IV.7

L.g.o.2.

J. He.

Die Ausgabe von Eschenburg ist rezensirt in der Leipz. Lit. Z. 1812 Nr. 311.

Dagegen ist gegenw. Ausg. in den Wiener Jahrb. 1821 B. 16 S. 52 von Docen.

Z 1

DER
EDEL STEIN

GETICHTET

VON

BONERIUS

AUS

HANDSCHRIFTEN BERICHTIGET

UND MIT EINEM

WÖRTERBUCHE

VERSEHEN

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE

BERLIN

IN DER REALSCHUL-BUCHHANDLUNG

1816.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

DER
EDELSTEIN.

VORBERICHT

DES HERAUSGEBERS.

'Dis bůchlin mag der EDEL STEIN
Wol heifsen': *

denn nicht nur trägt es die Kraft in sich, den Menschen zu witzigen und zu warnen, so wie es edle Steine gibt, welche die Gesundheit des Leibes stärken und sichern; sondern es ist auch erfreulich anzuschauen, klar und rein, hell und milde, wie der Smaragd oder der Amethyst. Deſshalb wurde es auch von je her, und so weit die Deut-

* Bonerius *Vorr.* Z. 64.

sche Sprache reicht, geliebt und gelesen: wie die vielen Abschriften desselben beweisen, die selbst noch auf den heutigen Tag sich erhalten haben, und der Abdruck, der veranstaltet wurde, als kaum noch die Kunst Bücher zu drucken erfunden war, und der Verbrauch des gedruckten Buches, der so groſs war, daſs nur ein einziges Exemplar desselben auf unsere Zeiten gekommen ist. Ein solcher Edelstein nun darf nicht vergraben oder verschlossen liegen, sondern er muſs jedem zugänglich seyn, der seine Augen daran weiden will: und deſshalb ſand ich mich bewogen, das Buch von neuem ans Licht zu stellen, da die einzige Ausgabe desselben, die unter dem Titel 'Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger' 1757 zu Zürich erschien, nicht mehr in unsern Buchläden zu haben ist. Zwar hat Herr Hofrath Eschenburg *erst vor einigen Jahren eine Ausgabe dieser Fabeln veranstaltet; allein sein Absehen war, seiner ausdrücklichen Erklärung*

SEINEM BRUDER

CHR^{N} DAN. BENECKE

—

MITGLIEDE DES RATHES

DER FREYEN BUNDESSTADT HAMBURG

WIDMET DIESES BUCH

ZUR

ERINNERUNG VERGANGENER ZEITEN

UND

ALS DENKMAHL

UNVERGÄNGLICHER LIEBE UND TREUE

DER HERAUSGEBER.

Wolfenbüttelschen Handschriften, die mir zu Gebote standen, von denen zwey ganz schlecht und zwey mittelmäſsig sind, wurden nur zu kleinen Verbesserungen von Schreibefehlern benutzt; und ein ähnlicher Gebrauch wurde von den Abweichungen der Scherzischen Handschrift gemacht, und von dem Wenigen, was Lang *und* Adelung *aus der seit mehreren Jahren vermiſsten Öttingischen, und den Vaticanischen Handschriften bekannt gemacht haben.*

Damit aber von Allem gehörige Rechenschaft gegeben werde, so sind in einem Anhange die Belege für die Veränderungen des Zürcher Textes treulich verzeichnet, und zugleich auch manches andere Bemerkenswerthe angegeben, das die Vergleichung der Handschriften darbot. Indeſs wurde dabey nichts weniger als eine vollständige Aufzeichnung aller verschiedenen Lesearten beabsichtiget. Ein solches Unternehmen wäre höchst langweilig, —— und unnütz oben-

drein. Die Abschreiber — und dieſs gilt, leider, von den meisten Alt-Deutschen Handschriften — sind so fahrlässig und gedankenlos zu Werke gegangen, haben das was sie nicht verstanden so sinnlos geändert, so oft die alte Sprache nach Maſsgabe ihres Zeitalters und ihres Landstriches umgeformt, und endlich sich so häufig erdreistet, eigenes Machwerk einzuschieben und anzukleben, daſs, wenn man alle verschiedenen Lesearten vollständig beysammen haben wollte, man jede Handschrift wörtlich abdrucken müſste. Da übrigens derjenige, der die Echtheit des Textes dieser Fabeln zu prüfen unternimmt, vor allem die Zürcher Ausgabe zur Hand haben muſs, so habe ich die Belege der aufgenommenen Lesearten nur alsdann angegeben, wenn sie nicht schon in jener Ausgabe zu finden sind. In den äuſserst seltenen Fällen, in denen ich bloſs meiner Vermuthung folgte, ist gewis-

zufolge, vorzüglich auf solche Leser gerichtet, welche durch die alte Sprache zurück geschreckt werden, während die gegenwärtige Ausgabe einzig und allein für solche Leser bestimmt ist, welche durch die alte Sprache angezogen werden, und welche wünschen, den alten Dichter in seiner eigenthümlichen Gestalt kennen zu lernen. So wie es also dort darauf ankam, daſs Alles Allen verständlich sey, so kam es hier darauf an, daſs Alles, so viel als möglich, echt sey.

Es war daher schlechterdings unzulässig, aus mehreren Handschriften einen Text zusammen zu setzen, sondern es muſste durchgehends die Zürcher Pergament-Handschrift zu Grunde gelegt werden; denn diese ist unter allen bis jetzt aufgefundenen bey weitem die beste, so wie sie auch höchst wahrscheinlich die älteste ist. Ihr zunächst, in Hinsicht auf innern Werth, steht die von Oberlin *beschriebene Strasburger Handschrift, die mithin da zu Hülfe genommen*

wurde, wo die Zürcher mangelhaft ist, oder ein Versehen des Schreibers zu vermuthen war. Beide Handschriften, besonders die Strafsburger, hätten ohne Zweifel verdient, von neuem verglichen zu werden. Ich hatte auch Hoffnung, diese Vergleichung zum Behufe der gegenwärtigen Ausgabe anstellen zu können; allein meine Hoffnung wurde vereitelt, und ich mufste mich daher auf den Zürcher Druck und OBERLIN's *kleine Schrift,* BONERII *gemma, beschränken, wozu noch die Vergleichung einiger Fabeln der Strafsburger Handschrift kam, womit der verehrungswürdige* SCHWEIGHÄUSER *mich zu unterstützen die Güte hatte. Sein mehr als gefälliges Erbieten, mit gleicher Sorgfalt und Genauigkeit die ganze Handschrift zu vergleichen, konnte ich, ohne mehr als unbescheiden zu seyn, auf keine Weise annehmen; und es bleibt mithin einer künftigen Zeit überlassen was für jetzt die Umstände unmöglich machten. —— Die vier*

erwerben oder allgemein verbreitet ist. Spracherläuterungen sind also immer noch eine allgemein willkommene Gabe. Da nun aber die ſolgenden Fabeln, weil sie wegen ihres Inhaltes weniger Schwierigkeiten haben und bequeme Ruhepuncte darbieten, mehr als irgend ein anderes Buch für denjenigen geeignet sind, der sich die nöthigen Vorkenntnisse Alt-Deutscher Sprache und Kunst erwerben will, so habe ich es für zweckmäſsig gehalten, bey der gegenwärtigen Ausgabe auf das Bedürfniſs der Anfänger vorzügliche Rücksicht zu nehmen. Dieſs schien mir um so nöthiger, da noch kein zuverlässiges Wörterbuch vorhanden ist, auf welches man verweisen könnte, und da selbst das beste, das wir besitzen, nicht ohne groſse Schwierigkeit zu erhalten ist. Zu diesem Zwecke habe ich bey Ausdrücken, die leicht miſsverstanden werden, weil zwar das Wort in der Sprache geblieben ist, aber die Bedeutung sich geändert hat, so wie auch

bey Stellen, in welchen die richtige Verbindung der Worte verfehlt werden könnte, eine kurze Erinnerung unmittelbar unter den Text gesetzt. Eben diess ist auch da geschehen, wo die Möglichkeit eines Missverständnisses aus den von Andern gegebenen, mir irrig dünkenden Erklärungen hervor ging; diese also bitte ich zu vergleichen, ehe man eine solche still warnende Erinnerung als unnöthig oder überflüssig tadelt. Alle übrigen Erläuterungen der alten Sprache sind in das angehängte Wörterbuch verwiesen; weil es, nach meiner Überzeugung, ungleich besser ist, dem Anfänger Gelegenheit zu geben, die Bedeutung eines Wortes, wenigstens in so weit sie in diesen Fabeln vorkommt, im Ganzen zu übersehen, und mehrere Stellen mit einander zu vergleichen, als ihn durch abgerissene Bemerkungen zu einem flüchtigen Lesen zu verleiten. Das Bequemere dem Gründlichen vorziehen bringt kein Gedeihen; und wer nur erst sucht, findet

det

senhaft angezeigt, was in den Handschriften steht.

Da einige Handschriften ein volles Hundert Erzählungen enthalten, so ist auch der Herausgeber, fürs erste wenigstens, an diese Zahl gebunden, wenn es ihm auch mehr als wahrscheinlich däucht, daſs erst später, um das Hundert voll zu machen, vielleicht ein ganzes Zehent hinzu gefügt worden ist. Die Schluſsrede kann weder für noch gegen das volle Hundert etwas beweisen. In ihr war ursprünglich vielleicht gar keine Zahl angegeben; oder die angegebene Zahl wurde nach Maſsgabe der hinzu gekommenen Vermehrung geändert. So heiſst es in der Scherzischen Handschrift:

Dise bischafft han ich geseit

in der Wolfenb. B:

Zwey und newntzig peyspil hab ich geseit

in der Straſsburger:

Hundert bischaft hab ich geleit.

Eine vollkommen genügende Entscheidung

der Frage liefse sich nur aus einer alten und vollständigen Handschrift nehmen, dergleichen aber schwerlich mehr zu finden seyn wird.

Die erste Pflicht, die dem Herausgeber einer alten Schrift obliegt, ist, dafs er sie so echt als möglich gebe; und die Überreste unserer alten einheimischen Dichtkunst erfordern in dieser Hinsicht, wegen der oben geschilderten Beschaffenheit der Handschriften, eine besondere Sorgfalt. Es kann Fälle geben, wo diese erste Pflicht auch die einzige ist. Allein von dem Herausgeber eines Alt-Deutschen Gedichtes erwartet man mehr; und mit Recht. Selbst diejenigen, die mit der Erforschung unserer alten Sprache sich auf das eifrigste und glücklichste beschäftigt haben, werden gern gestehen, dafs ihre Kenntnifs derselben noch lange nicht vollständig ist; noch weniger aber läfst sich behaupten, dafs diese Kenntnifs leicht zu

det gar oft manches, das ihm sonst, nicht ohne Nachtheil, unbekannt geblieben wäre. Gewunnen kunst ist nicht ein tröm, *sagt der ehrliche* Bonerius; *und dieses wahre und schöne Wort gilt auch in Hinsicht auf unsere alten Dichter. Es bedarf eifrigen Forschens und stets wacher Aufmerksamkeit, um mit jedem Ausdrucke den richtigen und klaren Begriff zu verbinden; und es wird eine lange und fleiſsige Übung erfordert, bis uns alles was wir lesen so geläufig wird, daſs die Gegenwart verschwindet, und die Vergangenheit sich zur Gegenwart belebt. Einheimisch werden kann man nun freylich bloſs durch sich selbst; aber eingeführt werden kann man durch einen Andern: und dazu bietet das hier beygegebene Wörterbuch seine, wie ich hoffe, nicht unersprieſslichen Dienste an. Daſs es weder ein Abdruck des Bodmerischen noch ein Auszug aus* Oberlin *ist, wird der Kenner sehr bald bemerken, und auch ihm wird für schnelle*

Übersicht die alphabetische Zusammenstellung brauchbarer seyn.

Was die Bezeichnung der Sprachlaute betrifft, so beruht diese auf Grundsätzen, welche zu erörtern hier zu weitläuftig seyn würde. Abgeleitet sind diese Grundsätze aus dem Zwecke der Schriftzeichen überhaupt, aus der Natur unserer Sprache, und aus dem Schreibegebrauch der bessern Handschriften. Die von je her auch bey unsern Deutschen Schreibern sich zeigende und höchst zweckmäfsige Vorsicht, den Leser nicht durch schwankende Zeichen irre zu machen, mufs als höchstes und durchgreifendes Gesetz anerkannt werden; und so bald man diefs thut, kann man sich z. B. nicht erlauben, das h *bald für* h *und bald für* ch, *das* z *bald für* z *und bald für* s *zu setzen. —— Lateinische Buchstaben sind gebraucht aus dem einfachen Grunde, weil es keine Deutsche gibt, eben so wenig als Schwedische*

oder Portugiesische. Doch dieſs sind Kleinigkeiten, die höchstens innerhalb den Wänden der Schule verhandelt werden mögen.

Wichtiger dagegen, und jedem Leser unentbehrlich ist eine Kenntniſs der Grundsätze, welche unsere alten Dichter in Hinsicht auf das Versmaſs befolgten. Es wird daher nicht überflüssig seyn, diese Grundsätze, die gröſsten Theils für alle Alt-Deutsche Gedichte gelten, hier kurz zusammen zu stellen, und auch das Bekanntere zu wiederhohlen zum Besten derer, denen es noch nicht bekannt seyn möchte.

I. *Der herrschende Schritt ist der iambische, doch wechseln bisweilen trochäische Zeilen mit iambischen ab, nur zählt jede trochäische Zeile eine kurze Syllbe weniger als die mit ihr im Gleichmaſs stehende iambische: z. B.*

Das er tůt als gar unrecht
Das mŭget herren unde knecht ([1]).

II. *Männliche und weibliche Ausgänge der Zeilen wechseln willkührlich, und die letzte kurze Syllbe gilt* n i c h t s.

III. *Ob die Zeile für iambisch oder für trochäisch gelten soll, entscheidet der Ausgang derselben; eine Zeile also wie folgende*

bŏser rat ist ein arges kleit ([2])

ist als iambisch anzusehen (und auch — ∪ — ∪ ∪ — ∪ — ∪ *würde, der Regel* II. *zu folge, iambisch seyn),*

da man mang ror wachsen sach ([3])

hingegen ist trochäisch.

IV. *Das gewöhnliche Maſs der iambischen Zeile in den folgenden Fabeln sind acht, der trochäischen, sieben Syllben. Ausnahmen sind iambische Zeilen von sechs, und trochäische von*

([1]) LXII, 17. ([2]) XXX, 46. ([3]) LXXXIII, 6.

fünf Syllben. Überschritten wird dieses Mafs niemahls.

V. *Die beiden durch den Reim gebundenen Zeilen haben gleiches Mafs: d. h. hat die erste Zeile acht Syllben, so hat die zweyte auch acht, oder, falls sie trochäisch ist, sieben; hat die erste Zeile sechs Syllben, so hat die zweyte gleichfalls sechs, oder, trochäisch, fünf.*

Diese beiden unter IV. *und* V. *aufgezeichneten Regeln stehen für diese Fabeln so fest, dafs sie der Echtheit des Textes zum Prüfstein dienen.*

VI. *Statt der ersten beiden Iamben steht häufig ein Choriamb:*

Recht als das grůne lŏb den walt (1)
Warheit ist aller eren hort (2)

(1) Vorr. 58. (2) XI, 46.

auch wohl ein Antispast:

des scher-huffen nam menlich war ([1])

oder der Doppel-Trochäus:

bôser rat ist ein arges kleit ([2])

Eben so steht, statt der ersten beiden Trochäen der Antispast:

der bôm balde stille lag ([3])

oder der doppelte Iambus:

der was ein diep. War er kam ([4]).

VII. *Die vorletzte kurze Syllbe der Zeile fehlt bisweilen, und es kommen nicht selten Verse vor, wie z. B. folgende sind:*

in siner hochen wisheit ([5])
das trost dú kleinen tierlin ([6])
verbirgt des herzen valscheit ([7])
das er kund manig klůgkeit ([8])
hette dur sin klůgkeit ([9])

([1]) XXIX, 5. ([2]) XXX, 46. ([3]) XXV, 24.
([4]) X, 2. ([5]) XIII, 3. ([6]) III, 27.
([7]) VI, 40. ([8]) XX, 4. ([9]) XX, 19.

mit werken hast verdienot (1)
nu hat er ein gewonheit (2)
kein tier was so freissan (3)

Einige dieser Zeilen ließsen sich zwar auf das volle Maſs zurück führen, wenn man annähme (was allerdings bisweilen der Fall zu seyn scheint), daſs der Doppellaut zu zwey Syllben gedehnt wird; aber bey andern läſst sich doch ein solcher Ausweg nicht wohl treffen.

VIII. *Die Ängstlichkeit, mit welcher man jetzt bey dem Schreiben der Verse dem Leser die Syllben vorzählt, ist neue Sitte, und das Häkchen, das oft mit übertriebener Sorgfalt jede Verkürzung bezeichnet, ist der alten Schrift fremd. Sie schwankt zwischen der Sorge für Verständlichkeit und zwischen der Sorge für Versmaſs,*

(1) XXII, 62. (2) LXXV, 4. (3) LXXXIV, 9.

und dieses Schwanken, das seine ganz guten Gründe hat, muſs auch in unsern Abdrücken alter Gedichte beybehalten werden. Fehlerhaft würde es zwar seyn, mit manchem alten Schreiber dast *zu setzen, wo* das ist *für zwey volle Syllben gilt; aber wo es für Eine steht, da mag nach Willkühr* das ist *oder* dast *geschrieben werden.*

Wer die Syllben nachzählen will, der muſs wissen,

daſs nicht nur das e *am Ende eines Wortes, so wohl vor einem Vocal als auch vor einem Consonant, sondern auch das* e *der unbetonten Endsyllben und Vorsyllben* (be, ge) *bald gezählt bald nicht gezählt wird, daſs* waren *(häufig auch* wan *geschrieben),* alles, gegen, vigent, tugent, kunig *u. dgl. einsyllbig gebraucht werden können, daſs man vor Alters schrieb:*

dirre keller ist süſser spise vol ([1])

statt daſs man jetzt schreiben müſste:

dirr' kell'r ist süſser spise vol;

er muſs wissen, daſs wurden si, sprachen si, do si *statt* wurden's, sprachen's, do s' *steht;*

daſs so ist so' st, es ist e' st, do ich do' ch, ze vil z' vil, mit dem andern mit' m andern, dú andern d' andern, ze der zer, uf den uf' n *u. w. galt:*

dergleichen, sage ich, muſs derjenige wissen, der die Verse nachmessen will.

Aber Verse herzählen und Verse herlesen ist zweyerley, ist so verschieden von einander, als die Schritte der Kriegerscharen von den Schritten des Tänzers sind. Wie Alt-Deutsche Verse, in Hinsicht auf diesen Tanz-

([1]) XV. 44.

schritt, vorzulesen sind, das müssen wir von unsern südlichen Nachbarn lernen: wir haben diese Kunst verloren, und mit ihr gar vieles was keine Nachahmung Griechischer Versmaſse ersetzt.

Überhaupt vergessen wir nur zu sehr, wie wichtig es ist, für das Ohr zu lesen, und nicht für das Auge. Dichter müssen durchaus laut gelesen werden, und vollens unsere alten Dichter. Ihr freyer, echt Deutscher Gang, das warme Blut, das durch die Adern ihrer Rede rinnt und den Gedanken mit dem Thau der Empfindung benetzt, und so vieles was kein Wörterbuch zu lehren vermag und mancher Sprachmeister wohl gar für Fehler erklärt, kann allein durch das Ohr begriffen werden; denn für das Ohr, für den Sänger und für den Vorleser, wurde es ursprünglich ge-

schrieben, und Laut und Ton allein vermögen das Todte zurück zu rufen ins Leben, so wie nach einer alten Sage der Löwe seine todt gebornen Welfen durch seine Stimme wieder zum Leben erweckt. Die weitere Ausführung dieses Gegenstandes gehört nicht hierher; aber verhehlen kann ich es nicht, daſs ich das taubstumme Lesen, wodurch die neue Zeit der alten so entschieden entgegen steht, für eine Pest halte, die im Finstern schleicht. Der Grund, weſshalb so viele schlecht schreiben, ist, weil sie nicht hören was sie geschrieben haben; und der Grund, weſshalb gerade die geistigste Blüthe des Schönen unbeachtet verduftet, ist, weil man sich gewöhnt nur die Staubfäden der Blume zu überzählen.

Gern möchte ich dem Leser dieser Fabeln recht viel von dem Verfasser derselben erzählen; aber, leider, vermag ich nur wenig zu sagen, und selbst dieses Wenige beruht gröſstentheils auf Vermuthung. Wüſsten wir doch selbst seinen Nahmen nicht, wenn er sich nicht in der Vorrede und Schluſsrede uns genannt hätte. Daſs Bonerius ungefähr in der Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts schrieb, zeigt seine Sprache und die ganze Art seines Vortrages. Die Gründe, aus denen Lessing beweisen wollte, daſs er in die zweyte Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts zu setzen sey, werden schwerlich jemand überzeugen, der nicht den Renner mit eben der Vorliebe ansieht, mit welcher Lessing ihn ansah. Man hat zwar auch aus den Sprüchen, die bey mehreren Gelegenheiten in diesen Fabeln vorkommen, und die wir jetzt im Frigedank lesen, schlieſsen wollen, daſs Bonerius in eine spätere Zeit gehöre als jene Sammlung. Richtiger wäre

wohl der umgekehrte Schluſs: Bonerius führt oft dergleichen Sprüchwörter an, die seit undenklicher Zeit im Munde des Volkes waren, aber er nennt niemahls einen Frigedank, der doch schon am Ende des dreyzehnten Jahrhunderts in solchem Ansehen stand, daſs Hugo von Trimperg nie versäumte dem Denkspruche den hochverehrten Nahmen beyzusetzen; wahrscheinlich also wurde diese Sammlung erst nach Bonerius Zeiten gemacht. —— Wem übrigens in Fragen dieser Art Zahl und Gewicht der Stimmen etwas gelten, der mag sich erinnern, daſs nicht nur Scherz und Bodmer diese Fabeln in die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts setzen, sondern daſs auch einer der einsichtsvollesten Kenner unserer alten Dichter, H. Bibliotheks-Custos Docen, den man nicht der Parteylichkeit eines Herausgebers zeihen kann, aus triftigen Gründen für dieselbe Zeit entscheidet.

Was das Vaterland unseres Dichters betrifft, so scheint dieses die nordwestliche

Schweiz gewesen zu seyn. Darauf deuten nicht nur verschiedene Eigenheiten seiner Sprache hin, so wie auch einzelne Wörter z. B. ziger, flů, *u. m. sondern auch der Nahme seines Gönners* Johan von Rinkenberg, *welcher übrigens wohl schwerlich der* Johans von Rinkenberg *ist, von dem uns die Sammlung von Minnesingern siebenzehn in eine und dieselbe Form gegossene Spruchgedichte aufbewahrt hat. Der letzte war, da kein* HER *vor seinem Nahmen steht, bürgerlichen Standes, der Gönner unseres* Bonerius *hingegen wahrscheinlich aus dem bekannten adeligen Geschlechte.*

Die Kenntniſs der Lateinischen Sprache, durch welche Bonerius *in den Stand gesetzt wurde seinen Stoff aus den Lateinischen Fabeldichtern zu nehmen, so wie auch die Lateinische Endung, die er seinem Nahmen gab, machen es höchst wahrscheinlich, daſs er ein Geistlicher war; und die auf eigene Erfahrung hinweisende Bekanntschaft mit*

dem Klosterleben, so wie die Empfehlung desselben, lassen vermuthen, daſs er ein Klostergeistlicher war, woher es denn auch kommt, daſs er in der Schluſsrede, so wie sie in ein paar Handschriften lautet, ein Ritter Gottes genannt wird. Die Stellen, auf welche sich diese meine Vermuthung stützt, sind II, 27 *u.f.* LXXXIV, 83. LXXXV, 10.

Nachrichten von den Handschriften und Abdrücken dieser Fabeln, so wie von Allem was bisher über sie gesagt oder für sie gethan worden ist, findet man in dem 'Literarischen Grundriſs zur Geschichte der Deutschen Poesie durch Friedr. Heinr. von der Hagen *und Joh. Gust.* Büsching' *und in dem 'Lexicon Deutscher Dichter und Prosaisten von Carl Heinr.* Jördens' (*Th. I. S.* 161. *Th. V. S.* 769. *u. Th. VI. S.* 582). *Es ist also überflüssig dieses hier abermahls zu wiederhohlen; nur in Ansehung der vier bereits erwähnten Wol-*

ſenbüttelschen Handschriften wird es nöthig seyn, noch ſolgendes zu bemerken.

Wolfenb. A *bezeichnet die zweyte unter den von* Lessing *beschriebenen Handschriften, von der* Lessing † *sagt, 'daſs sie in allem Betracht verdiene die erste zu heiſsen, daſs zwar nicht das Alter, aber die Vollständigkeit und der Reichthum an bessern Lesearten ihren Vorzug ausmache,' und der auch H. Hofr.* Eschenburg *das Zeugniſs gibt, 'daſs sie sich am meisten dazu eigne, bey der Festsetzung des Textes zum Grunde gelegt zu werden' ††. —— Die Überschrift dieser Handschrift lautet ſolgender Maſsen:*

Hie vahet an das puch das ist genant der welt lauff vnd es hat ein meister gemacht Esopus vnd heysset der guldein stein &c.

† Lessing's *Beyträge zur Gesch. und Litteratur. Beytr. V. S. 20.*

†† *Vorrede zu* Boner's *Edelstein S. XVI.*

Sie

Sie hat keine Jahrzahl, gehört aber offenbar an das Ende des funfzehnten Jahrhunderts. Sie enthält sechs und neunzig Fabeln, und ist also allerdings die vollständigste unter den Wolfenbüttelschen Handschriften: übrigens aber kann ich ihren Werth bey weitem nicht so hoch anschlagen; viel mehr halte ich sie für die allerschlechteste, wenn ihr nicht etwa

Wolfenb. B (*Lessing's* I.) *in dieser Hinsicht den Rang streitig macht. Diese ist überschrieben*: hie hebt sich an ein maister Esopus genant, *und auf der letzten Seite (die freylich von einer etwas spätern Hand geschrieben ist) steht die Jahrzahl* Anno D. lxxxxii. *Gottsched las diess* 1402; *Lessing sagt, er möchte nicht darauf wetten dass Gottsched richtig gelesen habe; und H. Hofr. Eschenburg glaubt, es sey wohl gewiss* 1392 *zu lesen. Ist die Frage, welche Zahl wirklich da steht, so ist die Antwort: weiter nichts als* 92; *die Hunder-*

te sind, wie gewöhnlich, nicht angegeben; was H. Hofr. Eschenburg *für* 1300 *las, ist das abgekürzte* Domini, *und wenn* 92 *nicht stände, so könnte man die Handschrift eben so gut in das sechszehnte Jahrhundert setzen als in das Jahr* 1492. *Übrigens scheint* Gottsched's 1402 *nur ein Druckfehler zu seyn, an dem der gute Mann, der wohl ganz richtig* 1492 *gelesen hatte, unschuldig ist.*

Wolfenb. C (Lessing's III.) *ist vom Jahre* 1458, *und fängt mit der XIII. Fabel* 'Ieglichs zit sich richtet' *an; die vorher gehenden Blätter sind abgerissen.*

Wolfenb. D (Lessing's IV.) *hat keine Jahrzahl, gehört aber an das Ende des funfzehenten Jahrhunderts, und enthält nur vierzig Fabeln; was folgte scheint abgerissen zu seyn.*

Diese beiden letzten Handschriften haben zwar neuere Sprach- und Schreibeformen als die Zürcher Pergament-Hand-

schrift, sind aber bei weitem besser als A *und* B, *und scheinen mit der Scherzischen Handschrift aus Einer Quelle geflossen zu seyn.*

Vielleicht erwartet mancher Leser hier noch eine Nachricht von andern Alt-Deutschen Fabeln, dergleichen z. B. in den Bibliotheken zu Wien und zu München liegen. Allein theils würde eine solche Abhandlung die Grenzen einer Vorrede zu Bonerius *weit überschreiten, theils würde es unbescheiden seyn, andern Gelehrten vorzugreifen, die einen Wunsch der Art weit besser befriedigen können als ich zu thun im Stande bin. Mein Zweck ist erreicht, und meine Mühe belohnt, wenn der* EDEL STEIN *fleissiger gelesen und besser verstanden wird, und wenn dieses Buch in seiner gegenwärtigen Gestalt etwas dazu*

beyträgt, die gründliche Kenntnifs unserer Alt-Deutschen Sprache und Dichtkunst zu befördern.

Göttingen, Jan. 1816.

G. F. BENECKE.

INHALTS - VERZEICHNISS.

	Seite.
Vorrede.	3
I. Von einem hanen und einem edeln steine. .	8
II. Von einem affen und von einer mus. . .	10
III. Von einem jeger und einem tiger tier. . .	13
IV. Von einem boͦm uf einem berge.	17
V. Von einem wolfe und einem schafe. . . .	20
VI. Von einem froͤs und einer muse.	23
VII. Von einem hunde und einem schafe. . .	25
VIII. Von vier tieren die waren gesellen. . . .	28
IX. Von einem hunde der truͦg ein stuke. . .	31
X. Von einem diebe der kam zuͦ der e. . . .	34
XI. Von einem wolfe und einem storche. . . .	36
XII. Von einem hunde und einer brekin. . .	40
XIII. Von einem slangen in dem huse gespiset. . .	43
XIV. Von einem esel und einem loͤwen. . . .	45
XV. Von einer veltmus und einer statmus. . .	48
XVI. Von einem fuchse und einem arn. . . .	52
XVII. Von einem aren und einem sneggen. . .	55
XVIII. Von einem fuchs und einem rappen. . .	57
XIX. Von einem alten loͤwen.	59
XX. Von einem hund und einem esel. . . .	62

	Seite.
XXI. Von einem lowen und einer muse. . . .	65
XXII. Von einem wigen der was siech. . . .	68
XXIII. Von einem swalmen und von hanfe. . .	71
XXIV. Von luten die baten umb ein kunig. . .	74
XXV. Von froschen die wolden han einen kunig. .	77
XXVI. Von einem wigen und von den tuben. .	80
XXVII. Von einem hunde und einem diebe. . .	82
XXVIII. Von einem wolfe und einem schafe. . .	85
XXIX. Von einem scher-huffen.	87
XXX. Von einem lambe und einem wolfe. . .	89
XXXI. Von einem alten hunde.	91
XXXII. Von einem jeger und einem hasen. . .	94
XXXIII. Von einer geifse und einem wolfe. . .	96
XXXIV. Von einem slangen der wunt wart. . .	99
XXXV. Von einem wolfe einem schafe und einem hirz.	101
XXXVI. Von einer fliegen und einem kalwen manne.	105
XXXVII. Von einem fuchse und einem storken. . .	108
XXXVIII. Von einem wolfe der vant ein bilde. .	111
XXXIX. Von einem ruste und pfawen. . . .	114
XL. Von einem mule und einem bremen. . .	116
XLI. Von einer fliegen und einer ambeifsen. . .	119
XLII. Von einer ambeis und einem hostuffen. .	123
XLIII. Von einer muse und von iren kinden. .	127
XLIV. Von tieren und dem gefugel. . . .	132
XLV. Von einer wiesel die wart gevangen. . .	135
XLVI. Von einem fros und einem ochsen. . .	138
XLVII. Von einem lowen und einem hirten. .	141
XLVIII. Von dem ritten und von der flo. . . .	147

Seite.

XLIX. Von dem habek und der kra. . . . 154

L. Von einem lœwen und von einem rosse. . . 159

LI. Von einem rosse und von einem esel. . . 162

LII. Von einem man und sinem sune und einem esel. 166

LIII. Von einem beschinten esel. 171

LIV. Von einer nachtegal und einem sperwer. . 176

LV. Von einem wolfe und einem fuchse. . . 179

LVI. Von einem hirz und einem jeger. . . . 183

LVII. Von einer früwen und einem diebe. . . 186

LVIII. Von drien witwen rœmerin. 191

LIX. Von einem hunde und einem wolfe. . . 197

LX. Von dem magen, den henden und fúsen. . 201

LXI. Von einem juden und von einem morder. . 203

LXII. Von einem amptman und einem ritter. . 207

LXIII. Von einer früwen und einem wolfe. . . 212

LXIV. Von einem sneggen und einem arn. . . 215

LXV. Von einem krebs und sinem sune. . . 217

LXVI. Von der sunnen und dem winde. . . . 211

LXVII. Von einem esel und eines lœwen hute. . 224

LXVIII. Von einem fros und einem fuchse. . . 227

LXIX. Von einem hunde der trůg ein schellen. . 230

LXX. Von einer katzen von músen und von einer schallen 233

LXXI. Von einem slangen der was gebunden. . 236

LXXII. Von bevolnem gûte. 240

LXXIII. Von zwein gesellen und einem bern. . 245

LXXIV. Von drin gesellen. 248

LXXV. Von einem kalwen rittere. 253

LXXVI. Von einem hoger und einem zolner. . . 256

Seite.

LXXVII. Von zweien heven. 259

LXXVIII. Von einem lōwen und von einem ochsen. 262

LXXIX. Von einem affen und von den tieren. . 265

LXXX. Von einer gense die leite ein guldin ei. . 268

LXXXI. Von einem pfawen und einem kraniche. . 271

LXXXII. Von einem pfaffen und von einem esel. . 275

LXXXIII. Von einer eiche und von einem rore. . 278

LXXXIV. Von vier ochsen und von einem wolfe. . 281

LXXXV. Von einem ritter der wart ein münch. . 285

LXXXVI. Von einer tannen und von dornen. . 289

LXXXVII. Von einem edeln steine eines keisers. . 292

LXXXVIII. Von einem nidigen und von einem gitigen. 295

LXXXIX. Von einem esel und drien brůdern. . 298

XC. Von einem lōwen und von einer geisse. . . 302

XCI. Von dem der kalt und heis hat in dem munde. 304

XCII. Von einer nachtegal wart gevangen. . . 308

XCIII. Von wolfen, hirten und hunden. . . . 312

XCIV. Von einem der konde das swarze bůch. . 315

XCV. Von zwein die mit gaben wolden gesigen. . 320

XCVI. Von einer katzen die wart besenget. . . 324

XCVII. Von einem kinde hies Papirius. . . 327

XCVIII. Von einem bischoffe und einem erzpriester. 332

XCIX. Von einem torechten schůlpfaffen. . . . 336

C. Von einem künige und von einem scherer. . 340

Von dem ende des bůches. 345

DER
EDEL STEIN.

VORREDE.

Got — her — an anegende —
Got — iemer wernt an ende —
Almechtiger got — der megede kint —
Des alle creaturen sint —
Got — her — über alle engel-schar —
Wie ist so gründelose gar
Das mere diner almechtikeit!
Was man singet oder seit,
Din lop nie menschen sin durch greif.
Du bist ein endeloser reif
Umb alle dine hant-getat.

3. der megede kint *der Jungfrau Kind.* *S.* Maget *im Wörterbuche.*

Was flüget, swimmet, oder gat
Ob dem bist du ein hoches dach.
Din wunder, herre, nie durch brach
Keins menschen sin, noch herz, noch můt.
Du bist ein überflüssig gůt
Als gůtes. —— Wunderlicher got,
Verlich uns, das wir din gebot
Behalten, nach dem willen din,
Und fri vor allen sünden sin;
Und wir erkennen dü getat,
Die din hant geschaffen hat,
Die du uns, herre, hast gegeben
Zem spiegel, das wir unser leben
Richten uf den hochen grat
Der tugenden, und der eren pfat:
Wan uns lert alle creature,
Si si denne gůt oder sure,
Das man dich, herre, minnen sol.

16. *Du bist ein überströmendes Gut alles Guten. — Unbegreiflicher Gott, verleihe uns, daſs wir deine Gebote halten.*

21. *und verleihe uns, daſs wir erkennen*

Es sprechen öch dü meister wol:
'Me denne wort ein bischaft tůt!'
Die sterket maniges menschen můt
An tugenden und an selikeit.
Gůt bischaft treit der eren kleit;
Gůt bischaft kestigt wilden man;
Gůt bischaft fröwen zemen kan;
Gůt bischaft zieret jung und alt,
Recht als das grůne löp den walt.
Da von hab ich, **Bonerius**,
Bekumbert minen sin alsus,
Das ich hab manig bischaft
Gemacht, an grofse meisterschaft,
Ze liebe dem erwirdigen man,
Von **Ringkenberg** herren **Johan**,
Ze tütsch mit slechten worten,
Einvalt an allen orten,
Von latin, als ich es vant
Geschrieben. Des hat mich ermant
Ein wort, das ich gelesen han:

40. bekumbert minen sin alsus *mir die Mühe gegeben.*

45. *mit schlichten Worten.*

'Schant und scham ist muͤſsig gan.'
Wer muͤſsig gat, dem wirt sin gelt:
Der lip, der tuͥvel und duͥ welt
Im nement gůter werken kraft.
 Ich acht öch nicht was ieman klaft
Mit hasser zungen wider mich.
Sit öch die besser sint den ich
Von boͤsen zungen manigvalt
(Es si denne jung oder alt)
Spot dike muͤſsent liden,
Wie solde mich vermiden
Manger hassen zungen gift,
Die niemer niwan arges stift? —
Doch m i n liden schetz ich klein.
 Dis bůchlin mag der e d e l s t e i n
Wol heiſsen; wan es in im treit
Bischaft manger klůgkeit,
Und gebirt öch sinne gůt,
Alsam der dorn duͥ rose tůt.
Wer nicht erkennet wol den stein
Und sine kraft, des nutz ist klein.
Wer oben hin duͥ bischaft sicht,

51. sin gelt, *dessen, des Müssiggehens, Lohn.*

Und innewendig erkennet nicht,
Vil kleinen nutz er da von hat:
Als wol hie nach geschrieben stat.
Das merkent fröwen unde man!
Alsus vachet das buͤchlin an.

74. hie nach *in der unmittelbar folgenden Fabel von dem Hahn.*

I.

VON EINEM HANEN UND EINEM EDELN STEINE.

Von unerkentnisse.

Von geschicht es also kan
Eines tages, das ein han
Flög uf sines meisters mist. —
Das selb dik me beschechen ist;
Er sůchte sine spise,
Sam tůt öch noch der wise. —
Er vant (das in nicht vil beschos)
Ein stein edel unde gros
Ligen unwirdigliche.
Er sprach: ‘Got, herre riche,
Wie han ich minen funt verlorn!
Mich nuͥtzte bas ein gersten-korn
Den du. Du bist nicht nuͥtze mir.
Was nuͥtzest mich? Was soll ich dir?
Wisse, das mich nicht fuͥr treit
Din schoͤnuͥ noch din edelkeit.

Het dich meister Ypocras,
Der kônde din geniefsen bas
Den ich; du bist mir unerkant.'
Der han warf hin den stein zehant,
Wan er was im gar unwert;
Ein gersten-korn hat er begert.

Geislich dis bischaft ist geseit. —
Dem toren, der sin kolben treit,
Dem ist er lieber den ein rich.
Dem toren sint al die gelich,
Die wisheit, kunst, ere unde gůt
Versmachent durch ir tumben můt;
Die nützet nicht der edel stein.
Eim hunde lieber ist ein bein
Den ein pfunt; das gelöbe mir,
Als stat öch der toren gir,
Ir sit und ir geberde
Uf üppekeit der erde,

17. *Meister Hippocrates. Die Edelsteine standen bekanntlich wegen ihrer Arzneykräfte in grofsem Rufe.*

23. Geislich *in Beziehung auf Uebung und Anwendung der Vernunft und des Verstandes.*

Si erkennent nicht des steines kraft,
Noch minner was in der bischaft
Verborgen gůter sinne ist,
Dar zu vil manger hocher list,
Die den narren fremde sint.
Gesechent sint dü narren blint.
Der tore der sol für sich gan,
Und dise bischaft lassen stan.
Im mag der früchte werden nicht,
Recht als dem hanen im beschicht.

II.

VON EINEM AFFEN UND VON EINER NUS.

Von geislichem leben.

Eis mals ein affe kam gerant
Da er vil gůter nüsse vant.

42. dise bischaft *die folgenden Fabeln und Erzählungen.*

II. Von geislichem leben, *Vom Klosterleben.*

2. Da *an einen Ort, wo er . . .*

Die het er gessen gerne;
Im was geseit, der kerne
Were süslich unde gůt.
Besweret wart sin tumber můt,
Do er dü bitterkeit bevant
Der bretschen, und dar nach zehant
Begreif der schalen hertekeit.
'Von nüssen ist mir vil geseit,'
Sprach er; 'das ist mir nicht worden kunt;
Si hant verhönet mir den munt.'
Hin warf er uf der selben vart
Dü nus; der kern im nicht enwart.

Dem selben affen sint gelich
(Si *sigent* jung, alt, arm ald rich)
Die dur kurze bitterkeit
Versmachent lange süſsekeit. —
Wen man das für enzünden wil,
So wirt des röches dike vil;
Der tůt in den ögen we.
Wer den da zů blaset me,

12. *Sie haben mir meinen Mund verderbt. S. im Wörterb.* verhönen.

Unz es enzündet werde wol,
Und hitze geb recht als es sol:
Das für vil genzeklichen wirt,
Das es liecht noch hitz enbirt.
Also ist es um geislich leben.
Welich mensch sich got wil geben,
Der můs han gros liden;
Vil ding můs er vermiden;
Der röch vil manger hertekeit
Im an dem anvang ist bereit,
E das das für der minne
Enzünde sine sinne,
Und im trostlich müge wesen
Beide sterben und genesen.
Hier an mag gedenken wol
Der meister, der got dienen sol:
Der sol dur kein red abe lan;
Er sol an stetem dienst bestan.

25. *So wird das Feuer ganz vollkommen, so daſs es* genzeklich enwirt *ist eine fehlerhafte Worttheilung, die mehrere Abschreiber zu verunglückten Aenderungen, und* Scherz *so wohl als* Bodmer *zu unrichtigen Erklärungen verführt hat.*

III.

VON EINEM JEGER UND EINEM TIGER TIER.

Von hinderrede.

DER luͥten red ist manigvalt,
Die hinder snidet jung und alt.
An hinderred und ane nit
Vil luͥten zung vil kum gelit.
Nit unde has mag nicht gelan
Hinderred. Noch wip noch man
Mag sicher sin. Was ieman tůt,
Das dunket kum den vierden gůt.
Heimlich duͥ stral der zungen kunt
Geschossen dur des argen munt,
Und wundet fröwen unde man.
Kum ieman sich gehuͤten kan
Vor der zungen giftekeit,
Als uns hier nach duͥ bischaft seit.

Ein jeger uf duͥ heide gieng
Eis mals, do er vil tieren vieng.

Ein arbrost trůg er in der hant.
Was im der tieren wart bekant
Und im begegnot uf der vart,
Der tieren vil geschossen wart;
Wan er sich barg vor ir gesicht,
Si konden sich gehüten nicht.
Sus kamen si in vorchte gros;
Des schützen si vil ser verdros.
Do kam ein tiger-tier gerant,
Dem was der schütze nicht bekant.
Das trost dú kleinen tierlin,
Und sprach: 'Lant úwer vorchte sin!
Ich sich weder man noch hunt,
Der uns icht schad.' — Uf dirre stunt
Der jeger schos das tiger-tier
Durch sin bein; do was es schier
Erlemt, das es kum möchte gan;
Das e snel was, das müste stan.
Ein fuchs do zů dem tiere sprach,
Do er sine wunden offen sach:
'Sag an, wer hat geschossen dich?
Das solt du lassen wissen mich.'

26. *Das sah den Schützen nicht.* S. bekennen *im Wörterb.*

Er tet gelich als im were leit
Des tieres wunde; doch man seit,
Das manger klagt des andern not,
Der wo̊ld, das er erlegi tot.
Das tier do suͥfzen began
(Die red mocht es kum han),
Und sprach: 'Ich wande sicher sin,
Wan ich nicht sach den vigent min.
Ich weis wol, das ich schaden han
Empfangen; wer das hab getan,
Das weis ich nicht, so helf mir got.
Doch sag ich das an allen spot,
Das sich huͤte wip und man
Vor dem, der heimlich schiessen kan.'

Der mit der zungen schaden tůt,
Vor dem ist kum ieman behůt!
Duͥ valsche zunge stiftet mort.
Noch sneller ist des argen wort,
Denne von dem arbrost si
Der pfil. — Wer mag den wesen fri,
Das er hin muͥg, an rede, komen

44. *Nur mit grosser Mühe vermochte es zu sprechen.*

Der argen? Das ist nicht vernomen.
Mag ich an red hin komen nicht,
Wel wunder, üb mir das geschicht!
Das vil mangem fromen man
Beschicht, dem mag ich nicht engan.
Wem min geticht nicht wol gevalt
(Es si wip, man, jung oder alt),
Der las mit züchten ab sin lesen.
Wil er, so las öch mich genesen;
Und wo dis bůch gebresten hab
Uf keinen sin, den nem er ab:
Das ist min begirde gůt.
Er sol wol vinden, der wol tůt.

68. *Will er gern in Ruhe bleiben, so lasse er auch mich in Ruhe. Das zweyte* er *auszulassen, ist dem alten Sprachgebrauche gemäſs. Noch ein Paar Beyspiele aus diesen Fabeln sind:*

Die wile der junge krefte hat,
So werbe umb gůt — XLII, 69.
Und tůt er das, so sorge nicht LIII, 83. LXV, 60.

70. Uf keinen sinn, *in irgend einer Hinsicht.*

IV.

VON EINEM BOUM UF EINEM BERGE.

Von geislicher erbeit.

Uf einem hochen berge stat
Ein boͧm, der michel wunder hat.
Er ist hoch, lange unde breit,
Mit schonen esten wol bekleit;
Mit loͧb ist er gezieret wol;
Der besten fruͥchte ist er vol,
So ie uf erde funden wart.
Der selbe boͧm der hat die art,
Wel mensch siner frucht begert,
Das der niemer wirt gewert
Siner fruͥchte suͤſsekeit,
Er bekor den e duͥ bitterkeit
Der wurzen; — die ist bitter gar,

IV. Von geislicher erbeit *Von Anstrengung des Kopfes.*

Hert unde sur, ȧn allen var.
Wen den erzoͤgt duͥ bitterkeit
Der wurzen, als ich han geseit,
Und nicht wil haben steten muͦt,
Dem nuͥtzent nicht duͥ fruͥchte guͦt,
Er muͦs ir darben sicherlich.

Bi disem boͦm so merke ich
Das hoch uf gezogen leben,
Das nieman haben mag vergeben.
Er muͦs sich uͤben uf dem plan
Der tugent, und muͦs erbeit han,
E das er uf den hochen grat
Muͥg kumen, da der boͦm uf stat.
Wen er der fruͥchte suͤſsekeit
Bevindet, so wirt gar sin leit
Zerstoͤrt, und wirt sin froͤide gros;
Wan er stat aller sorgen blos.

15. Wen den erzoͤgt, *Wen alsdann die Bitterkeit der Wurzel abzieht, abschreckt, und wer . . .*

19. ir darben (*die Leseart der Wolfenb. HS. B.*) *heiſst: ihrer entbehren*; erdarben *scheint keinen guten Sinn zu geben.*

Dis bischaft si zů den geseit,
Die da went an erebeit
Wollust, lop und ere
Besitzen iemer mere.
Das mag in nicht wol zů gan,
Als ver ich mich des verstan.
Der böm ist edler früchte vol.
Wer kunst und wisheit haben sol,
Sicher, der můs erbeit han.
An erbeit nieman uf mag gan
Den berg, und kumen uf den böm.
Gewunnen kunst ist nicht ein tröm.
Wer aber slaft in siner jugent,
Nicht eren gert, noch kunst noch tugent
Von tragkeit nicht erwirbet,
Wel not, üb der verdirbet
An kunst und an wisheit gar?
Wer ane flis sin jungen jar
Vertriben wil in üppekeit,
So der wirt alt, es wirt im leit,

33. Wollust *frohen Lebensgenufs.*

46. 47. *Wer kann darüber klagen, wenn ein solcher Mensch, der nichts versteht noch weifs, in Noth geräth.*

Und mag im wol geschechen das,
Das dik sin ögen werdent nas
Von rùwen; und ist das vil wol,
Das man sin den spotten sol.

V.

VON EINEM WOLFE UND EINEM SCHAFE.

Von unrechtem gewalte.

Ein wolf von durste dar zů kam,
Das er den weg zum wasser nam;
Das selb öch von eim schaf geschach.
Si giengen bede in einen bach.
Der wolf ver ob dem schafe trank.
Zůzim sprach er: 'Hab du undank,
Das du mich trinken nicht enlast,
Dar zů den bach betrůbet hast;
Das mag dir wol schaden wesen!'
Das schaf sprach: 'Wolf, la mich genesen!

Ich hab dir schaden nicht getan.
Das ist war an allen wan,
Das der bach her flůſst zů mir,
Und flůſst nicht wider uf zů dir;
Da von hast du das wasser mir
Betrůbet gar, und ich nicht dir.'
Der wolf das schaf zornlich an sach;
Vil grimmeklich er zůzim sprach:
'Sag an, was sol der widerkip,
Das du mir drǒwest an den lip?
Sol ichs nicht besser von dir han?
Din vatter hat mirs ŏch getan;
Vor siben jaren das beschach,
Do ich dich bi dinem vatter sach.'
Do sprach das tumbe schefelin:
'Her wolf, din wort nicht gewere sin.
Du hast mir min jar unrecht gezalt;
Ich bin nicht siben monat alt.
Dar zů sprichst du, ich drǒwe dir:
Das ist nicht war; du drǒwest mir.'
Der wolf sprach in der selben stunt:
'Wie getarst du dinen munt

20. *Daſs ich vor dir meines Lebens nicht sicher seyn soll.*

Uf tůn, und reden wider mich
Mit glicher hochvart? Das wil ich
An dir nu rechen; es ist zit!'
Er tot das schaf an alles bit.

Dis bischaft horet wol die an,
Die mit hochvart manigen man
Verderbent dur ir übermůt.
Wen der schuldig schaden tůt
Dem, der gar unschuldig ist,
Das reche got! — Den argen list
Noch vil maniger herre hat
Ze burg, ze dorf und ze der stat.
Der an recht, lip unde gůt
Verderbet, dur sin swachen můt,
Dü armen, die unschuldig sint,
Das weisen werdent ihre kint,
Der müs verwassen iemer sin,
Das gottes rechte werde schin!

37. horet wol die an, *beziehet sich auf diejenigen.*

46. *vermöge seiner schlechten, einem Edelgebornen unziemlichen Denkungsart.*

50. gottes rechte *Gottes Gerechtigkeit.*

VI.

VON EINEM FROͤS UND EINER MUSE.

Von untrúwe und von trúgende.

Ein froͤs zů einer muse sprach
Aller erst do er si an sach:
'Got gruͤs dich, trut geselle min!
Stet sol unser frúntschaft sin!
Dú mus den weg nicht mochte han;
Das hat ein grofser bach getan. —
'Ich wil dir helfen, samir got!'
(Sprach der froͤs) an allen spot,
Das du wol komest in din hus.'
An sinen fůs bant er dú mus
Mit einer snůr. Das beschach.
Der froͤs zer muse sprach:
'Ich wil dich leren swimmen wol

2. an sach *ansichtig wurde.*

(Untruͥwen was sin herze vol),
So komest du wol in din hus.'
'Wol hin!' sprach duͥ tumbe mus.
Der froͤs bald in das wasser floch;
An dem fuͦs er nach im zoch
Duͥ mus; er wold sich senken,
Und sinen fruͥnt ertrenken.
Duͥ mus strebt uf, der froͤs zog nider!
Das er gelobt, des tet er wider;
Sin truͥwe er an der muse brach.
Ein hungerig wige das ersach,
Und schied den argen krieg also,
Das er si bede macht unfro.
Die mus er in die klawen vieng;
Der froͤs vast an der snuͦre hieng,
Da er sich hat verstriket in.
Ir beder leben was da hin.
Er lies si vallen uf das gras;
Vil bald er si bede geas.

Im selber gruͦbet dik ein man,
Und went dem andern gruͦbet han.

22. *Er handelte dem zuwider, das er ihr versprochen hatte.*

An untruͥw, wa die fuͥr gat,
Ein guͦtes ende selten stat.
Wa wort und werk sint ungelich,
Der mensch wirt kum an eren rich.
Wa duͥ zung mit truͥgenheit
Verbirgt des herzen valscheit,
Vil kum sich weder wip noch man
Vor den valschen gehuͤten kan.
Het der froͤs do nicht betrogen
Duͥ mus, und also berlich gelogen,
So moͤcht er vil wol sin genesen.
Geschent al valsche muͤſsent wesen!

VII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM SCHAFE.

Von valschen gezuͥgen.

Es huͦp sich eine groſsuͥ klag
Von einem hund, als ich uͥch sag.

Er klagte grofsú swere,
Was im geschechen were
Von einem schaf. Das sprach er an,
Es het gewalt an im getan;
Er het von siner schuld verlorn
Dú spis; das was dem hunde zorn.
Das schaf das antwurtet do
Vor dem gericht, und sprach also:
'Ich sprich das gar an allen var,
Ich bin der sach unschuldig gar,
Dar umb der hunt mich sprichet an.'
Do das der hunt hort und vernam,
Er sprach: 'Ich wils bezúgen wol
(Als ichs von recht bezúgen sol),
Ich hab in dirre sache war.'
Valsche zúgen stalt er dar,
Die des schafes vigent wan,
(Wie sold da das recht fúr gan!)
Ein wolf, ein giren, ein wigen.
Die dri gerieten schrigen:

5. Das sprach er an, *das verklagte er.*

17. *dafs ich eine gerechte Sache habe.*

'Das schaf sol sterben! das ist recht!'
Si machten gar ein gros gebrecht.
Si stalten uf des schafes lip;
Das beschach dur valschen kip.
Das schaf das müste unrecht han;
Das hatten valsche zúgen getan.
Das schaf vil bald ertödet wart.
Do kamen si uf der selben vart
Der wolf, der wig, der gire, dar,
Die es schůfen umb ir libes nar.

Das selb noch dik me beschicht,
Das ein valscher bösewicht
Uf dú rechten lúget,
Und valscheklich bezúget
Das dik der recht engelten můs.
Die valscheit die hat ihren fůs
Also gesetzet in dú welt,
Und uf geslagen ir gezelt,
Das sich kume wip oder man
Vor aller valscheit hüten kan.

32. *Die es so angeordnet hatten, um etwas zu fressen zu haben.*

Dů valscheit die ist nu so wert,
Das man ir zallen köfen gert.
Dů valschen zungen hant das recht;
Si machent krumb das e was slecht.

VIII.

VON VIER TIEREN DIE WAREN GESELLEN.

Von böser geselleschäft.

Vier gesellen kamen über ein,
Das alles solde sin gemein,
Was si bejagten uf der vart;
Das selb mit eid gevestnet wart.
Das was ein löwe freissam,
Ein geis, ein ochse der was zam;
Ein schaf der vierd geselle was,

44. *daſs man keinen Handel ohne sie abschlieſst.*

Als ich an einem bůche las.
Ein hirz begegnet inen do,
Des wurden si alle fro.
Do der von in gevangen wart,
Do wart da fúr nicht lang gespart,
Er wart zerhöwen schier,
Und wart geteilt in vier.
Do sprach der löwe freissan:
'Den ersten teil den wil ich han;
Der sol mir dur min edelkeit
Vor üch allen sin bereit.
Den andern teil git mir min kraft
Und mine grofse meisterschaft.
Der dritte sol mir nicht engan,
Wan ich alrmeist gevochten han.
Mir belib öch den der vierde teil,
Dü früntschaft lan ich an ein heil,

12. *Da wurde nicht lange gesäumt.*

23. *Wenn mir nicht auch der vierte Theil bleibt, so . . . Vgl.* VII, 8.

24. *So mag aus der Freundschaft, die wir uns geschworen haben, werden was da will. S. das Wort* Heil *im Wörterb.*

Die wir zesamen han gesworn.'
Si vorchten al des loͤwen zorn;
Ir teil den muͤsten si da lan,
Und muͤsten hungrig dannan gan.

Es beschicht noch (und ist oͧch recht),
So sich gelichen wil der knecht
Dem herren, dur sin tumben můt,
Der schadgot sich; und ist nicht gůt
Mit herren kriesin essen.
Si hant sich des vermessen,
Der sich da nicht huͤten wil,
Sie werfen im der kriesin stil
In duͥ oͧgen; das geloͧb mir,
Dar uf so stat ir aller gir.
Er sprichet, wen man teilen sol:
'Ich gan dir dines rechten wol.
Hab dir das kalp, la mir duͥ ků!
Wilt du des nicht, so var ich zů,
Und nim duͥ ků zesamt dem kalp.'
Sus wirt der arm bedenthalp

44. bedenthalp, *auf beiden Seiten, in einem Falle so wohl als im andern.*

Geschelkt. Das mag nicht anders wesen;
Vor gewalt mag kum ieman genesen.

IX.

VON EINEM HUNDE DER TRUOG EIN STUIKE.

Von überiger gitekeit.

Man liset von eim hunde,
Der trůg in sinem munde
Ein stuk fleisches das was gros,
Des sin geslechte nie verdros.
An einen bach trůg in sin weg.
Do vant er weder brug noch steg;
Do was weder schif noch man;
Ze fůs so muͤst er über gan.
Do er kam verren in den bach,

IX. *Von übermäßiger Habsucht.*

Den schatten er des fleisches sach,
Das er in sinem munde trůg.
Er sprach: 'Ich hette wol genůg,
Moͤcht ich das stuk zů disem han.'
Vil schier er ginnen do began,
Und wold das stuk begrifen:
Do muͤst im das entslifen,
Das er vor in dem munde hat.
Do stůnt er ledig unde mat.
Das er sin stuͥki hat verlorn
Dur gitekeit, das was im zorn.
Der schatten in betrogen hat.

Das noch beschicht an manger stat,
Das vil dik ein tumber wan,
Betruͤget froͤwen unde man.
Der sicher, dur unsicherheit,
Lat, das wirt im dike leit.
Wer nimet das nicht sin enist,
Vil licht des sinen im gebrist.
Gitekeit wirt niemer gůt;

25. *Wer das Gewisse aufgibt für das Ungewisse.*

Si truͤbet manges mannes mů̊t.
Gitekeit die schiket das,
Das frünt fründe wirt gehas.
Gitekeit die stiftet zorn;
Von ir wirt manig sel verlorn.
Gitekeit gemeinder hat
In burg, ze dorf, und in der stat.
Der vogt, der schultheis, und der rat,
Und was er weibel und boten hat,
Der meier, und der richter,
Der fürsprech, und der heimlicher,
Der brugger, und der torwart,
Der hirte, und der banwart,
Pfaffen, leien, jung und alt,
Münch und nunnen manigvalt,
Der bischof, und der cappelan,
Der abt, der probst, und der dechan,
Was man singet oder seit,
Si lebent al in gitekeit.

X.

VON EINEM DIEBE DER KAM ZUO DER E.

Von unrechter fro̊ide.

Ein wip nam zů der e ein man,
Der was ein diep. War er kan,
Do stal er alles das er vant;
Diepstal was im wol erkant.
Sin nachgeburen waren fro;
Ein hochzit machten si im do.
Si lobten al die werden e;
Do wart getanzet michels me.
Ein wiser man ein bischaft sprach,
Do er die tumbe fro̊ide sach:

Den sunnen einekeit verdros.
Das er sold werden erbelos

6. *Sie gaben ihm ein Fest.*

Und ane kint, das was im zorn.
Er nam ein wip, das nicht verlorn
Wurde sin geslecht.
Do wart ein gros gebrecht
Von der erd, als ich ůch sage.
Zů got hůp sich ein grofse klage.
Dů erde sprach: 'Got, herre min!
Iemer můs ich verdorben sin.
Ein sun hat mich so verbrant;
Gewint er kint, ich bin geschant
Und verdorben iemer me.
Er tůt mir einig alse we;
Gewint er erben unde kint,
Die fůr in verre heifser sint,
O we, wie sol ich dan gestan!' —
Also ist es um den diep getan,
Der einig grofsen schaden tůt;
Gewint er kint, das ist nicht gůt.

26. Die fůr in (*so ist ohne Zweifel zu lesen*) *die noch weit heifser sind als er. Wollte man* ir *beybehalten, so könnte man erklären: So sind ihre Feuer* (*die Feuer des Vaters und der Kinder*) *dann weit heifser. — Das mit dem Comparativ verbundene* fůr *regiert immer den Accusativ.*

Wan man sicht dike, das duͥ kint
Vil boͤser den duͥ vetter sint.
Da von sich nieman froͤwen sol
Mit den, die schalkeit wesent vol.
Wen das unkrut über gat
Das gůt; und wen der boͤse hat
Gesellen: des můs schaden han
Bede froͤwen unde man.

XI.

VON EINEM WOLFE UND EINEM STORCHE.

Von boͤser undankberi.

Ein wolf kam nach siner art
Hungrig uf des röbes vart.
Vil schiere wart er do gewert
Des röbes, des sin herz begert.

36. das gůt, *das gute Kraut.*

In der geschicht wart im ein geis.
Vil freislich er do in si beis,
Da von er groſsen schaden do
Enpfieng; des wart er gar unfro.
Ein bein im in der kelen sin
Beleib, das es nicht us noch in
Dur kein sache mochte komen.
Het er so fraslich nicht genomen
Duͥ spis, es wer im nicht geschechen. —
Ich můs bi der warheit jechen,
Ich woͤld, das froͤwen unde man,
Die sich frasheit nement an,
Bescheche als dem wolf beschach,
So schruͥwe manger we und ach;
Es sigent froͤwen oder man,
Si muͤſsten mangen artzat han. —
Der wolf der was in groſser not,
Er wand er muͤste ligen tot.
Ein artzat muͤst er sůchen gan;
Das hat sin frasheit im getan.
Er kam da er den storchen vant.
Er sprach, er woͤlde im duͥ pfant

5. In der geschicht *bey dieser Gelegenheit.*

Lösen um dri hundert pfunt,
Wie er in machete gesunt;
Er wöld im lichen unde geben,
Wie er im hülfe umb sin leben.
Er sprach: 'Her wolf, tůnt uf den munt!
Ich wil üch machen schier gesunt.'
Er sties das höbt in sinen kragen;
Das bein geriet sich vaste wagen;
Us siner kelen zoch er do
Das bein; des wart der wolf vil fro.
Do sprach er: 'Her, ir sunt mir geben,
Sit ir nu von mir hant das leben,
Das mir gelobt hat üwer munt,
Sit ir nu worden sint gesunt.' —
Es wer noch billich unde recht,
Das burger, ritter unde knecht
Hielten stets, das si gelobent.
Ich wenne, das si vaste tobent,
Die ir werk velschent und ir wort;
Warheit ist aller eren hort. —

30. umb sin leben *in Hinsicht seines Lebens, daſs er das Leben behielte.*

34. *Der Knochen fing an sich stark zu bewegen.*

Der wolf sprach: 'Was sol ich dir geben?
Von mir so hast du doch din leben.
Das stuͦnt ein wil zemal an mir;
Ich het wol ab gebissen dir
Din hoͣbt. Din leben das sol sin
Dur dinen dienst duͥ gabe min,
Die du von mir solt hinnan tragen.'
Den spot muͤst er dur truͥwen haben.
Das muͤst im billich wesen zorn.

Man spricht: es si nicht halbs verlorn,
Wan alles, das man ze dienste tuͦt
Dem boͤsen; wan sin swacher muͦt
Alle zit uf bosheit stat.
Da von ist miner lere rat,
Wer sin dienst wil bewenden wol,
Das der dem guͦten dienen sol;
So wirt im um sin erebeit
Lon sines dienstes wol bereit.

56 *Man sagt im Sprichwort: Nicht halb, sondern ganz ist verloren, was man dem Bösen zu Dienste thut.*

XII.

VON EINEM HUNDE UND EINER BREKIN.

Von untrůwe.

Ein brekin zů eim hunde sprach:
'Ich liden ser vil ungemach.
Ich gan vol junger hunden,
Und warten miner stunden;
Ich weis nicht, war ich keren sol,
Wer mich in sinem huse dol,
Unz ich fúr bringen mine frucht.
Woldst du es tůn, dur dine zucht,
Und liefsest des geniefsen mich,
Das ich ze ganzem fründe dich
Hab us erwelt fúr al dú welt:

4. miner stunden, *meines Gebährens.*

8. Woldst du es tůn — *Wolltest du das nicht thun* .. *Vgl.* VIII, 23.

Ich můs mich heben uf das velt,
Ich mûs verderben ane trost.
Wurd ich von miner burdi erlost
In dinem hus; ich loben dir,
Das ich wil us gan, wen du mir
Es tůst mit dinen worten kunt.'
Des antwurt ir der ander hunt
Und sprach: 'Du solt geniefsen wol,
Das du bist junger hunden vol.
Dar zů bist du min geslecht;
Es dunkt mich billich unde recht,
Das ich dich nicht las sterben,
Und ane gemach verderben.
Min hus das sol dir offen sin.
Gang, leg dich an das bette min.'
Der hunt entweich der brekin do
Us sim gemach; des wart si fro.
Des hat er von ir keinen dank;
Si tet ein ungetrüwen wank.
Do si von irer burdi kam,

19. Du solt geniefsen *es soll dir zu Gute kommen.*

27. Us sim gemach *aus seiner Ruhe und Bequemlichkeit.*

Und das der usser hunt vernam;
Da ilt er bald hin wider hein.
Da vant er weder fleisch noch bein;
Sin hus was junger hunden vol.
Er sprach: 'Dir ist geschechen wol;
Du solt us minem huse gan,
Und solt mich wider dar in lan.'
Si beslos ir oren und das hus,
Gewalteklich treip si in us.
Ir zukersüſse wort si brach
An im; des leit er ungemach,
Wan si wold in nicht inne lan.
Vor dem huse müst er stan,
Da er si in gelassen hat,
Do si was alles trostes mat.

Wer zuckersüſse wort kan geben,
Und da bi kan valschlich leben,
Der dem gelöbt, der wirt betrogen.
'Was nicht ist war, das ist erlogen.'
Vor den honigsüſsen worten
Hüt der sich an allen orten,
Der unbetrogen welle sin:
Das rat ich uf dú trúwe min.
Wan von der worten süſsekeit

Geschicht vil manig herzeleit;
Si triegent fröwen unde man.
Selig ist der sich huͤten kan!

XIII.

VON EINEM SLANGEN IN DEM HUSE GESPISET.

Von boͤsem widergelte.

Ieglichs zit sich richtet
Als es got hat getichtet
In siner hochen wisheit.
Der sumer schoͤne fruͤchte treit,
Der herbest nach dem sumer gat,
Dar an ein kalter winter stat;
Der ist hert und sure,
Er twingt manig creature.
Si můs sůchen, wa si sich

9. 10. wa si sich generen muͤge *wo sie sich rette, ihr Leben berge.*

Generen muge: als öch ich
Von einem slangen hab gelesen.
Der gedacht, wie er moͤcht genesen
Vor des winters hertekeit,
Der tet im ungemach und leit.
Er kam geslichen in ein hus
Heimlich. Do treip in nieman us;
Im wart gestatgot gůt gemach.
Als bald do in der wirt ersach,
Er spist in dur sin hochen můt;
Von froste was er wol behůt.
Doch mocht der slang nicht abe lan,
Er muͤste sin nature han;
Er gos sin gift in das hus.
Der wirt sprach: 'Gang hin wider us!
Du solt nicht me hie růwe han.'
Der giftig slang sprang in do an,
Und woͤld in toͤten umb das gůt,
Das er in von dem tot behůt
Hat, dur sine miltekeit.

16. Heimlich *vertraulich*. *So auch Z.* 41. heimlicheit *Vertraulichkeit*.

Manig mensch ein giftig herze treit,
Der mit übel giltet gůt,
Das man im durch trüwe tůt;
Der mit der gallen bitterkeit
Gilt des honges süſsekeit;
Der sin gift nicht verbergen kan:
Der im wol tůt, den grift er an,
Als der slange hat getan.
Bede fröwen unde man
Hůtent sich (das rat ich wol)
Vor den, der herz ist giftes vol!
Ir früntschaft und ir heimlicheit
Gat alle tag uf trügenheit.

XIV.

VON EINEM ESEL UND EINEM LOEWEN.

Von narrechtem spotte.

Ein tor bewert sin torheit wol. —
Wen der, der narrekeit ist vol,

Mit dem wisen schimpfen wil,
Wen das den wisen dunkt ze vil,
So spricht er: tor, hab din gemach!
Ein esel zů eim loͤwen sprach:
'Got gruͤs dich, brůder reke!
Du macht wol sin ein meke!'
Vil spottes er an im begie.
Des antwurt im der loͤwe nie;
Er versmacht des esels grůs.
Uf duͥ erd slůg er den fůs;
Der spot der was dem loͤwen zorn.
'Din leben hettest du verlorn
(Der loͤwe zů dem esel sprach):
Nu bist du boͤs und dar zů swach;
Da von dir nu min edelkeit,
Dir narren, dinen spot vertreit.
Ich bin ze edel und ze gůt,
Das ich minen hochen můt
An dir verhoͤn. Das sol nicht sin!

3. schimpfen *Spaſs treiben.*

5. tor, hab din gemach! *Thor, sey ruhig!*

16. *Nun bist du ein schlechtes und gemeines Thier.*

Du bist ein tor; des ist wol schin!
Mit dinem glichen tribe spot,
Das rat ich dir, so helf mir got!'

Der herren nieman spotten sol;
Wan, so si went, si rechent wol
Den spot, und was man inen tůt;
Si hant es dik nicht wol vergůt.
Ze spot dù toren sint bereit;
Der wis der toren spot vertreit.
E das der tor were ane spot,
Er spottete e sin selbs, bi got!
Der tor gevalt im selber wol;
Des ist dù welt der toren vol.
Der wise si, der hüte sich
Von toren spot, das rate ich;
Wan wer mit toren spotten wil,
Der můs öch dulden narren-spil.

XV.

VON EINER VELTMUS UND EINER STATMUS.

Von frier armůt.

Ein veltmus eines zites sprach
Vil frölich, do si erst ersach
Ein statmus, ir geslechte, komen,
Si sprach: 'Es můs mich iemer fromen,
Das du bist komen in min hus.'
Mit grofser begird lůt si dú mus.
Dú wirtin hat frölichen můt;
Dú spise ziert der wille gůt.
Ein frölich antlitz si ir bot,
Und sprach: 'Wir sullen ane not
Essen was wir gůtes hain.

11. hain *haben, und in der folgenden Zeile, gegen die Schreibeweise dieser Handschrift,* klain, *um den Reim auch für das Auge recht ähnlich zu machen. Beyspiele der Art kommen in den alten Dichtern öfters vor, und die ältern Englischen Dichter, z.B.* Spenser, *thun dasselbe. Vgl.* LXVIII, 4.

Wa dú wirtschaft ist ze klain,
Die machet grofs der wille gůt.'
Dú statmus do mit flifse lůt
Ir trut gespielin, dú veltmus,
Und fůrt si mit ir in ir hus
In einen keller beraten wol:
Der was gůter spise vol;
Da lag visch und fleisches vil.
Si sprach: 'Nu is, min trut gespil,
Der besten spisen, so hie si,
Und leb an alle sorge fri; —
Brot, ziger unde kese gůt.
Is vast; wir sint wol behůt
Vor hunden und vor katzen.'
Si horten schiere ratzen
An der túre slos den koch.
Die heimsche mus vil balde floch;
Ir trut gespielen lies si stan.
Si enwiste, war si solde gan;
Nu floch si hin, nu floch si har.

12. wirtschaft *Bewirthung, Gastmahl.*

17. beraten *mit Vorrath versehen.*

Der koch nam ir vil eben war;
Er wold si gern ertretten han,
Do mů̊st er us dem keller gan;
Den keller er wider zů slos.
Duͥ fremde mus vil ser verdros.
Si het der wirtschaft wol enborn;
Das leben hat si nach verlorn.
Dar nach schier da kam her us
Geslichen öch duͥ kunde mus.
Si sprach: ‘Trut gespiele min,
Fro̊w dich, und las din truren sin!
Is, und trink, und lebe wol!
Dirre keller ist süſser spise vol.’
Do antwurt ir duͥ fremde mus;
Si sprach: ‘Und kom ich nu hin us,
Ich wöld ein bonen lieber nagen,
Den ich die vorchte wölde tragen,
Dur diner spise süſsekeit,
Die mit der gallen bitterkeit
Vermischet ist. Die hab du dir!

32. *Der Koch sah sie sehr wohl.*

38. nach *beynahe.*

Si fuͤget dir, und ganz nicht mir.
Da von solt du si alleine han;
Ich wil us uf den acker gan,
Und wil in armůt froͤlich leben;
Du solt in grofser vorchte streben.
Armůt ist ane sorge gar;
Der rich nimt manger sorgen war.
So der arme růwet wol,
So ist der riche sorgen vol.
Der arm ist sicher ze aller stunt;
Der rich us vorchten niemer kunt.
Der arme slaft in sicherheit;
Der riche wacht in erebeit.
Wie mag dù wollust werden gůt,
Do vorcht und sorg betruͤbt den můt?
An vorcht ein luͥtzel besser ist
Den vil mit vorchte, wisse crist!'
Mit disen worten und also
Schieden si von einander do.

XVI.

VON EINEM FUCHSE UND EINEM ARN.

Von listen und von kündekeit.

Ein fuchs eis mals klagt sine not.
Er sprach, im werin uf den tot
Sine kint gevangen.
Do kam er an gegangen
Mit grofser bette zů dem arn.
Er bat in, das er liefse varn
Sinen gewalt und sinen zorn,
Und sine kint nicht lies verlorn
Werden. Wan si hat der ar
In sin nest getragen dar
Uf einen bŏm, der was vil hoch,
Dar uf er sine jungen zoch;
Die wold er gerne spisen.
Si liefsen nicht entrisen,
Was in echt werden mocht.
Der fuchs vil sere vorcht

Der kinden sin. Es tet im not;
Si wan gevangen uf den tot.
An erbermde was der ar,
Noch minr sin kint. Nu nemet war,
Wie der mùg iemer werden fro,
Der in des argen hant also
Kunt, da kein erbermde ist?
Der fuchs erzögte sinen list,
Do im der ar kein miltekeit
Erzögen wold. Den böm er kleit
Mit ströwe, da das nest uf was.
Der ie genante der genas.
Ein vakel nam er in den munt,
Die was mit fùre wol enzunt.
Mit der vakel sties er an
Das stro, das es vil vast enbran.
Der röch dur den böm uf drang,
Da mit der fuchs den aren twang,
Das er im wider gap sin kint,

28. *Geborgen ist wer nicht verzagt.* *Dieses Sprichwort muſs schon vor vier hundert Jahren unverständlich gewesen seyn, wie die mancherley Veränderungen zeigen, welche die Abschreiber mit dieser Zeile vorgenommen haben.*

Die noch hůte fůchsin sint.

Wisheit ist besser den gewalt.
Der lange lebet, der wirt alt.
Wa gewalt ist ane wisheit,
Da von kunt dik gros erebeit.
Gewalt mit wisheit der ist gůt;
Er vindet wol, der gern wol tůt.
Gewalt an wisheit wert nicht me,
Den vor der sunnen hitz der sne.
Der minr dem meren dike schat;
Ein vent dem kůnge sprichet mat.
Der ane recht mit gewalt tůt
Unrecht, das wirt niemer gůt.
Mit listen wirt gewalt zerstört,
Recht als das fůr das is enpfro̊rt.

36. fůchsin *fuchsartig*, *fuchsen*, *echte Füchse.*

XVII.

VON EINEM AREN UND EINEM SNEGGEN.

Von boͤsem rate.

Ein boͤse zunge stiftet mort.
Boͤser ist nicht den boͤse wort
Und valscher muͦt, das muͦs ich jechen:
Als einem sneggen ist geschechen.
Der hat sich in sin hus gezogen;
Do kam ein starker ar geflogen;
Er begreif in mit sin klawen da,
Und fuͦrt in hin. Do sprach ein kra:
'Koͤndest du es geniefsen wol,
Duͥ schal ist guͦter spise vol;
Die mag dir nuͥtze niemer sin,
Du volgest den der lere min.
Fluͥg uf, und swinge din gevider,
Und las den sneggen vallen nider,
Zerbrich duͥ schalen, geloͤbe mir,
So wirt dir spis nach diner gir.'

Sus lert duͥ kra den aren do;
Des wart der snegge gar unfro.
Er lies in vallen; das geschach;
Der sneg viel uf; duͥ schal zerbrach;
Zů fuͦr duͥ kra, und was vil fro,
Der spis, den sneggen as si do.

An diser bischaft merk ich wol,
Das duͥ zung ist schalkeit vol.
Das boͤst gelit, das ieman treit,
Das ist duͥ zung, als man uns seit.
Duͥ zunge stiftet mangen zorn,
Das lip und sele wirt verlorn.
Duͥ zunge mangen schendet,
Si stuͥmlet unde blendet.
Duͥ zung zerstoͤret manig lant,
Si stiftet mort, röp unde brant.
Duͥ zunge truͥwe scheidet,
Das liep gen liep sich leidet.
Vor schanden wart nie besser list,
Den der der zungen meister ist.
Duͥ boͤse zung wol scheiden kan
Liebes wip von liebem man.
Der snegge wer vil licht genesen,
Wer duͥ boͤs zunge nicht gewesen

Der kra, die in wold haben tot.
Des koment niemer usser not
Duͥ valschen zungen, wa si sin!
Duͥ gůten muͤſsin selig sin!

XVIII.

VON EINEM FUCHS UND EINEM RAPPEN.

Von torechter uͥppekeit.

Ein fuchs eis mals hungern began.
Under einen hochen boͤm er kan,
Uf den ein rappe kam geflogen
Mit einem kes, den er gezogen
Von einem spicher hatte do.
Des was der fuchs unmassen fro.
Do in der fuchs von érst ersach,
Mit glatten worten er do sprach:
'Got gruͤs uͥch, lieber herre min!
Uiwer diener wil ich sin,

Und iemer wesen uͥwer knecht.
Das dunkt mich billich unde recht;
Ir sint so edel und so rich.
Kein vogel mag sin uͥwer glich
In allen kuͥnigrichen.
Ich wen, uͥch mů̊s entwichen
Der sperwer und das velkelin,
Der habk und öch des pfawen schin.
Suͤs ist uͥwer kelen schal.
Uiwer stim hort man uͥberal
In dem wald erklingen,
Wen ir geratent singen;
Des hab ich wol genomen war.'
Der rappe sprach: 'Du sagest war.'
'Nu singent, lieber herre min!'
Do sprach der rappe: 'Das sol sin!'
Er lies sin stim us, unde sang,
Das es durch den wald erklang.
In dem gesang enpfiel im do
Der kes; des wart der fuchs vil fro.
Des muͤst der rappe schamrot stan,
Dar zů muͤst er den schaden han.

13. rich *mächtig.*

Es ist noch billich, samir got,
Das der hab schaden unde spot,
Wer dem glichsner glöbet bas
Dan im selben. Wissent das,
Das übermessig üppekeit
Und zů vil eren laster treit
Und gebirt dem selben man,
Der sich des lobes nimet an,
Des er, noch sin geslechte nie
Wirdig wart: als es nu hie
In dirre bischaft ist worden schin.
Dú glichsner iemer můfsent sin
Verwassen, und öch der da bi
Der ein valscher verrater si.

XIX.

VON EINEM ALTEN LOEWEN.

Von dem alten vigende.

Es ist ein ding, des menlich begert,
So mans gewint, so ist es unwert.

Das alter machet ungesunt,
Wan es mit vil gebresten kunt.
Alt wirt gern der junge man;
Der alt nicht jung werden kan.
Wen der alt kunt an die tag,
Das er nicht fůr sich selber mag,
Hat er den frůnt, das ist im gůt;
Sin vigent im kein ere tůt.
Als einem loͤwen, der was alt
An tugenden, und an kreften kalt,
Von sinen vigenden das geschach.
Do in ein eber an gesach,
Er dacht an sinen alten schaden,
Und beis den loͤwen in dů waden.
Ein ochs kam öch dar zů gerant
Da er den alten loͤwen vant;
Sinen schaden er do rach,
Mit beiden hornen er in stach.
Der esel lief öch bald hinzů;
An sine stirnen slůg er dů

8. *Daſs er selbst nicht mehr vorwärts kommen kann.*

22. dů *statt* do, *vgl.* XV. 11.

Den loͤwen, der im in der jugent
Erzoͤget halle vil untugent.
Der loͤwe suͥfzen do began.
Er sprach: 'Nu han ich mangem man
In miner jugent leit getan;
Das muͦs ich alles abe lan.
Min kraft, min er, min guͦter muͦt
Die sint da hin. Wer unrecht tuͦt,
Der vindet sinen loner wol,
Wer junger tuͦt das er nicht sol.
Si wellent mir nu nicht vertragen,
Den ich vertruͦg: das muͦs ich klagen;
Da von betruͤbet ist min muͦt.
Fruͥnt gewinnen, das ist guͦt;
Noch besser, der si behalten kan.
Es sigent froͤwen oder man,
Der uͥbel tuͦt, der vindet wol
Gelt, als er von rechte sol.

XX.

VON EINEM HUND UND EINEM ESEL.

Von unbedachter narrekeit.

Eis zites ein kleines hündelin,
Das gar liep was dem herren sin,
Das was also ze ler geleit,
Das es kund manig klůgkeit.
Nu sprang es uf, nu sprang es nider,
Nu lief es hin, und bald her wider,
Nu sprang es dem herren uf dü schos,
Siner klůgkeit es genos;
An sin kelen und an sin munt
Kust es in zů aller stunt.
Mit im begie es mangen schimpf;
Dar zů gap im gůt gelimpf

3. geleit, *geleitet.*

4. *Daſs es allerhand artige Possen konnte.*

Bedi fröwen unde man.
Al zit es sine spise nan
Von sines herren tische,
Es were fleisch ald vische.
Des herren esel das ersach,
Das der hunt so gros gemach
Hette dur sin klůgkeit,
Und im ane erebeit
Bereit was manig spise.
Er sprach: 'In dirre wise
Kan ich öch wol min spise bejagen.
Ein andrer můs dú seke tragen!
Min lip ist stolz, min varw ist gůt,
Min rug ist stark, hoch ist min můt.
War umb sold ich den böser sin
An klůgkeit den das hündelin?
Ich kan wol schimpfen unde spilen,
Bas den ziechen in dem silen.'
Mit disen worten und also
Drang er hin dur dú diete do.
Do sprach alles, das da was:

25. stolz *schön, ansehnlich.*

30. *Besser noch kann ich das, als im Geschirre ziehen.*

'Warta, warta! was ist das?
Was wil der esel vachen an?'
Er gieng hin fúr den herren stan;
Ein fůs leit er im uf das knie,
Mit dem andern er in umbe vie;
Er begond in sere trúten.
Das misseviel den lúten,
Die des herren diener wan.
Den esel si gerieten slan
Mit steken und mit stangen.
Der spis in wol gelangen
Mocht, die im solde sin bereit
Umb sin stolzen klůgkeit.
An im wart slachen nicht gespart;
Schamlich er us getriben wart.

Wel rechter tore des begert,
Des sin natúre in nicht gewert,
Der mag des wol engelten.
Dar zů sol man in schelten,

34. *Schaut, schaut!*

39. trúten *liebkosen.*

Der

Der sich des dinges nimet an,
Das sin geslechte nie gewan.
Was dú natúre hat gegeben,
Dem mag der mensch kum wider streben.
Dem huͥndlin stat sin klůgkeit wol;
Der esel seke tragen sol.

XXI.

VON EINEM LOͤWEN UND EINER MUSE.

Von widerdienste.

Eis mals ein loͤwe sich ergieng
In einem walde, da er vieng
Ein mus; die wold er ertoͤdet han.
Si sprach: 'Her loͤwe, lant mich gan!
Es zimt nicht úwer biderbkeit
Noch úwer edelmuͤtekeit,
Noch lop noch ere lit daran,
Uib ir mich toͤdent. Lant mich gan!

Was eren mag ein kùnig bejagen,
Uib von im wirt ein knecht erslagen,
Des er gewalt hat wen er wil?
Ist im des eren, der ist nicht vil.
Was grofser signust mag das sin,
Uib ein loͤw ein mùselin
Ertoͤdet? — Der hat eren me,
Der geschaden mag, und nicht tůt we.
Lasset ir mich, her, genesen,
Ich mag ùch vil wol nùtze wesen,
Und mag ùch keinen schaden tůn,
Noch minner den dem arn ein hůn.'
Der loͤwe lies sin zùrnen sin,
Und lies fri gan das mùselin.
Des wart es inneklichen fro.
'Ich wil es ùch danken,' sprach es do.
Nu wart es öch nicht lang gespart,
Wan das der loͤw gevangen wart
In einem netze, das was stark.
Er hette geben tusent mark,
Das er dar us wer gewesen.
Er wand sicher, nicht genesen.
Da er alsus gevangen lag,
Do kam dù mus, e das der tag
Uf gieng, und kam zum loͤwen hin.

Si sprach: 'Got gruͤs u̍ch, herre min!
Was klaget ir? was ist u̍wer not?'
'Ich bin gevangen uf den tot'
Sprach der loͤwe zů der mus.
Si sprach: 'Ir komet wol her us!
Ich hilf u̍ch umb u̍wer leben,
Wan ir das oͧch mir hant geben.'
Die mus geriet das netz genagen
Und mit den zenen bissen,
Und wold es gern zerrissen
Enzwei. Do wart ein grofses loch.
Vil bald der loͤwe dannan floch.
Der muse danken er began.
Si sprach: 'Ich han es gern getan.'

Gedenk! wie der gewaltig si,
Dem miltikeit nicht wonet bi.
Gewalt erbermde haben sol;
Gewalt sol tugenden wesen vol.
Der mer dem minren sol vertragen;
Nutz mag der sin, der nicht mag schaden.
Der loͤw dů kleinen mus lies gan,
Die er wol moͤcht ertoͤdet han.
Si mocht im schade nicht enwesen;
Doch muͤst er von ir helfe genesen.

Si gedacht was er ir het getan,
Und half im, das er dannan kan.

XXII.

VON EINEM WIGEN DER WAS SIECH.

Von spetem rúwen.

Man sprichet: Do der siech genas,
Do was er der er öch e was.
Wer bettet vil, und übel tůt,
Der ist selig, wirt sin ende gůt.
Umb gůt geding und übel leben
Wirt vil swacher lon gegeben.
Eines zites das geschach,
Ein wige ze siner můter sprach,
Und klagte ir bitterlichú not,

5. *Bey einem bösen Leben auf Gottes Gnade vertrauen, das führt zu schlechtem Lohne.*

Wan er was siech unz uf den tot.
Er sprach: 'Vil liebuͥ můter min,
Mich dunkt, es muͥg nicht anders sin,
Wan das ich můs sterben.
Sol ich ŏch den verderben
An der sel, das ist mir leit.
Sich an min groſsen erebeit,
Und bit duͥ goͤtte, das si sich
Wellent erbarmen uͥber mich.'
Duͥ můter sprach: 'Min liebes kint,
Duͥ goͤtte vast erzuͥrnet sint.
Du hast erwekt der goͤtten zorn;
Ich fuͥrcht, du muͤſsist sin verlorn.
Vil kum duͥ goͤtte vergessent
Des si sich vermessent
Ze tůnde umb dine missetat.
Us vorchte nu din ruͥwe gat.
Din ruͥwe ist nu ze spate komen;
Er mag dich nu gar klein gefromen.
Naruͥw der ist selten gůt.
Mich dunkt, er hab ein tumben můt,
Der nach der rossen diepstal
Alrerst beslieſsen wil den stal.
Der ruͥwe der sele ist nicht gesunt,
Der von des todes vorchte kunt.

Ein wolf was siech; do er genas,
Er was ein wolf als er e was.
Hettist du nicht erzúrnet got,
Noch úber gangen sin gebot,
Und hettist weder wip noch man
Betruͤbt, und hettist ab gelan
Din boͤsú werk in diner jugent,
Und hettist dich gesetzt uf tugent:
So moͤcht din gebet got dankber wesen,
Und moͤchtest an der sel genesen.'

Wer werden wil von got erhórt,
Der achte, das dú súnd zerstórt
Werde, und sin leben gůt.
Wa bittent wort, werk unde můt,
Die gebet sol got erhoͤren wol,
Gant si von herzen, als es sol.
Wer got bittet umb die ding,
Die der sele nútze sint,
Der wirt an zwivel des gewert,
Des er nach nutz der sel begert.

47. *und sein Leben gut werde.* Werde *gilt für die beiden Glieder des Satzes.*

Wer bittet das im schaden tůt,
Wirt der erhört, das ist nicht gůt.
Got wil erhören din gebet
Nach nutz, als er sant Paulus tet;
Und nicht nach dem willen din,
Mag es der selen schedlich sin.
Ist das du, dar umb bittest got,
Mit werken hast verdienot,
Und du us dinem herzen last
Ungunst und des nides blast;
So wirst du vetterlich gewert
Von gotte wes din herz begert.

XXIII.

VON EINEM SWALMEN UND VON HANFE.

Von fůrsichtikeit.

In einem zite das geschach,
Das ein swalme seien sach

61. *Wenn du dasjenige, was du von Gott bittest, mit deinen Werken verdienet hast.*

Hanf-samen uf ein aker breit.
Hanf nach vil mange burde treit.
Er gedachte was es moͤchte sin,
Und warnt duͥ andern vogellin
Al gemein vor irem schaden.
'Wir sint mit vigenden uͥberladen.
Mir ist swer in minem muͦt.
Uns wer durft wol guͦter huͦt.
Wirt der hanf gespunnen,
So sint wir unentrunnen,
So wir nach unser spise varn;
Wan us dem werke so wirt garn,
Dar us macht man striken vil,
Da mit man uns vachen wil.
Went ir mir nu gevoͤlgig sin,
Und gloͤben wol den worten min;
Ein guͦten rat wil ich uͥch geben,
Das ir behuͤtent uͥwer leben.
Ir sult dem anvang wider stan,
Und sullent uf den aker gan,
Und essen uf duͥ hanf-sat

4. *Hanf trägt nachher gar manches Bund, oder, gar manche Tracht.*

Genot und gar; das ist min rat.
So wirt dú sache hin genomen,
Da wir in erbeit möchtin komen.'
Es ducht dú vogel gar ein spot
Des swalmen rat und sin gebot.
Der hanf wůchs uf nach siner art
Vil schier, das er gespunnen wart;
Do macht man strik und vogel-garn.
Do si nach ir spise wolden varn
Uf den aker dú vogellin,
Und gar sicher wolden sin,
Do wart ir gevangen vil.

Der gůtem rat nicht volgen wil,
Wer mag, üb es im missegat?
In allen dingen gůter rat
Ist gůt, der dem volgen kan,
Es sigint fröwen oder man.
Wer mit gůtem rate tůt
Das er tůn sol, das wirt im gůt.
Die gar ze sicher wellent wesen,
Die mügen etwen kum genesen.

37. Wer mag, *wer kann dafür. S. im Wörterbuche* mugen,

Als ist den vogellin geschechen,
Das si wol moͤchtin han versechen.

XXIV.

VON LUͥTEN DIE BATEN UMB EIN KUͥNIG.

Von eigenschaft.

In Asia do was ein lant,
Das was Attica genant.
Von dem lant hat man geseit,
Das es hat grofse friheit.
Dar zů seit man oͦch wol das,
Das weder kuͥnig noch her da was.
Duͥ luͥte lebten ane twang;
Ir friheit was breit unde lang.
Kein her betruͦbte iren muͦt;
Si teten das si dunkte guͦt;

XXIV. Von eigenschaft *Von Leibeigenschaft.*

Ir lip, ir guͦt gefriget was.
Eim andern gunden si do bas
Des gewaltes und der eren gros;
Keiner wold verguͦt han sin genos.
Uiber sich satzten si do
Ein kuͥnig: des wurden si unfro;
Dem mochten si nicht wider stan,
Kein wandel mochten si sin han,
Gevangen was ir frier muͦt. —
Es ist noch wol, und ist öch guͦt:
Wel mensch im selber nicht vertreit
Noch eren gan, uͥb der in leit
Komet, wer sol dem gestan?
Sinen schaden sol er han. —
Do der kuͥnig kam an sin gewalt
Und in sin ere manigvalt,
Do erzoͤgt er schier der herren muͦt.
Es wer klein, gros, boͤs oder guͦt,
Alles des sin herz begert,
Vil bald es in des gewert
Das volk. Si muͤsten eigen wesen;
Si weren bas an kuͥnig gewesen.

14. *Keiner stimmte für einen aus ihrer Mitte.*

Ir keiner mocht sin willen han,
Si muͤsten al sin undertan;
Es wer sun, tochter oder knecht,
Dem künig kam es alles recht;
Es wer urlig oder fride,
Si muͤsten dienen bi der wide,
Und muͤsten iemer eigen sin.

Selb tet, selb hab den schaden din!
Es ist noch wol (so helf mir got!),
Das der lide schaden unde spot,
Der im selber nicht engan
Der eren, die er wol moͤcht han,
Und nicht erkent, so im ist wol:
Der wirdet dike sorgen vol,
Und lidet not und erebeit.
Wem sol das den wesen leit?
Er mag wol sprechen, ane wan:
Dis not han ich mir selber tan;
Ich was her, nu bin ich knecht;
Mir ist geschechen itel recht.

XXV.

VON FROESCHEN DIE WOLDEN HAN EINEN KUͥNIG.

Von friheit und betwungnisse.

Es was ein wiger froͤschen vol,
Den was nach ir natuͥre wol.
Si hatten wasser unde vèlt,
Und des genuͦg an alles gelt.
Si waren unbetwungen gar,
Si namen keines herren war.
In friheit stuͦnt ir aller muͦt,
Ir lip, ir leben und ir guͦt.
Duͥ friheit mochtens nicht vertragen;
Si gerieten alle tage klagen:
Si moͤchten ane kuͥnig nicht leben,
Got Jupiter soͤld inen geben
Ein kuͥnig, der ir gewaltig wer.

13. der ir gewaltig wer, *der ihrer gewaltig wäre, die höchste Gewalt in ihrem Staate hätte.*

Des lachete got Jupiter,
Und sweig. Do viengen si aber an
Ir bet gegen gote han
Umb einen kůnig. Ein tremel gros
Jupiter in den wiger schos,
Der sold ir aller kůnig wesen.
Vor vorchten wandens nicht genesen,
Ze fliechend warens alle snel,
Geswigen was ir aller kel,
Do fůr kam der erste slag.
Der bȫm balde stille lag,
Er růrte sich nicht umb ein har.
Dů frȍschen wurden des gewar;
Si kunden nicht gemaſsen,
Uf den kůnig si do saſsen,
Si schrüwen aber lut als e:
Iemer můst in wesen we,
In wurde den ein kůnig gegeben,
Der wol richten mȍcht ihr leben.
Do Jupiter das geschrei vernam,
Einen stork sant er hin dan,
Der ir kůnig solde wesen.

31. *Es würde ihnen denn ein König gegeben.*

Der kuͥnig ir keinen lies genesen;
Sin munt stůnt offen, sin mag was wan,
Er sland alles das im bekan.
Der froͤschen klag was sere gros,
Des kuͥniges sie vil schier verdros.
Si sprachen: ‘Her, us diser not
Hilf uns, wan wir sind alle tot;
Er lat unser keinen genesen.
An kuͥnig went wir gerne wesen.’
Jupiter sprach: ‘Es mag nicht sin!
Ir hant erfült duͥ oren min
Mit bet; nu han ich uͥch gegeben
Ein kuͥnig, der richtet uͥwer leben,
Dem muͤſsent ir undertenig wesen.
Wil er, er lat enkeinen genesen;
Und zwar, uͥch geschicht vil recht.’

Wer her mag sin, der si nicht knecht!
Wer hat des in begnuͤgen sol,
Der hab genůg! so vert er wol.
Wer sin selbes muͥge wesen,
Der volge mir, wil er genesen:
Wil er růw und ere behan,
So eigne er sich an keinen man,
Und habe sinen frien můt;

So im wol si, so hab vergůt,
Und begere nicht der dingen,
Da mit im mag misselingen,
Als dü fröschen hant getan;
Des müſsent si noch in sorgen stan.

XXVI.

VON EINEM WIGEN UND VON DEN TUBEN.

Von bösen vögten.

Es hůp sich ein urlig gros,
Des mangen vogel ser verdros.
Als uns dü biſchaft hat geseit,
So hat der wige widerseit
Den tuben. Des kamen si in not;
Si wanden al geligen tot.
Si mochten sicher nicht gesin
Vor im; des littens groſsen pin
Und angest. In ir herzen
Trůgen si groſsen smerzen.

Ze rate giengen si gemein,
Und kamen des al über ein,
Das si möchtin kum genesen
Ane einen vogt. Das söldi wesen
Der habk; des kraft die were gros,
Den wigen macht er sigelos,
Und hůlf den tuben usser not,
Das si nicht al gelegin tot.
Und do der habk ir voget wart,
Er koppet bald in sine art,
Und erzögte sinen zorn.
Die tuben waren al verlorn,
Ir enkeine mocht genesen;
Wan der ir schirmer solde wesen,
Der was ir vigent. Dů schaf verirt
Sint, wen der wolf ze hirte wirt.
Des wigen urlig besser was
Den tuben, den des vogtes has.

Was der mensche wirken wil,
Sicht er uf des endes zil,
So mag im kume missegan,

25. *Die Schafe wissen nicht aus noch ein.*

Es sin fröwen oder man.
Wer under zwein bösen nemen sol
Dú wal, dem wil ich raten wol,
Das er nem (das wirt im gůt)
Das den minren schaden tůt.
Wen der ze hüter ist erkorn
Das volk verderbt, so sint verlorn
Beide fröwen unde man;
Vor im sich nieman fristen kan.

XXVII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM DIEBE.

Von enpfangener gabe.

Ein diep eis mals geslichen kan
Ze einem hus; do vant er stan

XXVII. Von enpfangener gabe. *Von Bestechung.*

Einen hunt, der wachet wol,
Als noch ein hunt von rechte sol.
Do hette gern der diep verstoln,
Möcht es sin von dem hunt verholn.
Der hunt den diep vil ser an bal,
Das man wol horte sinen schal.
Der diep dem hunde gabe bot,
Und sprach zůzim: 'Nim hin dis brot!
Swig stille, und vermeld mich nicht!'
Der hunt sprach: 'Du bösewicht!
Nem ich din gab, so wer verlorn
Mis meisters fleisch und öch sin korn;
Duͥ rinder in dem stalle
Werin verloren alle.
In diner spis lit gallen vil,
Die mich der spis beröben wil,
Die mir min meister alle tage
Gibet. Hör was ich dir sage:
Teglich spis gevelt mir bas,
Den in der nacht ein kleiner fras.
Din spise mag mir nicht das geben,
Das ich sol han die wil ich leben.
Arm wil ich nicht iemer sin
Um duͥ kleinen spise din.
Ein angel dine spise treit.

Fluͥchst du nicht bald, es wirt dir leit.'
Der hunt hůp bald an unde bal;
Der diep sich balde dannan stal.

Wer gab enpfat der bindet sich
Dem, der si git; da von rat ich,
Das er sich betrachte wol,
Der duͥ gab enpfachen sol.
Nieman sol dur kleines gůt
Uf geben sinen frigen můt.
In der gab verborgen ist
Dike manger boͤser list;
Als disem hunt nach was beschechen.
In der gab solt du ansechen,
Wer si gebe, und dur was
Si werd gegeben. Tůst du das,
So wirt duͥ gab, geloͤbe mir,
Ane zwivel nuͥtze dir.

XXVIII.

VON EINEM WOLFE UND EINEM SCHAFE.

Von missentrúwe.

Ein wolf ze einem schafe sprach,
Do er es grofse tragen sach:
'Wen dine frucht nu wirt geborn,
So achte, das si nicht verlorn
Werde; ich wil ir huͤter wesen,
So mag din kint vil wol genesen.'
Und do das schaf den wolf ersach,
Vil zornlich es do zůzim sprach:
'Ker hin! Din hůte ist mir unmer.
Du bist mir in den ögen swer.
Uf liegen, triegen stat din můt,
Und bist ze núte anders gůt.
Tages röben, nachtes steln,
Das ist din werk. Eis diebes heln
Treist du uf dinem höbte.
Der dir wol gelöbte,

Der wer ein tor. Fluch! unser hunt
Uf dinen spor gerennet kunt.
Ergas dir got! begrift er dich;
An hůte můst du lassen mich.'
Der wolf der floch vil balde,
Und ilte zů dem walde.
Sin kint behůt das schefelin;
Der wolf nicht sold ir hůter sin.

Ze dienste bůt sich manig man
Dem, den er wo̊ld verderbet han.
Der wis man sprach, das man nicht sol
Gelöben allen geisten wol.
Dir sol sin trůwe wol sin kunt,
Dem du bevelchen wilt ze stunt
Din lip, din gůt, din ere.
Von dem valschen kere
Dinen sin und dinen můt.
Gelöb nicht ze bald: das wirt dir gůt.
Das ist an dirre bischaft schin;
Dem wolfe nicht das schefelin
Gelöben wolde harte wol,
Wan er was aller bosheit vol.

XXIX.

VON EINEM SCHER HUFFEN.

Von üppiger vorchte.

Eis tags ein scher nach siner art
Gieng uf siner spise vart,
Und sties uf einen huffen gros,
Das selbe öch noch tůnt sin genos.
Des scher-huffen nam menlich war;
Man und froͦwen kamen dar.
Si wundert, was das moͤchte wesen;
Si wanden nieman moͤchte genesen,
Und vorchten, das der berg das velt
Soͦld über gan und al dú welt.
Si stůnden verre und sachen zů;
Enkeiner getorste nachen dů
Dem grofsen wunder. Das was wol;
Si stůnden aller vorchte vol.

XXIX. Von üppiger vorchte *Von eitler Furcht.*

Ze jungest kam ein scher-mus
Geluffen von dem huffen us;
Do wart in lachen und in spot
Ir aller vorcht verwandelot.

Sich hebet manig grofser wint,
Des regne doch vil kleine sint.
Nach grofsem tonre dike beschicht,
Das man gar kleines wetter sicht.
Es dröwt mit worten manig man,
Der doch wenig schirmen kan.
Das urlig halbes das sint wort;
Der hant dü fröwen grofsen hort.
Ein kleine sache dike tůt
Gros vorcht in manges menschen můt:
Als disen lüten hie beschach;
Ein kleine sache ir herzen brach.
Das ane trost wip unde man
Waren, das hat ein mus getân.

24. schirmen *fechten.*

25. Das urlig halbes, *die Hälfte des Krieges.* *S.* halb *im Wörterb.*

XXX.

VON EINEM LAMBE UND EINEM WOLFE.

Von bösem rate.

Es hat ein man ein lemmelin,
Das hat verlorn dú můter sin;
Ze sinen geiſsen tet er das,
Da es vil wol behůtet was;
Ein geis fúrwas dú můter sin,
Die sög das kleine lemmelin.
Zůzim ein wolf gegangen kan;
Mit süſsen worten vieng er an,
Und sprach zů dem lemmelin:
'Got grůs dich, trut gespile min!
Mir ist leit din ungemach.
Das din geselschaft ist so swach,
Das müget mich, und ist mir leit.

12. swach *niedrig, gemein.*

Ich sold dirs lange han geseit.
Was horent dich dis boͦke an?
Was fruͥntschaft magst du zuͦzin han?
Gang mit mir! La dis boͦke sin!
Ich fuͤr dich zuͦ der muͦter din;
Die mag dich gespisen wol
Mit guͦter milch, der ist si vol.'
Das lemmelin antwurt und sprach:
'Her wolf, do ich dich erst an sach,
Do entsas ich dinen valschen rat
Und öch din argen missetat.
Ich wil min fruͥnt nicht uͥber geben,
Mit den behuͤtet ist min leben.
Vil lieber wil ich spis enpfan
Von einer geiſse, und sicher stan,
Den ich ze verre volge dir.
Din valscher rat misvallet mir.'
Alsus beleib das lemmelin
Behuͦt wol, von den sinnen sin.

Sicher leben das ist guͦt,
Und git öch froͦlichen muͦt.
Wer sich von fruͥnden scheiden wil,
Genuͥſset er des, des ist nicht vil.
Es ist nuͥt so guͦt so guͦter rat;

Der mensch ist selig, der den hat.
Der gůtem rate volgen wil,
Der gewinnet nicht naruwen vil
Um sine werk. Das ist wol schin
An disem kleinen lemmelin.
Der aber bǒsen rat wil han
Und volgen, der mag kum gestan
An eren und an biderbkeit;
Bǒser rat ist ein arges kleit.

XXXI.

VON EINEM ALTEN HUNDE.

Von dienste verlorn.

Eis mals ein her hat einen hunt,
Der was im lieber den ein pfunt,
Do er was jung, stark unde snel,
Sin stimme stark, sin bellen hel.
Do der kam ze sinen tagen,
Do můst der hunt sin alter klagen;
Das hat im schaden vil getan.

Sin beiſsen muͤst er abe lan;
Er hat sin snelli gar verlorn;
Das was sinem herren zorn.
Eis mals der hunt ein hasen vieng;
Do der im us dem munde engieng,
Der her von zorne slůg den hunt.
Doch was er an das ungesunt;
Sin kraft, sin jugent was dahin:
Das wart des hundes ungewin.
Der hunt do sůfzen began,
Sin herren sach er an;
Mit groſser vorchte sprach er do:
'Got, her! wie ist mir beschechen so?
Do ich was jung, snel unde stark,
Enkeiner röb sich mir verbarg;
Es muͤste alles wesen tot
Was ich gesach. Nu lide ich not.
Des gůten ist vergessen gar;
Mis dienstes niemet nieman war.
Was ich gůtes hab getan,
Da gedenket leider nieman an.
Die wil ich gap, do was ich wert;

8. Sin beiſsen *Sein Jagen.*

Menlich gabe nu begert.
Man lobt mich ser in miner jugent,
Do ich was in miner besten tugent;
Nu bin ich alt, und ist da hin
Min lop, min ere.'

Uf disen sin
Gedenk der junge (das rat ich),
Wem er ze dienste biete sich.
In dienste wirdet manger krank,
Ane nutz und ane dank.
Der wise das betrachten sol.
Wen spricht (ich weis oͧch selber wol),
Das der dienst wird niemer gůt,
Den man dem argen menschen tůt;
Noch kein minne langer wert,
Den die wil man dienstes gert;
Als bald der dienest abe gat,
Als bald man von der minne lat.

37. krank *schwach* — *er opfert seine Kräfte auf.*

40. ich weis *ich weiſs's, weiſs es.*

XXXII.

VON EINEM JEGER UND EINEM HASEN.

Von zůversicht.

In einen walt ein jeger kam
Mit sinen hunden. Das vernam
Von dem gedoͤn der hasen schar.
Si wolden flien; si enwissen war. —
Ir aller vorchte was nicht klein;
Ze flucht waren bereit ir bein;
Si konden al gefliechen wol. —
An einen graben wassers vol
Si kamen uf der selben vart,
Da manig froͤs erschroken wart.
Do mochten si nicht über komen;
Duͥ vorcht hat in duͥ kraft benomen.
Duͥ froͤsche fluchen an den grunt.
Do sprach ein has: ‘Mir ist wol kunt,
Das ander tier oͤch vorchte hant;
Des hant duͥ froͤsche mich ermant.

Wir sullen gůt gedinge han,
So mag uns kume missegan.
Hant gůten můt! Nieman verzage!
Wir sullen flien, wen man uns jage.
An zůversicht lit unser heil,
Und unser ere der beste teil
An flucht: die sun wir nicht ab lan;
Unser vordern hants öch getan.'
Si fluchen vast: das tet in not;
Si wanden al geligen tot.

Man sprichet, wer von vorchten stirbt,
Das der im selber das erwirbt,
Das man in sol in mel begraben.
Gůt gedinge sullen haben
Jung, alt, fröwen unde man,
So mag in kume missegan.
Gůt gedinge machet das,
Das der geniset, der siech was.
Zůversicht ist alweg gůt;

27. *Wer vor Furcht stirbt, den soll man in Mehl begraben: ein Sprichwort, über dessen Veranlassung oder Beziehung ich keinen befriedigenden Aufschluſs zu geben weiſs.*

Si sterket manges menschen můt.
Zůversicht, der die mag han,
Der mag in leide wol gestan.
Wer verzwivelt ane not,
Dem möchte weger sin der tot.
Verzwiveln groſsen schaden tůt,
Es verderbet sel und můt;
Da von nieman verzwiveln sol;
Nach übel kumet dike wol.

XXXIII.

VON EINER GEISSE UND EINEM WOLFE.

Von kinden gehorsami.

EIN geis wold uſ ir weide gan;
Do lies si in dem stalle stan

40. weger *besser.*

Ein junge geis, ir toͤchterlin.
Zůzir sprach si: 'La nieman in!
Du solt duͥ tuͥr beslossen lan;
Har us solt du bi nuͥte gan.
Belib da inne (das ist dir gůt),
So bist du vor dem wolf behůt.'
Do duͥ geis in beslossen wart,
Vil schier ein wolf kam uf die vart.
Er gieng zum stalle trugenlich,
Und gebarete gelich
Der alten geiſse in valschekeit
An stimme, an wandel, unde seit
Der jungen geiſse: 'La mich in,
Min trut liebes toͤchterlin!'
Si sprach: 'Wer bist du? Stant da vor!
Ich tůn nicht uf des stalles tor.
Min můter hat verbotten mir,
Das ich nicht us hin kom ze dir.
Ich ken dich wol; din stim ist velsch,
Dich hilfet weder tuͥtsch noch welsch.

12. Und gebarete gelich der alten geiſse in valschekeit *Und gab sich verstellter Weise das Ansehen der alten Ziege.*

Du kunst har in nicht, samer got!
Ich wil behalten das gebot,
Das mir verbot min muͤterlin,
Das ich nieman lies har in.
Du bist ein wolf; das sich ich wol,
Wan du bist aller schalkeit vol.'
Der wolf muͤst vor der tuͥr gestan,
Vil hungrig muͤst er dannan gan.

Ach herre got, wie vil der ist
Uf erde, die denselben list
Erzoͤgent; die honig suͤſse wort
Hant, und meintat unde mort
In ir herze sint begraben!
Die muͥgen wol valsche sprache haben.
Ir wort, ir werk sint ungelich;
Si triegent, liegent valscheklich.
Ir wort hant honges suͤſsekeit,
Ir werk der gallen bitterkeit.
Guͦter huͦt bedarf er wol,
Der sich vor in huͤten sol.
Uns lert dis bischaft oͤch da bi,
Er si jung, alt, oder wer er si,
Das er an allen argen list
Halte das im gebotten ist.

XXXIV.

VON EINEM SLANGEN DER WUNT WART.

Von unsicherheit.

Wen liset von eim slangen das,
Das er in einem huse was
Gar heimlich und gewonet wol. —
Mich wundert das, der giftes vol
Was, wie der gůt möchte wesen. —
Das in der huswirt lies genesen,
Das tet er von menschlicher art;
Der mensche senft geschaffen wart.
Doch ist kum ieman alse gůt,
Das nicht erzürnet werd sin můt.
Das tůt dis wort min unde din;
Das ist vil dike worden schin.
Das machet under fründen has.
Wer min und din nicht, wissent das,

3. heimlich *vertraulich.*

Staats-Bibliothek Bamberg

So tet nieman dem andern leit.
Der slange kam in gros erbeit
Von zorn, und uf der selben stunt
Wart er von dem huswirte wunt.
Zorn scheidet frůnt und mage gůt.
Wer sich vor zorne hat behůt,
Der tůt kein unbescheidenheit.
Dem wirte wart das selbe leit,
Das er den slangen hat verwunt;
Er bat in in der selben stunt,
Das er verges und lies gestan;
Er hets in sinem zorn getan.
Der slange antwurt im zehant,
Und sprach: 'Das swert leg us der hant,
Da mit du hast verwundet mich;
Tůst du das nicht, so vòrcht ich dich.'
Hin warf der wirt das messer do;
Des wart der slang unmassen fro.

Noch besser ist der mensche vil,
Der dike zürnet, und öch wil
Vergessen bald, und öch dabi

21. kein unbescheidenheit *nichts unüberlegtes.*

Hulde sůchen, den der si,
Der selten zuͥrnet, und verrůcht
Das er genade selten sůcht.
Wen ein mensche ruͥwen hat
Und leit um sine missetat,
Der sol öch als das abe lan,
Da mit er schaden hat getan.
Geweren ruͥwen got enpfat,
Wenne er von ganzem herzen gat;
Wer aber alzit ist bereit
Ze suͥnden und ze schalkeit,
Und boͤse werk nicht miden wil,
Der ruͥwe mag in nicht helfen vil.

XXXV.

VON EINEM WOLFE EINEM SCHAFE UND EINEM HIRZ.

Von betwungnem eide.

Ein wolf eis mals ze gerichte sas,
Als ich an einem bůche las.

Vil unrechtes gieng da für;
Der valsch dem rechte hat dú túr
Beslossen. Das wart vil wol schin
An einem tumben schefelin.
Das wart von einem hirz beklagt
Um gelt: des was es nach verzagt;
Doch es sin unschulde bot.
Der wolf sprach: 'Es tůt im not
Dem hirze; ich můs im des gestan;
Es sold im lang vergulten han.
Das sprich ich bi dem eide min,
Her hirz, und wer dú sache min,
Ich müst han pfenning oder pfant.'
Do antwurt im das schaf zehant,
Und sprach zem hirze: 'Ich weis wol,
Das ich úch, herre, gelten sol.
Des gebent mir ein kurzen tag,

4. Der valsch *die Unredlichkeit.* dem rechte *der gerechten Sache.*

10. Es tůt im not dem hirze *Der Hirsch hat allerdings sein Geld nöthig.*

15. pfenning *bares Geld.*

Ich wil üch gelten an ufslag.'
Das schaf sach wol und merkte das,
Das es gar über züget was,
Und muste tag erwerben;
Wand es wold nicht verderben.
Wenne für bricht der herren zorn,
So sint dü armen gar verlorn.
Wa unrecht ze rechte wirt,
Da wirt der unschuldige verirt.
Wa der richter wolf wil wesen,
Da mag der rechte kum genesen.
Das schaf hat angest unde not;
Es wart verteilet an den tot
Mit unrecht und mit valscheit.
Es sprach: 'Ich swer üch einen eit,
Her hirz, das ich üch gelten wil
Was ich sol uf das selbe zil,
Das ir mir nennent. Lant mich gan!
Min eit den wil ich steten han.'
Das schaf nam urlöb und gieng dan;
Mit listen es dem wolf entran.
Ein schalk den andern hinder gat,

22. *Daſs es gegen seinen Gegner nichts ausrichten könne.*

Recht als der fuchs mit fuchse vat.
Do der tag des geltes kan,
Der hirz das gelt vordren began.
'Bi dem eide, so du mir
Gesworn hast, solt du gelten mir,'
Sprach er. Das schaf antwurte do
Und sprach: 'Her hirz, es ist nicht also.
Ich sol uͥch nuͥt. Ich wenne, ich si
Vor gote lidig unde fri.
Ich můst uͥch sweren einen eit,
Des ich valschlich wart an geseit.
Het ich den eit do nicht gesworn,
Der wolf het mir den lip zerzorn,
Und hette mich veressen.
Des eides sol got vergessen.'

Betwungen eit sol binden nicht,
Der von rechter vorcht beschicht.
Wer dur vorcht geluͥbde tůt

42. Recht als der *so wie derjenige, welcher . . .*

50. *S. Schwabensp. Kap. 346. §. 5.* Er ist vor got ledig.

51. 52. *Ich muſste eidlich die Schuld anerkennen, wegen der ich fälschlich verklagt wurde.*

Ane sin und ane můt,
An laster mag er da von gân,
Als öch das schefelin hat getan.
Rechte vorcht ein steten man
Von so̊lkem eide entschuldigen kan.

XXXVI.

VON EINER FLIEGEN UND EINEM KALWEN MANNE.

Von schuldigem spotte.

Ein flieg unstůmekliche flög,
Ein kalwen man si dik betrög,
Dik si im an sin stirnen sas;
Sin selbers er öch nicht vergas,
Er slůg dar balde mit der hant;
Do was si snel und floch zehant.

60. *Ohne es so zu meinen und zu wollen, der kann, ohne daſs es ihm zum Vorwurfe gereicht, von seinem Eide abweichen.*

Dů fliege spotten do began,
Das sich geslagen hat der man,
Und flög aber wider dar.
Der man nam ir vil eben war;
Er sprach: 'Hőr, flieg, was ich dir sage!
Üb ich dir dinen spot vertrage,
Und ich mich selben zechen stunt
Slage, dennoch bin ich gesunt.
Du macht nicht wol ertőden mich;
Ist aber das ich treffe dich
Ze einem mal, so bist du tot.'
Wer sich selben leit in not
Dur kleinen schaden, den er tůt,
Der mag wol han ein tumben můt.
Mang tor die ding an vachet,
Da im sin schade nachet,
Als dise fliege hat getan,
Do si sas uf den kalwen man,
Do si im tet vil kleine not,
Und gab sich selben an den tot.

10. nam ir vil eben war *sah sie sehr wohl.* S. eben *im Wörterb.*

13. zechen stunt *zehen Mahl.*

Nieman dem andern schaden sol,
Er sůl e sich betrachten wol,
Das er vor schaden si behůt.
Tůt er das, das wirt im gůt.
Dů flieg ir spot nicht abe lie;
Als dike si dem slag engie,
Vil balde si spotten began;
Den spot můst han der kalwe man.
Toren spot wirt niemer gůt;
Doch spottent si, was ieman tůt:
Des műssent si verderben,
Und gar ze spotte werden!
Ze spotte wirt vil gern der man,
Der alzit nicht wan spotten kan.
Wer alle menschen effen wil,
Der wirt vil licht der affen spil.
Niemanne tů du kleinen schaden,
Da von du grossen műssist tragen.

28. sich betrachten *darauf Rücksicht nehmen.*

39. vil gern *gar leicht.*

XXXVII.

VON EINEM FUCHSE UND EINEM STORKEN.

Von widergelte an schalkeit.

Ein fuchs eis mals ein storken lůt
(Des was der stork vil wol gemůt);
Er sprach: 'Vil lieber fruͥnde min,
Noch huͥte solt du bi mir sin.
Wol suͥllen wir noch huͥte leben;
Ein gros wirtschaft wil ich uns geben.'
Do uͥber tisch der stork do kan,
Und wand ein groſse wirtschaft han;
Der fuchs dem stork ein schalkeit bot,
Duͥ spise er do gar versot,
Das da nicht wan ein bruͤge wart.
Duͥ spis wart von dem stork gespart,
Er hat da nicht wan hunger gros;

6 *Ein groſses Gastmahl.*

Der wirtschaft in vil ser verdros.
Der fuchs as vaste unde trank.
Der stork hat manigen gedank,
Wie er dem fuchse sin schalkeit
Vergelten moͤcht; wan im was leit,
Das er muͤst hungrig dannan gan;
Das hat im der fuchs getan.
Er floͤg uf siner weide vart,
Da im ein veiſse henne wart.
Die wart vil schier gebraten wol;
Er macht si gůter specien vol.
Nach dem fuchse floͤg er do,
Und lůt in. Des wart er vil fro;
Er sprach: 'Du irst mich selten.' —
'Wol dan! ich wil dir gelten
Din wirtschaft und din spise gar,
Die du mir schanktest, ane var.'
Der fuchs do vil hungrig was.
Der stork beslos bald in ein glas
Dů sinen spise; die was gůt.

27. Du irst mich selten *Du kommst mir gar nicht ungelegen. S. die abweich. Lesearten, und* selten *u.* irren *im Wörterb.*

30. ane var *ist mit* gelten *zu verbinden.*

Des wart betrůbt des fuchses můt.
Er sach dů spis, und smakt si wol;
Des wart sin lip gelustes vol.
(Wer sicht das im nicht werden mag,
Gelust in des, das ist ein slag
Und kumer in sinem herzen.)
Der fuchs leit grofsen smerzen;
Vil hungrig můst er dannan gan:
Als hat er öch dem stork getan.

Üb der trieger wirt betrogen,
Und der lugner angelogen,
Wer mag im des? Es ist vil wol;
Nieman den andern triegen sol.
Wer trügt und lügt, der wirt unwert,
Ze keinen eren man sin gert.
Valsches triegens ist so vil,
Das mans ze rechte haben wil.
Wer trügt und lügt im selber schadet,
Wand er sin sele mit sünden ladet.
Töre mich, so effe ich dich;
Da gewinst du nicht, noch minder ich.

45. Wer mag im des? *S.* XXIII 37. LVIII 85.

Wer an geverd tůt das er sol,
Dem wirt von recht gelonet wol.

XXXVIII.

VON EINEM WOLFE DER VANT EIN BILDE.

Von betrogener schȏni.

Ein wolf eis mals lief über lant,
Do er eis menschen bilde vant,
Us einem stein gesnitten wol.
Sin hȏbet was gezierde vol,
Sin stirne schȏn, sin ȏgen clar;
Sin wangen waren rosenvar;
Sin munt was rot, sin kele wis;
Es was geziert uf allen pris.
Und do der wolf das bild ersach,
Vil ser erschrak er, unde sprach:
'Her got, was mag dis wunder sin!
Si es ein mensch, das tů mir schin!'

Mit disen worten und also
Gieng er hin zů dem bilde do.
Er kert es hin, er kert es har;
Doch nam er vil eben war,
Das es hat ögen, und nicht sach,
Und öch hat munt, und nicht ensprach.
An alles werk sin hende wan;
Sin fuͤſse muͤsten stille stan.
Do dis der wolf wart inne,
Er gedacht in sinem sinne:
'Was sol dàs ög, das nicht gesicht?
Was sol der munt, der nicht enspricht?
Der sin gezierde dar an leit,
Das ist ein groſse ůppekeit
(Sprach der wolf). Ich wene, das
Der sel gezierde stuͤnde bas,
Dan dem libe, des ögen blint
Und oren an gehoͤrde sint.'

Dú sel den lip wol zieren mag,
Der lip der sel tůt groſsen slag.
Was sol ein lip an sel, an můt?

19. wan *waren*.

Sin schoͤni ist ze nichte gůt,
Und ist, an alle gnade, gar
Ein bilde, wer sin nimmet war.
Der bilden vil uf ertrich ist,
Die noch erdenkent mangen list,
Wie si der welt gevallen wol.
Ir schin ist als ein brůnnent kol,
Der uf der stunt ze eschen wirt;
Und mist und würme ir lip gebirt.
Ir ög gesechent nicht gesicht;
Ir munt nicht gůter worten spricht;
Ir oren ze hoͤren sint bereit
Nicht wan spot und üppekeit;
Ir hende werkent selten gůt;
Ir wort, ir werk sint unbehůt;
Ir fuͤſse sint ze sünden snel;
Vergiſt ir zung ist und ir kel;
Zů allem gůt si trege sint;
Si heiſsent wol der welte kint
Und ein bild an bescheidenheit,
Als hie der wolf nu hat geseit.

35. *Und er ist durchaus weiter nichts als ein Bild, so bald ihn jemand genau betrachtet.*

53. *ein Bild ohne Verstand.*

XXXIX.

VON EINEM RŮSTE UND PFAWEN.

Von entlenter schŏni.

Ein růst sich schöwen began,
Do was er swarz und ungetan;
Als waren öch ander sin genos,
Doch in der swerzi ser verdros.
Er gedacht, wie das gevider sin
Mŏcht gewinnen liechten schin.
Uf der vart kam er zehant
Da er eis pfawen vedren vant;
Die hatten manger hande schin,
Da mit der rûst dú vedren sin
Bekleit und allen sinen lip.
Do hůp sich schier ein grofser kip.
Der rûst versmachte sin genos
Und ander vogel klein und gros;
Das wúrkte der entlente schin
Der vedren, die nicht waren sin.
Ir geselschaft wold er nicht me han,

Er geriet hin zů den pfawen gan;
Den wold der růst gelichen sich,
Wan sin gevider was herlich.
Wie es aber keme dar,
Des nam der pfawe vil eben war,
Das es entlente schoͤni was.
Wider den růst gevieng er has.
In muͤte ser sin üppekeit,
Das er mit im sich hat bekleit.
Mit kraft fůr do der pfawe dar,
Den růst beströfet er da gar,
Und zoch im us als sin gevider;
Das wůchs dem růste nie sit wider.
Er was geschant, wan er stůnt blos;
Sin spottet manger sin genos.

Ze spot er billich werden sol,
Wer üppekeit ist alse vol,
Das er von torheit des begert,
Des sin natur in nicht gewert.
So hocher berg, so tiefer tal;
So hocher er, so tiefer val.
Liebi die geköfet ist,
Geribne varwe, valscher list,
Daran gelit kein stetekeit.

Wer sich selben uber treit,
Der mag wol schiere nider komen.
Wir han das dike wol vernomen,
Das arme hochvart ist ein spot;
Riche diemůt minnet got.
Wer went, das er der beste si,
Dem wont ein gǒch vil nacher bi.
Het der růst nicht me begert,
Den sin natur in hat gewert,
Und het sich selben bas erkant;
Er wer als berlich nicht geschant.

XL.

VON EINEM MULE UND EINEM BREMEN.

Von vertragende.

Wen liset von einem mule das,
Das er in einen wagen was
Gespannen, der was vast geladen,
Dennoch zoch er in ane schaden,

Wan er was gefůtert wol,
Gůtes höwes was er vol.
Sin meister was im wol erkant;
Ein růten trůg er in der hant,
Er treip in vast, er műste gan.
In dirre not ein breme kan
Geflogen herteklich. Er sprach,
Do er den mul alrerst an sach:
'Her mul, ir műfsents nu har geben!
Verdrossen wil ich ůwer leben
Machen, das gelőbent mir;
Dar uf so stat mis herzen gir.
Ir mugent mir dur nut engan,
Unrůwe můst ir von mir han.'
Nach dem gedröwe der mul uf sach,
Zů dem bremen er do sprach:
'Du swalmen-as, was ist din gir?
Wie getarst du dröwen mir?
Du arme, erlose gediet,
Dich hasset als das dich gesiet.
Und twung mich nicht mis meisters not,

13. ir műfsents nu har geben *ihr müſst euch nun alles gefallen lassen.*

Din tusent müsten ligen tot.
Din kelzen wirt dir wol geleit,
Din dröwen und din schalkeit,
Die du mir nu hast getan,
Wan du mich sichst gezömet gan.
Und wer ich fri und ane bant,
Ich het ertödet dich ze hant.
Noch můs ich dir nu vil vertragen,
Wan ich zúch mines meisters wagen.'

Noch vil der boͦsen schalken ist,
Die vindent mangen argen list.
Wenne wol ir schibe gat,
Und úbel um die gůten stat,
So kont si rússent als der brem;
Vil herte wunden gebent si dem
Mit worten, der doch wol genesen
Mag, und sicher vor in wesen.
Ir wort die snident als ein swert,
Ir werk sint boͦser eren wert.

37. *Wenn sie im Glücke sind; eine Anspielung auf die Scheibe oder das Rad der Glücks-Göttinn.*

39. kont *statt* koment *kommen.*

Es sin jung, alt, wip oder man,
Si můſsent von dem bremen han
Und liden starker worten stral;
Ir schalkeït merkt man über al.

XLI.

VON EINER FLIEGEN UND EINER AMBEISSEN.

Von scheltworten.

EIN krieg hůp sich in einer zit
Von worten, und ein herter strit.
Ein flieg ein ambeiſsen ersach,
Vil schalklich si do zůzir sprach:
'Gang hin, du arme creatur!
Din leben wirt dir gar ze sur.
Du vichtes fruͤ und spate,

47. stral *Pfeile.*

Wie dich got berate
Der swachen spise so du lebst,
Dur die du zallen ziten strebst,
Als in dem siln der esel tůt.
Verdrossen ist alweg din můt;
Du růwest weder nacht noch tag.
Da von sich nicht gelichen mag
Din swaches leben und das min.
Ich bin stolz, edel unde vin.
Uf der erden můst du gan;
So flůg ich uf. Wen sicht mich stan
Mit wollust uf des kůnges tisch.
Es si das fleisch oder der visch,
Das is ich ab dem teller sin.
Dar zů so trink ich klaren win
Us silber und us golde rot;
So wirt dir wasser kum mit not.
Alle wunne ist mir bereit.
Uf ir höbt mich dů kůngin treit;
So bist du in dem huffen din,
Und norest recht alsam ein swin.
Mit pfellor ist min stůl bereit;

15. swaches leben *niedriges, armseliges Leben.*

Din hus mit dornen ist bekleit.
An wunne, an weide bin ich rich;
Din leben ist minem ungelich.'
Do dise wort duͥ flieg gesprach,
Duͥ ambeis grimeklich uf sach,
Und sprach: 'Swig, du verschamtes tier!
Wie getarst du dich gelichen mir?
Unschuldig ist das leben min;
Boͤs und vergiftet ist das din.
Mir ist in minem huffen bas,
Den dir in des kuͥnges palas.
Din fliegen ist unrůwen vol;
In miner armůt ist mir wol.
Wie vil du hast, das ist dir ze klein;
Wie klein ich hab, das ist gemein
Mir und den gespilen min.
Was du solt han, das ist nicht din,
Du můst es roͤben oder stelen;
Min spis wil ich vor nieman helen.
Des minen menlich mir wol gan;

31. An wunne, an weide *Ich habe vollauf für jetzt und für künftige Zeiten.*

35. verschamtes *schamloses, unverschämtes.*

Dich hassent fröwen unde man.
Nicht wan ze schaden bist du gůt,
Du trübest manges menschen můt,
Du swechest alles, das din munt
Anrürt; da von kunt dik dú stunt,
Das man dich mit dem wadel slat,
So man mich ungeslagen lat;
Wan ich tůn niemane kein leit;
Du bist vol aller bosheit.'

Dis bischaft sol sin den geseit,
Die herte wort mit hertekeit
Der worten wellent gelten.
Es hebt sich dik ein schelten
Von kleinen worten. Wer das tůt,
Der hat nicht senftes menschen můt.
Wer nicht wil wissen wer er si,
Der schelt siner nachgeburen dri,
So wirt es im vil schier erkant;
Den gelöben gebents im in dú hant.
Ein senftes antwurt stillet zorn;
Von zorn gros frúntschaft wirt verlorn.
Zorn ist aller súnden túr;
Wer die beslúst, so gant har fúr
Dú tugende mit ir senftikeit.

Ein hertes wort das ander treit.
Ein selde fuͤgt der ander wol;
Ein unselde duͥ andern riten sol.

XLII.

VON EINER AMBEIS UND EINEM HOͤSTUͥFFEN.

Von erbeit und von můſsekeit.

Wen spricht ein wort, und dunkt öch mich:
Wer sich warnet der weret sich;
Wen er ze sinen tagen kunt,
Hat er den gůt, das ist im gesunt.
Daran gedacht ein ambeis wol;
Si schikte, das ir hus wart vol.

75. *Auch hier bewährt sich das Sprichwort: Kein Glück kommt allein, so wie kein Unglück allein kommt.*

6. Si schikte *Sie sorgte dafür.*

Als balde do der sumer kan,
Vil vast si erebeiten began.
Ir gebein nie růwe enpfieng,
Wan das si frü und spate gieng
Werben umb ir libes nar.
Si sprach: 'Da kunt ein winter har,
So man nicht vil wol werken mag.
Vil licht kunt etswen öch der tag,
Der út gehielt, der funde es wol.
Der wise sich fúr sechen sol
An spise. Das git im hochen můt,
Und ist öch fúr den hunger gůt.'
Dú ambeis erbeit unde lief,
Dú langen zit si wening slief
Des sumers; wan si wiste wol,
Wer nicht erbeitet, so er sol
Werben um dú spise sin,
Das der můs liden grofsen pin.
Dú ambeis ir hus wol versach.
Si zoch sich in an ihr gemach
Mit ir gespilen uf die zit,
So rifen vallent unde snit.

26. an ir gemach *zu gemächlicher Ruhe.*

Do kam ein hoͤstuͥffel gerant,
Der uf dem velde nicht me vant
Siner spise. Er was in not,
Er muͤst von hunger ligen tot.
Er kam gestoſsen an duͥ tuͥr;
Duͥ ambeiſse trat bald har fuͥr.
Si sprach: ‘Her, was ist uͥwer not?’
Er sprach: ‘Ich bin nach hungers tot.
Dar zuͦ der rife und öch der sne,
Die tuͦnt mir beide harte we.
Teil mit mir duͥ spise din,
Oder ich muͦs verdorben sin.’
Duͥ ambeis antwurt, unde sprach
Mit groſsen zuͥchten, do si sach
Den hoͤstuͥffel in groſsem kumer,
Der ir gespottet hat den sumer,
Und ir gros unruͦwe hat gemacht,
Do si ser um ir spise vacht:
‘Jungher, ir suͥlt da usse sin;
Uͥch wirdet nicht der spise min.
Ir sprungent vast und fluͦgent hoch,
Do ich mit erbeiten in zoch

36. nach *beynahe.*

Dů spis, die ich nu niefsen sol.
Wer wol tůt der vint öch wol.
Ir můst an spise hinnan gan;
Des ich mich wol verwegen han.'
Sus kam der hőstüffel in not;
Ich wenne er můst geligen tot.

Wer dur den sumer slafen wil,
Und den kunt uf des winters zil,
Durst und hunger můs er han;
Vil kum er es gebessern kan.
Wer műfsig gat in siner jugent,
Noch stelt uf ere noch uf tugent,
Wel wunder ůb dem missegat,
Wen er vor alter nicht vervat?
Die wil das isen hitz ist vol,
Vil bald man es den smiden sol.
Die wil der schöne summer wert,
Sol man gewinnen des man gert.

54. Des ich mich wol verwegen han *Dabey bleibt es, das ist nun einmahl nicht zu ändern.*

64. nicht vervat *unfähig wird.*

Die wil der junge krefte hat,
So werb um gůt: das ist min rat.

XLIII.

VON EINER MUSE UND VON IREN KINDEN.

Von den bieggerren.

Es ist von gůti der natur,
Das meistig alle creatur
Mit flisse minnent irù kint,
Die von ir lip geboren sint;
Eine minr, dù ander me;
Ir kinden schaden tůt in we.

Ein mus mit grossem flisse zoch
Ir kint, alsam ein můter noch
Ir kinden tůt. Do das zit kan,
Das si sold um ir spise gan,
Si sprach: 'Nu hôrent, mine kint!

Wel fruͥnde oder vigent sint,
Das mugent ir nicht wissen wol.
Das lant ist alles freiſsen vol;
Da volgent ir dem rate min,
Und lassent uͥwer loͤſen sin,
Und belibent in dem hus.'
Sus schiet von in duͥ alte mus.
Duͥ jungen loͤſen viengen an.
Si mochten sich mit nuͥt enthan;
Si lieſen in, si lieſen us.
Do kam ein hane in das hus
Geſlogen mit den hennen sin.
Vil stolz was sines kambes schin;
Sin sporn im sufer stůnden an.
Duͥ muͥse wunderon began,
Wer der herre moͤchte wesen.
Si wanden vor im nicht genesen.
Nu fluchens hin, nu fluchens har.
Der han nam ir vil kleinen war.
Do das gestoͤs also zergieng,
Der hane zů der tuͥr us gieng
In den hof nach siner nar;
Duͥ hennen zogten mit im dar.
Als bald do er kam fuͥr duͥ tuͥr,
Duͥ muͥse lieſen bald her fuͥr.

Si wolden gar an vorchte wesen,
Das si wan vor dem han genesen;
Des twang si ir tumber můt.
Do lag ein katze bi der glůt
Vil senfteklichen, unde slief.
Duͥ schar der músen um si lief.
Si sachen al duͥ katzen an;
Do was vil geislichen getan
Ir geberd und oͤch ir schin.
Si gedachten, das mag gar wol sin
Ein senftes tier, klůg unde zart.
Do liefens uf der selben vart
Duͥ jungen múse in und us.
Mit dem so kam duͥ alte mus
Geluffen us dem walde.
Duͥ jungen fluchen balde
Wider an duͥ selben stat,
Do si duͥ alt gelassen hat.
Duͥ alt sprach: 'Hant ir min gebot
Behalten?' — 'Ja wir, samer got
(Sprachen duͥ jungen alle)!
Har, kam mit grofsem schalle

47. *Ein sanftes Thier, schön und lieb.*

Ein kroͤnter her mit sinen sporn;
Wir vorchten sere sinen zorn,
Und fluchen bald in unser hus.' —
'Neina (sprach duͥ alte mus),
Er tůt uͥch nicht. Er lat uͥch gan;
Ir muͥgent vor im wol gestan.'
Duͥ jungen sprachen aber do
(Des wart duͥ alte nicht vil fro):
'Wir sachen bi dem fuͥre
Ein tierli, was gehuͥre.
Es hat gar geislichen schin.
Sin hoͤbet uf duͥ fuͤſse sin
Hat es geneiget unde slief.
Wen unser keine zůzim lief,
Dar umb es nie geruͤrte sich.'
Duͥ alte sprach: 'We mir, das ich
Ie wart geborn! Arme gediet,
Erkennent ir duͥ katzen niet?
Der groͤste vigent, den wir han,
Das ist duͥ katze. Lassent stan,

68. Ein tierli, was gehuͥre. *Der Nominativ des Beziehungs-Pronomens wird bisweilen ausgelassen. Vgl.* LI, 9.

72. Wen unser keine *Wenn eine von uns.*

Und fliechent, als liep uͥch si das leben!
Ir senftes bilde kan wol geben
Üch[1] der gallen bitterkeit.
Fliechent ir nicht, es wirt uͥch leit.'

Dis bischaft hoͤret wol die an
(Es sin fröwen oder man),
Die lebent uf der erde
Also, das ir geberde
Und ir werk sint ungelich.
Wer mag vor den gehůten sich?
Boͤse werk, geberde gůt
Triegent manges menschen můt.
Es gat dik der in schafes wat,
Der eines wolfes herze hat,
Den an den worten nieman,
Wan an den werken erkennen kan.
Es treit mang mensch eis engels schin,
Und hat doch tuͥvelichen sin.
Der ist als ein besniter mist,
Der innan ful und smekent ist;
Und ist ein grap gemalet wol,
Das inwendig ist wuͥrmen vol.
Ein ufrecht leben, das ist gůt.
Wer sich vor suͥnden hat behůt,

Und wort und werk geliche sint,
Der mag wol werden gotes kint.

XLIV.

VON DEN TIEREN UND DEM GEFUͥGEL.

Von unstetikeit.

Eis mals, als ich ůch sagen wil,
Erhůp sich unfridens vil.
Duͥ tier sprachen, in wer gegeben
Duͥ erde, uf der si soͤldin leben,
Und werben um ir spise.
Recht in der selben wise
Duͥ erde sprachen duͥ vogel an;
Si soͤldin luft und erde han,
Die beidi het in got gegeben.
Dar um wolden si beid ir leben
Wagen, duͥ vogel und duͥ tier.
Ein hertes urlig wart vil schier

Erhaben, wer da helte recht.
Dar kamen riter unde knecht;
Der streit ward stark, gros unde hert.
Do hettin sich vil gern erwert
Dú vogel; doch ein wank geschach
An inen. Do das erst ersach
Ein fledermus, si lies ir schar
Und flög hin zů den tieren dar.
Si sast sich wider ir gediet,
Als ir ir zages herz geriet.
Si floch, do man ir dorfte wol;
Des wart si billich lasters vol.
Der adlar do gestofsen kan;
Vil vast schrei er dú vogel an.
Er gap in herze unde můt,
Als noch vil dik der keke tůt.
Dú vogel sigten, das beschach;
Den tieren von leide ir herze brach,
Das si den aker můsten lan.
Dú fledermus geflogen kan

17. ein wank geschach an inen, *sie kehrten den Feinden den Rücken.*

24. *wodurch sie von Rechts wegen alle Ehre verlor.*

Wider ze der vogel schar.
Duͥ vogel fůren balde dar,
Und machten blos duͥ fledermus,
Und stieſsen si vil schalklich us.
Dar zů wart ir bůs gegeben,
Das si des nachtes sold ir leben
Spisen, und oͧch fliegen sol.

Der zweien herren dienet wol,
Das si es beide muͤſsent han
Vergůt, der můs vil fruͤ ufstan.
Wer den sinen von vorchten lat,
Wel wunder, uͥb dem missegat.
Wel mensche als unstete ist,
Das er durch sinen argen list
Sin fruͥnde lasset an der not,
Der sol von schamen werden rot.
Wer den vigenden gestat,
Und duͥ inren burger lat,
Der sol billich verderben
Und ane eren sterben:

50. *Und diejenigen, die mit ihm in der Burg sind, verläſst.*

Als dise mus hie hat getan;
Des můs si iemer blos gestan
Ane er, an rat, an wirdekeit.
Ir ist nicht vil, den das si leit.

XLV.

VON EINER WISEL DIE WART GEVANGEN.

Von dienste ane willen.

In einem hus ein wisel gieng
Eis mals, die vil der músen vieng.
Si kam ze jungest uf dú vart,
Das öch si gevangen wart.
Als balde do si das ersach,
Zů dem wirte si do sprach:
'Wirt, du solt mich lassen gan,

6. wirte *Herrn des Hauses.*

Und solt mich billich leben lan;
Wan ich hab verdienet wol,
Das man mich nicht toͤden sol.
Nim war, wie reine si din hus!
Hie loͧft kein ratte noch kein mus.
Wirt, du solt mir ze lone geben,
Das du mich gerne lassest leben.
Gedenk an alle min erbeit!
Ze dienste wil ich dir sin bereit.'
Der wirt der sprach: 'Es ist wol war,
Du hast min hus gereinet gar
Von muͥsen und von ratten gros,
Der mich oͧch selber dik verdros.
Das tet du um duͥ spise din,
Und nicht dur den willen min.
Du woldest mir nicht nuͥtze wesen.
Dur das du moͤchtist wol genesen,
Viengt du duͥ muͥse, die vigent din
Beide waren unde min.
Dur dinen frasheit tet du das;
Dur das du moͤchtist deste bas
Allein essen duͥ spise min,
Du woldest ane gemeinder sin.
War umbe soͤldist du genesen,
Sit du min vigent bist gewesen?

Du hast verhoͤnt min fleis, min brot;
Dar umbe můst du ligen tot.'
Das konde duͥ wisel nicht versagen,
Da von muͤst si den zorn vertragen.
Ane willen si gedienet hat;
Si wart ertoͤdet uf der stat.

Der gůte werk ane willen tůt,
Wie mag das iemer werden gůt?
Gůt wille zieret werk und wort,
Gůt wille verdienet des lones hort.
Duͥ wisel hat nicht willen gůt,
Wie si gediende; wan ir můt
Was, wie si wol moͤcht genesen,
Und oͧch ir spise sicher wesen.
Ir boͤser wille verhonde das,
Das doch dem wirte nuͥtze was.
Gůt wille klein werk machet gros,
Gůt wille stat nicht lones blos.
Wa gůter wille ist ane spot
Und gůte werk, die lobet got.

33. verhoͤnt *verderbet.*

51. ane spot *mit aufrichtigem Herzen.*

XLVI.

VON EINEM FROͤS UND EINEM OCHSEN.

Von übermůte.

Ein froͤs mit sinem sune kan
Eis mals gesprungen uf den plan,
Da er ein grofsen ochsen sach;
Des kam der froͤs in ungemach.
Er sprach: 'Got her, was sol ich dir
Dar umbe danken, das du mir
Hast ein als swachen lip gegeben?
Dar zů, versmacht ist gar min leben
Vor mangem tier, die grofse sint,
Als öch dis gegenwůrtig rint.'
Der froͤs het gern gelichet sich
Dem ochsen; vaste blat er sich.
Do sprach sin sun: 'Trut vatter min,

7. ein als swachen lip *einen so unansehnlichen Leib.*

Es hilft nicht. La din blegen sin!
Du macht nicht wol dem wider streben,
Das din natur dir hat gegeben.'
Dar umb wold er nicht abe lan,
Sin hochvart wold er fuͥr sich han.
Zem andern male blat er sich
Vil vast, und sprach: 'Moͤcht ich gelich
Dem grofsen ochsen werden,
So beschach mir uf der erden
Nie so liep, uf minen eit.'
Der sun sprach: 'Vatter, mir ist leit,
Das du dich marterst ane not.
Ich voͤrcht, du werdest ligen tot.
Du macht wol komen um den lip.
Volg mir! Las ab dis herzen kip!
Trut vatter, volg dem rate min,
Und las din uͥppig blegen sin!'
Der alte sprach: 'Es ist ein spot!
Ich tůn es nicht, so helf mir got!
Ich můs gros werden als das rint;
Des hant ere alle mine kint.'
Er blate sich, unz er zerbrach.

18. wold er fuͥr sich han *wollte er durchsetzen.*

Het er gehebt sin gůt gemach,
Licht wer im nicht also geschechen.

Wen hat es dike me gesechen,
Wer mer eren wolde,
Den er begeren solde,
Das dem vil ze wening wart.
Wer mit vergifter hochvart
Gebleget ist, das ist nicht gůt.
Uf nit, uf has so stat sin můt.
Der ob im ist, das ist im leit;
Dem undern er dur nuͥt vertreit;
Der geliche můs han sinen has.
Im ist vil leit, mag ieman bas
Den er. Da von so were wol,
Das al sin lip wer ögen vol,
Der nidig ist; dur das er seche,
Wa kein gůt iemane gescheche,
Da von er wúrde blastes vol,
Das er zerklachte (das wer wol!),
Und das gescheche in kurzer frist,
Als disem froͤs geschechen ist.

52. *Wo irgend etwas gutes jemand widerführe.*

XLVII.

VON EINEM LOͤWEN UND EINEM HIRTEN.

Von angedenkunge dienstes.

Der hunger einen lo̊wen twang,
Das er lief ůf der tieren vang;
Um sine spise das geschach.
Des kam er in gros ungemach.
In sinen fůs stach in ein dorn;
Sin bein geswal, und wart ersworn
Sin fůs. Er leit gros erebeit
Von dem dorn, als man uns seit.
In dem fůſse beleib der dorn,
Und tet im we. Das was im zorn.
Er kond im selber usser not
Gehelfen nicht. Der fůs was tot;
Duͤ andern muͤsten stille stan.
Er lief nicht; er mocht kume gan.
Des lo̊wen smerze der was gros,
Des dornes in vil ser verdros.

Er wist nicht was er solde tůn,
Noch minre den ein töbes hůn.
Wer nicht ist siech, noch siech nie wart,
Der sůche enkeinen artzat.
Doch der löwe kam in den můt,
Das er gedachte, was im gůt
Ze sinem siechtag möchte wesen,
Das er möcht an dem fůs genesen.
Wer siech ist, der gelernet wol.
Kleine wunden nieman sol
Versmachen (secht, das ist min rat);
Wand in vil dike missegat.
Den löwen lerte sin natur
Und öch sin wunde, die was sur,
Das er eis artzattes begert;
Des wart er vil schier gewert.
Er kam da er ein hirten vant,
Von dem der löw wart bald erkant.
Der hirt wand komen um sin leben;
Dü schaf wold er im gerne geben,
Dur das er in nicht leite tot.
Und do er was in dirre not,

18. ein töbes hun *ein einfältiges Huhn.*

Der lo̊w gebarte senfteklich;
Des wart der hirte froͤden rich.
Er zoͤgt dem hirten sinen fůs
Dar umbe, das im wurde bůs
Und heil an sinem fůs getan.
Der hirt geriet sich bald entstan,
Das der loͤwe were wunt
Und siech; das wart dem hirten kunt.
Den dorn er in dem fůſse sach,
Da von der lo̊w hat ungemach.
Den zoch er us mit siner hant;
Der loͤw genesen was zehant.
Do duͥ sache wart hin geleit
Sines smerzen, do wart er gemeit.
Sinen artzat er schöwen began,
Sin bild er in sin herze nan;
Und saste das in sinen můt,
Wie er vergelten moͤcht das gůt,
Das im der hirte hat getan.
Noch stat wol, das ein biderb man
Dur keine sache vergessen sol,

51. *Da die Ursache seines Schmerzes gehoben war, wurde er froh.*

Wer im tůt übel oder wol.
Der löwe frölich dannan gie,
Den hirt er bi den schafen lie.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Wan das der löw gevangen wart.
In viengen römer, als man seit.
Mit groſsem schalle wart er geleit
In einen palas, der was gros.
Vil sicherlich man in beslos
Zů andern tieren freissam.
Mit der spis, die in gezam,
Alle tag spist man dü tier.
Was man in gap, das was vil schier
Von den tieren veressen gar.
Dar nach über manig jar
Der selbe hirt gevangen wart,
Der den löwen hat ernart
An sinem fůſse. Der selbe man
Hat groſses schaden vil getan;
Dar umb verteilet wart sin leben.
Ze spis wart er den tieren geben,

67. In einen palas *In einen mit Pfahlwerk eingeschlossenen Raum.*

Die

Die solden in veressen.
Der loͤw hat nicht vergessen
Des gůtes, so im was beschechen.
Den man geriet er vast ansechen.
Er sach, das er der selbe was,
Der im des half, das er genas.
In todes vorchte stůnt der man.
Der loͤwe senftekliche kan
Zůzim gegangen. Uf der stunt
Kuͥst er den hirt an sinen munt;
Er neig im mit dem ho̎bte sin,
Und tet im ganzer truͥwe schin;
Mit dem sweife er von im treib
Duͥ andern tier, das er beleib
Lebent. Dis sachen roͤmer an,
Beide fro̎wen unde man.
Si wundert, was es moͤchte wesen,
Das der hirt ie mocht genesen.
Der hirt der seit in uf der stunt,
Wie der loͤwe was worden wunt,
Und wie er im den dorn us zoch.
Dar an gedacht der loͤwe noch.
Des loͤwen truͥw half usser not
Dem hirten; wan er were tot
Mit rechter urteil da gewesen.

Dů römer liessens beide genesen,
Da si das grosse wunder gesan,
Und liessens beide dannan gan.
Vil frölich do der hirte wart;
Der löw zogt üch uf sine vart.

Alte trüwe die sint gůt,
Si tröstent manges menschen můt.
Das sol nicht verre ab herzen sin,
Das verre ist ab der ögen schin.
An dienst man lang gedenken sol.
Dienst tůt getrüwen herzen wol.
Der alte frünt ist dike gůt;
Der alte vigent schaden tůt.
Wer dienstes gar vergessen wil,
Es wirt gůt rat, üb dem nicht vil
Gedienet wirt. Es ist nicht halbs
Verlorn, das man im tůt, wan als.
Undankberi wirt niemer gůt,
Si treit uf ir den laster-hůt.
Wande der löwe dankber was,
Des genos der hirte, das er genas;
Und wer er dankber nicht gewesen,
So wer sin artzat nicht genesen.

XLVIII.

VON DEM RITTEN UND VON DER FLO.

Von übrigem gemache.

Ein ritte begegent einer flo
Eis mals, do war si nicht gar fro.
Si hat ein übel nacht gehebt,
Und hat vil herteklich gelebt;
Als was dem ritten öch beschechen.
Beide gerieten si verjechen
Ein andren, nach dem grůs, ir not.
Dů flo sprach: 'Ich bin hungers tot.
Miner spise wand ich sicher sin.
Ich sprich es uf dů trůwe min,
Her ritte, das ich dise nacht
Nicht anders tet wan das ich vacht;
Das mich gar kleinen doch vervieng.
Ich sag dir, wie es mir ergieng.
Ze einem kloster dar kam ich
Gesprungen, da ich wande mich

Wol spisen, da mir misselang.
Uf ein hoches bette ich sprang,
Das was gebettet zarteklich
Der eptischin. Die was gar rich;
Das schein an ir geberde wol,
Aller klůgkeit was si vol.
Do si des abends nider gieng,
Und sich an ir gemach enpfieng,
Vil gern ich het min spis genomen.
Si wart gewar, das ich was komen
Us der guter an den lip.
Si schrei: — Irmendrut, belip
Nicht lange! Kum her wider in!
Mich bist neiswas. Was mag das sin?
Hast du nicht ersechen wol
Dú linlachen? Trúwe, ich sol
Dir zúrnen; das gelöbe mir.
Zúnd bald das liecht! Las lingen dir! —
Ich floch vil balde (sprach dú flo);
Das ich entran, des was ich fro.

21. 22. *Das war an ihrem Äuſsern wohl zu sehen, Alles was nur schön und fein heiſst hatte sie an sich.*

32. Trúwe *Sey gewiſs; traun! Vgl.* LXXXIII, 32.

Und do das liecht erlöschen wart,
Do kam ich uf der selben vart
Wider uf das bet als e.
Aber schrei dů frőwe: O we!
Wie stat es um das bette min?
Entzůnd das liecht! Was mag dis sin? —
Da floch ich bald. Es tet mir not;
Wer ich begriffen, ich wer tot.
Das triben si dů langen nacht;
Mir wart da nicht, was ich gevacht.
Des bin ich hungrig unde las;
Got welle, das mir bescheche bas.'
Der ritte sprach: 'Nu la das sin!
Min nacht ist als bős als dů din
Gewesen. Mir ist nicht vil bas
Gesin den dir; gelőb mir das.
In ein hus ich gester kan.
Ein wip ich marteron began;
Ich erschotte ir gelider
Krefteklich; do sas si nider
Bald, und sot ein starken bri,
Und as. Do stůnt ein zůber bi
Mit wasser, des trank si genůg.
Ein bůten si har fůr do trůg
Vol tůchen, die si solde

Weschen, und enwolde
Mir kein růwe lassen.
Si hat mich gar verwassen.
Si růwet nie dú langen nacht;
Mit unrůwe si sere vacht.
Si statet mir gros ungemach.
Des morgens, do der tag uf brach,
Den zúber uf ir höbt si nan,
Und zogte zů dem bach hin dan,
Und spůlt ir tůch. Das tet mir we;
Ich mocht da nicht beliben me;
Ich bin gemartert jamerlich.
Wir súllen wechselen, das rat ich,
Unser herbrig beide,
Und morn, bi unserm eide,
Súllen wir har wider komen
Und súllen schaden unde fromen
Ein andren beide hie verjechen.'
Dú flo sprach: 'Das sol beschechen!'
Der ritte bald uf sin gewin
Zogte zů dem kloster hin,

64. verwassen *verflucht.*

66. *Voller Unruhe lief sie immer umher.*

Und erschu̍t der eptischin ir lider.
Ir jungfroͧwe half ir balde nider;
Si wart gedeket harte wol.
Ir kemnate was rates vol.
Si sprach: 'Min rugge und oͧch min bein
Die ridwend vast. Ein ziegel-stein
Solt du mir machen balde heis;
Und wu̍rde mir ein sanfter sweis,
Ich moͤcht vil lichte wol genesen.
Oͧch hab ich selbe das gelesen,
Das man du̍ fuͤſse riben sol
Mit essich und mit salze wol.
Roswasser sol man balde haben,
Da mit sol man min hoͧbet laben;
Das zu̍cht us boͤse hitze.
Acht eben, wenne ich switze,
So nim den belz und deke mich.
La nieman in, des bit ich dich,
Das der sweis nicht erwinde.
Sag oͧch dem gesinde,
Das si alweg sin bereit
Ze tůnde bald als man in seit.

86. rates vol *voll Vorrath aller Art.*

Du solt öch gewarnet sin,
Das man mit flifse huͤte min
An tranke und an spise.
Ein muͦs von einem rise
Mit mandel-milche wol bereit
Das mache; das si dir geseit.
Zuker-violet solt du dich
Warnen; das erkuͤlet mich,
Und mag des bas ze stuͤle gan.
Ein granat-epfel solt du han,
Der mir erfrische minen munt.
Ich danken dirs, wirt ich gesunt.'
Des ritten wart enpflegen wol;
Duͥ flo was den noch hungers vol.
An duͥ herbrig kam si hin,
Da e der ritte was gesin,
Da ir do vil guͦt gemach
Von der wescherin geschach.
Si hat ir tuͦch getruͥknet wol.
Ir hus was armuͦte vol;

105. *Du sollst auch alle Vorkehrungen treffen.*

111. *Veilchen-Conserve schaffe an.*

Wirtschaft was da túre.
Si saste sich zů dem fúre,
Und as das si do moͤchte han.
Dar nach si slafen began;
Uf ir strö-sak leit si sich do.
Des wart gemeit dú hungrig flo.
Dú fröw lag stille unde slief;
Dú flo uf unde nider lief.
Dú spis ir nieman werte;
Si hat des si begerte
Dú langen nacht. Des morgens frů
Kamen si ze samen dů
Beide, der ritte und öch dú flo.
Ir herbrig waren si vil fro.
Der ritte sprach: 'Mir ist gar wol!
Dú eptischin mir betten sol
Atzechen wuchen oder me.'
Do sprach dú flo: 'Mir ist öch nicht we
Uf dem strö-sake beschechen.
Wen sol mich disen sumer sechen
Uf dem strö-sake wesen fro.'
Von einander schieden si do.

125. *Viel zu essen und zu trinken war da nicht zu finden.*

Wer dem siechtag losen wil,
Dem mag sin werden wol ze vil.
Wen spricht, das ůberig gemach
Gesůnde lůte machet swach.
Nach sinen statten wirt der man
Siech dike, als ich vernomen han.
Mit ernst dů wescherin vertreip
Den ritten, der doch lang beleip
Bi der klůgen eptischin;
Des můs er iemer selig sin.

XLIX.

VON DEM HABEK UND DER KRA.

Von dem der sinen vigent spiset.

Ein habek hat genistet hoch
Uf einem bōme, da er zoch

147. dem siechtag losen *der Krankheit Gehör geben, sie mit Ängstlichkeit pflegen.*

151. nach sinen statten *nach den Arzneymitteln, die er braucht.*

Alle jar sin jungen frucht.
Nu hatte bi der selben zucht
Nicht verre ein kra ir nest gemacht.
Da hůp sich gros gevatterschaft.
Dú kra hat not und erebeit
Um swache spis. Das was ir leit.
Kever unde wúrme,
Und ander mang gelúrme
Was ir spis. Do sach si wol,
Das ir gevattern nest was vol
Gůter spise manigvalt.
Was das velt hat und der walt,
Es werin tier oder vogellin,
Das bracht der habk den kinden sin.
Do das dú trege kra ersach,
Ze ir gemacheln si do sprach:
'Ho̊r mich, truter bůle min!
Das wir sin trege, das ist wol schin.
Kein vogel kunnen wir gevan;
Des můſsen dike wislos stan
Unser nest und unser kint.
Eis dinges hab ich mich besint,

4. zucht *die Brut; die Jungen, die groſs gezogen werden.*

Das unser nest wirt spise vol.
Ist das es dir gevellet wol,
Ich wil dem habk sin eiger steln
Und brůten us (das solt du heln);
So werdent edel unser kint
Und frech als ŏch dů hebke sint,
Und wirt unser geslechte gros,
Und werden niemer spise los,
Und wirt erhŏchert unser můt.'
Do sprach der man: 'Es dunkt mich gůt.'
Si stal dem habk sin eiger do;
Des wart dů kra dar nach unfro.
Der habek wart sin inne,
Und gedacht in sinem sinne:
'Als bald dů kra dů eiger din
Gebrůtet us, so wirt wol schin,
Das si ir selber hat bereit
Kumer, not und erebeit.'
Dů kra sas uf den eigern do,
Ir gemůte stůnt vil ho.
Der habek flŏg hin unde har,
Der kra nam er vil eben war.

30. frech *stark, kraftvoll.*

Er sprach: Got gruͤs dich, vetterlin;
Was ist das gewerbe din?' —
'Ich bruͤt min eiger (sprach duͥ kra),
Als min geslecht tůt anders wa.' —
'Nu sitze stille, und bruͤte wol.
Wen es har fuͥr kunt als es sol
Das du bruͤtest, so wirt wol schin
Din bruͤten, trut gevetterlin.
Nie wart so klein gespunnen,
Es kem etswenne ze sunnen.'
Do duͥ kra us gebruͤtet hat,
Den jungen hebken uf der stat
Muͤsten si als vil spise geben,
Das gros unrůwe hat ir leben,
Beide das wib und oͧch der man.
Duͥ kreien muͤsten erbeit han,
Wie si duͥ hebk gespistin wol;
Des wart ir herze sorgen vol.
Do ir gevider wart bereit,
Do hůp sich not und erebeit.
Duͥ kra mocht in nicht spise geben,
Des muͤste si verliern ir leben.
Duͥ jungen hebke griffens an;
Vil lut duͥ kra schrigen began,
Si schrei, das ir der walt entsprach.

Do das der alte habk ersach,
Er sprach: ‘Was ist dir, vetterlin?’ —
‘Ich hab verlorn das leben min;
Das hant mir mine kint getan,
Die ich mit not erzogen han.’
Der habek sprach: ‘Es ist mir leit,
Ich hab dirs dike vor geseit.
Dir selber hast du dise not
Gebrütet und den grimmen tot.
Vermitten besser wer gesin.’
Sus starb dú arme brůterin.

Es ist noch billich unde recht,
Wer erhöchen wil sin geslecht
Über das, das es sol wesen,
Das der kume mag genesen.
Wer sinen vigent spisen wil,
Missegat dem, das ist nicht wunders vil.
Wer geret des er nicht sol han,
Der dunket mich ein töber man.
Es vichtet manger umb das gůt,
Das im vil grofsen schaden tůt.

90. ein töber man *ein alberner Mensch.*

Es bruͤtet manger sinen tot.
Der ochse sprach oͧch: ‘Dise not
Hab ich mir selber nu getan,’
Do er muͤst vor dem wagen gan,
Und selber us fuͦren den mist.
Der ochsen noch vil manger ist.
Wer im selben schaden tuͦt
Von hochvart, das wirt niemer guͦt.

L.

VON EINEM LOͤWEN UND VON EINEM ROSSE.

Von valschem ruͦme.

Ein loͤwe eis mals gegangen kan
Von hungers not uf einen plan,
Und suͦchte sine spise;
Oͧch ist er nicht unwise,
Der umb sin spis wol werben kan.
Der loͤwe sach ein pferit gan
Uf der wise; des wart er fro.

In sinem můte gedacht er do,
Wie er es moͤcht betriegen,
Und begonde valschlich liegen.
Do er das ros alleine sach,
Vil senfteklich er zůzim sprach:
'Got gruͤs dich, trut geselle min!
Din gůter artzat wil ich sin.
Ich mag dich erneren wol;
Hocher kúnste bin ich vol.
Was dir beschicht, das klage mir;
Ich mag es wol gebessern dir.'
Das ros das sach den lo̊wen an,
Sin schalkeit es merken began.
Ze gelte was es im bereit,
Und sprach: 'Ich lide gros erbeit.
In minen fůs stach mich ein dorn,
Da von ist mir das bein ersworn.
Eis artzates hab ich begert,
Des hat mich got an dir gewert;
Du bist har komen mir ze trost.
Ich danken dirs, wirt ich erlost
Von minem siechtag, der ist gros.'

15. erneren *heilen*.

Der rede den loͤwen nicht verdros.
Er sprach: ‘Bůt har mir dinen fůs!
Ich tůn dir alles gebresten bůs.’
Das pfert do sprach: ‘Loͤw, nu gang har,
Und nim des dornes eben war!
Und wirt ich an dem fůs gesunt,
Ich wil dir geben tuseng pfunt.’
Der loͤw ein valscher artzat was;
Das ros mit schalkeit galt im das.
Und do der loͤw zem rosse kan,
Und er es wold ertoͤdet han,
Das pferit schalkhaft was genůg,
Mit dem fůs es den loͤwen slůg
An sin stirnen, das im geswant,
Und floch von im. Do was geschant
Der valscher artzat. Das was wol;
Wan er was aller schalkeit vol.
Und do der loͤwe wider kan
Zim selber, das er mochte gan,
Und er das pferit nicht ensach,
Vil růwekliche er do sprach:
‘Ich můs es in der warheit jechen,
Al recht ist mir nu beschechen.
Schalkeit was min herze vol;
Der ist mir nu gelonet wol.’

Wer das seit, das nicht enist,
Und lúgt, das ist ein swacher list.
Ein schalk den andern schelken sol.
Wel mensche trugenheit ist vol,
Den sol man triegen: das ist recht;
Sin wort sint krumb, sin werk nicht slecht.
Wer das wil sin, das er nicht ist,
Sinr listekeit im licht gebrist.
Es ruͤmt sich manger grofser kunst,
Der doch vil kleinen hat vernunst.
Der loͤwe wold ein artzat wesen,
Doch wold das ros an in genesen.

LI.

VON EINEM ROSSE UND VON EINEM ESEL.

Von versmachunge der welte.

Ein ros das was gezieret wol,
Aller schoͤnheit was es vol.

Sin zön und öch der sattel sin
Gaben von golde liechten schin;
Sin deki was von zendal rot.
Das es hoch trůg, das tet im not.
Den weg es dur ein gassen nam
Eis mals, da im engegen kam
Ein swacher esel, was nicht klůg.
Ein groſsen sak er uf im trůg.
Dem rosse der esel nicht entweich;
Des wart im manger herter streich;
Er muͤste sin engelten.
Das ros geriet in schelten
Und sprach zůzim: 'Du swaches tier,
Soldest du nicht entwichen mir?
Genůſsist nicht der eren min,
Es muͤst din grimmer tot nu sin.
Du versmachte creatur!
Du saktregel! Du rechter slur!
Wie getorstes du das an gevachen,
Das du mir solt engegen gachen?'

6. *Daſs es hohen Muthes war, dazu hatte es Ursache.*

9. *Ein gemeiner Esel, der gar nicht geschmückt war.* — *Das Pronomen ist ausgelassen. Vgl.* XLIII, 68.

Der esel sweig und hat sin gemach.
Dar nach es kúrzeklich geschach,
Das das ros enbuͤget wart.
Do wart nicht langer do gespart,
Es wart enbloͤst gnot unde gar
Aller gezierde. Nement war,
Wie bald sin schoͤni was verkert,
Dar zů sin ungemach gemert!
Es wart gespannen in ein wagen,
Es muͤste ziechen unde tragen.
Ungemach und erebeit
Machten im sin leben leit.
Es wart mager unde flach;
Sin rippe man im scharren sach.
Sine fuͤs und sine bein
Stiefsen sich an mangen stein;
Oͧch wart es gellig unde las;
Der rúgge im vast zerbrochen was,
Haber-stroͤ wart im gegeben
Ze spis; urdrússig was sin leben.
Als bald der esel do ersach
Das ros so krank und alse swach,

44. so krank und alse swach *so schwach u. so tief gesunken.*

Vil bald er spotten began.
Mit glatten worten vieng er an;
Er sprach: 'Got gruͤs uͥch, herre min!
Wa ist nu uͥwers sattels schin?
War hant ir uͥwern zoͤn getan?
An deki sicht man uͥch nu gan;
Uͥwer gezierde die ist klein.
Uͥch scharrent dur duͥ hut duͥ bein.
Ir hant kein silber noch kein golt;
Dar zů ist uͥch nu nieman holt.
Geswecht ist uͥwer hocher můt.
Wa ist nu er? Wa ist nu gůt?
Ze vil eren ist halb laster.
Heiſsent uͥch ein pflaster
Uf uͥwern ruͥgge binden;
Duͥ hut begint uͥch schrinden.
Der lip ist und duͥ fuͤſse swach;
Wolveil ist uͥch ungemach;
Ir sullent lang in armůt leben.
Soͦlken lon kan hochvart geben.
Uͥbermůt wirt niemer gůt;
Uͥbermůt groſsen schaden tůt.'

62. *Plage habt ihr genug.* — *Vgl.* XLVIII, 125.

Bi dirre bischaft merk ich dů welt,
Die nach gezierde git boͤs gelt.
Der welt gewalt, des libes kraft
Zergat, und alle meisterschaft.
Weltlich ere nicht gestat;
Weltlich froͤde ein ende hat.
Da von nieman versmachen sol
Den armen. Es geschicht vil wol,
Das dem richen missegat,
So der arme wol gestat.
Dem ist beschechen hie gelich:
Der riche wart arm, der arme rich.

LII.

VON EINEM MAN UND SINEM SUNE UND EINEM ESEL.

Von unschuldigem spotte.

Eis tages ze margte fůr ein man;
Sinen sun er zůzim nan

77. Dem gelich *Eben so.*

Und sinen esel ŏch, dur das
Das er mœcht riten deste bas.
Uf den esel sas der man
Und reit; sin sun der mŭste gan
Mit im, er hat ze riten nicht.
Nu fŭgt es sich so von geschicht,
Das inen lúte bekamen,
Die gros wunder namen.
Si sprachen: 'Sechent, wa der man
Ritet, und lat den knaben gan!
Lies er den knaben riten,
Und gieng bi siner siten,
Dar an tet er verre bas.'
Und do der alte erhorte das,
Ab dem esel sas er do.
Der sun sas uf; des wart er fro,
Das er ŏch riten solde.
Der alte gerne wolde
Nebent bi dem esel gan.
Do bekamen in zwen ander man.
Der eine zŭ dem andern sprach,
Do er den knaben riten sach:
'Warta, trut geselle min!
Der alt mag wol ein tore sin,
Das er riten lat den knaben.

Der sͦͤlde lͦͧfen unde traben,
Und sͦld der alte riten.'
Vil kum mocht er gebiten,
Das er uf den esel kan
Zů sinem sune, und reit hin dan.
Den esel rittens beide;
Das kam in schier ze leide.
Do in dü lüt bekamen;
'Nümer dumen amen
(Sprachen sie)! Nement alle war,
Wie der alte tore var,
Gesattelt uf dem eselin,
Er und öch der knabe sin.
Si went den esel haben tot.
Zwar! das tůt in keine not.
Der alte sͦͤld wol růwe han
Ritende, und sͦͤld der junge gan.'
Do dise red alsus geschach,
Der vatter zů dem sune sprach:
'Wol! ab wir sullen beide gan;
Der esel sol öch růwe han.'
Sus giengens uf der strafse hin;

36. In nomine domini. Amen.

Der esel gieng öch ler mit in.
Do bekamen in fröwen unde man.
Si sprachen alle: 'Sechent an,
Wi gar torecht si beide sint,
Der alte man und öch sin kint,
Das ir můt nicht ze riten stat
Den esel, der doch lere gat.'
Do sprach der vatter: 'Sun, wol har!
Wir sullen nemen beide war,
Ub wir den esel mügen tragen.
Las sechen, was dü lüte sagen.'
Si wurfen bald den esel nider,
Ze samen bunden si sin lider,
Si hiengen an ein stangen gros;
Des ritens in vil ser verdros.
'O hui! Wol uf!' der vatter sprach.
Der sun vil jamerliche sach,
Das er den esel müste tragen.
Dü lüt gerieten alle sagen:
'Warta, warta! Sechent an,
Ein esel tragent zwene man;
Der söld si beide billich tragen.

63. hiengen *hiengen 'n, hingen ihn.*

Wen mag es wol ze mere sagen.
Wen sicht wol, das si narren sint;
An witzen sint si beide blint.'
Und do der alte das ersach,
Das nieman wol von inen sprach,
Vil ser er sůfzen began.
Sinen sun den sach er an,
Und sprach: 'Hôr was ich dir sage!
Es si das mich der esel trage,
Oder dich, so sin wir torn;
Treit er uns beide, so ist er verlorn;
Gat er ler, so sin wir narren;
Tragen wir in an einem sparren,
So ist nieman tôber danne wir.
Da von so wil ich raten dir,
Das du tuest recht und wol;
Wer recht tůt, der wirt selden vol.'

An strafung mag kum ieman wesen.
Wer mag an hinderrede genesen?
Wer an den eren wil gestan,
Der sol dur kein red abe lan;
Er sol tůn was im fůget wol.
Dů welt ist schalkeit alse vol,
Wie vil ein mensche gůtes tůt,

Es dunkt duͥ welt nicht halbes guͦt.
Gesechent ist vil luͥten blint,
Der herzen alse giftig sint,
Was si hoͤrent oder sechent,
Das si dar zuͦ das boͤste jechent.
Der sich vor den gehuͤten kan
(Es sin den froͤwen oder man),
Der mag wol groͤslich loben got,
Kunt er hin an der welte spot.

LIII.

VON EINEM BESCHINTEN ESEL.

Von schuldigem spotte.

Von einer froͤwen seit man das,
Das si in hertem luͥmden was.

97. *Eine Menge von Leuten ist mit sehenden Augen blind. — Einen andern Sinn können diese Worte nicht haben; auch ist diese sprachgemäſse Erklärung in jeder Hinsicht die beste.*

Ir ungewúrte das was gros.
Wiplicher ere was si blos;
Ir werk boͤs waren unde swach.
Von ir seit alles das si sach;
Es werin fröwen oder man,
Ungwúrt muͤst si von allen han:
Uf einer hochen burg si sas
Bi einer stat, da ein margt was.
Wer ir gesindes ze margte kam
Vil boͤser meren er vernam,
Die man von siner fröwen seit.
Ir unglimpf was in allen leit.
Dú fröwe öch nicht abe lie,
Wenne ir knecht von margte gie,
Si sprach: 'Was seit man in der stat?
Was sint dú mer, die man da hat?
Sag an, sag an, was mag es sin?
Gedenkt ieman ze gůte min?'
Ir knecht der sprach: 'Was sol ich sagen?
Ich hoͤr vil lúten ab úch klagen.
Alles, das uf und nider gat,
Nicht wan von úch ze reden hat,

3. *Allenthalben sprach man schlecht von ihr.*

Alle tag und alle zit.
Ir aller zunge selten gelit;
Was munt hat und oͧch reden kan,
Die scheltent uͥch, wip unde man.'
Duͥ froͧwe sprach: 'Das ist mir leit,
Es lidet menig mensch erbeit
An sache und ane schulde gar;
Des wirt ich selber wol gewar.'
Dar nach heimliche fůr si zů;
An dem tag des mergtes frů
Hies si ein esel schinden
(Das sold nieman bevinden),
Das er doch lebent beleip.
An den margt man in do treip,
Ein gassen uf, duͥ andren nider;
Nu fůrt man har, nu fůrt man wider.
Sin hut er selb ze margte trůg
Uf in gebunden, die was klůg,
Als noch der esel huͥte sint.
Es werin wip, man oder kint,
Einer ze dem andern sprach,

40. Nu fůrt man *Nun führte man 'n, man ihn. So auch* Z. 64.

Wer den beschinten esel sach:
'Mich wundert, was das meine.'
Dü fröwe wist es alleine,
War umbe er beschunden wart.
Ir geschach ein gůte vart,
Ir wart vergessen genzeklich;
Es wer jung, alt, arm oder rich,
Von ir gebresten nieman seit.
Das was nicht ir gesinde leit.
Do ir knecht uf ze hove kan,
Si sprach: 'Gedacht min hüt ieman
An dem margte? Das wer mir leit.' —
'Nein es, fröwe, uf minen eit!
Üwer wart hüt nicht gedacht.
Ein beschinter esel wart dar bracht,
Den schöwet alles das da was;
Üwer menlich da vergas.
Si namen alle des esels war;
Nu fůrt man hin, nu fůrt man har.
Der esel üch ze trost ist komen;
Wir han hüt nicht von üch vernomen.'
Dü fröwe sprach: 'Gesach mich got,

67. Gesach mich got *Gott Lob! Wohl mir!*

Das gelegen ist der lúten spot!
Ze trost ist mir der esel komen,
Vil red hat er mir abgenomen.'

Rede nieman verbieten kan,
Es sin froͧwen oder man.
Wer in der gemeinde munt
Mit arger hinderrede kunt,
Der sol das nicht abe lan,
Er súlle ein beschinten esel han.
Er bedarf eis witen ermels wol,
Der menlichem verschieben sól
Den munt. Da von so rat ich das,
Das man sich huͤte deste bas,
Und ieklich mensche als ufrecht lebe,
Das er der rede kein ursach gebe;
Und tůt er das, so sorge nicht
Was ieman arger von im gicht.

LIV.

VON EINER NACHTEGAL UND EINEM SPERWER.

Von eim bösen ende.

Ein nachtegal genistet hat
Eis mals an ein heimliche stat,
Da si gar sicher wolde wesen,
Das wol ir kint möchtin genesen.
Nu fůgt sich, das ein sperwer kan
Geflogen zů dem nest hin dan
Uf ein ris, da dü nachtegal
Stůnt, und sang ir sůfsen schal.
Do si den sperwer erst ersach,
Mit grofsen vorchten si do sprach:
'Gnade, truter herre min!
Müg es an üwern hulden sin,
So lassent mine kint genesen.'
Der sperwer sprach: 'Es mag nicht wesen.

Doch — macht du singen alse wol,
Das ich dich billich eren sol
Umb dine kint, nu dar, sing an!" —
Dú nachtegal súfzen began.
Ir herze stůnt in bitterkeit;
Doch, als si wer an alles leit,
Muͤst si gebaren. Das tet not;
Si vorchte ser ir kinden tot.
Mit dem munde si do sang;
Ir herz in groſsem jamer rang.
Des mocht si nicht genieſsen wol.
Schalkeit was der sperwer vol,
Er tot dú kint an ir gesicht;
Das mochte si erwenden nicht.
Er zart in uf ir herzen;
Des leit si groſsen smerzen.
Ir kinden tot der tet ir we;
Si schrei vil lut ach und owe,
Und klagt den unschuldigen tot
Ir kinden, und ir selbers not.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Der sperwer öch gevangen wart

15. *Kannst du indeſs so schön singen, daſs . . .*

In einem netze. Do das ersach
Duͥ nachtegal, vil schier si sprach:
'Ein boͤs ende sol er haben,
Der in den suͥnden ist erlaben,
Und nicht erbarmen wolde sich
Über min kint noch uͥber mich.
Wel wunder, uͥb der lidet not!
Er sol von schulden ligen tot.'

Ein boͤs leben wer das hat,
Dar an ein boͤs end gerne stat.
Er hat geluͥk, wer alweg tůt
Boͤslich, wirt sin ende gůt.
Ein wolf sicht man vil selten tragen
Eis schafes sweif. Oͧch hoͤr ich sagen,
Wer alweg in den suͥnden strebt,
Und dar zů an erbermde lebt,
Das der sol an erbermde not
Liden, und dar zů den tot;
Als disem sperwer ist beschechen:
Das ist wol, des můs ich jechen.

49. Ein wolf *sprichwörtliche Redensart, statt:* Ein böses Leben hat nicht leicht ein gutes Ende.

LV.

VON EINEM WOLFE UND EINEM FUCHSE.

Von verratunge.

Ein wolf eis mals, als man uns seit,
Hat sich mit spise hinder leit.
In einer flů hat er ein hol
Mit gůter spis gefüllet wol;
Da wold er lange růwe han.
Zůzim ein fuchs gegangen kan
Mit füchselichem sinne,
Wan er was worden inne
Der spise. Er het gern betrogen
Den wolf, und us dem hol erlogen.
Er wold des wolfes spise han.
Da er hin zů dem wolfe kan,
Er sprach: 'Got grůs dich, brůder min!
Wie macht du so gar lange sin
An mich? Das ist mir swere gar.
Ich sage dir öch das für war,

Das ich din nicht vergessen kan.'
Do sach der wolf den lugner an,
Und sprach: 'Her fuchs, ich weis das wol,
Du bist mir holt; und ist doch vol
Din arges herze trugenheit.
Das ich ůt han, das ist dir leit.
Din süſsen wort sint ungelich
Den werken. Balde von mir strich;
Dir wirt nicht der spise min.'
Do sprach der fuchs: 'So las ich sin.'
Dannan schiet er mit bitterkeit.
Vil ser im wag dů smacheit,
Die im der wolf hatte getan.
Einen hirten sach er stan
Uf einer wise. Zů dem er sprach:
'Ich wil dir schiken gůt gemach
Von dem wolfe. Volge mir!
Sin hus das wil ich zeigen dir.
An dinem vigende solt du dich
Nu rechen balde; das rat ich.
Wilt du in han, er wirt dir wol.

32. *Ich will dir dazu helfen, daſs du in Zukunft vor dem Wolfe vollkommen ruhig seyn kannst.*

Er lit dört ůs in einem hol,
Da er dur nůt dir mag engan.'
Sin schaf lies do der hirte stan.
Ein spies nam er in sine hant;
Mit dem fuchse kam er zehant
Da er den wolf hatte gelan.
Er geriet in stechen, unde slan.
Und do der wolf ertödet was,
Der fuchs des wolfes hus besas,
Dar zů sin spis im öch beleip;
Das tet verratung, die er treip.
Doch wart es nicht vil lang gespart,
Wan das öch er verraten wart.
Im wart gespannen für das hol
Ein netze, das was striken vol.
Do wart der fuchs gevangen,
Sin schalkeit was zegangen.

Wer unrechtekeit ist vol,
Der wirt vil kum geweschen wol.
Wer nicht kan wan triegen
Und ane schame liegen,

52. striken vol *voll Schlingen.*

Es ist wol, wirt der betrogen,
Und wirt ŏch billich angelogen.
Liegen, triegen sint zwei ding,
Die beide gar an ere sint.
Ein lugner vert wol dur das lant;
Wil er har wider, er wirt geschant.
Kein unfůge lange wert.
Wel mensch des andern schaden gert,
Der wirt geschadget: das ist war.
Kein unfůg weret drisſig jar.
In dem strik gevangen wart
Der fuchs, den er gestriket hat
Dem wolfe. Das tet sin arger list.
Dank hab der an geverde ist!

68. *Ein allgemeiner, zum Sprichworte gewordener Glaube.* *So sagt z. B.* Johans von Ringgenberg:

Dů wisen jechent, und ist ŏch war,
Das kein unmaſse nie gewerte drisſeg jar.

Samml. von Minnes. I. 187. b

LVI.

VON EINEM HIRZ UND EINEM JEGER.

Von schedlicher minne.

Ein hirz eis mals dürsten began.
Zů einem brunnen er do kan,
Der was schön, luter unde klar.
In dem wasser nam er war
Sin selbers, wie gestellet was
Sin stolzer lip. Und do er das
Gesach, sin gehürne geviel im wol,
Sin höbet was gezierde vol.
In grofsen übermůt er kam;
Was er von keinem tier vernam
Gůtes, das was im nicht gelich.
Sin herze das was fröiden rich.

10. *Was er von irgend einem Thiere Gutes vernahm, das war nichts gegen ihn.*

Dar nach sach er an sine bein;
Die waren mager unde klein.
Die gevielen im ze maſse wol;
Des was der hirz betrůbde vol.
Sin füſse waren im unwert
Und öch sin bein. — Wer noch das swert
Versmacht, da mit er wol sin leben
Behüten mag, und das wil geben
Sinem vigende in dú hant;
Wel wunder, ůb der wirt geschant. —
Do sus der hirz sin füſse hat
Versmachet, uf der selben stat
Mit sinen hunden kam ein jeger.
Den hirz treip er von sinem leger.
Der hirz der floch. Der jeger nach
Rande bald, wan im was gach
Uf in. Den hunden was öch not;
Den hirz wolden si haben tot.
Do floch der hirz vil balde,
Und kerte hin zem walde.
Ze statten kamen im sin bein;
Sinr hornen helfe die was klein.

13. ze maſse *gar wenig.*

Und do er wart alsus verjagt,
Und in den walt kam unverzagt,
Des im sin fuͤs und sine bein
Gehulfen hatten, die er klein
Geschetzet hat: schier er gehieng
An sinen hornen, da in vieng
Der jeger mit den hunden do.
Des wart der hirz vil gar unfro.
Sin fuͤs im hulfen usser not;
Sin gehúrne gap in in den tot.

Wer minnet das im schaden tůt,
Und hasset das im were gůt,
Der tůt nicht recht; doch ist ir vil
Der lúten. Wer öch spisen wil
Sinen vigent, das wirt im leit.
Mang mensch sin vigent bi im treit;
Wen er gewinnet oberhant,
Er setzt sich wider in zehant,
Und tůt im angest unde not;
Vil licht bringt er in in den tot.
Dem hirz gevielen wol sin horn,
Von den sin leben wart verlorn.
Das selb geschicht öch manchem me,
Der minnet das, das im tůt we,

Und hasset das im were gůt.
Gros úppekeit gůt selten tůt.

LVII.

VON EINER FRÖWEN UND EINEM DIEBE.

Von fröwen untrúwe.

Wen liset von zwein menschen, das
Ir herz mit minne verstriket was.
Das was ein man und öch sin wip,
Die hat er liep als sinen lip.
Die starken minne schiet der tot;
Der man der starp. Da kam in not
Dú fröwe von ir minne gros.
Alles trostes wart si blos,
Da si verlor ir lieben man;
Si wold von nieman trost enpfan.
Si schrei und wend an underlas;
Ob im si stetekliche sas.

Do er wart in das grap geleit,
Do hůp sich jamer unde leit.
Si wold nicht von dem grabe komen,
Aller trost was ir benomen.
Si schrei vil lut ach und owe;
Weder regen noch der sne
Mocht si gescheiden von dem grabe.
Si lebt in groſser ungehabe
Beide dů nacht und ŏch den tag,
Das si do anders nicht enpflag;
Ir růwe die was kleine.
Bi dem grabe sas si alleine,
Und wende bi dem fůre;
Kurzwil was da tůre.
Nu fůgt sich uf der selben vart,
Das einer da erhangen wart,
Hin von dem grab ůber ein velt;
Des hůt ein man, dem gap man gelt,
Das er nicht dannan solde komen;
Wůrd von dem galgen ab genomen
Der diep, das wer dem richter zorn,
Und můst sin hŏbet han verlorn.

26. *Alle Zerstreuung war verbannt.*

Do der das fúr sach, und das wip
Klagen hort ir mannes lip,
Vil ser in dúrsten began.
Zů dem grab gieng er hin dan,
Und sach dú fröwen, die was stolz.
An das fúr bracht er ir holz,
Das si vor froste wúrd behůt,
Und sprach: 'Fröwe, hant gůten můt!
Sit tot ist úwer lieber man,
Ir solt úch zů den lebenden han.
Ein andre můter einen treit
Als gůten, der úch úwer leit
Minret und úwer ungemach.'
So er dú fröwen me ansach,
So er ie me in minne bran.
Der man gar von im selber kan.
Er sprach: 'Liebe fröwe min,
Mŏcht es an úwern hulden sin,
Ich wŏld ergetzen úch für war
Alles leides. Nement war!
Was lip und sel erzúgen mag
Dast úwer hút uf disen tag.'

39. stolz *von schöner Gestalt.*

Dů frŏwe wůste tŏgen
Dů trechen von den ŏgen.
Den man sach si vil lieplich an,
Und sprach: 'Möcht ich an dir nu han
Mit warheit das du hast geseit,
Ich wŏld ab lan mis herzen leit,
Und wŏlde tůn den willen din.'
Er sprach: 'Min frŏwe, das sol sin!'
Gar lieplich er si umbe vieng,
Vil liebes er mit ir begieng,
Das ich nicht nu wil sagen hie.
Dar nach do dise red ergie,
Und von der frŏwen gieng der man,
Und wider zů dem galgen kan,
Do hat er nicht gehůtet wol;
Sorgen wart sin herze vol.
Ab dem galgen was der diep
Genomen; das was im nicht liep.
Er vorchte ser des richters zorn;
Sin leben můst er han verlorn;
Er solde bas gehůtet han.

66. Vil liebes *Viel des Erfreulichen*, *Viel was ihr angenehm war.*

Zuͦ dem grabe er wider kan,
Da er e duͥ froͧwe lie.
Vil lieplich si in do enpfie.
Er seit ir boͦse mere,
Wie im beschechen were;
Das ab dem galgen was genomen
Der diep; des muͤst er sicher komen
Um sinen lip; tot muͤst er wesen;
Er moͤcht dur keine sach genesen.
Duͥ froͧwe sprach: 'Nu volge mir,
Und hoͤr was ich nu sage dir.
Ein guͦten rat wil ich dir geben,
Das du wol macht behan din leben.
Wir suͥllen minen man engraben,
Und muͤſsen einen helsing haben,
Und ziechen an des galgen mat,
Und henken an des diebes stat.
Das rat ich, uf duͥ truͥwe min.
Wol har! ich bin din helferin.'
Der man tet was duͥ froͧwe riet.
Von dem toten si sich schiet.

93. ziechen . . . henken *ziehen ihn*, . . . *henken ihn*.

Das was ein jamerlicher rat.
Wol im, der nicht ze tůnde hat
Mit boͤsen wiben, der herze stat
Uf schalkeit und uf missetat.
Ein schalkhaft wip nie wol geriet.
Von wiben uͥbels vil beschiet,
Und ist geschechen manigvalt,
Des alles menschlich kuͥnne engalt.
Her Adam wart ertoͤret,
Troje wart zerstoͤret,
Her Sampson wart erblendet,
Her Salomon geschendet,
Der tot man wart erhenket.
Wer har an nicht gedenket,
Der ist ein sinneloser man;
Dis hat als wibes rat getan.

LVIII.

VON DRIEN WITWEN ROͤMERIN.

Von froͤwen truͥwe.

Es waren drie froͤwen gůt;
Uf zucht, uf ere stůnt ir můt.

Si waren jung und wol getan,
Wiplich geberd sach man si han.
Si waren hoch an wirdekeit,
Och trůgen si der eren kleit.
Si waren edel unde rich;
An zucht in nieman was gelich.
Von rome waren si geborn.
Si hatten alle drie verlorn
Von todes kraft ir lieben man;
Witwen leben můsten si han.
Ir wort, werk und ir sitten
Waren gůt. Si vermitten
Mit ganzem flifse alles das,
Das swach und wandelbere was.
Si wolden kůsch beliben.
Do geriet man si an triben,
Das si ze der e sǒldin komen,
Und liden schaden unde fromen
In der e; das were gůt.
Do wart betrůbt ir aller můt.
Do dise red alsus geschach,
Dů erste antwurt unde sprach:

17. kůsch beliben *unverheirathet bleiben.*

'Ich

'Ich weis wol, das min nieman gert,
Wan um min gůt. Der des gewert
Wůrde, der liefse mich wol gan,
Wen er besefse das ich han;
Das het er lieber denne mich.
Das merk ich wol; da von wil ich
An alle man beliben.
Min gůt wil ich vertriben;
Nach minem willen wil ich leben;
Ich wil verzichen unde geben
Recht als es mich dunket gůt,
Und wil han minen frigen můt.
Da von verspriche ich alle man,
Und wil ein friges leben han.' —
Dar nach nicht lange wart gespart,
Dů ander an gesprochen wart,
Das si söld nemen einen man.
Si mo̊cht dur nůt also gestan;
Si wer jung, edel unde rich,

32. vertriben *verzehren.*

34. verzichen *verweigern, abschlagen.*

37. verspriche ich alle man *thue ich Verzicht auf das Heirathen.*

Dar zů wer si der welt gelich.
Si sprach: ‘Dur nút so mag es sin.
So muͤst ich doch dú trúwe min
Brechen an minem lieben man,
Den ich ungern verloren han,
Den mir der tot genomen hat.
Doch er in ganzer minne stat
Mis herzen, lebent iemer me;
Da von ich mag nicht me zer e
Komen. Sit noch lebt min man,
Wie moͤcht ich den das an gevan,
Das ich noch einen neme
Zůzim? — Wer das verneme,
Ich muͤst von schamen werden rot.
Dur was kem ich den in die not?
Ich wil mit minem lieben man
An dem júngsten tag erstan.’ —
Dú dritte sprach: ‘Es tůt mir not,
Das ich mis liebes mannes tot
Klage und weine die wil ich lebe.
Ein andern man mir nieman gebe.

44. *Gar nicht für die Abgeschiedenheit von der Welt gemacht.*

Min man was so rechte gůt,
Das er mir weder herz noch můt
Betrübte nie bi minen tagen;
Da von sol ich in billich klagen.
Würd mir nach im ein *böser* man,
Leit und ser müst ich iemer han;
An man ist mir verre bas.
Nem ich ein *senften* man; dur was
Söld ich in vorchten iemer sin,
Wen er kem ab den ögen min,
Das der tot beröbte mich
An ime? — Secht, da von wil ich
Beliben gar an alle man,
Und wil ein küsches leben han.'

Wel fröw verlür ir lieben man,
Mag si wol ane man bestan,
Belib also: das ist min rat.
Vil manger witwon missegat.
Wen si kunt zů der andern e,
Geschicht ir den ach unde we,
Wer mag ir des? — Si hats getan.

85. Wer mag ir des? *S.* XXIII, 37. XXXVII, 45.

Wer si beliben ane man
Dur trúwe und dur stetekeit,
So het si frœde ane leit.
Da von si nieman klagen sol,
Üb si untrostes wirdet vol;
Das da riset nebent abe,
Das ist nicht wol. — Ir schaden habe
Ir selber, wel fröw alse tůt,
Da von gepinet wirt ir můt.

91. Das da riset nebent abe,
Das ist nicht wol.

Es wäre nicht recht, wenn das Maſs ihrer Leiden nicht voll würde, wenn etwas beyhin ſiele. — Das Sprichwort hat sich noch in der Haustafel strenger Kinderzucht erhalten: Es ist kein Streich verloren als der beyhin fällt.

LIX.

VON EINEM HUNDE UND EINEM WOLFE.

Von friheit und von eigenschaft.

Es giengen zwen gesellen gůt,
Die hatten ungelichen můt,
Uf der strafse dur einen walt;
Ir koͤse das was manigvalt:
Es was ein wolf und öch ein hunt.
Si kamen uf der selben stunt
Uf eine wise; das geschach.
Vil schier der wolf zem hunde sprach:
'Sag an, trut geselle min,
Was meinet diner hüte schin?
Du bist so stolz und bist so glat;
Du macht wol gůter spise sat
An sorge werden alle tage.'
Der hunt sprach: 'Hoͤr was ich dir sage!
Min lieber meister spiset mich
Von sinem tische, dur das ich

Behüt sin hof und öch sin hus.
Wer ùts ùt tragen wil dar us,
Das kùnd ich; dar um bin ich liep;
Ich las den röber noch den diep
Nùts nùt us dem hùse tragen;
Hie mit ich mine spis bejagen.'
Do sprach der wolf: 'Das ist vil gůt.
So hast du dik růwigen můt,
So ich můs in den sorgen streben,
Wie ich gespis min armes leben.
Und wer es an dem willen din,
Din geselle wold ich gerne sin,
Das ich min spise möchte han
An sorge.' — Der hunt sprach: 'Nu wol dan,
Her wolf, in mines meisters hus
Mit mir! da tribt ùch nieman us.'
Der wolf der wart der rede fro;
Mit einander giengen si do.
Der wolf des hundès kelen sach;
Zůzim er do vil balde sprach:
'Sag an, trut geselle min,
Was meinet, das dù kele din
Ist beschaben und beschorn?
Dur was hast du das har verlorn?'
Der hunt sprach: 'Das wil ich dir sagen.

Des tags můs ich ein kelben tragen,'
Und můs an einem seile stan
Gebunden; nienent mag ich gan,
Ich můs stetlich gevangen sin;
Das lide ich dur duͥ spise min.'
Do dise red alsus geschach,
Der wolf do ze dem hunde sprach:
'Neina, trut geselle min,
Dur nuͥt wil ich gevangen sin.
Als leit ist mir noch nicht min leben,
Das ich dur spis uf welle geben
Min friheit: das gelöbe mir.
Din gůten spis die hab du dir,
Und hab öch mangen langen tag!
So wil ich essen, das ich mag
Haben, mit frigen můte.
Das kunt mir bas ze gůte.
Ich wil den frigen willen min
Nicht geben um duͥ spise din.'
Sus lief der wolf ze walde,
Der hunt ilt heim vil balde.

55. *Und habe sie manchen langen Tag.*

Richer ist ein armer man,
Der fri gemuͤte wol mag han,
Den der ist rich und dienen můs;
Dem wirt vil selten sorgen bůs.
Der eigen ist, wa ist des můt?
Er hat doch weder lip noch gůt.
Es ist nicht sin, das selb er hat,
Der ane frigen willen stat.
Friheit zieret alles leben,
Und kan wol gůt gemuͤte geben.
Friheit hoͤchet wip und man,
Den armen si rich machen kan.
Friheit ist der eren hort,
Si uͤber kroͤnet werk und wort.
Mich dunkt, er hab ein armes leben,
Der frigen willen uf můs geben.
Friheit gat fuͤr alles gůt
Der welte. — Wer sin frigen můt
Uf git um silber und um golt,
Dem wirt ze teil des ruͤwen solt.

LX.

VON DEM MAGEN DEN HENDEN UND FUͤSSEN.

Von nide und von hasse.

Eis mals hůp sich ein groſse klage
Under fruͥnden, als ich uͥch sage.
Duͥ fuͤſse klagten kumber gros;
Duͥ hende erbeitens verdros;
Si klagten alle uf den buch,
Und sprachen, er wer ein rechter sluch,
Und wer ein muͤſsigere;
Doch wuͥrd er selten lere,
Er woͤld sin alweg spise vol,
Und muͤſsig sin, das tet im wol;
Was duͥ fuͤs moͤchtin erlöſen,
Und duͥ hende geköſen,
Es wer den krumb oder slecht,
Das kem im alles sament recht.
Si sprachen zim: ‘Es mag nicht sin!
Du můst öch mit uns liden pin,
Und můst öch erbeite han

Als wir, wilt du mit uns gestan.' —
Was sol ich uͥch nu sagen me?
Dem buch was angest unde we.
Si wolden im nicht spise geben,
Das er behalten moͤcht das leben,
Noch hende noch duͥ fuͤſse.
Das was im gar unsuͤſse.
Wie vil er doch mit fliſse bat,
Das er von spise wuͥrde sat,
Des eret in noch fuͦs noch hant.
Do wart der mage siech zehant,
Er verlor sin hitz und sin natur.
Das wart den henden gar ze sur
Und oͣch den fuͤſsen (Das was wol!).
Der lip wart siechtages vol,
Von krankeit beslos sich der munt,
Duͥ hende brachen hin zestunt,
Duͥ fuͤſse mochten nicht me gan.
Enkeine spis mocht er enpfan;
Sus wurden hende und fuͤſse tot
Mit schulde von des magen not.

38. Mit schulde *Von Rechts wegen. Der gewöhnlichere Ausdruck* von schulde *oder* von schulden *wurde wahrscheinlich wegen des gleich folgenden* von *abgeändert.*

Und hettin si im spis gegeben,
Si hetten wol behebt ir leben.

Ein fruͥnt bedarf sis fruͥndes wol;
Sin fruͥnt nieman hassen sol.
Nit tůt niemanne herzeleit,
Den dem selben, der in treit.
Wer nicht dem andern wil vertragen,
Dur sinen nit, wem wil der klagen,
Uͥb er dar umbe kunt in not,
Und lit mit sinem fruͥnde tot,
Als hie den henden ist beschechen:
Das ist vil wol! des můs ich jechen.

LXI.

VON EINEM JUDEN UND VON EINEM MORDER.

Von offenunge des mordes.

Eis mals ein jude wolde gan
Dur einen walt. Do muͤst er han

Geleite; wan der walt was vol
Morder; das wuste der jude wol.
Zů dem kúnge er do kan,
Und bat geleit. Das so̊ld er han,
Sprach der kúnig, und gebot
Sinem schenken uf den tot,
Das er in so̊ld geleiten wol.
'Das tůn ich, als ich billich sol,'
Sprach der schenke. Do zehant
Nam er den juden an sin hant
Und fůrt in uf dú strafse.
Der jude trůg unmafse
Vil goldes uf der selben vart.
Der schenke des wol inne wart.
In sinem můte er sere vacht
(Wan stunt und stat vil dieben macht),
Wie er dem juden tet den tot.
Er gedacht: 'Du kunst us aller not,
Wirt dir das golt. Wer wil es sagen,
Oder wer mag uf dich denne klagen?
Du bist allein: hab gůten můt;
Umb dises mort dir nieman tůt.'
Und do der jude das ersach,
Vil tief er súfzet unde sprach:
'Ich zwivel nicht, und weis es wol,

Das dises mort got offenen sol.
E ůb es wůrd verswigen gar,
Dů vogel machtens offenbar,
Die hie fliegent, samir got.'
Das důcht den schenken gar ein spot.
Do er das swert hat us gezogen,
Und in wold slan, do kam geflogen
Ein rephůn us den hůrsten dar.
Do sprach der schenke: 'Jude, nim war!
Den tot, den ich dir nu an tůn,
Den wirt offenende das rephůn.'
Er slůg den juden, und nam das gůt,
Und gieng heim, und hat hochen můt.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Das mang rephůn gesendet wart
Dem kůnge, und wurden schön bereit.
Der schenk ein rephůn, als man seit
Trůg fůr sinen herren dort.
Do gedachte er an des juden wort,
Das er an sinem tode sprach,
Do er das rephůn fliegen sach.
Vil ser er lachen began,
Des mocht er sich nicht ůber han.
Und do der kůnig das ersach,
Vil senfteklich er zůzim sprach:

'Sag an, schenk, was meinest du,
Das du hast gelachet nu,
Do du an seche das rephůn?'
Er sprach: 'Herre, das wil ich tůn.'
Und seit im, wie er hat getan
Dem juden, mit dem er solde gan,
Und geleiten dur den walt,
Da sin untrůwe was manigvalt.
Also wart offenbar das mort
Dem kůnge. Das tet sin selbers wort,
Der das mort ŏch hat getan.
Des můst er an den galgen gan.
Het er das rephůn nicht gesechen,
Des mordes het er nicht verjechen.
Er wart erhangen, das was wol!
Dur gůt man nieman morden sol.

Wer unrecht tůt dur gitekeit,
Wirt der erhangen, wem ist das leit.
Von schulden der verderben sol,
Des herz verratenge ist vol.
Wer dur gůt wil ůbel tůn,

59. geleiten *geleiten 'n*, *geleiten ihn.*

Den sol melden das rephůn,
Als disem schenken ist beschechen:
Das was vil wol, des můs ich jechen.
Kein mort got ungerochen lat.
Wer boslich tůt, sin lon enpfat
Hie der mensche oder dort,
Als uns lert der heilgen wort.

LXII.

VON EINEM AMPTMAN UND EINEM RITTER.

Von offenunge des rechtes.

Ein kůng in hocher ere sas,
Als ich an einem bůche las,
Der was gewaltig unde rich.
Zwen amptman hat er, ungelich.

78. sin lon enpfat *empfängt dessen (dafür) Lohn.*

Der ein der ritter pfleger was.
Der ander schikte alle das,
Das man ze hove solde han,
Es werin fröwen oder man.
Das richt er us mit sitten.
Ungunst wart nicht vermitten,
Noch nit, noch has, der nie gelag,
Dem kum ieman entrinnen mag.
Den erzoͤgte der ritter do,
Und sprach zů dem kúng also:
'Herre, es ist nicht alles gůt,
Was úwer alter amptman tůt.
Das er tůt als gar unrecht,
Das muͤget herren unde knecht.
Úwer gůt das gat da hin.
Er stilt und röbet uf den sin,
Das sin frúnt herren múgin wesen.
Wil got, ich las in nicht genesen.
Ich bin ze kampf mit im bereit,
Das ich zerstoͤre sin bosheit,
Die er dike hat getan.
Ich wenne, er muͤs es abe lan!'
Der alte man der kam in not,
Er vorcht von ungelúk den tot.
Doch er vil gar unschuldig was;

Das tet im nit und boͤser has,
Das er an gesprochen wart.
Do sůcht er uf der selben vart
Einen kempfen an sine stat;
Wand er der kreften nicht enhat,
Das er ein kempfe mochte sin.
Do wart an sinen frúnden schin,
Das ir truwe waren klein;
Er sůchte helf, und vant enkein.
Den er doch dik sin dienst erbot,
Die liessen alle an der not.
Do kam ein akerknecht oͧch dar;
Des kempfen nam er eben war,
Und gedachte: ‘Wil got helfen mir
Nach unschulden, so hab ich schier
Den ritter úberwunden.’
Und uf der selben stunden
Trat er froͤlich in den ring.
‘Das ist ein gemelliches ding

31. an gesprochen *verklagt.*

40. Die liessen *Die liessen 'n, liessen ihn.*

48. gemelliches *spasshaftes.*

(Sprach der ritter freissan),
Das min ein gebur sus spotten kan;
Spottes gib ich im genůg.'
Mit zorne er do an in slůg.
Der gebure stůnt vil wol besint;
Der slag der wag im als ein wint.
Dem ritter tet er keine not;
Doch wold der ritter haben tot
Den geburen, und slůg aber dar.
Der gebur nam des vil eben war;
Grofser wisheit er enpflag.
Er gab dem ritter einen slag
Dur sinen arm; das tet im we.
Der ritter slůg enkeinen me;
Im was der arm verseret.
Sin unglük wart gemeret;
Von nide hat er verlorn sin leben.
Der alt wart unschuldig gegeben.
Sus offenet got dů rechtekeit;
Untrůwe wart da hin geleit.

Wer den andern verraten wil,
Der sůchet ursache vil.
Wenne es gat an rechte not,
So sint dů frůnde alle tot.

Wer fruͥnt ist, oder nicht enist,
Das beweret not in kurzer frist.
Getruͥwer fruͥnt git guͦten muͦt;
Unschulde oͧch das selbe tuͦt.
Das recht billich beschirmen sol
Den rechten; wer aber ist vol
Untruͥwe, der sol nicht genesen.
Oͧch hab ich selber wol gelesen,
Das duͥ lugi muͦs zergan,
So man duͥ warheit sicht gestan.
Das ist billich unde recht.
Den ritter sluͦg der akerknecht;
Und wand er was gederbe,
Wart er sis herren erbe,
Als der Ysopus hat geseit. —
Got geb uns froͤd und niemer leit!

LXIII.

VON EINER FROͧWEN UND EINEM WOLFE.

Von wiben triegende.

Ein wolf eis mals hungron began,
Als man liset in dem Avian.
Us dem wald kam er har us
Gegangen fůr ein einig hus.
Da was ein froͧwe, die hat ein kint,
Als noch vil mange froͧwen sint.
Das kint das weinde unde schrei.
Dů froͧwe bot dem kinde ein ei,
Und sprach: 'Swig, min liebes kint!
Swigst du nicht, der wolf dich nint;
Dem wil ich dich schiere geben.
Swig, wilt du behan din leben.'
Do dis droͤwen und dise wort

4. ein einig hus *ein einzeln stehendes Haus.*

Vor der tuͥr der wolf erhort,
Er wand des kindes sicher wesen,
Und dacht, er, moͤchte wol genesen,
Wuͥrd im das im gelobet was.
Duͥ froͧwe hat enkeinen has
Wider ir kint noch minr noch me.
Das kint weinde vast als e,
Unz das es in swigen kan.
Der wolf moͤchte noch da stan,
Nieman gap im der spise solt;
Dar zů so was im nieman holt.
Er stůnt unz uf den mitten tag,
Vil grofses hungers er enpflag.
Do er alsus betrogen wart,
Do kam er uf der selben vart
Da er sin kint vant und sin wip.
Blach und hungrig was sin lip.
Duͥ wuͥlpe sprach: ‘Wie kunst du so
Betrůbt? Mich dunkt, du sist unfro,
Was dir joch huͥte si geschechen.’
‘Das ist war, des můs ich jechen
(Sprach der wolf zur wuͥlpen do).
Wie moͤcht min herze wesen fro
Mit lerem buche? Das mag nicht sin;
Wan ane spis und ane win

Wirt selten ieman froͦden vol.
So mag ist vol, so sing ich wol.
Mich hat huͦt ein wip betrogen,
Und hat mir berlichen gelogen.
Si sprach, si woͦld mir geben ir kint.
Ir wort wan sneller den der wint;
Ir herz was unglich und ir munt.
Mang freis von boͦsen wiben kunt.
Unstet ist manger froͧwen muͦt;
Under zwein ist kum eine guͦt.
Wiben schalkeit die ist gros;
Unstetekeit si nie verdros.
Guͦt gelübde erfroͦwet den goͧch;
Wirt im nicht, so hat er oͧch
Ze allem schaden gar den spot:
Als mir beschechen ist, samer Got!
Von einem wibe. Das ist war —
Ich sprich es gar an allen var —:
Wer von den wiben nicht enwirt
Betrogen, der lob guͦten wirt.
Das wil ich, wolf, beweren wol;
Schalkeit sint si alle vol.'

LXIV.

VON EINEM SNEGGEN UND EINEM ARN.

Von begirde über dů natur.

Ein snegge sin natur verkos,
Sin tragkeit in vil ser verdros.
Das er nicht löfen mochte wol
Noch fliegen, secht, des wart er vol
Betrůbde und widermůtes gar.
Do kam er zů dem adelar
Geslichen, und geriet im klagen
Sin not, und sprach: 'Ich wil üch sagen,
Kurz ist min tageweide;
Das kunt mir dik ze leide.
Wölt ir mich leren fliegen,
Ich wöld üch ane liegen
Golt und edel gesteine geben,
Und dar zů die wil ich leben
Wöld ich üwer diener sin.'
Der adlar sprach: 'Dů vetke min

Mugen dich getragen wol
Wie verre du wilt. Der lernen sol
Fliegen, der můs wagen sich.
Da von so wil ich tragen dich
Uf in den luft. Hab hochen můt!
Flůgst du den wol, das ist dir gůt.'
Mit disen worten und also
Der adlar nam den sneggen do
In sin klawen. Vil hoch er flöG.
Ein trieger da den andern tröG.
Und da er in den luft uf kan,
Der snegge sůfzen began.
Des fliegens in vil ser verdros;
Wand öch enkeiner sin genos
Gefliegen mochte; das ist war.
Do lies in vallen der adelar
Har nider, das sin hus zerbrach.
Vil kleglich do der snegge sprach:
'Mir ist beschechen alse we,
Fliegens gelust mich niemer me.
Ich sich das wol, wer des begert,
Des sin natur in nicht gewert,

19. der můs wagen sich *der muſs sich bewegen.*

Der mag sin wol engelten.
Gros ere kůmet selten
An erbeit: sicher, das ist war.
Und sǒld ich leben tuseng jar,
Ich wǒld des niemer me begern,
Des mich nieman mag gewern.'

Wer stete růwe welle han,
Der sol an fliegen sich began.
Wer aber an fliegen nicht wil sin,
Der volge doch dem rate min,
Und beit unz er gevedre wol;
Ungeveder nieman fliegen sol.

LXV.

VON EINEM KREBS UND SINEM SUNE.

Von unrechter bestrafunge.

Was von natur ist angeborn
Der creatur, wirt das verlorn,

Das mûs tûn gewonheit gros.
Ane gewonheit dú natur ist blos.
Dik verwandelt dú gewonheit
Dú natur, als man uns seit.
Wo aber gewonheit und natur
Ze samen in der creatur
Koment, die mag man kum gelan;
Wen mûs si stetekliche han,
Als hie an dirre bischaft geschach.

Ein alter krebs ein jungen sach
Hinder sich vil balde gan.
Er sprach: 'Lieber sun, la stan!
Wie gast du so vertane?
Sun, bist du in dem wane,
Das du fúr dich gangest recht,
So bist betrogen. Du gast nicht slecht.
Du solt fúr dich lernen gan,
Als öch din vatter hat getan.
Das stat dir wol, und ist öch gût.
Wel sun tût als sin vatter tût,
Der wirt gelobt, und spricht man das:
Er ist gût als sin vatter was.'
Der sun sprach: 'Vatter, du hast war.
Ich weis es wol: an allen var

Ein sun sim vatter volgen sol;
Das ist im gůt, und stat öch wol.
Tůt er das, er wirt gelobt.
Ich wene, das er nicht entobt,
Wer artet nach dem vatter sin.
Da von, lieber vatter min,
Gang für! Las sechen! Wie du gast,
Als gan ich. So du stille stast,
So stan ich öch; und wie du dich
Richtes, also richt ich mich.'
Do für der vatter solde gan,
Den weg er hinder sich do nan,
Und gieng uf den selben pfat,
Als sin sun vor gegangen hat.
Do sprach der sun: 'Trut vatter min,
Du solt din strafen lassen sin.
Du hast den selben gang als ich.
Vil balde gast du hinder dich,
So du für dich söldist gan;
Da von las din bestrafen stan!'

Wer den andern bestrafen sol,
Der sol tůn als rechte wol,
Das er an strafung müge wesen.
Tůt er das, er mag genesen.

Wer wunden an der stirnen treit,
Bestraft mich der, das ist mir leit.
Wer wol lert, und übel tůt,
Der ergert manges menschen můt.
Wise wort und tumbe werk
Tribent die von Göchsperk.
Wer mich bestraft, das dunkt mich gůt,
Ist das er nicht das selbe tůt.
Zem erst sol er bestrafen sich;
Wil er den, so bestraf öch mich.
Und het der krebs also getan,
Sin sun wer unbestraft gelan.

56. die von Göchsperk, *d. h. die Narren. Der gleichen bedeutende Eigennahmen hat die alte Sprache in Menge. Vgl.* LXXX, 23. *und* göchsperk *im Wörterbuche.*

LXVI.

VON DER SUNNEN UND DEM WINDE.

Von sitten und von unstůmekeit.

Eis mals hůp sich ein grofser strit
Mit worten, der noch kum gelit,
Von hochvart und von übermůt;
Ietweders schiket selten gůt.
Von widerhüssi das geschach,
Do der wint ze der sunnen sprach,
Er wer vil sterker denne si.
Si sprach: 'So wont mir tugent bi,
Da mit ich wol erzügen mag
Als das ich wil uf einen tag.
Das tůst du nicht mit diner kraft.
Vil stolzer ist min meisterschaft
Denne din gros unstůmekeit.'
Der wint der sprach: 'Das ist mir leit,
Das du dich wilt gelichen mir
An kraft. Des sullen beide wir

Fuͥr einen rechten richter komen.'
Do wart her Jupiter genomen,
Der sold ir beide richter sin.
Ietweders kraft wart daran schin.
Wer e het volbracht mit kraft
Sin werk, dem wart duͥ meisterschaft.
Wer sis gewandes einen man
Beroͤbte, der sold gewunnen han.
Do dise red alsus geschach,
Der richter ze in beiden sprach:
'Wer under uͥch der sterker ist,
Das wirt wol schin in kurzer frist.'
Uf der strafse ein waller kan
Gegangen bald. Der wint vieng an
Vast weien unde herteklich;
Der waller vaste gurte sich.
Der wint was stark, der regen kalt.
Sin mantel macht er zwivalt,
Und strikt in vast umb sinen lip;
Im gewan nicht an des windes kip.
Nach dem winde das geschach,
Duͥ sunne dur duͥ wolken brach;
Ir schin wart schon, ir hize gůt.
Do gewan der waller hochen můt.
Uf hieng er sinen mantel do

Und sinen rok. Der sunnen fro
Wart er, und sast sich balde nider.
Wol kam er sines schaden wider.
Do sprach der richter Jupiter:
'Ich bin gezuͥg und bin öch wer,
Das duͥ sunne mit senftekeit
Hat an gesigt der hertekeit
Und der unfůge des windes gar.'

An dirre bischaft nement war,
Unfůge schiket selten gůt;
Der frevel öch das selbe tůt.
Unfůge ist aller zuͥchten fri;
Unzucht wonet dem frevel bi.
Kein gůtes ende unfůge hat;
Der frevel öch nicht lang gestat.
Mit senftekeit und mit gedult
Mang man gesiget unverschult.
Wer gestan wil und genesen,
Der sol nicht ungefuͤge wesen.
Mit grofser fůg duͥ sunne gewan,
Das sin gewant us zoch der man,
Das er vil vaste an sinen lip
Twangte dur des windes kip.

LXVII.

VON EINEM ESEL UND EINES LOͤWEN HUTE.

Von unerkantnisse.

Ein esel der hat erbeit gros,
Der sinen meister nicht verdros.
Er leit im uf vil manigen sak,
Da von sin rugge dik erschrak.
Oͧch hort ich von dem esel sagen,
Er muͤste ziechen unde tragen;
Erbeit muͤst er grofse han.
Eis tages wart er us gelan,
Und kam hin uf dú heide;
Da suͦcht er sine weide.
Nu wart nicht langer do gespart,
Wan das er uf der selben vart
In dú húrste kam gerant,
Da er ein hut eis loͤwen vant.
Dú hut geviel im harte wol.
Sin herze das wart froͤden vol;

Er wande des wol sicher wesen,
Er wer von aller not genesen.
Des löwen hut die leit er an;
Gewalteklich gieng er hin dan.
Entlenter kraft über hůp er sich,
Und storte das gemeine vich
Ab siner weide. Das geschach.
In floch alles das in sach
In des löwen hute gan.
Vor im getorst kein tier gestan;
Das tet als des löwen schin.
Sin meister der hat grofsen pin;
Er wand den esel han verlorn:
Das was im nicht ein kleiner zorn.
Den esel er sůchen began;
Er vant sin nicht da er solde gan,
Und sůchen sine weide.
Er gieng us uf dü heide,
Er sůcht in verre unde nach;
Nach sinem esel was im gach.
Ze jungest do er den esel vant,
Er wart im bi den oren erkant;
Die waren lang, und wart wol schin,
Das es was der esel sin.
Des löwen hut zoch er im abe,

Und slůg in vast mit einem stabe,
Und sprach: 'Du můst min esel sin;
Dich hilfet nicht des löwen schin.
Ich wil dir nu dü warheit sagen:
Du můst aber seke tragen;
Von starken slegen wirt dir we,
Du tragest denne sek als e.'

Geribne varwe nicht lange wert;
Und köfte liebi, wer der gert,
Der dunkt mich nicht ein wiser man.
Wer mit fremdem lobe kan
Sin lop gemeren, das gat abe;
Wer aber von nature habe
Gůt lop, das bekleidet wol.
Uf fremd lop nieman stellen sol.
Entlentes lop gat dike wider;
Erdachte hochvart vallet nider.
Wer sich mit hochvart über treit
Dur sins gewandes klůgkeit,
Der mag zeim esel werden wol;
Bi den orn man in erkennen sol.

57. gat dike wider *geht oft zurück.*

LXVIII.

VON EINEM FRŎS UND EINEM FUCHSE.

Von valschem rům e.

Ein frŏs eis mals gegangen kan
Uf eine wise. Da vant er stan
Vil manig wol gemůtes tier.
Er sprach: 'Wolt ir gelöben mier,
Ich wil ůch artzenie geben,
Das ir behaltent ůwer leben.
Mit miner grofsen meisterschaft
Kan ich dem siechen sine kraft
Wider geben, und gesunt
Kan ich in machen uf der stunt.
Mir mag in allen richen

4. mier *vgl.* XV, 11.

6. Das ir behaltent ůwer leben *Dafs ihr euer Leben erhaltet, bewahrt.*

Nieman sich gelichen
An wisheit und an hocher kunst.
Des hab ich alr der welte gunst.
Kein meister kúnsten ist so vol
Als ich. Das sich beweret wol,
Wen ich ze werken bring min wort.'
Und do dis red ein fuchs erhort,
Er sprach: 'Her froͤs, wie mag das sin?
Es bewert nicht úwer varwe schin,
Das ir artznie kúnnint geben.
Von erst so artznent úwer leben
Und úwern siechtag. Tůnt ir das,
Wen gelöbt úch hie nach deste bas.
Úwer varwe ist nicht gelich,
Das ir sint grofser kúnsten rich.
Macht úch selben e gesunt,
Und denne mich; so wirt wol kunt
Das ir ein grofser artzat sint.
Tůt ir des nicht, so sint ir blint.'
Der froͤs der wart von schamen rot.
Das was vil wol, so helf mir got;
Wand er sich an der dingen nam,
Das sin geslechte nie gezam.

Wenne der blinde fuͤren wil
Den sechenden, da wirt spottes vil.
Wer ein artzat welle sin,
Der tů im selber helfe schin.
Wie wil der geheilen mich,
Der nicht wol kan geheilen sich?
Wer sich ruͤmt des nicht enist,
Der wirt geschant in kurzer frist.
Růmser in selber schaden tůnt;
Valscher rům nie lang gestůnt.
Lop, das von eigem munde gat,
Das ist nicht lop. Lop wol gestat,
Das da wirt beweret wol
Mit gůten werken, als es sol.
Ein fremder munt sol loben mich;
Min munt sol oͧch nicht schelten dich.
Den gůten menlich loben sol;
Der boͤse vint sich selber wol.
Wol im, der lobes nicht engert,
Und doch wol lobes wirt gewert!
Ich wenne, das er sere tobt,
Wer unverschult sich selber lobt.
So beite, der nicht wolle toben,
Unz das in andre luͤte loben.

LXIX.

VON EINEM HUNDE DER TRŮG EIN SCHELLEN.

Von schalkhafter froͤde.

Von einem hunde list man das,
Das er gar boͤs und schalkhaft was.
Sin geberde waren nicht gelich
Den werken; wande er senfteklich
Gebarte, und was doch schalkeit vol.
Des wart gewar vil manger wol,
Den er beis in sinen waden,
Der hat den spot und öch den schaden.
Dis treib er lang und mangen tag,
Das er kein unseld nie verlag.
Heimlich gieng er den luͥten nach;
Wenne er gebeis, so wart im gach
Ze flucht. Dis wart vil dik geseit
Dem meister sin. Es was im leit.
Ein schallen er im ane hieng
An sinen hals, war er do gieng,

Das man in horte, wa er was,
Und man sich hůte deste bas
Vor siner grofsen schalkeit.
Des was der boͤse hunt gemeit,
Und froͤwt sich sere, das sin leben
Verdienet hat, das man im geben
Sold ein schallen an sinen lip.
Duͥ hochvart in in grofsen kip
Bracht wider sin geslechte do.
Der schallon was der hunt vil fro.
Ein alter hunt gegangen kan;
Dem was wol kunt, war umb der man
Dem hund duͥ schallen hat gegeben,
Nicht wan dur sin schalkhaft leben.
Zůzim sprach er: ‘Wes froͤwest dich?
Das du tor versmachest mich
Und din geslecht, das wirt dir leit.
Vil besser ist der nicht entreit
Ein schallon, die dir ist gegeben,
Das man erkenne din schalkhaft leben,
Die du dur ere wennest tragen.
Din bosheit soͤldist lieber klagen.
Duͥ schalle die bezuͥget wol,
Das du bist aller schalkeit vol.’

Wer um sin schalkeit růmes gert,
Das ruͤmen das ist scheltens wert.
Wer sich von hochvart uͥber treit,
Wirt der ze spot, wem ist das leit?
Wer sich froͤwt, so er uͥbel tůt,
Der hat ein tuͥvellichen můt.
Wel mensch alleine gůt wil wesen,
Der lat sin gelichen kum genesen.
Als hat öch dirre hunt getan,
Des muͤst er mit der schallon gan,
Die im dur schalkeit was gegeben.
Duͥ schalle erzoͤgt sin boͤses leben.
Soͤldin duͥ boͤsen schallen han,
Mit schallen sech man mangen gan;
Der nu vil kosper wennet sin,
Des bosheit wuͥrd der welte schin.

LXX.

VON EINER KATZEN VON MÙSEN UND VON EINER SCHALLEN.

Von dem hus-vigende.

Ein urlig gros hat lang gewert,
Und wert öch noch. Wer das begert
Ze wissen, dem tůn ich es kunt
Mit waren worten uf der stunt.
Es ist dù katz und öch dù mus.
Die waren beide in einem hus;
Doch was da kleine trùwe bi,
Wie gůt gestalt dù katze si.
Wer kan sich wol gehüten da
Sin vigent ist so rechte na?
Dù mùse müsten in sorgen streben,
Und in grosser vorchte leben.
Gewalt der katzen der was gros;
Dù mùse des vil ser verdros.
Niemant kunt si beschirmen wol;
Untrostes warens alle vol.

Da wart nicht langer da gespart,
Der mu̍sen rat gesamnet wart.
Si rieten alle uf einen sin,
Wie si wol moͤchtin komen hin,
Und vor der katzen zorn genesen.
Si muͤsten alle in sorgen wesen;
Gros was der katzen gewalt.
Der mu̍sen rat was manigvalt.
Ze jungest kamens u̍ber ein
Mit gemeinem rate, das ir ein
Sold der katzen henken an
Ein schallen, die si soͤlde han
Und tragen, einzeklich dur das,
Das si sich moͤchtin deste bas
Gehuͤten vor der katzen list.
Do antwu̍rt in der selben frist
Ein alte mus, und sprach also:
'Des rates sin wir alle fro.
Der rat mag uns wol troͤstlich wesen;
Wil got, wir mugen al genesen.
Ratent, und koment u̍ber ein,

19. *Sie berathschlagten sich alle über ein wohl ausgedachtes, zweckmäſsiges Mittel.*

Wel under uns die si allein,
Die das getúrre wol bestan,
Das si der katzen henken an
Welle dů schallen (das dunkt mich gůt);
So wirt gefriget unser můt,
Und mugen ane sorge leben.'
Enkein mus wold sich selben geben
An den tot. An ende stat
Und ane nutz der músen rat.

Wer in urlig gesigen sol,
Der bedarf gůtes rates wol.
Wisheit und rates meisterschaft
Gesigent dik an überkraft.
Das kraft an wisheit nicht enschaft,
Das tůt wol wisheit ane kraft.
Wer mit gůtem rate tůt
Sin werk, das wirt im dike gůt.
Fúrsichtekeit und gůter rat
Narúwen ir enweders hat.
Wa aber der hus-vigende ist,
Vil kum wirt man vor dem gefrist.

50. *Siegen oft ohne überlegene Stärke.*

Werin dú bösen schallen vol,
So möcht man sich gehüten wol.
Trüg dú katz ein schellen hel,
Dú múse werin wol so snel,
Das si vor ir werin behůt;
Der heimlich vigent schaden tůt.

LXXI.

VON EINEM SLANGEN DER WAS GEBUNDEN.

Von bösem widergelte.

Wen list ein bischaft, das ein man
Dur einen walt gegangen kan.
Da vant er einen slangen,
Den hat ein hirt gevangen,
Und gebunden vast, ze fromen,
Das er nicht dannan mochte komen,
An einen pfal, der was vil gros.
Do stůnt der slange sigelos,
Mit einem seil zertennet wol;

Alles smerzen was er vol.
Und do der man den slangen sach,
Vil milteklich er zůzim sprach:
'Ich wil dir helfen usser not,
Das du nicht hie geligest tot.'
Der slange nach verdorben was,
Der man entbant in, und genas.
Er spist in wol, und half im wider.
Des lonet im der slange sider.
Da er gesunt wart unde snel,
Er strikt sich um des mannes kel;
In liden bracht er in und in leit.
Der man sprach: 'Was ist das geseit?
Du hast betrübet mir den můt;
Du giltest mir mit ůbel gůt.'
Der slange sprach: 'Ich tůn dir recht;
Ich tůn als ander min geslecht.
Min gift mag ich nicht abe lan,
Slanglich geberde můs ich han.'
Der man sprach: 'Ich wil gerne komen,
Sit ich din rede han vernomen,
Für einen richter der gemein.'

31. *Vor einen Richter der Gemeinde.*

Si des kamen uͤber ein.
Der fuchs ir beider richter wart,
Und sprach nach fuͤchselicher art:
'Ich kan dis sach gerichten nicht,
Nach uͤwer rede, wan nach gesicht.
Ir sult mich beide lassen sechen,
Wie der sache si beschechen.'
Der man sprach: 'Das gevelt mir wol.
Den slangen man vaste binden sol
Wider an die selben stat,
Da in der hirt gebunden hat,
So macht du richten von gesicht,
Was uns in dirre sach beschicht.'
Vil schiere uf der selben vart
Der slang wider gebunden wart.
Der fuchs do ze dem slangen sprach,
Do er in als gebunden sach:
'Entbint dich selben; nicht enbit,
Und scheide von hinnan; es ist zit. —
Geselle (sprach er ze dem man),
Du macht wol lidig hinnan gan.
Wilt aber du den vigent din
Loͤsen, das wirt din ungewin.'
Sus kam der man us grofser not;
Der slange muͤst geligen tot.

Das was billich unde recht;
Das krumb ist, das wirt kume slecht.

Wen spricht ein wort, das mag war sin,
Als es nu hie ist worden schin:
Wer ab dem galgen löst den diep,
Dar nach hat er in niemer liep.
Was giftig ist, wol niemer tůt,
Es giltet übel umbe gůt;
Sinr art mag es nicht wider stan,
Noch mag sin schalkeit abe lan.
Es stat dik uf von miltekeit
Dem menschen not und erebeit,
Als disem man hie was geschechen.
Ich můs es in der warheit jechen,
Wa für bricht grofse schalkeit,
Da bedarf man grofse kündekeit.
Wer fuchs mit fuchse vachen sol,
Der bedarf gůter listen wol.
Wer der fuchs richter nicht gewesen,
Der man möcht kume sin genesen.

63. *handelt niemahls gut.*

LXXII.

VON BEVOLNEM GŮTE.

Von gůtem rate.

WEN sol mit listen under stan,
Was mit schalkeit wirt getan.

Eis mals zwen kőfman fůren us
Dur gewin. Die kamen in ein hus;
Do wurden si enpfangen wol,
Als man noch geste enpfachen sol,
Von der fröwen, die da enpflag
Der herbrig. Uf den selben tag
Bevalen si ir grofses gůt
(Vil wol was das bi ir behůt),
Und taten mit gedinge das,
Das si das gůt an allen has
Gehalten sold unz uf die stunt,
Das der gesellen beider munt
Wider vordrete das gůt;
Dar uf so stůnt ir beider můt,

Das si in sold es geben gar
Wenne si beide kemen dar,
Und anders nicht. Si fůren hin
In köfmanschaft uf ir gewin.
Das gůt behielt dù fröwe wol
Mit gůten trùwen, als man sol
Behalten das bevolen ist.
Dar nach do kam in kurzer frist
Der zweiger eine, unde sprach:
'Min herze hat gros ungemach.
Gebent mir das gůt. Es tůt mir not,
Wan min geselle der ist tot.
In groſsem gelt bin ich gelan,
Das ich allein můs under stan.
Das sag ich ùch an allen var.'
Dù fröwe wand, es were war,
Und gap im uf der stat das gůt;
Des wart der schalk vil hoch gemůt.
Mit dem gůte zogt er hin
In fremdes lant uf sin gewin.
Sin geselle wiste hie von nicht.
Dar nach fůgt es sich von geschicht,

29. *Es sind viele Schulden zu bezahlen.*

Das der ander geselle kan,
Und öch das gůt vordren began.
Duͥ fröw erschrak, das tet ir not.
Ir vollen unschulde si bot,
Und sprach: 'Ich hab dem selben man
Das gůt gegeben ane wan,
Der mirs beval. Er wer in not,
Sprach er, und wer sin geselle tot.'
Do sprach der man: 'Min red ist slecht;
Gedinge brechent lant-recht.
Das gůt sold nieman han genomen,
Wir werin denne beide komen,
Ich und der geselle min.
Dir rede wil ich were sin.'
Duͥ fröwe kam in erebeit;
Eim wisen man klagt si ir leit,
Und bat, das er ir gebe rat,
Wie si duͥ grofsen missetat

47. Min red ist slecht *Was ich zu sagen habe ist schlicht und recht.*

48. *S. Eisenhart's Deutsches Recht in Sprichw. S. 1.*

52. Dir, *Abkürzung von* dirre, *dieser.*

Moͤcht under stan. Der wise sprach:
'Fröwe, habent kein ungemach!
Als ich duͥ sache hab vernomen,
Ir sult ze keinem schaden komen.
Uͥwer fuͥrsprech wil ich wesen;
Ich getruͥwe ir suͥllent wol genesen.'
Ze dem köfman er do sprach,
Do er sin schalkeit an gesach,
Und sine wort gehoret hat:
'Duͥ fröwe, die hie zegegen stat,
Die lögnet nicht, ir wurde guͦt
Bevoln (das hat si wol behuͦt)
Von dim gesellen und von dir;
Wenne ir beide kement zuͦzir,
Si sold uͥch geben uͥwer guͦt.
Was man mit gedingen tuͦt,
Dar an sol man stete sin.
Gang hin, bring den gesellen din,
Si git uͥch uf der selben frist
Alles, das si uͥch schuldig ist.'
Sin gesellen suͦcht er do;
Er vant in nienent, und also
Duͥ fröwe von der sorge kan.
Das hat getan der wise man;
Und wer des rat nicht guͦt gewesen,

Duͥ fröw moͤcht kume sin genesen.

Wem bevoln wirt in truͥwen gůt,
Der achte, das es si behůt,
Und wen er wider geben sol,
Das er nicht spottes werde vol,
Und öch nicht schaden muͤſse han.
Vil kum sich ieman huͤten kan,
Vor dem, der untruͥwen ist vol.
Da von bedarf der tumbe wol,
Das er tů das der wise rat.
Tůt er das, im missegat
Selten, das gelöbe mir;
Sin werk gestat nach siner gir.
Het dise fröw nicht rat genomen,
Von groſser not wer si nicht komen.

LXXIII.

VON ZWEIN GESELLEN UND EINEM BERN.

Von valschen fründen.

Es giengen zwen gesellen gůt
(Doch warens ungelich gemůt)
Mit einander dur einen walt.
Ir rede die was manigvalt.
Si sprachen beide uf iren eit,
Si weldin trüwe und warheit
Ze samen han unz uf den tot.
Der ein was brun, der ander rot.
Do si in dirre rede wan,
Vil schier ein ber gegangen kan
Uf der straſse gegen in.
Si wisten nicht wol, wa si hin
Söldin fliechen. Do das ersach
Der rote, er vil balde brach
Sine trüw und sinen eit.
Sin můt der stůnt uf triegenheit.
Bald er von sim gesellen floch

Uf einen bön hoch, da er doch
Sin gesellen mochte sechen
(Da mag man gros untrůwe spechen!).
Sin geselle was in grofser not,
Und gebaret als er were tot,
Und rürt sich weder hin noch her.
Vil schier gegangen kam der ber
Zůzim, do er so stille lag.
Er wand, es wer ein fules pflag,
Und warf in umbe und smakt in an.
Das sach der ungetrůwe man,
Der lies sin gesellen an der not,
Als noch tůt der geselle rot.
Der ber gieng für, und lies den man
Ligen. Und do er dannan kan,
Der rot geselle das ersach.
Er gieng her ab bald, unde sprach:
'Sag an mir, trut geselle min,
Was möchte das gerune sin,
Das dir gerunet hat der ber?
Ich sach wol uf dem böm, das er

26. ein fules pflag *ein faules Aas.* — *Der Bär rührt, einem alten Glauben zufolge, keinen todten Körper an.*

'An din ore hat sinen munt.
Lert er dich ůt, das tů mir kunt.'
Er sprach: 'Was sol ich sagen dir?
Der ber hat vil gerunet mir,
Und lert mich sunderliche das,
Und sprach: du solt dich hie nach bas
Vor dem, der uf dem bőme stat,
Hůten; sich, das ist min rat!
Wan wenne es gat an rechte not,
So lat er dich, wan er ist rot.'

Es sůllen frőwen unde man
Den roten gesellen lassen gan.
Des gůten gesellen wirt man gesunt,
Des argen man in erbeit kunt.
Mit dem gůten wirt man gůt;
Der bőse niemer wol getůt.
Manger ist geselle wol
Des tisches; da man kiesen sol
Ganze trůwe in groſser not,
Da ist dů frůntschaft alle tot.
Getrůwem frůnde ist nicht gelich;
Vor bősen sol man hůten sich.
Der rot geselle sin trůwe brach,
Als bald do er den bern ersach.

Des můs er unselig iemer wesen;
Swer truͥwe hat, der sol genesen!

LXXIV.

VON DRIN GESELLEN.

Von kuͥndiger einvaltekeit.

Dri gesellen kamen uͥber ein,
Das es sold alles sin gemein,
Ir zerung und ir spise gůt;
Dar uf so stůnt ir drier můt.
Si waren uͥber ein des komen,
Das si schaden unde fromen
Soͤldin mit einander han.
Wallende wolden si do gan
Mit einander in ein lant.
Der weg was in nicht wol erkant.
Zwen waren an den sinnen klůg,
Und da bi schalkhaft ŏch genůg;
Der dritte was ein einvalt man.
Si gerieten an der spise han

Gebresten; da von si in leit
Kamen und in erebeit.
Si kamen hin in einen walt,
Do was dú herbrige kalt;
Vil schiere machten si ein fúr.
Alle wirtschaft was da túr;
Von hunger litten si groſse not.
Us melwe machten si ein brot,
Das wart bald in das fúr geleit.
Ein schalk do ze dem andern seit:
'Belibe uns zwein allein das brot,
So kemen wir von hungers not
Der gebure eſse wol allen tag;
Vil kum man in gesatten mag.'
Der schalk wolde den tumben man
Von dem brote verstoſsen han.
Do sprach sin geselle also:
'Diner rede bin ich fro.
Ich kan das an gelegen wol,
Wie uns der kůche werden sol.
Die wil unz er gebachen si,
Sullen wir uns legen alle dri
Ze slafende under disen bőm,
Und sol den ieklicher sinen trőm
Sagen, so wir erwachen,

Und das brot ist gebachen;
Und wels tröm wunderlicher si,
Der hab das brot.' — 'Das si! das si!'
Sprachen si alle gemeine.
Die zwen sliefen; der eine
Slief nicht; das tet im hungers not.
Als bald gebachen wart das brot,
Da fůr er zů, und as allein.
Das im wart ůber, das was klein.
Ich gelöb, im wer nicht worden we,
Und het er den noch gessen me.
Er leit sich nider unde slief.
Vil schier der schalken einer rief
Sim gesellen, und sprach also:
'Ich bin von herzen worden fro!
Mir ist getrömet alse wol,
Das es uns beide fro̊wen sol.
Mir was, wie mich ein engel schon
Fůrte hin vor gottes tron,
Da er sitzet ze himelrich.

46. Als bald *So bald als.*

57. ein engel schon *ein schöner Engel.*

Der tröm dunkt mich gar wunderlich.'
Do sprach der ander: 'Das ist war!
Oͧch sag ich dir an allen var
Minen tröm, trut geselle.
Mir was, wie mich zer helle
Ein tuͥvel, der was ungestalt,
Fůrte, da ich manigvalt
Der armen selen pine sach.'
Vil fro̊lich do der ander sprach:
'Uns mag beliben wol das brot.
Uͥb dir gebure lidet not
Von hunger, wem wil er das klagen?
Wek uf! Sin tröm sol er uns sagen.'
Dis red hort als der gůte man.
Der ein im růfen do began.
Er sprach: 'Was mag das růfen sin?' —
'Das sin wir, die gesellen din.' —
'Ir werent enweg, hat ich vernomen;
Wie sint ir denne her wider komen?' —
'War waren wir? Du macht wol toben.
Wie ist din hirni so bestoben!' —
'Ich tobe nicht. Ich sag uͥch wol
Min tröm, als ich von rechte sol.
Mir ist getrömet wunderlich
Ein tröm, der vast betrůbte mich,

Das ich ůch beide hat verlorn.
Einr was ze himelrich erkorn,
Da fůrt in hin ein engel gůt.
Der ander in der helle glůt
Wart gefuͤret, da er sach
Der armen selen ungemach.
Nu hat man selten me vernomen,
Das ieman si har wider komen
Von helle oder von himelrich,
Der dar was komen. Da von nam ich
Us dem fůre bald das brot,
Und as es als, von hungers not.'
Sus wurden da die zwen betrogen
Von einem, dem si hatten gelogen,
Und muͤsten hungrig dannan gan.
Vil recht der tumbe hat getan.

Es ist noch billich unde recht,
Wer einvalt ist und da bi slecht,
Das der des wol geniefsen sol.
Die zwene wurden spottes vol,
Wande si dem einvalten man
Gros schalkeit wolden han getan.
Dů schalkeit in ze sure brach.
Der gůte man sich selben rach,

Und as das brot alleine,
Das solde si gemeine
Han gespiset alle dri.
Wer nu an geverde si
Und alt si über siben jar,
Der hab dank! Oͧch ist es war,
Das dú triegenheit zergat,
So wol dú rechtekeit gestat.

LXXV.

VON EINEM KALWEN RITTERE.

Von störunge spottes.

Wen liset von einem ritter das,
Das er kal von nature was
Und ane har; das was im leit.
Nu hat er ein gewonheit,
Das er uf bant ein huben gůt
Mit hare. Da von er gemůt
Nicht vil in sinem herzen wart.

Eis mals kam er hin uf dü vart
An ein runtavel; das beschach.
Da man vil gůter ritter sach,
Dar kam der ritter wol gemeit.
Vil stolzlich über hof er reit.
Gar künlich er sin sper zerbrach;
Vil liep was im, das man es sach.
Nu fůr er hin, nu fůr er har.
Swer im begegent, der wart gewar,
Das er ein küner ritter was.
Nu fůgt sich von geschichte das,
Das im abgestofsen wart
Der helm; und uf derselben vart
Verlor er öch dü huben sin.
Von kalwi gap sin höbet schin;
Sin höbt was blos, an alles har.
Vil manger mensche nam sin war;
Da hůp sich ein vil grofser grus.
Er sprach: 'Was not macht ir dar us,
Das mich gelasset das har
Und öch dü hube? Nement war,
Mich hat doch e gelassen das,
Das an dem höbt gewachsen was.
Da von kein wunder sol es sin,
Üb mich nu lat dü hube min.

Batstuben-varwe die zergat,
So duͥ natuͥrliche gestat.
Wa mit hanf gezuͥnet ist,
Der zun zergat in kurzer frist.
Da von alrecht ist mir geschechen
Mit der huben; des můs ich jechen.'
Der red namen duͥ luͥte war;
Des spottes wart geswigen gar.

Er dunket mich ein wiser man,
Der also spot zerstoͤren kan
Mit schalle. Das ist besser vil,
Den der mit worten droͤwen wil.
Huͥt ist er arm, der e was rich;
Das geluͥke-rat löft ungelich.
Wer stat, mag er, der valle nicht nider;
Velt er, vil kume kunt er wider.
An dir welt ist kein stetekeit,
Was huͥt ist liep, das ist morne leit.
Er ist huͥte siech, der gester was
Gesunt. Da von so spricht man das,
Das er nicht wise muͥge sin,

49. An dir welt *An dieser* (dirre) *Welt. Vgl.* LXXII, 52.

Der sich lat uf der welte schin.
Der herre verlor der huben kleit,
Das ist der welte unstetekeit.

LXXVI.

VON EINEM HOGER UND EINEM ZOLNER.

Von schuldigem spotte.

Von einem graven list man, das
Er wunderlicher sitten was.
Nu hat er ein gewonheit:
Wer über sine brugge reit
Oder gieng, ein pfenning müst er geben
(Da getorste nieman wider streben),
Was er hogrecht oder blint,
Hat er ein kropf oder einen grint,
Oder hat sin lip der ruden schin;
Umb ieklichen gebresten sin
Wold der herre ein pfenning han,

Wer dů brugge sold über gan,
Den muͤst er dem zolner geben.
Der zolner sach dar uf vil eben.
Wer der gebresten einen hat,
Gap der ein pfenning, uf der stat
Lies man in frilich über gan.
Wer aber an gebresten kan
Dem hiesch man nicht. Vil schier geschach,
Das der zolner einen sach
Hogrecht uf dů brugge gan.
Er hies in balde stille stan,
Und sprach: 'Ein pfenning solt du geben!'
Da geriet der hoger wider streben.
Der zolner sach den hoger an;
Einen kropf sach er in han. —
'Gip har zwen pfenninge!' —
Des wert er sich geringe.
Dar nach sach er, das er was blint. —
'Gip har drie!' — Er hat ein grint,
Do er im ab zukte den hůt. —
'Nu gip har vier pfenninge gůt!' —
Er geriet sich weren umb den zol.
Vil schier ersach der zolner wol,
Das rüdig was des hogers lip. —
'Gip har fünf pfenning ane kip

(Sprach er zůzim), wilt du genesen;
Es mag dur nüt kein anders wesen.
Hettist du dich besinnet recht,
Du werist wol an allen brecht
Mit einem pfenning über komen,
Da ich nu fünfe hab genomen.
Dinen schaden hab du dir;
Du solt kein schulde geben mir.'

Vil dike mag ein wiser man
Mit kleinen dingen under stan
Grofse ding. Ein geneist gebirt
Ein für, das gros vil dike wirt.
Wer an der erste tete das,
Das er dar nach můs tůn, dur was
Sölde das ieman schaden sin?
Wil ich selb den gebresten min
Offnen, wer sol mir den gestan?
Mich dunkt, ich müs den schaden han.
Wer umb ein pfenning git ein pfunt,
Und ein pfert um einen hunt,
Und umb ein helbling kriegen kan,

57. kriegen *einen Rechtsstreit anfangen.*

Der dunkt mich nicht ein wiser man:
Als disem hoger hie geschach,
Da er von kam in ungemach.
Het er ein pfenning do gegeben
Balde an alles widerstreben,
So wer ze spotte noch ze schaden
Nicht komen uf der brugge laden.

LXXVII.

VON ZWEIEN HEVEN.

Von unnůtzer geselleschaft.

Eis mals ein wasser, das was gros,
Usser sinem runse flos,
Und nam ein verren umbesweif,
Und fůrte hin was es begreif,
Es were gros, lang oder breit.
Von dem wasser man ŏch seit,

64. uf der brugge laden *auf den Laden (Bohlen) der Brücke.*

Das es zwen heven fůrte hin
Mit kraft; der eine was irdin,
Der ander von ere gossen.
Die kamen beide geflossen,
Als si das wasser hat genomen;
Das selb hab ich ŏch me vernomen.
Und wande der irdin lichter was
Des weges gelang im deste bas.
Er fůr vor, der erin nach.
Der erin sprach: 'Wie ist dir so gach,
Das du nicht gebeitest min?
Wir sůllen gůt gesellen sin;
Beit min! Ich wil mit dir varn;
Got sol uns beide wol bewarn.'
Der irdin sprach: 'Ich bin ze krank.
Gewŭnnist mir ab einen wank,
Das ich nem einen stos an dich,
Oder du stiefsest wider mich
Ze einem mal, so wer ich tot.
Dur was kem ich danne in die not?
Ich mag mich nicht gelichen dir;
Dinr geselschaft ich vil wol enbir.

22. *Kämest du mir bey einer Wendung zuvor.*

Das gestoͤſse si min oder din,
Der schad muͤst alweg wesen min.

Wenne der krank geselle wirt
Des starken, kum er des enbirt,
Er betruͦbe des kranken muͦt.
Der groſse dem kleinen schaden tuͦt.
Der arm hͤrt nicht zem richen wol;
Der minr dem mern entwichen sol.
Der knecht nicht geliche sich
Dem herren sin; secht, das rat ich.
Wer heftishalp das messer hat,
Der mag dem andern sprechen mat.
Wer sich gesellet über sich,
Der trag eben, das rat ich.
Wenne mit dem langen tragen sol
Der kurze, so bedarf er wol,
Das sich der lange büke;
Der kurze sich nicht smüke,
Wil er dem langen sin gelich.

39. 40. *Wer das Messer bey dem Hefte [wörtlich: von der Seite des Heftes] in der Hand hat, der kann den andern leicht zwingen sich zu ergeben.*

Ze samen hoͦrt nicht arm und rich.
Der irdin haven oben swam;
Der erin herte stoͤſse nam.
Vil dik ist öch geschechen, das
Der starke starp, der siech genas.

LXXVIII.

VON EINEM LOͤWEN UND VON EINEM OCHSEN.

Von vertragunge dur vorchte.

Ein loͤwe eis mals gegangen kan
Von hungers not uf einen plan,
Da sůcht er sine weide.
Do vant er uf der heide
Einen ochsen, der was gros,
Der gieng allein und hůtelos.
Vil froͤlich wart des loͤwen můt,
Do er das rint sach unbehůt;
Er dacht er moͤchte wol genesen,
Siner spise wold er sicher wesen.

Als schier das rint den loͤwen sach,
Besintlich es ze im selber sprach:
'Ich mag im nicht gestriten;
Ich sol sin nicht gebiten.
Allein mit flucht mag ich genesen;
Fliechen sol min kempfen wesen.
Wer fluchet das man fliechen sol,
Sicher der hat gevochten wol.'
Der ochse floch, der loͤwe nach,
Uf den ochsen wart im gach.
Nu kam das rint vor in ein hol,
Da het es sich beschirmet wol.
Da was ein bok geflochen in,
Der begegent mit den hornen sin
Schalklich dem ochsen in der flů.
Vil balde muͤst er fliechen dů.
Dů vorcht des loͤwen machte das,
Das er dem boke entwichen was;
Und wer der loͤwe nicht gewesen,
So moͤcht der bok nicht sin genesen;
Der ochse het in ertődet wol.

Der wise vil vertragen sol
Dur sinen nutz; das ist im gůt.
Es wirt im liep wer also tůt.

Vil dike man dem knecht vertreit
Dur sines herren biderbkeit.
Dur richter willen, hor ich sagen,
Můs man dem weibel dik vertragen.
Sines alters einer geniefsen sol,
Wa das ist gůt und eren vol.
Einer geniefset siner jugent,
Und der hunt sins meisters tugent.
Dur gůt dem gůten man vertreit,
Dem boͤsen dur sin schalkeit.
Den meiger, und den amptman,
Den voget, und den schachtelan
Die můs man dik entsitzen,
Nicht von ir selbers witzen,
Wan von irer herren gewalt.
Das merken vil wol jung und alt!
Der ochse nicht den bok entsas
Dur sine kraft; me forcht er das,
Das im der loͤwe nach rande,

47. Die můs man dik entsitzen *Vor ihnen mufs man oft sich fürchten. Das Wort* entsitzen *war nicht nur den neuern Herausgebern, sondern auch schon dem Schreiber der Wolfenb. HS.* B *unbekannt, und er veränderte daher, ungeschickt genug,* entsitzen *in* oben an setzen.

Des kraft er wol erkande.
Möcht er vor dem wol sin genesen,
Des bokes kraft wer klein gewesen.

LXXIX.

VON EINEM AFFEN UND VON DEN TIEREN.

Von üppigem růme.

Es hůp sich ein gespreche gros,
Des manig tier vil ser verdros,
Uf einer heide, die was breit.
An den hof gieng unde reit
Was stap und teschen mocht getragen.
Von dem gespreche hort ich sagen,

1. ein gespreche *eine Reichsversammlung, ein Parliament.*

5. teschen *Taschen. Stab und Tasche sind die auszeichnende Tracht des Wanderers.*

Das Jupiter der richter was,
Der da zů gerichte sas.
Dar kamen vogel unde tier,
Dů vische kamen öch vil schier.
Ze gerichte sas her Jupiter;
Er welle wissen, wer der wer,
Des kint das schönste were.
Nu horent fremde mere!
Als ich dů bischaft hab gelesen,
Ieklich tier wold das beste wesen;
Si zierten alle ire kint.
Der visch, der vogel, und das rint,
Der pfawe, dů gans, und öch dů ant,
Der löw, der ber, und der helfant,
Der hirz, der wolf, und öch der fuchs,
Der has, das pantier, und der luchs,
Das ros, der esel, und důků,
Mit ir kinden liefens zů;
Das schaf, dů geis, und öch das swin,
Ieklicher wold das beste sin.
Do si alsus gesamnet wan,
Und alle kamen uf den plan,
Und ieklich můter růmde ir kint,
(Der etslich wol ze rümen sint),
Do kam der affe ungetan

Mit sinen kinden uf den plan.
Sine kint ruͤmen er geriet,
Und sprach vor aller der gediet:
'Ir secht wol, her, das mine kint
Vor allen tieren dú schoͤnsten sint.'
Do wart der richter Jupiter
Lachent, und al der tieren her;
Ze spottend waren si bereit:
Das tet des affens úppekeit.
Der affe wart ze spotte da.

Das selb geschicht noch anders wa.
Wer ruͤmt das nicht ze ruͤmen ist,
Das mag wol sin der affen list.
Wer ruͤmt das er nicht ruͤmen sol,
Der mag wol spottes werden vol.
Ein ieklich muͦter dunkt ir kint
Schoͤn, die doch nicht schoͤne sint.
Der affe geviel im selber wol.
Ruͦm im selber nieman sol
Geben; ist er tugent vol,
Sicher, er wirt geruͤmet wol
Umb sine tugent ane spot.
Wer wol tuͦt, den lobet got.
Wir gevallen alle uns selben wol;

Des ist das lant der affen vol.
Vil ist der luͥten alse blint,
Den nuͥt gevelt wan ire kint,
Und ruͤment das man schelten sol;
Sus ist duͥ welt gebresten vol.
Nu ist es also komen her;
Wer ist der ruͦmes nicht enger,
Der gang her fuͥr und pfende mich;
Sol ich im uͥts uͥt, das gilt ich.

LXXX.

VON EINER GENSE DIE LEITE EIN GULDIN EI.

Von uͥbriger gitekeit.

Von einem herren list man, das
Er hat ein gans, die im liep was,

LXXX. *Von übertriebener Gierigkeit.*

Und sold im dennoch lieber wesen.
Von der gans hab ich gelesen,
Si leit al tag ein guldin ei.
Den herren můte, das si nicht zwei
Oder dri leit alle tage:
Das was des herren grofse klage.
Sin gitekeit in des betwang
(Die vast in sinem herzen rang,
Die niemer lobeliches gůt
An frö̆wen noch an mannen tůt),
Das in des beitens gar verdros.
Vil kleinen in ein ei beschos,
Das im dú gans gap alle tage.
Nu merkent wol, was ich úch sage.
Sin gitig herze wold ze vil,
Des kam er uf des rúwen zil.
Er tot dú gans; das wart im leit.
Als schier do er si uf gesneit,
Er wande si wer goldes vol;
Er wart betrogen. Das was wol;
Wanolf triegolfs brůder ist.
Er vant da nicht wan gensen mist.
Sus wart geschant sin gitekeit.

Wer noch im selben nicht vertreit,
Wie sol eim andern der vertragen?
Oͧch hort man dik dú wisen sagen,
Das der, wer ze vil begert,
Nach sinr begirde nicht wirt gewert;
Got erhort kein gitekeit. —
Gewinnen gůt ist gros erbeit;
Sorg hat der es behuͤten sol.
Oͧch wirt sin herze smerzen vol,
Der gůt verlúrt. — Gůt hat dú art,
Das gůtes nie gesattet wart
Kein herze, was ieman geseit.
Ein gans, die alle tage leit
Ein guldin ei, wel man die hat,
Der to̊de si nicht: das ist min rat.

26. 27. *Wer sich selbst nichts gönnt, wie soll der einem andern etwas gönnen.*

LXXXI.

VON EINEM PFAWEN UND EINEM KRANICHE.

Von vorsmachunge der gesellen.

Wen list von einem pfawen das,
Das er gar übermütig was.
Das schikt an im sin schöner schin
Und dú varwe der vedren sin.
Sin kel die was gezieret wol;
Sin rug was schöner vedren vol;
Sin sweif was als ein wanne breit,
Mit schönen spiegeln wol bekleit.
Vil dik sach er sich selben an,
In grofsen übermůt er kan.
Do in sin varwe sus hat betrogen,
Do kam ein krank zůzim geflogen
Uf dú wise, da er gieng.
Vil herteklich er in enpfieng,
Mit worten er ze im do sprach:
'We dir! Das dich got ie gesach!

Aller gezierde bist du blos,
Dar zů bist du gar varwelos;
Du bist gar egsberlich gestalt.
Min varwe die ist manigvalt,
Sie ist gruͤn, bla, und himelvar;
Und wer es rechte nimet war,
So git min rugge goldes schin;
Min sweif ist schoͤne unde vin.
Du macht dich nicht gelichen mir,
Dinr geselschaft ich vil wol enbir.'
Der krank sprach: 'Das ist wol geseit!
Dich hilfet nicht din schoͤnheit,
Du muͤfsist in der lachen gan.
Zwo stelzen soldist billich han,
Das din fuͤs und dine bein
Als ungestalt und als unrein
Nicht werin. Das stůnd dir harte wol.
Vil me ich dir noch sagen sol.
Als schiere so der meige kunt,
Wen beitet nicht, wan uf der stunt
Zu͗cht man us du͗ vedren din,
So gast du schotter den ein swin.
Din langer sweif wirt dir genomen,
Din schoͤni mag dir nicht gefromen.
Wen ru͗pft dich, als man tůt den grint.

Unglich min vetke besser sint
(Wie bleich si sin und eschevar),
Den diu gevider. Nu nim war,
Ich flieg uf; des hab ich gewalt
Nach minem willen, ungezalt.
Hoch in den luͥften sint min wege,
Ane brugge und ane stege;
[1] Über se und über lant
Duͥ weg sint alle mir erkant:
Des ich mich billich froͤwen sol.
Urdruͥsses ist din leben vol;
So bin ich stolz und wol gemůt.
Din rům der ist ze schelten gůt;
Da von so las din růmen sin!
Min lop ist hocher den das din.'
Sus warf der krank duͥ hochvart nider
Des pfawen mit sinem gevider.

Wen duͥ natuͥre hat bekleit
Mit sunderlicher klůgkeit,
Der sol des ungespotten lan,
Den er sicht an die klůgkeit gan.
Der ander ist licht bas bekleit
An tugenden und an wirdekeit.
Wer im selber über tůt

Mit hochvart, secht, des tumber můt
Wirt vil schier geworfen nider,
Und mag vil kume komen wider.
Duͥ glenzent varwe gern zergat,
So duͥ bleiche wol gestat.
Weln sin schöni blendet,
Von schulde wirt er geschendet.
Wer sich erkennet, das ist gůt,
Urkantnis selten übel tůt.
Sin schöner schin den pfawen trög;
Der krank uf in duͥ luͥfte flög.

71. Weln (*Welchen*) *Derjenige, den.*

LXXXII.

VON EINEM PFAFFEN UND VON EINEM ESEL.

Von üppekeit der stimme.

Ein pfaf was jung und da bi klůg,
Als noch pfaffen ist genůg.
Er was stolz und hoch gemůt,
Sin stimme ducht in harte gůt.
Uf singen er geflissen was;
Er wand, das nieman sunge bas
Den er. Des was er gar gemeit.
Mit singen hat er erebeit;
Iedoch was er gesanges vol.
Wie es doch nicht geviele wol
Den luten, doch er dike sang;
Des in sin narrekeit betwang.

1. klůg *hübsch.*

8. *Das Singen wurde ihm sauer und schwer.*

Nu kam es von geschicht also,
Das er sang ane mafse ho
Uf dem altar. Do stůnt da bi
Ein frőwe, die hat ir eselli
Verlorn, vor an dem dritten tage.
Si wende vast; gros was ir klage.
Do si der pfaffe weinen sach,
Vil gůtlich er do zůzir sprach:
'Saget, frőwe, was weinent ir?
Was mag es sin? das sagent mir.'
Er wand, ir wer gevallen in
Ein andacht von der stimme sin,
Und sprach: 'Sol ich ůch singen me?' —
'Nein ir, herre; es tůt mir we.' —
'Wa von? das solt ir mir nu sagen.' —
'Gern, her (sprach si)! Ich můs ůch klagen
Wa von ich geweinet han.
Min esel, der mir vil wol kan,
Den hant dů wolf veressen:
Des mag ich nicht vergessen.

24. Ein andacht *Ein Denken an etwas.*

30. vil wol kan, *kam, sehr zu Statten kam.*

Wenne ir singent so herlich,
So ist uͤwer stimme gelich
Der stimme, die min esel hat,
So manent ir mich uf der stat
An minen esel. Herre min,
Mich wundert, wie das muͤge sin,
Das uͤwer stimme so gelich
Mis esels ist; des wundert mich.'
Der uͤppig pfaffe wart geschant,
Sin esel-stimme wart erkant;
Doch er geviel im selber wol,
Als billich noch ein esel sol.

Wer went, das er der beste si,
Dem wont ein tor vil nachen bi.
Mich wundert, das das ore stat
So nach dem munde, und nicht vervat,
Das ieman welle erkennen sich,
Und sine stimme; des wundert mich.
Es wenet manger singen wol,
Des stimme hert ist unde hol,
Und brieschet als der esel tuͦt.

48. und nicht vervat *und daſs es doch nicht bewirken kann.*

Hort er sich selben (das wer gůt)
Mit fremder luͥten oren,
Er wuͤrd nicht ze einem toren;
Als disem pfaffen ist geschechen.
Oͧch hoͤr ich vil der luͥten jechen:
Der uͥbel singt, der singet vil;
Menlichen er ertoͦben wil.

LXXXIII.

VON EINER EICHE UND VON EINEM RORE.

Von sterki und von krankeit.

Uf einem berge stůnt ein eich,
Die keinem winde nie entweich,
Wan si was stark, lang unde gros.
Under dem berge was ein mos,

4. ein mos *eine sumpfige Gegend.*

Dur das flos ein kuͤler bach,
Da man mang ror wachsen sach;
Da stůnden blůmen unde gras.
Dú eich vil vol gewúrzet was;
Si stůnt vast ane wenken.
Wer moͤchte das gedenken,
Das si soͤldi vallen nider?
Da was ir kraft vil vaste wider.
Und do si lang gestůnt also,
Do kam ein wint, heifst aquilo.
Vil krefteklich er wate;
Us der erde er drate
Mit wúrzen und mit esten gros
Dú eich; in das mos er si schos.
Und do der val also geschach,
Dú eich do ze dem rore sprach:
'Mich wundert, das das múge sin,
Das du so stolz und alse vin
Noch stast, und doch vil krenker bist
Den ich. Was mag dich han gefrist?
Ich was stark, lang unde gros;
Nu lig ich aller kreften blos.'
Das ror sprach wider ze der eich:
'Ich bin klein, krank unde weich,
Und erkenne mich selber wol,

Das ich nicht wider streben sol
Dem, der sterker ist den ich.
Trůwe, das hat behalten mich.
Ich kan mich vil wol tuken,
Und ze der erde smuken.
Ich mag dem winde nicht wider stan;
Ich las in oben ůber gan.
Hettist du also getan,
Wen seche dich uf dem berge stan.
Du woldest alweg streben wider,
Da von bist du gevallen nider.
Din kraft, din hochvart was ze gros,
Des bist du worden sigelos.
Moͤchtist du han geneiget dich,
Du werist gestanden als o͗ch ich;
Nu hest du schaden unde spot,
Und ist das billich, samer got!'

So stark ist nieman noch so gros,
Er vindet etswa sin genos.
Wer etswen nicht entwichen kan,
Der dunkt mich nicht ein wiser man.
Der vaste stande der huͤte sich,
Das er nicht valle; das rat ich.
So hocher berg, so tiefer tal;

So grôſser kraft, so swerer val.
Wer den mantel keret dar,
Da er des windes wirt gewar,
Und ủberkraft entwichen kan,
Der mag wol deste bas gestan.
Wer velt, der kumt vil kume wider:
Das ror gestůnt, dů eich viel nider.

LXXXIV.

VON VIER OCHSEN UND VON EINEM WOLFE.

Von verratunge.

Es waren vier gesellen gůt;
Uf ganze trůwe stůnt ir můt;
Si hatten sich des an genomen,
Das si schaden unde fromen

57. *Und wer der stärkern Kraft ausweichen kann.*

Mit einander sọ̊ldin han;
Es waren vier ochsen wol getan.
Si waren frech, und da bi stolz;
Es wer ze velde oder ze holz,
Kein tier was so freissan,
Das si getọ̈rste grifen an.
Ir bein warn stark, hert was ir sol;
Ir hỏbter warn geweffent wol
Mit starken hornen, die wan gros,
Mit den si mangen herten stos
Gaben. Wel tier es begert,
Vil schier wart es von in gewert;
Es were dirre oder der,
Der lọ̈we, der wolf oder der ber,
Der vant an in kampfes genůg;
Von in kein tier gros ere trůg.
Der ochsen frụ̈ntschaft die was gros;
Des manig tier vil ser verdros.
Ze in ein wolf geslichen kan.
Ir einen grụ̈fsen er began;
Akụ̈ste was sin herze vol.
'Min wort dich nicht betrụ̈ben sol
(Sprach er), wan ich wil warnen dich;
Da von solt du nicht melden mich,
Als rechte liep als ich dir si.

Ich weis, das din gesellen dri
Hant alle dinen tot gesworen.
An in ist genzeklich verloren
Din dienst, den du in hast getan.
Si went dich an den trůwen lan.
Das sag ich dir an allen var.
Des wirdest selber schier gewar,
Das si sich blegent wider dich.
Diner trůwe erbarmet mich,
Wan si stet was unde gros;
Aller frůntschaft stas du blos.'
Und do der wolf geret also
Mit einem ochsen, aber do
Gieng er zem andern, unde sprach
Vil heimlich, das es nieman sach,
Das selbe, das er hat geseit
Dem ersten. Do wart hin geleit
Der dritte und der vierd also
Und mit den selben worten. Do
Wart einer dem andern vil gehas;
Ir trůwe do vil kleine was.
Ir kip wart gros, ir frůntschaſt klein;
Vil schier gieng ieklicher allein.
Ir aller unmůt der was gros,
Des wurden si alle sigelos.

Das hat des wolfs akust getan;
Akust betrübet mangen man.
Do sus zerbrach ir minne bant,
Der wolf vil balde kam gerant.
Er greif der ochsen einen an;
Enkeinr der ander drier kan
Ze helfe dem gesellen sin,
Ir aller untrúw wart da schin.
Dem andern öch also geschach.
Do er ir untrúw an gesach,
Gewaltekliche fůr er zů,
Und tot ein nach dem andern dů;
Si müsten alle sine wesen,
Enkeiner mocht vor im genesen.
Des wolfs verratung schikte das,
Das frúnt frúnde wart gehas.

Wa ganze trúwe beliben sol,
Da sol man nicht gelöben wol
Allen geisten; das rat ich.
Wer frúnt wil sin, der hüte sich
Vor valschen lúseneren,
Die mit lugi-meren
Betrůbent gůter lúten můt,
Und scheident manig frúntschaft gůt.

Liegen tůt der sel nicht wol,
Da von man liegen schůwen sol.
Valsches liegen machet das,
Das brůder swester wirt gehas.
Ein kloster-lugner böser ist
Und arger den des tůvels list;
Er verirt das kloster, hör ich sagen,
Recht als das fůnfte rat den wagen.
Vor dem tůvel mag man sich
Gesegnen wol. Da von sprich ich:
Het der wolf nicht so gelogen,
Noch dů ochsen also betrogen,
Ganz wer ir frůntschaft wol beliben,
Und wer ir leben nicht vertriben.

LXXXV.

VON EINEM RITTER DER WART EIN MŮNCH.

Von warhaften lůten.

Ein ritter was an sinnen klůg,
Und hat o̊ch alles des genůg,

So man zer welte haben sol;
Sin hus was us und inne vol.
Eis mals kam im in sinen můt,
Das er dis gegenwürtig gůt
Dur gottes willen woͤld uf geben,
Und woͤldi varn in geislich leben.
Ze werken bracht er sin gedank,
Und fůr ze kloster. — Hab er dank,
Der lat dur got lůt unde gůt!
Lobes ist er wert, wer also tůt. —
Do er hin in das kloster kan,
Wand er e was ein wiser man,
Sin apt im eines mals gebot,
Und sprach, es tet dem kloster not,
Er soͤldi mit den eseln varn
Ze margte hin, und soͤldi warn
Wie er si moͤcht verkoͧfen;
Si moͤchtin nicht me loͧfen,
Si werin treg und werin alt,
Ir gebreste were manigvalt. —
Der ritter můst gehorsam sin,

14. *So gebot ihm, weil er von je her ein kluger Mann war, sein Abt . . .*

Doch ane mů̊t, das wart wol schin.
Und do er hin ze margte kan,
Dů̈ esel schöwet manig man.
Si fragten, ůb si werin veil.
'Ja' (sprach er)! — 'Sint si gangheil?' —
'Nein si.' — 'Sint si jung old alt?' —
'Si hant gebresten manigvalt
(Sprach er); si mőchtin sin so stark,
Wir gebins nicht um siben mark.
Werin si jung, stark unde geil,
Wir buttin si ungerne veil.' —
'War umbe sint ir sweife blos?' —
Er sprach: 'Si tragent seke gros,
Da von si dike vallent nider;
So zien wirs bi dem sweife wider,
Uf des hant si verlorn das har.'
Si sprachen: 'Bruder, ist das war?' —
'Ja es (sprach er), so helfe mir got!
Das sag ich ůch an allen spot.'
Sus fůr er mit den eslen hein,
Das er verköfte ir enkein.
Vil schier er do vermeldet wart

24. Doch ane můt *Doch war ihm der Auftrag sehr zuwider.*

Dem apte; — um die selben vart
Můst er grofse bůs enpfan.
Er sprach: 'Herre, lassent stan!
Ich hab gelasset lůt und gůt,
Und dar zů minen frigen můt,
Und bin in geislich leben komen.
Liegen mag mir nicht gefromen;
An der warheit wil ich gestan,
Und wil si niemer ab gelan.'

Wer dur sin sel ze kloster kunt,
Der sech, das er nicht werde wunt
An der sele. Tůt er das,
Wol im! — Er erret deste bas,
Wer nicht hinder sich gesicht,
Wen er gat uf der geschicht,
Das er den pflůg hat in der hant. —
Wer an sich leit geislich gewant,
Ubt der geislicher werken nicht,
Recht als dem blinden im geschicht,
Der das liecht treit in der hant,

46. *Für dieses Verfahren, sagte ihm der Abt, verdiene er schwere Strafe.*

Und

Und es im doch nicht ist erkant;
Er treit das liecht und stoſset sich.
Wer geislich ist, der huͤte sich
Vor argen dingen. Tůt er das,
Er enzuͥnt den luͥten deste bas;
Und sol öch an der warheit stan,
Als dirre ritter hat getan;
Duͥ esel las er löfen
Und ander luͥte verköfen.

LXXXVI.

VON EINER TANNEN UND VON DORNEN.

Von der welte uͥbermůte.

Ein tanne kam in uͥbermůt
Eis mals, als noch vil manger tuͤt,
Des man dik můs engelten.
Duͥ dorne geriet si schelten,
Die da stůnden under ir.

Uf grofsen hochvart stůnt ir gir.
Si sprach: 'Ich bin lang unde breit,
Und bin mit esten wol bekleit.
In den luft min told uf gat;
Gruͤn ist miner esten wat.
Mich lobent froͦwen unde man;
An alles lop sicht man dich stan.
Sicher, du bist ze nuͥte gůt
Wan an ein fuͥr. Er ist nicht behůt,
Wer dich an růrt; er wirt verwunt;
Din strelen ist gar ungesunt.
Dich hassent man und oͦch duͥ wip;
Du serest manges menschen lip.'
Und do duͥ tanne alsus sprach
Zem dorne, schiere das geschach:
Ein man gegangen kam zehant,
Ein achs die trůg er in der hant;
Vil schier slůg er duͥ tannen abe,
Der dorn gestůnt in gůter habe.
Ze der tannen sprach do der dorn:
'Wie list du nu! Wie hast verlorn
Din leben und din wirdekeit!
So stan ich noch an alles leit.
Din schoͦni dir geschadet hat;
Dinem růme ist gesprochen mat.

Da von du wandest sin genesen,
Sich! das ist din tot gewesen.'
Sus verlor duͥ tanne gar
Ir schoͤni und ir gruͤnes har.

Nieman ze vil sich ruͤmen sol
Sis libes; er ist gebresten vol,
Und lat den menschen an der not;
So er leben sol, so ist er tot.
Die wil er, als duͥ tanne, stat
Und lebt, vil hoches lop er hat;
Wen er gevelt, so velt oͧch nider
Gewalt und ere, und kunt nicht wider.
Wer sol sich froͤwen in der zit,
Da nicht wan kumer an gelit!
Das dahin ist, das stiftet leit;
Unstet ist gegenwuͥrtekeit;
Wel zit noch kuͥnftig kumen sol,
Das zit erkennet nieman wol.
Da von so lasse der froͤiden schin,
Sit niemant huͥt kan sicher sin
Uͥb er morgen in froͤiden lebe
Oder in dem tode strebe.
Der dorn gestuͦnt, duͥ tanne vil nider,

Noch kraft noch scho̊ni was da wider.
Er si stark, edel oder rich,
Dem tode ist alrmenlich gelich.

LXXXVII.

VON EINEM EDELN STEINE EINES KEISERS.

Von angedenkunge des todes.

EIN keiser hat ein edlen stein,
An dem vil groſse kraft erschein.
Er was vil swerer als ein bli
Oder kein ander gesmide si.
Wen man in uf dů wage leit,
Es were gros, lang oder breit,
Was gegen im gewegen wart,

54. was da wider *vermochte etwas dagegen.*

4. kein ander gesmide *irgend ein anderes Metall.*

Das hůp als in der selben vart
Der stein uf gar behende
Ane alle missewende;
Kein sweri mocht im wider stan.
Vil lůten des gros wunder nan.
Wen er bedacht mit eschen wart,
So verlor er uf der selben vart
Sin sweri gar und al sin kraft.
Do sprach des keisers meisterschaft:
'Dirre stein ist, herre, dir gelich.
Wand über alle kúnegrich
Der welte gat, her, din gewalt,
Der ist gros und manigvalt.
Die wil du macht das leben han,
So mag dir nieman wider stan,
So bist du swer alsam der stein,
Alle dú welt ist dir ze klein.
Wen aber du gevallest nider,
So kunt din kraft nicht me har wider;
Als bald din höbet wirt bedacht
Mit erde, so zergat din macht.
Da von solt du bedenken dich,

13. bedacht *bedecket*.

Das du bist, herre, toͤtelich,
Und solt dich richten uf die vart,
Die nie an menschen wendig wart.

Wen der gewaltig nider valt,
So ist erloͤschen sin gewalt.
Wer recht gedenket an den tot,
Der huͤt sich vor der helle not.
Nieman froͦw sich siner jugent
Noch sis gewaltes; hat er tugent,
Der mag er sich erfroͤwen wol.
Wen er von hinnan scheiden sol —
So gros wart nie dekein gewalt,
Noch kein richtuͦm so manigvalt,
Noch mag ieman so wise wesen,
Der vor dem tode mǔg genesen —;
So beschicht im nach des steines art,
Wen er bedacht mit eschen wart;
Sinr kraft wart er beröbet gar:
Als wirt der keiser öch für war
Beröbet aller wirdekeit;
Sin gewalt wirt klein, der e was breit.
Dar an gedenken jung und alt,
Wie gar zergat der welt gewalt,
Wisheit, adel, unde guͦt.

Wer sol den haben hochen můt,
Und frölich in der welte wesen,
Sit vor dem tode nüt mag genesen!
Alles das geborn ie wart,
Das můs komen uf des todes vart;
Er si jung, alt, arm oder rich,
Si müssen sterben alle gelich.

LXXXVIII.

VON EINEM NIDIGEN UND VON EINEM GITIGEN.

Von nide und von gitekeit.

Zwen gesellen giengen über velt,
Doch was ungemein ir gelt,
Ietweder wold das sine han.
Uf der stras in schier bekan
Ein her gewaltig unde rich.
Dü gesellen grüsst er gůtelich;
Doch er erkant ir herzen wol.
Si waren akust beide vol;

Den einen den begnuͤgte nie,
Der ander niden nie gelie.
Er wold versůchen iren můt,
Und bot in beiden grofses gůt,
Und sprach: ‘Bittent nach u̇wer gir!
Es mag wening geschaden mir,
Das ir von mir werdent gewert
Alles, des u̇wer herze gert;
Und bit einer vor, der ander nach.
Mit rate si u̇ch nicht ze gach.
Und was der erste bittet mich,
Das wirt dem andern zwivalteklich
Von mir. Ir werdent schier gewert
Der gabe, der u̇wer herze gert.’
Do gedachte bald der gitig man:
‘Du solt din bette lassen stan,
Unz das der geselle din
Vor hab gehebt du̇ bette sin.
Das gůt das mag dir nicht engan.
Lasse in v o r dir sine bette han;
Was er danne bitten wil,
So wirt dir zwu̇rent alse vil.’
Sin gitekeit in u̇berwant,
Das er nicht bitten wold zehant.
Uf zwivalt gabe stůnt sin sin;

Das wart vil schier sin ungewin.
Nit und has öch nie gelag;
Der nidig man akust enpflag.
Keins gůtes mocht er gunnen wol
Dem gesellen sin; wan nides vol
Was sin herz und giftig gar;
Des wart sin geselle schier gewar.
Er sprach: 'Min geselle wil bitten nicht;
Ich wil bitten. Was mir geschicht,
Das sol min geselle zwivalt haben.
Ein öge sult ir mir us graben;
Des wil ich gerne mangel han,
Dur das min geselle müſse gan
An beide ögen.' Das geschach.
Ir ögen er vil schier us stach.
Sus wurden si geschendet,
Und wurden beide erblendet.

We dem, der gitekeit ist vol!
Růwe er niemer gewinnen sol;
So er me hat so er me begert.
Wurden dú gitigen alle gewert,
Als disem hie nu ist beschechen,
An ögen wurde ir vil gesechen.
Nit und has öch blenden kan

Beide fröwen unde man.
Siech wil gern der nidig wesen,
Dur das sin geselle nicht mu̇g genesen.
Nit niemanne vertragen kan;
Wen sicht in jung und alte han.
Wer im selber tůt den tot,
Dur das sin vigent kom in not,
Und mit dem slag ertoͤdet sich,
Da mit er wil verwunden mich,
Der dunkt mich nicht ein wiser man,
Als verre ich mich kan entstan.

LXXXIX.

VON EINEM ESEL UND DRIEN BRŮDERN.

Von u̇briger kargkeit.

Ein man an sinem tode lag.
Vil gůter witzen er enpflag;

2—4. *Es war ein vernünftiger Mann. Er wollte über sei-*

Er schikte siner sele ding;
Des lies er nicht ab einen ring.
Er het dri sune, die waren gros,
Die sines siechtages verdros.
Den gap er einen esel gůt,
Und stůnt dar uf des mannes můt,
Das er ir driger wer gemein;
Und wer den esel fůrte hein,
Des tages sold er im spise geben,
Sin werk das sold er han vergeben.
Dis sel-geret beschach also.
Der eltste nam den esel do,
Und leit in bald in erebeit.
Trůg er nicht vast, das was im leit.
Da erbeit er den langen tag,
Das er růwe nie enpflag.
Der esel můst an essen sin.
Der man gedacht: 'Er ist nicht din;

nen Nachlass verfügen, und liess daher die erforderlichen Personen zusammen rufen.

6. *Denen die Krankheit des Alten zur Last war.*

12. *Die Arbeit des Esels sollte er unentgeltlich haben.*

Din brůder spist in morne wol,
Dem er oͧch morne werken sol.'
Des andern tages der brůder ein
Den esel nam, und fůrt in hein,
Und lies in ungespiset gar.
Er wande sicher sin fůr war,
Das in sin brůder hette wol
Gespiset, und wer hoͤwes vol;
Wand er was rich und hat genůg.
Der esel zog vast, unde trůg
Des tages manig burdi gros;
Der kurzwil in vil ser verdros.
Und do der tag ein ende nam,
Der jůngste brůder oͧch dar kam,
Und nam den esel an sin hant,
Und fůrt in erbeiten zehant,
An essen und an trinken gar.
Nieman nam des esels war.
Der jůngste der gedachte wol,
Der esel der wer spise vol
Von sinen brůdern vor gesin.
Das was nicht war; das wart wol schin.

29. Wand er was rich *Denn der älteste Bruder war reich.*

Der esel starp; das tet im not,
Er müst von hunger ligen tot.
Ir einer sich uf den andern lie.

Gitekeit erstarp noch nie.
Alle sünde werdent alt,
Gitekeit junget manigvalt;
So der gitig minr des weges hat,
So er me gůtes uf sich lat.
Gitekeit die grünet sich
An allen lüten steteklich.
Nicht wan von rechter gitekeit
Hant si den esel tot geleit.
Hetten si in gespiset wol,
Als man von recht ein esel sol,
So wer er lebent wol beliben,
Si werin sin doch nicht vertriben;
Do was ir kargkeit alse gros,
Das si des erbes wurden blos.

48. junget *verjünget sich.*

49. *Je kürzer der Weg ist, den der Gierige auf der Lebensreise noch vor sich hat, desto schwerer beladet er sich mit Geld und Gut.*

Wer den esel bruchen sol,
Der sol in spisen; das stat wol.

XC.

VON EINEM LÖWEN UND VON EINER GEISSE.

Von schedelichem rate.

Ir weide sůcht von hungers not
Ein geis, als ir natur gebot.
Si gieng vil hoch in einer flů,
Da ir kein tier mocht komen zů.
Dů geis ein grimen lo̊wen ersach;
Vil senfteklich er zůzir sprach:
'Mich wundert, das du joch din leben
Um so kranke spis magst geben.
Dine weg sint freiſses vol,
So ver sich nieman wagen sol
Um sin spis; es ist nicht gůt.

Misselung dem der also tůt,
Wen spreche, im gescheche recht.
Hie niden sint dú wege slecht;
Hie stant blůmen unde kle;
Löp und gras und den noch me
Stat hie, vil mange weide.
Ker hier ab uf dú heide;
Da vindest du gůt weide, bas
Den uf der wilde; gelöb mir das.'
Dú geis zum löwen wider sprach,
Do si sin akust ane sach:
'Ich weis wol, das du seist ist recht.
Din werk sind krumb; din wort sint slecht.
Din herz ist bös, din rat ist gůt.
Möcht ich als wol sin behůt
Als hie, ich kerte bald hin abe,
Möcht ich da han ein sicher habe.
Wan ich des nicht mag sicher sin,
So volge ich nicht dem rate din.'

Ein wiser man an sechen sol,
Wer im rat übel oder wol.
Wer wol rat und übel tůt,
Des menschen rat ist selten gůt.
Du solt den schöwen harte wol,

Der um din leben raten sol.
Der mag ein ratgeb wesen gůt,
Der ratet das er selber tůt.
Du solt des rates end an sechen,
Was von dem rate mu̍g geschechen.
Dur nu̍t so volge dem ratgeben,
Der dir ratet an das leben.
Wer ab der flů du̍ geis her komen,
Ir leben het ir der lo̊we genomen.

XCI.

VON DEM DER KALT UND HEIS HAT IN DEM MUNDE.

Von zwivaltigen zungen.

Es gieng ein man us in der zit
Eis tages, do vil snewes lit.

36. um din leben *da wo es dein Leben gilt.*

Gar

Gar ver kam er in einen walt;
Sin erbeit wurden manigvalt.
Er leit von hunger grofse not,
Von froste wand er ligen tot.
Do er sich also ver vergieng,
Ein waltman in gůtlich enpfieng
In sin hus, und bots im wol,
Als ein wirt sim gaste sol.
Und do er in das hus hin kam,
Vil schier er atemen began
Von frostes wegen an sin hant.
Als bald dem wirt das wart erkant,
Er sprach, warumb ers het getan.
Do antwurt im der fremde man:
'Ich atmen an dů hende min,
Das si dester wermer mügin sin.'
Do sprach der waltman: 'Das ist gůt,
Das dir der aten hitze tůt.'
Er macht ein für, und sast in nider,
Von grofsem frost half er im wider.
Dar nach und er also gesas,
Er wolds im bieten den noch bas,
Und tet im grofse liebi schin,
Und gap im ze essen und warmen win,
Und sprach, er wer im gar gesunt.

Er satzt den kopf bald an den munt,
Und wolde trinken ane var.
Do wart er schier der hitz gewar
Des wines, und blies bald dar an.
Do sprach zůzim der waltman:
'Was meint das, das du nu hast getan;
Das solt du mich nu wissen lan.'
Er sprach: 'Ze heis ist mir der win,
Da von so můs ich blasen dar in,
Das er werd kalt ein wenig bas.'
Do sprach der waltman: 'Was ist das,
Das du treist beide heis und kalt
In einem munt? Und wurd ich alt,
Ich kond sin nicht vergessen.
Och han ich mich vermessen,
Der mus us minem huse gan,
Wen man sicht heis und kalt gehan
In sinem munt. So ker hin us!
Du belibest nicht in minem hus.'
Er wart vertriben; das was wol.

Zwo zungen menlich schuchen sol.

28. den kopf *den Becher.*

Wie mag ieman sicher sin
Vor dem, der ganzer trůwe schin
Vor in sinem munde treit,
Und hinden nicht wan arges seit.
Zwar der ist ein unsteter man,
Wen man sicht zwo zungen han.
Manig hus muͤst oͤd beliben,
Soͤld man alle die vertriben,
Die zweier zungen hant gewalt.
Er si rich, arm, jung oder alt,
Leigen oder pfaffen,
Kurz oder lang geschaffen,
Es sin froͧwen oder man,
Wer mag vor zweien zungen gestan?
Kum sich ieman gehuͤten mag.
Si slachent manchen hinderslag
Uf den selben da zehant,
Den si vor geleket hant.
Si tůn alsam der scorpio,
Der leket vor, und ist oͧch fro,
So er sich balde richet
Und mit dem sweife stichet.

69. richet *rächet.*

Erger ist zweier zungen munt
Und boͤser den ein arger hunt.
Vor im mag nieman sicher wesen,
Noch bo̊ser noch gůter genesen.
Eis mals er dri ze tode slat,
Sich selb, und den, den er verrat
Mit worten, und den dritten man,
Der sin verraten horet an.
Slach us der zweiger zungen munt
Us dinem hus, wilt du gesunt
Und an betrůbde wol beliben.
Du solt in gar bald vertriben;
Als öch der waltman hat getan,
Des müs er lop und ere han.

XCII.

VON EINER NACHTEGAL WART GEVANGEN.

Von weltlicher torheit.

Ein weidman vieng ein vogellin,
Das was klein, stolz unde vin,

Ein nachtegal was es genant.
Als schier ers nam in sine hant,
Und er es wold ertœdet han,
Sprach das vogellin: ‘Las mich gan!
Du macht nicht sat werden von mir.
Dri leren wil ich geben dir,
Mit den du wirdest selden vol,
Ist das du si behaltest wol.’
Er sprach: ‘Sag an! Was mag das sin?’
Do sprach das kleine vogellin:
‘Du solt gelöben niemer das,
Das ungelöblich si. Durch was
Sol man des gelöben icht,
Das nie geschach noch niemer geschicht?
Das ander ist, das du kein leit
Solt haben, noch kein erebeit
In dinem herzen um die ding,
Die also hin vervaren sint,
Das si nicht wider mügen komen:
Das licht nieman kan gefromen.
So ist dú dritte lere min,
Das du nicht solt geflissen sin
Um das, das dir nicht werden mag.
Er tůt im selber grofsen slag,
Der nicht behaltet dis gebot,

Und mag wol sin der lüten spot.
Dis lere solt du behalten wol,
So macht du wisheit werden vol.'
Der man der wart der lere fro,
Den vogel lies er fliegen do
Uf einen böm. Do das geschach,
Der vogel zů dem manne sprach:
'Du hast unwislich gar getan,
Das du, tor, mich hast gelan
Fliegen. Das můs dir schade sin,
Wan ich trag in dem libe min
Ein stein, der ist edel unde gros.
Wer in hat wirt nicht sigelos.
Er zerstöret allen gift.
Ein strufsen-ei er über trift
An grösse. Den hast du verlorn.'
Der tore hette wol gesworn,
Es wer alles gewesen war.
Der ler hat er vergessen gar,
Die im der vogel hat gegeben.
Er wart betrübt als um sin leben.
Er gelöbte das unmüglich was,
Und wart geflissen ser um das,
Wie er den vogel möcht gevan.
Do sprach der vogel zů dem man:

'Iemer můst du ein narre sin!
Nu hast du doch der lere min
Nicht behebt, das du gelöbst die ding,
Die gar ungelöblich sint,
Das ich hab einen grofsen stein
In mir, dem ich doch bin zů klein.
Dar zů leit und smerzen
Hast du in dinem herzen,
Das du, tor, mich hast verlorn.
Ŏch ist dinem herzen zorn,
Das du nicht macht vachen mich.
Min weg und din sint ungelich.
Du haltest nicht der lere min,
Da von můst du ein tore sin.'

Ein tor wirt dik geleret wol,
Doch ist sin herze göcheit vol.
Wer das gelöbt das nicht mag sin,
Das ist nicht grofser witzen schin.
Was, an got, nieman wenden kan,
Das sol man hin ze gotte lan.
Wer gert das im nicht werden mag,
Das ist sinem herzen ein grofser slag.
Er ist nicht wise, der des begert,
Des er niemer wirt gewert.

Wie vil nu hocher lere hat
Duͥ welt, mang mensche dar us gat,
Das er geloͧbt das nicht ist gůt,
Und siner sele schaden tůt,
Und vichtet nach den dingen,
Da im můs misselingen:
Als diser tore hat getan.
Sin herze můs in ruͥwen stan,
Der rechter ler nicht volgen wil.
Noch der selben toren vil
Ist, die ich nu nicht nennen hie.
Der narre ein tore dannan gie.

XCIII.

VON WOLFEN, HIRTEN UND HUNDEN.

Von nutze der lerer.

Von einem urlig hoͤr ich sagen,
Das kan nieman uͥber tragen.

Es ist stark und herte gar,
Und hat gewert vil manig jar,
Und wert noch, als ich mich versiche,
Zwischen den wolfen und dem viche;
Den hirten was es öch gemein.
Dú wolfe kamen úber ein,
Das si gern wolden haben fride
(Das swůrens alle bi der wide
Den hirten und dem vich) also,
Das man in solde geben do
Mit geding alle dú hunde,
Die man uf erden funde.
Si hettin das vil wol vernomen,
Ir unfrid wer von inen komen.
Si sprachen: ‘Was wir krieges han,
Das hant uns als dú hund getan.
Wurden dú hunde tot geleit,
So wer zergangen unser leit,
Und wúrd gestillet unser můt,
Und wer öch unser früntschaft gůt.’ —
Dú hirten wurden so betrogen.
Dú hunde wurden hin gezogen,
Und wurden geben in den tot.
Das vich das kam in grofse not
Und dú hirten in erbeit gros.

Si wurden alle sigelos,
Beidi duͥ hirten und duͥ schaf.

Wenne den beruffet der slaf,
Der huͤten unde wachen sol,
So schikt sin vigent sin ding wol.
Werin alle hunde tot,
Duͥ schafe muͤsten liden not.
Des hundes truͥwe die ist gros,
An truͥwe ist nieman sin genos.
Sin zunge wunden heilen kan;
Duͥ wolf sin kele billet an.
Er wachet vast und huͤtet wol,
Da von man in nicht geben sol
Den wolfen. Secht, das ist min rat.
Die selben truͥw der lerer hat.
Der lerer zunge die ist guͦt,
Si heilet lip, sel unde muͦt.
Er wachet dur den herren sin.
Ist er truͥw, das ist wol schin,
Uͥb er der schafe huͤtet wol
Vor ketzer-wolfen, als er sol.
Wer mag gestan an lere guͦt?
Wie mag ein mensche sin behuͦt,
Und vor den wolfen sicher wesen,

Vor den kum ieman mag genesen?
Wen den wolfen wirt der hunt
Gegeben, und der lerer munt
Beslossen, so sint dů schaf verlorn.
Got hat dů lerer us erkorn,
Das si der ketzer wulfin munt
An bellen sullen, sam der hunt
An billet den wolf und den diep.
Der wol leret, der ist got liep.

XCIV.

VON EINEM DER KONDE DAS SWARZE BůCH.

Von betrogener frůntschaft.

Man list von einem pfaffen das,
Das er in siben kůnsten was
Geleret wol, und anders vil
Kond er wol, als ich ůch sagen wil.
Nigromantie kond er wol;

Die bůch sint swarz und freifses vol.
Nu hat er einen gesellen gůt,
Und wold erkennen sinen můt
Und sin fruntschaft, ub si ganz
Gegen im were und ane schranz.
Er fůrt in uf ein wise breit,
Und sprach zůzim: 'Wurd dir geseit,
Das du soldest ane wan
Lant und lut besessen han,
Mŏcht mir kein gůt von dir geschechen?' —
'Ja, ir sŏlden wol gesechen,
Ich tet uch ganze truwe schin.
Ir sulden her und meister sin
Alles des, des mich beriete got:
Das sag ich uch an allen spot.'
Der meister bracht mit liste zů,
Das sin gesellen duchte dů,
Wie wol geritten drissig man
Zůzim kement uf den plan,
Und tetint alle dů gelich,
Wie er wer ein kunig rich,
Und wer gewaltig in Kipper-lant.

15. *Dürfte ich hoffen, daſs du mir etwas Gutes erzeigtest.*

Dannan fůrtens in zehant
Mit eren in sin kúnigrich,
Das er besas gewalteklich.
Zů im da sin geselle kan
Und sprach: 'Gedenkent, her, dar an,
Das ir mir lobtent in der stunt,
Do úch dis kúngrich was unkunt,
Do wir lieb gesellen wan.
An gabe sunt ir mich nicht lan.
Als gůt sol úwer gabe wesen,
Das ich ane armůt múg genesen.'
Der kúng sprach: 'Was ist das geseit?
Ich hab weder liep noch leit
Von úwer frúntschaft nie vernomen.
Wannan sint ir nu har komen?
Kein gůt úch hie von mir beschicht.
Wer ir sint, das weis ich nicht.'
Der meister antwurt unde sprach,
Do er des kunges můt an sach:
'Ich bin der úch das hat geben.
Nu ist so arg úwer leben,
Das ich úch genzlich röben wil
Des gůtes; ir hant des ze vil.
Úwer kúnigrich wil ich úch nemen;
Vil licht komen wir den ze semen,

Und sint gesellen den als e.'
Dú gespenst zergie und wart nicht me.
Do vant sich der vertriben man
Stan bi sim gesellen uf der ban,
An künglich ere und ane gewalt.
Sin herzeleit was manigvalt.
Vil schier zůzim der meister sprach,
Do er in als betrůbten sach:
'Wie do? Sag an, was wirret dir?
Das solt du balde sagen mir.' —
'Ich weis nicht, was ich sagen sol.
Min herz ist groſses wunders vol.
Ich was gewaltig unde rich
Ein künig; nu sitz ich dem gelich
Als ich was e und öch nu bin.
Des ist verirt mins herzen sin.'
Der meister sprach: 'Geselle min,
Alsus zergat der welte schin.
Dú welt hat keine stetekeit.
Nach frœiden kan si geben leit.
Nach riche git si armůt.
Man sicht öch wol wie ere tůt.
Er gůt sitten wandlen kan;
Si ergöchet fröwen unde man.

Gewalt und er vergessen tůt
Vil dik des alten frúnden gůt.
Als hat getan dinr eren schin,
Das du vergessen hattest min.
Trúwe tůt den frúnden wol;
Dienst nieman vergessen sol.
Wer ganzer trúwen vergessen wil,
Den gelich ich dem vederspiel.
Dú fröwen, als ich höre sagen,
Mügent ir trúwe wol getragen.
Gelöb mir, also tůt dú welt;
Si gelobet wol, und git bős gelt:
Als dir din kúngrich hat getan,
Des sicht man dich in rúwen stan.'

77. *Gewalt und Ehre, zu der man gelangt, macht gar oft, daſs man des alten Freundes vergiſst.*

86. *Haben nicht schwer an ihrer Treue zu tragen (haben gar wenig Treue).*

XCV.

VON ZWEIN DIE MIT GABEN WOLDEN GESIGEN.

Von enpfachunge der gaben.

Vil krieges machet min und din,
Das wart an einem kriege schin,
Von dem ich gelesen han.
Es kriegeten zwen riche man
Mit einander umbe gůt.
Der krieg wert lange, und stůnt ir můt,
Das ieglicher wold haben recht.
Si machten ein gar gros gebrecht.
Des wart ir sache hin gezogen,
Dur das ir keiner wůrd betrogen,
Vor den, der ir herre was
(Wer sold dú sache richten bas?),
Das kein unrecht soͦld ergan.
Gůt recht solden si beide han.
Do dú sache gesetzet wart,
Dar nach nicht lange wart gespart,

Vil heimlich do der eine man
Zů dem hern gegangen kan,
Und bracht im einen ochsen gros.
Den hern der klage nicht verdros.
Der man sprach: 'Lieber herre min,
Lat ůch min sach bevolchen sin!
Min sach ist gůt, min wort sint slecht;
Ich bit nicht anders den das recht.'
Der herre sprach: 'Das sol geschechen!
Din gabe sol ich wol an sechen.
Des rechten ich mich wol verstan.'
Dis red vernam der ander man;
Mit rate fůr er balde zů,
Und brachte heimlich eine ků
Des herren fröwe. Das geschach;
Vil fleiſseklich er zůzir sprach:
'Genade, edle fröwe min,
Lat ůch min sach bevolchen sin.' —
'Swig stille, und hab gůten můt,
Din sache sol noch werden gůt.' —
Dů fröwe zů dem herren sprach,
Do si dů schonen ků ersach:

27. *Ich sehe wohl, wer die gerechte Sache hat.*

'Dur minen willen hilf dem man,
Das er sin sache müge behan,
Und gewin das gůt! Des bit ich dich!
Der bette nicht verziche mich!'
Der her gelobt der frŏwen das.
Als schier er zů gerichte sas,
Do kamen ŏch dú zwene man,
Und sold ir krieg ein ende han.
Si legten beide für ir klage.
Der richter, nach der frŏwen sage,
Gestůnt dem, der do gap dúků.
'Red ochs (sprach der ander dů)!
Wilt du nicht reden? Es ist zit.
Zů miner sach nicht lenger bit.
Red an, min ochs! Des bit ich dich!
Dur nůte solt du lassen mich!'
Der herre sprach: 'Es mag nicht sin,
Das reden müg der ochse din.' —
Dú ků den munt beslossen hat
Dem ochsen: ane stimme er stat.
Der frŏwen runen und dú ků
Gesigten in der sache dů.
Der ochs verlos sin sache gar,
Des wart sin meister wol gewar.

Empfangne gabe binden kan;
Gab entrichtet manchen man.
Empfangne gabe selten tůt
An fröwen noch an mannen gůt.
Empfangne gabe das gebirt,
Das dike recht zů unrecht wirt.
Wer das recht dur gabe lat,
Und dem rechten nicht gestat,
Der heifst ein zwivelhaftig man;
Wer mag sich an den gelan?
Ein richter, der recht richten wil,
Der bedarf dekeiner gabe vil.
Durch liebe noch durch frúntschaft,
Durch gabe noch durch sipschaft
Sol kein richter abe lan;
Das recht das sol er vaste han.
Wo dú fröwe runet zů,
Und empfangen wirt dú ků,
Do mag der arme kum gesigen:
Dú ků hat recht, der ochs was geswigen.
Das schikte gar der fröwen rat,
Der dike schedlich geraten hat.

XCVI.

VON EINER KATZEN DIE WART BESENGET.

Von kestung der fröwen.

Stat macht diebe, das ist war.
Übrig gezierde schadet gar;
Wer sich der masset, der tůt wol,
Als uns dis bischaft leren sol.

Ein burger hat in sinem hus
Ein katze, die vil mange mus
Vieng; die was stolz und wol gemeit,
Ir was alzit vil spis bereit.
Ir balg was schön, wis unde glat.
Der man ein nachgeburen hat,
Dem geviel dů katze vaste wol.
Sin herze was begirde vol,
Wie er dů katze möcht gehan.
Den balg sach er begirlich an,
Der was wis alsam der sne.

Nach der katzen was im we,
Dur nůt wold er si lassen genesen.
Er sprach: 'Der balg sol mine wesen!
Des mag ich geniefsen wol,
Fůnf schilling er mir gelten sol.'
Dar nach nicht lange wart gespart,
Der katzen-diep gemeldet wart,
Und wart dem burger kunt getan,
Wie er dů katzen wǒlde han
Getǒdet, durch des balges schin.
Der burger sprach: 'Es mag nicht sin!
Sit das der balg ir schaden tůt,
Ich schik wol, das si werd behůt,
Und min gevatter si las leben.
Ein arzenie wil ich ir geben.'
Mit einem schǒbe fůr er zů,
Der katzen balg besengt er dů,
Das er wart rot und ungestalt;
Flekig wart er manigvalt.
Also behůt der burger do
Sin katze. Wer noch tet also,
Des katze wurde wol behůt.

Wel frǒwe hat ůppigen můt,
Und stellet uf gezierde gros

(Des mange frœwe nie verdros),
Wer die wol behůten wil,
Der volg irs willens nicht ze vil.
Den balg er ir besengen sol,
Das si keim andern man ze wol
Gevalle durch des balges schin.
So stete mag kein frœwe sin,
Wil si sich der welte geben,
Gar schier geswechet wirt ir leben.
Welcher frœw ir man wol gevalt,
Die lebt in eren manigvalt.
Wiplich geberd und frœwen-zucht
Die sint fůr aller welt gerucht.
Ein wip, schôn, kůsch und wol behůt,
Gehôchet manges mannes můt.
Nie nicht uf erden besser wart
Den ein frœw von gůter art.
Frummer frœwen lip und můt
Vor allem wandel ist behůt:
Die sol man unbesenget lan;
Der katzen-diep lat si wol gan.

52. *Die gehen über alles dasjenige, was gewöhnlich den Menschen am Herzen liegt.*

XCVII.

VON EINEM KINDE HIES PAPIRIUS.

Von wiplichem rate.

Man list von einem kind alsus,
Des namen hies Papirius;
Sin lip was jung, sin sin was alt,
Sin herz uf wisheit was gestalt.
Zů Rom er in das rat-hus kan
Mit sinem vatter und mangem man;
Wan er groſser witze enpflag.
Nu fůgt es sich uf einen tag,
Do geschach ein sunderliche tat,
Dar um gar heimlich was ir rat.
Oͧch kamen si des über ein,
Das nieman, weder gros noch klein,
Von dem rate solde sagen.
Do geriet des kindes můter fragen,
Wo er so lange wer gesin.
Er sprach: 'Vil liebe můter min,

Ich gieng mit mime vatter us,
Und kam hin uf das rat-hus;
Da sach ich mangen wisen man
In einem grofsen rate stan.'
Dů muter sprach zůzim zehant:
'Was meinet, das si hute hant
So lange geraten?' — 'Muter min,
Das ich das sage, das mag nicht sin.
Das ich offene der Romer rat,
Das man hut vast verboten hat.'
Do sine muter horet das,
Das der rat verboten was,
Do wart ir nach der sache not.
Si wold den knaben haben tot;
Si slůg in vast. Der knabe sprach,
Do er dů muter zornig sach:
'Ich wil dir sagen, was der rat
Ist, den man hute geraten hat.
Es ist, ub ein frōw zwene man
Zů der e ze recht sol han,
Oder ein man zweie wip.'
Si sprach: 'Samer sel und lip!
Vil besser ist, das zwene man
Ein frōwe zu der e gehan,
Denne ein man zweie wip.

Da wirt niemer ganzer lip;
Si gewünnen niemer gůten tag.
Zewar, üb ichs gefügen mag,
Ich sol es frilich under stan.'
Zů andren fröwen geriet si gan.
Si tet eine wipliche tat,
Und offnete der herren rat,
Als ir der knabe hat geseit.
Si sprachen alle: 'Herze-leit
Und krieg müsten wir immer han,
Ist das zwo fröwen e i n e m man
Sölden undertenig sin.' —
'Wol uf, liebe gespielen min,
(Sprach eine zů der andern dü)
Wir sullen alle, morgen frů,
In den rat mit einander gan,
Und sullen das bi nüte lan;
Unser not sun wir in klagen,
Unde horen was si sagen.'
Do dise sache also geschach,
Und der rat dü fröwen sach,
Si wundert was das möchte sin.
Si enpfiengens wol, und lieſsens in.

64. *Sie empfiengen sie wohl und lieſsen sie ein.*

Als si dú sache hatten vernomen,
War umb dú fröwen weren komen,
Si richten si gütlich wider hein,
Und sprachen: 'Wir sun über ein
Des komen, das eim manne wol
Mit einem wibe genügen sol.'
Dú fröwen giengen hein.
Do sprach der ratshern ein:
'Wa mag dis spotliche mer
Den fröwen sin gekomen her?'
Do sprach der knab Papirius:
'Do ich gester kam in unser hus,
Do wold min můter wissen das,
Wes man ze rate worden was.
Des wold ich si nicht wissen lan,
Do begunde si mich vaste slan.
Ein lugen erdacht ich uf der stunt,
Und sprach das wort, das úch ist kunt
Worden von den fröwen nu.'
Si sprachen alle: 'Dank hab du!'
Und verboten, das nicht me
Kein kint kem in den rat als e,
Wan diser knab, was acht jar alt;
Siner wisheit er nicht engalt.

Der da heimlich raten wil,
Der getrüwe kinden nicht ze vil.
Tŏb lüt, und kint, und trunken man
Mugent kein heimlicheit behan.
Unstet ist ŏch der frŏwen mů̊t,
Des sint ir wort nicht wol behů̊t.
Was eine weis, wie schad es si,
Das wissen schier zwo oder dri.
Wo von dir mag geschechen leit,
Das las den frŏwen ungeseit.
Was du verholen wellest han,
Das solt du kein wip wissen lan.
Doch man si dar umb loben sol:
Si mugen das verhelen wol,
Das si nicht wissen. Unbehů̊t
Unde witzlos ist ir mů̊t:
Das ist hie wol worden schin.
Dank hab, der ane si mag sin!

102. *Dasselbe Sprichwort, das auch im Englischen vorhanden ist* — A woman conceals what she knows not —, *und auf das Hotspur anspielt:*

— I well believe,
Thou wilt not utter what thou dost not know.

XCVIII.

VON EINEM BISCHOFFE UND EINEM ERZPRIESTER.

Von unwirdigem ampte.

Von einem bischof list man das,
Das er in hochen eren sas.
Gelerter pfaffen hat er vil,
Sin wirdekeit was ane zil.
Nu hat er einen jüngeling
Bi im, der was sis vettern kint.
Er hat öch einen wisen man
Zů erzpriester gesetzt hin dan.
Nu fůgt es sich uf einen tag,
Das der erzpriester siech lag,
Und also siech was, das er starp.
Der jüngling um das ampt warp.
Der bischof tat als er begert,
Doch des ampts was er unwert.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Wan das dem bischof gesendet wart

Ein korp, was guͤter biren vol.
Des danket er dem boten wol.
Gar liep was im der prisant.
Ze sim gesind sprach er zehant:
'Wem mag ich getrüwen wol,
Der mir der biren huͤten sol?
Wurd mir der biren eine verlorn,
Das wer mir nicht ein kleiner zorn.'
Do sprach der jüngling: 'Herre, mir!
Ich huͤt ir wol, nach üwer gir,
Das keine wirt verlorn;
So wirt gestilt üwer zorn.'
Zem jüngling sprach der bischof dů:
'Mich dunkt, du sist ze jung dar zů.
Ich getrüwe dir nicht der biren wol,
Eim andern ich si bevelchen sol.
Ich vorcht, geb ich si in dinen gewalt,
Si wurden gessen alze bald.
Ich wil bi nüt der biren dir
Getrüwen, das gelöbe mir.'
Dis rede hort ein wiser man.
Mit ernst sach er den bischof an.

28. *So habt ihr keine Veranlassung zum Verdrusse.*

Er sprach: ‘Nu můs erbarmen got,
Das ir begangen hant den' spot,
Das ir so manig sele hant
Dem bevolen, der ůch ist bekant;
Sin kintheit und sin jugent.
Da von ir iemer mugent
Ungemach haben unde leit.
Dem ir dů biren hant verseit,
Der sol der selen pfleger wesen!
Wie mag do das schaf genesen,
So der wolf zem hirten wirt?’

Uf der strafse wirt verirt
Der, den der blinde füren sol;
Vallen si beide, das ist wol.
Dů schafe gar verirret sint,
Wen ze einem hirten wirt ein kint.
Wie berichtet der ein andern man,
Der sich berichten nicht enkan?
Wie mag der gespisen wol
Dů schaf, der niemer wirdet vol,
Und lebet stet in gitekeit.

55. berichtet *weiset auf den rechten Weg.*

Ze s c h e r e n sint sie alle bereit.
S p i s t e n si duͥ schaf als gern,
Als wol als si si kunnen schern,
Duͥ schafe stuͤnden dester bas.
Nu gat ir arger list uf das,
Wie duͥ schafe werden geschorn.
Uͥb si iemer werden verlorn,
Dar uf hant si versorget gar:
Si enrůchen wie duͥ sele var.
Der wise bischof der beval
Dem jungen selen ane zal,
Und wold im doch bevelchen nicht
Duͥ biren. Das dike noch geschicht,
Das der der selen hůten sol,
Dem man der birn nicht getrůwet wol.

67. Darauf haben sie lange ausgesorgt, darum bekümmern sie sich nicht.

XCIX.

VON EINEM TORECHTEN SCHŮLPFAFFEN.

Von natürlicher torheit.

Von einem ritter list man das,
Das er in hochen eren sas,
In richtum und in wirdekeit.
Sinen sun hat er geleit
Ze schůl. Nu kam er uf die trift,
Das er du̇ bůche und du̇ schrift
Gar kleinen geriet verstan.
Der ritter wold nicht abe lan,
Er het vil gern ein pfaffen gůt
Us im gemacht; das was sin můt.
Ze schůl sant er in gen Paris;

5. *Nun trieb er seine Sachen so, daſs er weder lesen noch schreiben lernte.*

9. *Er hätte gern einen Gelehrten aus ihm gemacht.*

In kůnsten sold er werden wis.
Mit grofser koste er do was,
Doch er nicht vil der bůchen las.
Er vant da der gesellen vil,
Die alle ůbten seiten-spil.
Ze Paris lebt er mangen tag,
Vil kleiner wisheit er enpflag.
Sin zerung was unmafsen gros,
Des sinen vatter ser verdros.
Do er wider ze lande kan,
Und solde kunst gelernet han,
Sin vatter was unmafsen fro.
Ein grofse wirtschaft macht er do;
Sin frůnde lůt er al gemein,
Beide arme, riche, grofs und klein.
Do si ze semen kamen dar,
Si namen des pfaffen eben war.
Sin geberde waren klůg,
Nach pfaffenlichen sitten, genůg.
Nu sach er an dů stuben-tůr;
Do was ein loch geboret fůr,

29. *Sein Äusseres war schön genug, ganz nach der Art eines Mannes, der sich zum Gelehrten gebildet hat.*

Dar in was ein ků-zagel geslagen.
Do geriet der hoche pfaffe sagen:
'Min herze hat grofs wunder genomen,
Wie dur das loch dů ků si komen,
Und in der tůr beliben ist
Der zagel.' — Zů der selben frist
Gieng er von den lůten us,
Und stelt sich fůr sis vatter hus,
Und lůgte vast den himel an.
Der mont geriet gar schōn uf gan.
Der pfaffe sach vast um sich do.
Sin frůnde waren alle fro;
Si wanden alle sicher wesen,
Er het astronomiam gelesen,
Und wer ein her in hocher kunst.
Do was noch witze noch vernunst.
Do er den mont so ane sach,
Er gieng wider in, und sprach:
'Eis dinges mich grofs wunder nint,
Das ich mit flifse hab besint,
Das der mont so gelich uf gat
Dem monde, den ich in der stat
Sach zů Paris; des wundert mich.
Si sint einander so gelich,
Er můs sin ein gar wiser man,

Der die zwen under scheiden kan.'
Do der ritter das ersach,
Ze sinen frúnden er do sprach:
'Von schulden ist mim herzen zorn!
Kost und erbeit ist gar verlorn
An mime sun, das dunkt mich wol,
Wan er ist aller torheit vol.'
Der vatter und die frúnde sin
Můsten in ein toren lassen sin.

Wer von natur ist unbesint,
Und minder witz hat den ein kint,
Den mag dú schůle zů Paris
An sinnen niemer machen wis.
Ist er ein esel und ein gǒch,
Das selb ist er zů Paris ǒch.
Wa dú natur verirret ist,
Was schikt da hocher pfaffen list?
Was hilft, das einer ze schůle vert,
Und gros gelt ane nutz verzert,
Und hort vil hoche meister lesen?
Ein tor můs er doch iemer wesen.
Gůte bůch gewint er wol,
Gůt pfaffe er niemer werden sol:
Hie heim ein tor, ein narre dort,

Torecht sin werk, und tumb sin wort.
Er was ze schůle, als man las;
Er wurde kein pfaffe fůrbas.

C.

VON EINEM KŮNIGE UND VON EINEM SCHERER.

Von einem gůten ende.

Ein margt hůp sich in einer stat.
Der margt vil grofser friheit hat:
Es weren frŏwen oder man,
Wer da wold ze margte gan,
Der hat fride siben tage.
Nu horet was ich ůch sage.
Der selbe margt was wol behůt,
Do was veil aller leige gůt.
Swas ieman ze kŏf begert,
Des wart er uf der stat gewert.
Ein hocher pfaffe, an kůnsten rich,
Kam uf den margt, und tet gelich,

Als er ein koͧfman woͤlde wesen.
Er sprach: ‘Wer iemer wil genesen,
Der koͧf des er muͥg haben heil;
Grofse wisheit hab ich veil.’
Fuͥr den kuͥng duͥ rede kan.
Sine knecht sant er hin dan,
Das si dur nicht vermitten,
Wan das si snelle ritten,
Und koͧften im duͥ wisheit.
Er sprach, im were gar nicht leit,
Was si dar um muͦsten geben.
Duͥ knecht vernamen das gar eben.
Grofs silber si do namen.
Do si zem meister kamen,
Si sprachen: ‘Wir sint ze uͥch gesant;
Min her, der kuͥng, hat uͥch ermant,
Das ir das silber sullet nemen,
Und sullet im der wisheit geben.’
Er nam das silber, und sast sich nider,
Und schreib ein wort, und sant es wider
Dem kuͥnge bi den knechten sin.
Das wort ze tuͥtsche von latin

34. von latin: *Respice finem!*

Spricht: Du solt das end an sechen
Diner werk, und was geschechen
Dir dar um müge kunftiglich!
Der wisheit solt du flifsen dich. —
'Dem künge bringet dis gebot
Von mir.' Das ducht si gar ein spot.
Si hetten alle des gesworn,
Das silber were ganz verlorn,
Dar um dů wisheit was gegeben;
Da mit der künig doch sin leben
Behůt. — Der kŏf geviel im wol.
Das wort was grofser wisheit vol.
Er hies es schriben an dů tůr
Mit guldin bůchstaben. Wer da fůr
Gieng, der mocht es eben lesen.
Der küng wer anders tot gewesen
Eis mals, als ich ůch sagen wil.
Heimlicher vigende hat er vil,
Die stalten al uf sinen tot
Gar heimlichen, das si in not
Nicht kemen fůr dů missetat.
Nu giengens heimlichen ze rat
(Ir aller trůwe die was klein);
Gemeinlich kamens über ein,
Das si grofs gůt wolden geben

Eim scherer, der dem kúng sin leben
Neme, so er in solde scheren.
Si wolden in des gůtes geweren,
Als bald als er es het getan.
Nu wold der scherer heimlich gan
Zů dem kúng in den palas,
Und wold ze stunde enden das,
Dar um er enpfangen hat das gůt.
In grofse vorchte kam sin můt,
Do er dú schrift zem ersten las,
Die an dem tor geschriben was:
Das end dinr werk solt du an sechen,
Und was dir dar um múge geschechen!
Gar vaste zittern er began,
Ein totlich varwe er gewan.
Der kúng erschrak, do er in sach
Als bleich. Vil bald er zůzim sprach:
'Sag an, was ist din not!
Oder du můst liden den tot.'
Er bekant das mort, das er wold han
An dem kúnige getan,
Des in dú schrift erwendet hat,
Die an der túr geschriben stat.
Also behielt der kúng sin leben.
Sin vigende můsten alle geben

Im das gůt; das was vil wol.
Das kͦͧfte wort was nutzes vol.

Wer das end an sechen kan
Sinr werk, der ist ein wiser man.
Wer das end an sechen wil,
Der kumt nicht uf des rüwen zil.
Das ende wol vertriben kan
Boͤse werk, wer das sicht an.
Ein gůt end machet alles gůt,
Ein gůt end niemer übel tůt.
Der schif-man an dem ende stat,
Und richt das schif, das es eben gat.
Wer sich an das ende leit,
Der gewinnet selten grofses leit.

VON DEM

ENDE DES BŮCHES.

Wer duͥ bischaft merken wil,
Der setze sich uf des endes zil.
Der nutz lit an dem ende gar
Der bischaft, wer sin nimet war.
Duͥ getat ist nicht also gewesen
Der bischaft, als mans horet lesen.
Dar um list man ein bischaft gůt,
Das wiser werd des menschen můt.
Hundert bischaft hab ich geleit
An dis bůch, die nicht bekleit
Sint mit klůgen worten.

1. *Wer die Fabel richtig ansehen will, der merke auf das Ende derselben.*

11. mit klůgen worten *mit zierlichen Worten.*

Einvalt an allen orten
Und ungezieret sint min wort;
Doch hant si klůger sinnen hort.
Ein dürre schal dik in ir treit
Ein kernen groſser süſsekeit.
Ein kleiner garte dik gebirt
Dü frucht, der man getröstet wirt.
Slechte wort und slecht geticht
Die lobt man in der welt nu nicht;
Wels wort krumb sint geflochten,
Der hat nu vast gevochten.
Dem slechte wort nicht nütze sint,
Kein nutz er von den krumben nint.
Es predigt manger hochen rat,
Der doch sich selben nicht verstat.
Der wol das swert gebruchen kan,
Dem ist es nütz. Vil manig man
Treit sper, messer unde swert,
Die doch sint kleines nutzes wert
In siner hant. — Ein ende hat

18. der man getröstet wirt *die Hülfe und Labsal gewährt.*

19. *Ungekünstelte Worte und ungekünstelte Einkleidung.*

Dis bůch, das hie geschriben stat.
Wer das list oder horet lesen,
Der můſse selig iemer wesen.
Und der, der es ze tuͥtsche bracht
Hat von latin, des můs gedacht
Iemer ze gůte werden
In himel und uf erden;
Er ist genant Bonerius.
Bitten wir got alle alsus:
Her! frist uns vor der helle glůt,
Und hilf uns, das wir sin behůt
Vor des libes reten,
Und vor der welt geteten,
Und vor des tuͥvels samen.
Kint alle, sprechent: amen!

43. *Vor den Verführungen der sinnlichen Begierden, vor den Werken der Welt, und vor dem Samen, den der Teufel ausstreut.*

BELEGE

FÜR DIE

AUFGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN

DES TEXTES

UND

BEMERKENSWERTHE ABWEICHUNGEN

DER HANDSCHRIFTEN.

B E L E G E

FÜR DIE AUFGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN DES TEXTES UND BEMERKENSWERTHE ABWEICHUNGEN DER HANDSCHRIFTEN.

VORR. 39. *In der Vatican. HS. steht,* *statt* Bonerius, Porphirius.

II. 11. nicht worden kunt *Sch.*

14. nicht enwart *Sch.*

28. welich *Sch.*

III. 24. schützen *Straſsb.*

27. das trøst dů *Mehrere.*

30. *Nach dieser Zeile finden sich in den meisten Handschriften noch folgende vier Zeilen:*

Ze mal wold er sicher wesen
Vil kum mag ieman genesen
Von der strale die der munt
Us schieſset zů der selben stunt

Sie sind offenbar Einschiebsel eines Abschreibers, und die Wolfenb. Handschrift B *verbürgt das Herauswerfen derselben.*

41. Der *In den Handschriften steht* Er.

55. Dů valsche zunge *Sch.*

72. *Die letzten acht Zeilen fehlen in einigen Handschriften.*

IV. 12. Er bekor den e *Straſsb.*

26. uf stat *Mehrere.*

V. 4. *Nach der vierten Zeile stehen in den bisher verglichenen Handschriften noch folgende vier Zeilen:*

Trinken nach dem willen sin
Und trunken bede der nicht hat win
Der lernt wasser trinken wol
Der wolf was lekernheite vol.

Sie tragen so offenbar das Gepräge eines aberwitzigen Einschiebsels an sich, daſs ich mich nicht überwinden konnte, sie stehen zu lassen.

7. trinken nicht enlast *Sch.*

9. schaden *Sch.*

13. her flieſst *Sch.*

19. sol der widerkip *Straſsb.*

22. mirs *Mehrere.*

26. nicht gewere *Wolfenb.* B. D.

37. Dis bischaft horet wol die an *Wolfenb,* B *und Sch.*

VI. 6. groſser *Wolfenb.* D.

24. hungerig *Straſsb.*

32. *Nach dieser Zeile stehen in der Straſsb. HS. noch folgende zwey Zeilen:*

Des frősches untrůwe schikte das
Das er ein spis des wigen was.

37. Wa *Mehrere.*

VII. 3. klagte *Sch.*

22. ein wolf ein giren ein wigen *in den Handschriften steht* und ein wigen.

31. dar *Sch.*

32. Die es schůfen *Die Ötting. Handschr. lieset* dieſs schufentz *und allerdings muſs* '*schaffen*' *einen Accusativ oder einen mit* '*daſs*' *anfangenden Satz nach sich haben.*

42. *Nach diesen Zeilen sind in mehreren Handschriften die beiden folgenden Zeilen eingeschoben:*
Valschekeit nu dike gat
Mit fůrsten an des riches rat.

VIII. 19. teil git mir min kraft *Sch.*

23. der vierde teil *Sch.*

27. Ir teil den *Wolfenb.* D.

IX. 1. eim *Sch.*

3. fleisches *Sch.*

14. er ginnen do *Wolfenb.* B.

38. weibel *Mehrere.*

41. brugger *Straſsb.* — *Zum Thorwart paſst sich niemand besser als der Brückengeld-Einnehmer. Andere Handschriften lesen* burger, *die Wolfenb.* B putel.

X. 12. sold *Sch.*

15. sin. *In den Handschriften steht* ir. *Die Abschreiber hatten immer* die sunne *im Sinne.*

24. mir *Sch.*

26. fůr in. *In der Zürch. Ausg.* ir; *Scherz:* wo die vast heiſser sint. *Wolfenb.* A *und* D: dieselben denn vil heiſser sint. (*In Wolfenb.* B *ist diese Fabel ausgelassen und* C *fängt erst mit Fab.* XIII. *an.*) *Der Fehler ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daſs den Abschreibern das der Sonne beygelegte*

männliche Geschlecht ungeläufig, und die Redensart heiſser für ein ding *unverständlich war.*

XI. 6. freislich *Straſsb. Sch.*

10. nicht us *Sch.*

20. müſsten *Sch.*

34. sich vaste wagen *Straſsb.*

44. Ich wenne das si vaste tobent *Straſsb.*

46. aller eren *Straſsb.*

48. doch *Wolfenb.* D.

59. alle zit uf bosheit stat *Sch.*

XII. 23. las *Sch.*

XIII. 23. in das hus *Wolfenb.* D.

40. den der *Mehrere.*

XIV. 23. 24. *Aus der Straſsb. HS. aufgenommen.*

26. Wand so si went *Wolfenb.* C.

36. Von toren spot *Wolfenb.* C.

XV. 10. wir sullen *Wolfenb.* C. D.

12. wa *Wolfenb.* C. D.

17. beraten *Straſsb. Sch. Wolfenb.* C. D.

26. ratzen *Mehrere.*

30. si enwiste war si solde gan *Sch.*

40. geslichen öch *Sch. und Mehrere.*

44. Dirre *Sch.*

47. nagen *Straſsb.*

48. den ich die vorchte wölde tragen *Straſsb.*

XVI. 32. das stro das es vil vast enbran *Sch.*

46. Ein vent *Strafsb.*

XVII. 1. zunge stiftet *Sch.*

24. schalkeit *Wolfenb.* C.

29. schendet *Sch.*

42. koment *Sch.*

44. můſsen selig sin *Wolfenb.* C.

XVIII. 1. eis mals *habe ich hinein gesetzt. Vgl.* LXIII, 1.

4. 5. Mit einem kes den er gezogen
Von einem spicher hatte do *Strafsb.*

7. von erst ersach *Wolfenb.* D.

9. ůch *Wolfenb.* D. *und Vatican.* 400.

24. 25. 26. *Strafsb. Sch. Wolfenb.* D.

45. der da bi *Sch.*

XIX. 4. gebresten *Wolfenb.* C. *Vatican.* 86.

17. dar zů *Wolfenb.* C.

21. lief ůch bald *Wolfenb.* C.

24. Erzőiget hatte *Wolfenb.* C. D.

32. Wer junger *Wolfenb.* C.

34. Den *Wolfenb.* D.

37. Noch besser der si *Wolfenb.* C. *Vatic.* 86.

XX. 7. Nu sprang es *Strafsb.*

23. ůch wol *Sch.*

30. in den silen *Wolfenb.* C.

56. Dem mag *Sch. Wolfenb.* D.

XXI. 22. fri gan *Wolfenb.* C.

24. Ich wil es *Wolfenb.* C.

46. dannan floch *Wolfenb.* D.

50. nicht wonet *Mehrere.*

XXII. 25. dine *Wolfenb.* C. D.

37. hettist du *Sch.*

43. Got dankber *Wolfenb.* C. D. B.
got genem sein *Wolfenb.* A.

50. Gan si *Sch.*

66. wes *Wolfenb.* C.

XXIII. 4. Hanf nach mange synde treit *Sch.*
Hanf nach vil purden treit *Wolfenb.* B.
Hanf noch vil frucht treit *Wolfenb.* A. *und Bamb. Druck.*
Hanf noch vil manig purde treit *Wolfenb.* C.
Hanf noch vil mangen bund treit *Wolfenb.* D.

12. so sint wir unentrunnen *Wolfenb.* B. C.

17. mir nu *Sch.*

21. Ir sult dem anvang wider stan
Und sullent uf den aker gan
Und essen uf dů hanf-sat *Strafsb.*

26. Da wir *Wolfenb.* D.

46. versechen *Sch.* *Wolfenb.* C.

XXIV. 29. was sin herz begert
Vil balde ~~in das~~ gewert
Das folck und must eigen wesen *Sch.*

33. Ir keiner *Sch.*

43. engan *Sch.*

XXV. 2. den was nach ir nature wol *Wolfenb.* C.

17. tremel: roling *Wolfenb.* B. rannen *Wolfenb.* C.

58. So eigne er sich *Wolfenb.* C.

XXVI. 6. Si wanden al geligen tot
Si mochten sicher nicht gesin *Strafsb.*

40. *Nach dieser Zeile stehen in der Zürch. Ausg. noch folgende 4 Zeilen, die sich in keiner andern Handschrift finden:*

Der wise si der hüte sich
Vor bösen vögten das rat ich
Sich was dir schade müge sin
Das mide und volg dem rate min.

Sie können zum Beweise dienen, dafs selbst die vorzüglichste Handschrift dieser Fabeln nicht frey von unechten Zusätzen ist. Vgl. XXXVII, 56.

XXVII. 10. dis brot *Strafsb.*
11. Swig stille *Wolfenb.* C.
25. Arm wil ich *Strafsb. Wolfenb.* C. *Sch.*
40. solt du an sechen *Wolfenb.* C. D.

XXVIII. *In der Strafsb. wie in allen andern Handschriften steht (eben so wie im Lateinischen) statt* schaf swin *oder* liwin, *welches letzte Wort nicht Löwin, sondern Sau bedeutet; im Mittel-Latein* lefa.
8. vil zornlich es do zůzim sprach *Strafsb.*
34. nicht ze bald *Strafsb.*

XXIX. 8. mŏchte *Strafsb.*
21. dike *Strafsb.*
30. herzen *Strafsb.*

XXXI. 44. man dienstes *Sch. Wolfenb.* C.

XXXII. 38. in leide *Sch. Wolfenb.* C.

XXXIV. 44. wenne er *Sch. Wolfenb.* C.

XXXV. 12. sold im *Sch. Wolfenb.* C.

XXXVI. 28. er sůl e. *In der Zürch. Ausg.* er sůlle. *In Wolfenb.* C. er sol sich vor.

XXXVII. 13. Er hat da nicht, *so alle Handschriften.* Er as da nicht wan hunger gros, *wie in der Zürch. Ausg. steht, gibt zwar den Sinn: er brachte nichts von dem Gastmahle mit weg als Hunger; allein die Wendung ist so spitzfindig, daſs ich* as *für einen Schreibfehler halte.*

27. 28. Der fuchs sprach du erest mich selten.
Der storch sprach ich wil dir gelten
Wolfenb. B.
Er sprach du hieſsest mich essen
Des han ich dir nicht vergessen
Wolfenb. C.
Und lut ine des wart er fro
Und sprach du irrest mich selten
Sch.

Man sieht, die Abschreiber fanden eben so gut wie die spätern Herausgeber an dieser Stelle Anstoſs. Sie ist übrigens vollkommen klar, und daſs die sprechenden Personen wechseln, ohne daſs dieses durch ein er sprach *angezeigt wird, davon enthalten die XLIX. Fabel, die LXXIV. u. andere mehrere Beyspiele.*

32. 33. *In der Zürcher Ausg. heiſsen diese Zeilen:*
Der stork beslos sich in ein glas
Mit siner spise
Wäre diese Leseart richtig, so müſste man glas *durch Bauer erklären, eine Bedeutung, in der das Wort in dem Liede Kristans von Hamle (Samml. von Minnes. I. 46 b.* als der sytich in dem glas*) al-*

dings vorkommt. — Allein es ist nicht wahrscheinlich, dafs B o n e r *so von dem Latein. Dichter abwich. Ich habe daher* Mit siner spise *in* Dů sine spise *verändert, womit, dem Sinne nach, alle andern Handschriften überein kommen.*

54. noch minder ich *So lesen alle Handschriften. Hr. Hofr.* E s c h e n b u r g *setzte dafür* noch nimmer ich, *und erklärt dieses: eben so wenig als ich. Ich zweifle, dafs diese Erklärung sich rechtfertigen läfst.*

56. *Nach dieser Zeile folgt in der Zürcher Pergament-Handschrift:*

Was du wilt das man gegen dir
Tů, das tů du gegen mir

Da keine andere Handschrift diese Zeilen hat, und es nicht wahrscheinlich ist, dafs dieses blofs von einem Versehen herrührt, so müssen sie als unechter Zusatz ausgestrichen werden. vgl. XXVI, 40.

XXXVIII. 29. Dan dem libe, *so alle Handschriften.* An dem libe *in der Zürcher Pergament-Handschrift ist offenbar ein Schreibefehler.*

XXXIX. *Statt* rûst *steht in Wolfenb.* C rûch *in* D rab *und in* A kra.

50. in hat gewert *Wolfenb.* C.

XL. 12. alrerst *Sch. Wolfenb.* C.

24. als das *Sch. Wolfenb.* C.

XLI. 12. verdrossen *so alle Handschr. ausser der Zürch. Pergament-HS., in der* vertroffen *wohl nur ein Schreibfehler ist.*

19. des kůnges *alle HS.*

XLIII. 73. Dar umb *alle HS.* war umb *der Zürch. Ausg ist Druck- oder Schreibefehler.*

XLIV. 25. der adlar do. *Die Zürch. Ausg.* so, *offenbar falsch.*

50. und dů inren burgern *Wolfenb.* C.
die nidern burger *Zürch. Ausg.*
die sinen burger *Strafsb.*
und sinen burgen *Sch.*
und das sein geborget hat *Wolfenb.* B.
und sein frewnt verderben lat *Wolfenb.* A. *Man sieht, die Abschreiber verstanden das Echte nicht, und änderten nach Gutdünken.*

XLVI. 27. du macht wol komen *so alle Handschriften.*

54. Sin bild *gleichfalls.*

XLVIII. 32. 33. Die linlachen trůw ich dir sol
Ich zůrne das gelöbe mir
Zürch. Ausg.
Die linlachen uff die truw die ich dir sol
Ich zurne das glöbe mir
Sch.
Die leynlachen truen ich dir sol
Ich tzürn es das gelaub mir
Wolfenb. A.
Die leylachen trawen ich sol
Mit dir zornen des glaub mir
Wolfenb. B.
Die blachen trẅ ich dir sol
Ich zürnen es das glaube mir
Wolfenb. C.
Die kleine in den Text aufgenommene Verbesserung scheint mir nothwendig.

52. Gesin den dir *Wolfenb.* C.

XLIX. 34. Do sprach *Sch. Wolfenb.* C.

78. Ich hab *alle HS.*

L. 62. sinr listekeit *Strafsb. Ein Wort* istekeit *hat es sicher niemahls gegeben.*

LI. 74. den armen *so alle HS.*

LIII. 3. 8. *Statt* ungewürte *steht in Sch. Z.* 3. komber, *Z.* 8. ungunst, *in Wolfenb.* A *und* B boses wort, *in Wolfenb.* C *Z.* 3. ungemüt *Z.* 8. ungewürte. — *Man sieht, das Wort war schon frühe unverständlich.*

10. ein mercket *Sch. und so durchgehends. Die Zürch. Ausgabe hat blofs* 34. mergtes.

29. Das ist mir leit *Sch. Wolfenb.* C.

38. An den margt *Sch. Wolfenb.* C.

67. gelopt si got *Sch. In den Wolfenb. Handschriften fehlen die vier Zeilen, die auf Z. 66. folgen.*

LIV. *Diese Fabel fehlt in der Zürch. und in der Scherz. Handschrift und in Wolfenb.* B *und* C.

40. der mit den sünden ist beladen *Wolfenb.* A.

51. alweg *Wolfenb.* A. *Zürch. Ausg.* alwer, *das ich für einen Schreibfehler halte, der durch das vorhergehende* wer *veranlafst wurde.*

LVIII. 90. wirdet *so die HS. Zürch. Ausg.* werdent.

LX. 30. Enkeine spis *so habe ich die Leseart der Zürcher Ausg.* ein kleine spis *verändert. In Wolfenb.* A *heifsen die beiden Zeilen:*

Dy füfs nit mochten gegan mer
Und öch sein speifs mocht enpfahen als ee

in Wolfenb. C;

Die füfs die mochtent nit me gon
Kein speifs mocht er nit me enpfachen

In Wolfenb. B *ist diese Fabel und der Anfang der folgenden ausgerissen. In der Zürch. Ausg. ist keine*

abweichende Leseart angegeben; es läſst sich indeſs nicht mit Gewiſsheit daraus schlieſsen, daſs die Zürcher HS. mit dem gedruckten Text überein stimmt.

46. dur sinen nit. *In der Zürch. Ausg.* nuit, *ein Druck- oder Schreibefehler. In beiden Wolfenb. HS. steht, statt* nit, nutz.

LXI. 24. 28. 29. 30. *ist aus Wolfenb.* C *dem Worte* mort *die geschlechtslose Form gegeben, die es auch in der Zürch. Ausg. Z. 61 und 63 hat.*

34. und in wold *Wolfenb.* C.

LXII. 15. nicht alles, *in der Ötting. HS.* nit halbes.

40. *Nach dieser Zeile folgt im Zürch. Abdr.:*

Not lert frůnt erkennen wol
In not man frůnden helfen sol.

Da sie sich in keiner andern HS. finden und die Erzählung zur Unzeit unterbrechen, so scheinen sie ein von dem Abschreiber eingeschaltetes Sprüchlein zu seyn.

LXIII. 42. berlichen *Wolfenb.* C.

LXV. 12. Ein alter krebs *alle Wolfenb. HS.*

51. wer wunden *alle Wolfenb. HS.*

56. *statt* gŏchsperk *steht in Wolfenb.* A. gensperk *und bey Sch.* narrensberg.

LXVIII. 50. Min munt *Wolfenb.* A *u.* C *und Bamb. Dr.*

LXIX. 5. gebarte. geberte *in der Zürch. Ausg. ist Druckfehler, wie sich schon aus dem Glossar ergibt.*

43. wer sich von hochvart ůber treit, *so alle HS. In der Zürch. Ausg. fehlt* sich, *das wohl nicht fehlen kann.*

LXXII. 2. getan. gelan *in der Zürch. Ausg. ist offenbarer Druckfehler.*

45. der mirs beval *so ist ohne Zweifel zu lesen.*
der mir beval *Zürch. Ausg.*
Er sagt mir *Wolfenb.* C.
Do erschrak die frawe es tet ir not
Ewr geselle sprach ir wert tot
Der mir seit er wer in not
Ötting. u. Zürch. HS.
In Wolfenb. A *fehlt Z.* 43. 44. 45. 46.

79. Die fraw ab dem gerichte kam *Ötting.*
dů frǒwe ab der trůpffen kam *Zürch. HS. Wolfenb.* C. *Strafsb.*

LXXIV. 72. Wek uf. Wek in uf *Wolfenb.* C. Wol uf *Wolfenb.* A. B.

107. Ze sure wardt *Wolfenb.* C.
Die schalckeit zubrach *Wolfenb.* B.
Die schalckeit schier zerbrach *Wolfenb.* A.

116. *Nach dieser Zeile folgt im Zürch. Abdr.:*
Wer liegen wol und triegen kan
Vil kum er das mag ab gelan
Sie haben ganz das Gepräge der Unechtheit, und keine andere Handschrift kennt sie.

LXXVII. 14. des weges getzawet im dester bas *Wolfenb.* B.
So vil slaunt im des weges dester bas *Wolfenb.* A.

LXXVIII. 38. den weibel 41. genützet *der Zürch. Ausg. sind Schreibe- oder Druckfehler.*

LXXIX. 24. *In der Zürch. Ausg.* liefens alle zů. alle *fehlt in den drey Wolfenb. Handschriften, und mit Recht.*

LXXX. 31. Got erhort kein gitekeit *so die drey Wolfenb. Handschriften und eine Zürcher. Die Leseart der*

Zürcher Pergament-Handschrift Gůt erlöst kein giteke it *so wie auch die Leseart der Strafsb. Handschrift* gůt erlöschet kein gitekeit *und der Sch.* gůt erlöschet kein grittekeit *scheinen mir keinen passenden Sinn zu geben.* Bodmer's *Erklärung: nimia cupiditas nihil boni sortitur schiebt dem Worte* gůt *einen falschen Sinn unter, und dafs Reichthum den Durst nach Golde nicht löscht, wird nachher gesagt. Auch ist bey beiden Erklärungen das Wörtchen* kein *anstöfsig.*

LXXXV. 11. lůt unde gůt. *In der Zürcher Ausg.* lip unde gůt: *ein offenbares Versehen des Schreibers, der* lip *mit* lůt *verwechselte, wie Z 49. steht. Andere Handschriften lesen* ere unde gůt.

28. gangheil. *Die Zürcher Papier-HS. hat* ganz heil; *Wolfenb.* C si sint ganz heil (*was durchaus gegen den Sinn der Erzählung ist*); *Wolfenb.* B sint sie geil; *Wolfenb.* A *in ihrer gewöhnlichen sinnlosen Umnebelung:*

> Ja sprach der ritter sy sein wol gayl
> Auch sint sy weder junk noch alt
> Sy haben geprechen manigvalt.

LXXXIX. 55 . . . 60. *Aus der Strafsb. HS.*

XC. 9. fraifses *Wolfenb.* C.

15. hie stant *Wolfenb.* C.

24. din werk sint krumb din wort sint slecht *Strafsb.*

28. da han *Wolfenb.* C.

XCI. 20. das dir der aten hitze tůt *Strafsb.*

24. den noch bas *Wolfenb.* C.

25. Und tet im grofse liebi schin *Wolfenb.* C.

26. Und gap im essen und trinken win *Wolfenb.* C.
zu essen und zu trinken warmen win *Wolfenb.* A.
Was im Texte steht, ist von mir aus beiden Handschriften zusammen gesetzt.

28. Er satzt *Wolfenb.* C.

36. Da von so můs *Wolfenb.* C.

44. Wen man sicht heis und kalt gehan *so, glaube ich, ist zu lesen.*

XCII. 15. sol man des gelöben icht *Wolfenb.* C.

21. Das si nicht wider mügen komen *Wolfenb.* C.

43. An grôſse den hast du verlorn *Wolfenb.* C.

54. Nu hast du doch *Wolfenb.* C.

57. 58. *Aus den Lesearten verschiedener Handschriften zusammen gestellt.*

68. göcheit *Straſsb.* torheit *Wolfenb.* C.

72. ze gotte lan *Straſsb.* *Wolfenb.* C.

74. Das ist sinem herzen ein groſser slag *Wolfenb.* B.

79. das nicht ist gůt *alle Handschriften.*

XCIII. 4. vil manig *Wolfenb.* C.

7 . . . 16. *Straſsb.*

30. 31. *Straſsb.* — *Oberlin schlug statt* beruffet beruket *vor.*
Wen der gaut in dem schlauff *Wolfenb.* C.

41. Secht *Wolfenb.* C.

47. der schafe *Wolfenb.* C.

53. 54. *Straſsb.*

58. anbellen sullen *Wolfenb.* C.

60. der ist *Wolfenb.* C.

XCIV. 10. Gegen im were *Wolfenb.* C.

11. Er fůrt in uf ein wise breit *Straſsb.*

43. kein gůt ůch hie *Wolfenb.* C.

47. Ich bin der ůch dis hat geben *Wolfenb.* C.

61. was wirret dir *Straſsb.*

74. Man sicht öch wol *Wolfenb.* C.

76. Si ergöchet *Wolfenb.* C. ertöret *Straſsb.*

80. Das du *Wolfenb.* C.

XCV. *Da mir in dieser und den fünf folgenden Erzählungen keine vorzügliche Handschrift zu Gebote stand, so blieb mir nichts übrig, als sie erstlich in die ältere Schreibweise umzuschreiben, und dann diejenigen Lesearten auszuwählen, die mir die besten schienen. Jede derselben einzeln zu belegen, würde eine unfruchtbare Arbeit seyn; und ich bemerke daher nur im Allgemeinen, daſs da, wo sich Abweichungen von dem früher gedruckten Texte finden, diese auf den von* OBERLIN *bekannt gemachten Lesearten der Straſsburger Handschrift und auf den Wolfenb. Handschriften* A *u.* B *beruhen. Nur in den wenigen Fällen, in denen sich entweder der von mir gelieferte Text bloſs auf meine Vermuthung gründet, oder in denen man dieses, der Eschenburgischen Ausgabe zufolge, glauben könnte, sind die Lesearten der beiden Wolfenbüttelschen Handschriften und des Bamberger Druckes angegeben.*

79. Wu das kussen rumet nu *Wolfenb.* B.
Wo das küssen nympt zu *Wolfenb.* A.
Wo das kussen rynnet zu *Bamb. Dr.*

83. Das tet des kussens rat *Wolfenb.* A. B.
das thet des kusses rat *Bamb. Dr.*

84. *Mit dieser Zeile endigt die Erzählung in Wolfenb.* B.

XCVI. 55. Nye auf erden besser wart
Dann ein weib mit guter art
Der ir leibe sele und gut
Vor allem wandel ist behut.
Wolfenb. B.

60. *Mit dieser Zeile endigt die Erzählung in Wolfenb.* B.

XCVII. 7. *So Wolfenb.* B.
30. *So Wolfenb.* B.
47. Seyt stet ir weiplich art *Wolfenb.* B.

XCVIII. 41. 42. Das ir si so mangem bevolen habt
Dem der euch kennet wol
Wolfenb. B.
Dem ir bevolchen habt so mancher hant
Dem der euch was bekant
Wolfenb. A.
Das ir so manch falde hant
Bevolchen der euch ist bekant.
Bamb. Dr.

50. 51. 52. Und auf der strasen vert
Wo der blinde furen sol
Den plinden vallen si baide das ist wol.
Wolfenb. B.
Und auf der strafs wirt verirt
Der der den plinden füren sol
Vallen sy payde das ist wol.
Wolfenb. A.
Auff der strafse wird verirt
Der der den blinden furen sol,
Bamb. Dr.

55. Wie berichtet der einen man *Wolfenb.* A. B.
Wie bericht der einige man *Bamb. Dr.*

C. 26. Do si zu dem meister kamen *Wolfenb.* B.

35. Und spricht du solt das ennde ansehen
Deiner wergk was dir geschehen
Mag dorumb kunstiglichen.
Wolfenb. B.

Spricht du solt das ent sehen
Deiner werk so mustu jehen
Das du nit pesser kunst habst gehort
Weder hie noch dort.
Wolfenb. A.

Sprach du solt das end ansehen
Deiner werk wan was dir gescheen
Dir darumb mug gescheen kunstlich
Bamb. Dr.

39. 40 *So Wolfenb.* B.
46. Das was grofser wisheit vol *Wolfenb.* B.
56. Nu gingen si auf heimlichen rat *Wolfenb.* B.
69. Do er die schrifft zum ersten ansach
Das an dem tor geschriben was
Wolfenb. B.

Do er die schrift wart sehen an
Do er vber al sah geschriben stan
Wolfenb. A.

Do er dy schrifft sach an
Do begund er aldo stille stan
Bamb. Dr.

79. Der kunig lies in vahen
Umb den mort den er wolt haben getan
Des in die schrift ermanet hat
Wolfenb. B.

Er bekant des mordes den er wolt haben getan
Das er durch der schrift willen must lan
Dy im das widerwendet het
Wolfenb. A.

Der

Der kunig liefs in schnelle fahen
Und vil schwerlichen schlahen
Der bekant des mordes den er wolt haben gethan
Des er durch der schrift must lan
Die ym das erwendet hat
Das auff der thur geschriben stat

Bamb. Dr.

87. 88. *So Wolfenb.* B.

95 . . 97. *So Wolfenb.* B.

Von dem ende des bůches. 4. Wer sin nimet war *Wolfenb.* B.

9. Zweyundneuntzig peyspil hab ich geseit *Wolfenb.* B. *und doch ist diese Schlufsrede überschrieben:* Von dem ennde des buchs. XCI. Capitel.

34. *Auf diese Zeile folgt in Wolfenb.* B:

Und dem es zu willen sey
Dis gedicht der mufs wesen frey
Vor allem ungluck ymermere
Sein sele empfindet nymer wee
Von Ridenburg ist er genant
Got mufs er ymer sein bekant.

Wolfenb. A *hat diese Zeilen genau so wie Bamb. Dr.*, *und es steht also*, *statt* Ridenburg, Rindenperg. *In der Vatican. HS. Nro. 400. lauten die Zeilen:*

Und der dem ez zu liebe sy
Geticht der musse wesen fri
Vor allem vnlucke ymer mo
Sine sele bevinde niemer we
Von meygenberg ist er genant
Got musse er ymer sin bekant.

Da die Zeilen in der Strafsb. Handschrift fehlen, und auch aus andern Gründen für spätern Zusatz zu halten sind, so habe ich sie ausgelassen. Nachdem sie

ein Mahl eingeschoben waren, so setzte, wie es scheint, jeder Abschreiber den Nahmen desjenigen hinein, für den er seine Abschrift verfertigte.

39. Er ist genant benerius *Wolfenb.* B.

43. 44. Vor des leibes taten
Und vor der werlt geratten
Wolfenb. B.

WÖRTERBUCH.

A.

a *wird den Wörtern angehängt, um ihnen mehr Klang zu geben, so* neina *43, 62.* warta *20, 34.*

abe, ab *Präpos. von.* ab dem teller *41, 21. hinweg von, herunter von (wie noch in den Zusammensetzungen: herab, hinab)* 47, 113. 114. 52, 17. 47. 57, 73. 58, 74. 67, 23. — *statt* ob *über 53, 22.*

abe, ab *Adv. ab. S.* gan. lan. nemen. zuken.

aber *abermahls, wieder. 36, 9. 48, 40.*

ach *Interj. ach.* ach und owe schrigen 54, 32. 57, 17.

das ach *das Leid.* geschicht ir den ach ůnde we 58, 84.

dů achs *die Axt 86, 22.*

achten *Acht geben.* acht eben *gib genau Acht* 48, 98. — *für etwas sorgen 22, 46. 28, 4.* 72, 84.

der aker *das Feld, das Schlachtfeld 44, 31.*

dů akust *oder* **dů akůste** *Bosheit, Arglist 84, 25. 55. 56. 88, 8. 36. 90, 22. Man sagt noch in der Schweiz: ani akust ohne Gefährde; s.* Stalder's *Idiot. I, 81.*

al *all, ganz.* allen tag *den ganzen Tag 74, 27.* allen sinen lip *seinen ganzen Leib 39, 11.*

alder, ald *oder 20, 16. Noch in der Schweiz gewöhnlich; s.* Stalder.

alr *aller* 68,14. alrerst *zuerst* 40,12. alrmeist *am allermeisten* 8,22. alrmenlich *jedermann* 86,56.

alrecht *ganz recht* 50,52. 75,37.

als *wie, so wie.* als hie nach geschriben stat *Vorr.* 74. 39,3. 35,42. 72,59. —— *so, also.* als stat *so steht* 1,32. als hat er öch dem stork getan *so hatte er* 37,42. als bald do *so bald als* 13,18. als schier *so bald als* 78,11. als leit ist mir noch nicht min leben 59,51. ein andre mûter einen treit als gûten 57,46.

als *alles. Vorr.* 17. 34,41. 39,29. 57,114. 66,10.

als *Adv. ganz* 74,73.

alsam (*aus* al *und* sam, *dem Engl.* same) *so wie, Vorr.* 68. 87,23.

alse *also* 10,24.

alsus (*aus* al *und* sus, *dem Engl.* thus) *so, Vorr.* 76.

alt *alt.* sin lip was jung, sin sin was alt 97,4. —— jung und alt *jedermann.*

alweg *immer* (*Engl.* always) 32,35. 41,11. 48,103. 54, 47.

dů ambeis *die Ameise* 41,3.

ane, an *ohne.* an anegende *ohne Anfang. Vorr.* 1. 2. 4, 47.

ane, an *Präpos. an.* 1) *mit dem Dative:* an einem bûche lesen *in einem* 8,8. an dem margte *auf dem Markte* 53, 57. es stůnt an mir *es war in meiner Gewalt* 11,49. an der not lassen *in der Noth stecken lassen* 44,47. wer es an dem willen din *wolltest du so gütig seyn* 59,27. an ir gesicht *vor ihren Augen* 54,27. an den trůwen lan *untreu werden* 84,34. an der warheit stan *immer die Wahrheit*

sagen 85, 71. 2) *mit dem Accusat.:* an den lip drôwen *den Tod drohen* 5, 20. an ir gemach *zu ihrer Ruhe* 42, 26. leg dich an das bette min *in mein Bett* 12, 26. an den tot verteilen *zum Tode verurtheilen* 35, 32. hundert bischaft hab ich geleit an dis bůch *in dieses Buch*, *Schl.* 10.

ane, an *Adv. an. S.* bellen. vachen. gevachen. gevangen. gelegen. gewinnen. hengen. horen. lügen. nemen. reden. sagen. sechen. sigen. singen. smeken. sprechen. stoſsen.

dů andacht *der Gedanke an etwas, die Erinnerung* 82, 24.

ander *ander.* ein selde fügt der ander wol *der andern* 41, 75. wir sullen beide ein andren verjechen *beide einander sagen* 48, 79. es mag kein anders wesen *kein Anderes, nicht anders* 76, 38.

dů anegende *der Anfang. Vorr.* 1.

dů angedenkung *das Andenken* 47. *Überschr.*

der angel *der Stachel, z. B. einer Biene.* ein angel dine spise treit *trägt in sich* 27, 27.

dů ant *die Ente* 79, 19.

das antwurt *die Antwort* 41, 69.

antwurten *antworten.* er antwurt *antwortete* 7, 9. 42, 41.

der ar *der Adler* 16, 5.

das arbrost *die Armbrust (von arcus balistarius, Franz. arbeleste)* 3, 17. 57.

arg *böse* 73, 52. *insbesondere von Verläumdern und Lästerern* 3, 56. 53, 54. 91, 72. —— *neidisch, eigennützig* 31, 42. 94, 48. *So Friged.* 903.: ein arger man nicht enwolt

Vinden gůt, das er es geben solt. *Vgl. Samml. von Minnes. II.* 165 b. wie wirt des richen argen rat.

der artzat (*Lat. artista*) *der Arzt* 11, 20.

artznen *heilen* 68, 22.

das as *die Speise. S.* swalwen-as.

atzechen *achtzehen* 48, 141.

B.

bachen *backen* 74, 35.

balde, bald *bald.*

dů ban *der freye ebene Platz* 94, 56.

der banwart (*von* der ban *die Feldmark, und* der wart *der Hüter*) *der Flurschütze, Feldhüter* 9, 42. (*auch Waldschütze, der auf die Waldfrevel zu achten hat*).

bas *besser* 1, 18. 18, 35. 24, 32.

batstuben-varwe *rothe Wangen, die man aus der heissen Badstube mitbringt* 75, 33. *vgl.* riben.

bedacht *s.* bedeken.

bede *s.* beide.

bedeken *Prät.* bedachte, *Part.* bedacht *bedecken* 87, 13.

bedenthalp *auf beiden Seiten* 8, 44. (halbe *Seite, wovon noch unser deinethalben, der Wahrheit halben u. m.*).

bevelchen, bevelen *der Aufsicht und Obhut eines Andern übergeben* 72, 23.

bevinden *erfahren* 2, 7. 53, 36.

began *Prät.* begie, *Part.* began, *irgend eine gute oder böse Handlung begehen.* mit im begie es mangen schimpf *es*

machte manchen Spafs mit ihm 20, 11. vil spottes er an im begie *er neckte ihn* 14, 9. vil liebes er mit ir begie *er nahm allerhand mit ihr vor, das ihr gar nicht unangenehm war* 57, 66. —— sich began *sein Leben hinbringen, durch die Welt kommen* 64, 46.

begegnen *begegnen*. begegnot *begegnet* (*eine Form, die noch im 15. Jahrh. gewöhnlich war*) 3, 19.

begeren eines d. *Lust zu etwas haben, es sich wünschen* 4, 9. 50, 25. 84, 15.

beginnen *Prät.* began, begunde, begonde. *Part.* begunnen *anfangen, mit dem Infinit. ohne* zů. sůfzen er began 19, 25. 20, 39.

begirlich *lüstern* 96, 14.

begnůgen, mich begnůgt eines d. wer hat des in begnůgen sol *womit er sich begnügen soll* 25, 53. den einen den begnůgte nie *der eine konnte nie genug kriegen* 88, 9.

begrifen *Prät.* begreif *Part.* begriffen *ergreifen, packen* 9, 15. 48, 44. 77, 4. —— *mit der Hand fühlen* 2, 9.

behaben, behan *Part.* behebet *behalten, nicht verlieren.* sin leben behan 25, 57. 57, 90. 60, 40. 63, 12. —— *im Gedächtnifs behalten* 92, 55.

behalten *aufheben, bewahren* 72, 21. —— *erhalten, nicht umkommen lassen* 83, 32. —— *ein Gebot halten* *Vorr.* 19. 33, 24. 43, 56.

behůten *Part.* behůt. von froste behůt *vor Frost bewahrt* 13, 20. 3, 54. 86, 14.

beide, bede *beide* 52, 47. ir beder leben 6, 30. beide richter 66, 19. —— *so wohl . . . als auch* 2, 36.

das bein *der Knochen* 11, 36. —— *das Bein* 56, 13.

beis *s.* bissen.

das beiſsen *das Jagen* 31, 8.

beiten *warten.* beit min *warte auf mich* 64, 49. 68, 57. 77, 19. 81, 56.

bejagen *erwerben, sich verschaffen* 8, 3. 20, 23. 59, 22.

bekennen *sehen* (*Engl.* to ken). mir wirt bekant *ich bekomme zu Gesicht* 3, 18. 24.

bekleiden *bekleiden.* bekleite *bekleidete.* bekleit *bekleidet* 39, 11. 26.

bekomen *begegnen* 52, 9. — *vorkommen* 25, 38.

bekoren *kosten* 4, 12.

bekumbern sinen sin *sich bemühen Vorr.* 40.

beliben *Prät.* beleib, *Part.* beliben *bleiben, überlassen werden* 8, 23. — *wegbleiben* 48, 28. — *stecken bleiben* 11, 10.

bellen *Prät.* bal *bellen.*

an bellen *anbellen* 27, 7.

der belz *der Pelz* 48, 99.

beraten *Prät.* beriet, *Part.* beraten (*von* rat *Vorrath*). ein keller beraten wol *reichlich versehen* 15, 17. wie dich got berate der swachen spise *versehe mit der dürftigen Speise* 41, 8. des mich beriete got *was mir Gott gäbe* 94, 19.

bereiten *Prät. u. Part.* bereit *bereiten; zubereiten* 49, 41. 61, 43.

berichten *auf den rechten Weg weisen* 98, 55.

berlich, berlichen *offenbar* (*von* bar *bloſs*) 6, 44. 39, 52. 63, 42.

beröben *berauben.* das der tot beröbte mich an ime *daſs der Tod mir ihn raubte* 58, 76.

berufen? *bezaubern, behexen* 93, 30.

beschechen *Prät.* beschach, *Part.* beschechen *geschehen* 57, 104. 105. mir beschicht *mir widerfährt, mir geht es* 1, 4. 44. 2, 62. 64. 5, 23. 11, 17. 48, 80. wie ist mir beschechen so? 31, 20. wie der sache si beschechen *wie es hergegangen sey* 71, 38. *vgl.* geschechen.

dü **bescheidenheit** *der Verstand* 38, 53.

beschiefsen *Prät.* beschofs. es beschiefst mich *es hat Werth für mich.* nicht beschiefsen, kleinen (*Adv.*) beschiefsen 1, 7. 80, 14. *So wie* erschiefsen *noch in Oberd. gewöhnlich.*

beschinden *Prät.* beschinte, *Part.* beschint *u.* beschunden *schinden* 53, 46. 49. 60. 76.

besinnen *überlegen.* das ich mit flifse hab besint *worüber ich viel nachgedacht habe* 99, 52. —— sich besinnen eines d. *etwas überlegen, durch Nachdenken ausfindig machen* 49, 24. 76, 39.

besint *gefafst, besonnen* 62, 53.

besintlich *überlegsam* 78, 12.

besliefsen *verschliefsen* 12, 39. 22, 32. 37, 32. 41, 72.

besnien *beschneyen* 43, 97.

bestan v. n. *bestehen, bleiben.* an stetem dienst bestan *in stetem Dienste beharren* 2, 40. ane man bestan *ohne Mann bleiben* 58, 80.

bestan v. a. *unternehmen* 70, 39.

bestoben *benebelt* 74, 80. *In der Schweiz, wo auch* stober *verwirrt im Kopfe gebräuchlich ist, bedeutet* bestoben *ein wenig betrunken; s.* STALDER.

bestrafen *tadeln* 65, 47.

beströfen *heftig berupfen* 39, 28. *vgl.* straupfen *in* STALDER's *Idiot.*

besweren *traurig machen* 2, 6. *vgl.* swer.

sich betrachten *erwägen, Überlegung anstellen* 27, 33. 36, 28.

betrogen *täuschend, falsch* 38, *Überschr.*

betrüben *trüb machen* 5, 8. 16.

diu betrübde *die Betrübniſs* 56, 16. 64, 5. 91, 81.

diu bette *die Bitte* 16, 5. 25, 47.

betten *ein Bett bereiten* 48, 140.

betwingen einen eines d. *einen zu etwas zwingen* 80, 9. 82, 12. 62.

betwungen *erzwungen* 35, 57.

diu betwungnis *die Unterjochung* 25, *Überschr.*

bewenden *an einen Ort hinkehren.* sinen dienst bewenden 11, 61.

beweren (*von* war *oder* were *wahr*) *beweisen, bewähren* 14, 1. 62, 74. 63, 59. 68, 20. 46. *vgl. Nib. L.* 3400. sich beweren 68, 16.

bi *bey.*

biderb *vornehm, angesehen* 47, 58. *der* biderbe *steht dem* bösen *entgegen, d. h. dem gemeinen, niedrigen Menschen. vgl. A. Heinr.* 412 . . . 415.

diu biderbkeit *der vornehme Stand, das Ansehen, in welchem man steht* 21, 5. 30, 45. 78, 36.

der biegger *der Scheinheilige* 43, *Überschr.* (*Begharde, Biegger, Bekorne war der Nahme einer äuſserst zahlreichen Secte, die sich das Ansehen eines hohen Grades von Frömmigkeit zu geben suchte, und wurde in der Folge gleichbedeutend mit Gleiſsner. So erklärt das alte Wör-*

terb. v. 1482 Beghardus *Gleyschner. S.* MOSHEIM *de Beghardis et Beguinabus ed.* MARTINI. *Lipsiae.* 1790.).

bieten *Präs.* ich biete, du bútest, er bútet. *Imper.* bút. *Prät.* bot. *Part.* geboten *bieten.* das schaf sin unschulde bot 35, 9. 72, 42. *erklärte, es sey nicht schuldig, könne sich nicht auf die Klage einlassen.* der fuchs dem stork ein schalkeit bot *spielte dem Storch einen boshaften Streich* 37, 9. er bot es im wol *er erwies ihm alle Freundschaft* 91, 9. 24.

das **bilde** *das Bild* 43, 80.

binden *verpflichten.* wer gab enpfat der bindet sich dem der si git 27, 31. betwungen eit sol binden nicht 35, 57.

dú **bir** *die Birn* 98, 17.

dú **bischaft** *die zur Belehrung erdichtete Geschichte* Vorr. 31. dis bischaft *diese Fabel* 33, 43. —— *Personif. so wie* mere, aventúre. als uns dú bischaft hat geseit 26, 3.

bissen *Prät.* beis, *Part.* gebissen *beissen* 11, 6. 21, 43.

das **bit** *das Säumen* 5, 36.

biten *säumen* 71, 49. 95, 52.

dú **bitterkeit** *der bittere Schmerz, der Ingrimm.* ir herze stúnt in bitterkeit 54, 19. 55, 27.

bla *blau* 81, 21.

blach *flach, platt, eingefallen* 63, 30.

der **blast** *das Aufblähen, Aufblasen.* des nides blast *die Anstrengung, womit die auf jedes fremde Gut neidische Eifersucht sich bläht oder aufbläset, das thörichte Bestreben, es jedem gleich zu thun* 22, 64. 46, 53.

sich **blegen** *Prät.* blate, *Part.* gebleget *sich blähen, aufblasen* 46, 14. 19. 43. 84, 37. *S. G.*

blint *blind* 68, 30. an witzen blint *ohne Verstand* 52, 74.

blos eines d. *ohne dasselbe.* aller sorgen blos 4, 30. trostes blos 57, 8. lones blos 45, 50. wiplicher ere blos 53, 4. aller frůntschaft blos 84, 40 —— *nicht hinreichend, zu schwach* (*eine Bedeutung, die das Wort in der Schweiz noch hat, s.* STALDER) ane gewonheit dů natur ist blos 65, 4.

bôs *schlecht, gemein* 14, 16. (*So Parc.* 2109. ein bôses ǒge *ein schwaches Auge.* *Parc.* 3660. ein bôses pfert *ein schlechtes, elendes Pferd.*) bôser sin an klůgkeit *an artigem Wesen nachstehen* 20, 27. *vergl.* **biderb.**

dů bosheit *das Böse das jemand thut* 62, 24.

boslich *böse* 61, 78.

1. **brechen** *brechen.* dů schalkeit in ze sure brach *fiel zu ihrem eigenen Nachtheil aus* 74, 107. (*Ein metaphor. Ausdruck, der von der Bedeutung des Wortes* **brechen**, *sauer werden, hergenommen zu seyn scheint; so sagt man: die Milch bricht, der Wein bricht*).

durch brechen. din wunder, herre, nie durch brach keins menschen sin *kein menschlicher Verstand durchschaute, begriff, je deine Wunder* Vorr. 14.

fůr brechen zorn, schalkeit bricht fůr *bricht hervor, thut einen Angriff* 35, 25. 71, 71.

hin brechen *kraftlos werden* 60, 34.

2. **brechen** *leuchten.*

uf brechen der tag brach uf *brach an* 48, 68.

der brecht *der Lärm, Wortwechsel* (*von* brechen *sprechen*) 76, 40.

breit *groſs.* sin gewalt wirt klein der e was breit 87, 50.

dů brekin *die Jagdhündinn, Bracke* 12, 1.

der breme *die Bremse* 40, 10.

dú bretsche *die äusſere grüne Hülse der Nüsse* 2, 8. *In der Schweiz noch gebräuchlich*, s. STALDER.

brieschen *schreyen wie ein Esel* 82, 53.

bringen *bringen.*

für bringen *zur Welt bringen* 12, 17.

zů bringen *zu Wege bringen* 94, 21.

brinnen, brúnnen *Prät.* bran, *Part.* gebrunnen v. n. *brennen, in Feuer stehen* 38, 40.

bruchen *brauchen* 89, 61.

dú brüge *die Brühe* 37, 11. *S.* G.

der brugger *der Einnehmer des Brückengelds* 9, 41.

der brunnen *das Wasser* 56, 2. *vgl. Nib.* 4279. *Kl.* 3396.

brůten *brüten.*

us brůten *ausbrüten, mit dem Brüten fertig seyn* 49, 57. —— dú eiger us brůten *die Eyer ausbrüten* 49, 28.

der buch *der Bauch* 60, 5.

das bůch *das Buch.* das swarze bůch kunnen *sich auf die schwarze Kunst verstehen* 94, *Überschr.* 6.

der bůle *eine Person die man liebt, sey es Sohn, Bruder, Gatte, Geliebter.* truter bůle min *redet die Krähe ihren Mann an* 49, 19.

dú burde *die Leibesbürde* 12, 14. —— *das Bund, die Garbe* 23, 4.

dú bůs *die auferlegte Strafe.* ir wart bůs gegeben 44, 37. er müste bůs enpfan 85, 47. —— *die Befreyung von einem Übel.* dem wirt vil selten sorgen bůs 59, 66. bůs tůn einem eines d. *ihn davon befreyen* 50, 32. 47, 42.

dü büte *ein grosses rundes Waschgefäss, worin die Wäsche liegt* 48, 60.

C.

dü creatur, creatüre *die Creatur Vorr.* 27. *Plur.* alle creatur minnent 43, 3.

crist *Christus.* wisse crist, *s.* wissen.

D.

da *an eine Stelle wo.* er kam da er den storchen vant 11, 25. 2, 2. 19, 18. 39, 8. 47, 33. —— *wo* 67, 14.

da hin *verloren.* ir beder leben was da hin 6, 30.

da von *daher, desshalb* 5, 15. 46, 49. 52, 86. da von gan *s.* gan.

dan *fort, hinweg* 35, 39. 59, 30.

der dank *der Dank.* dank hab der *eine gewöhnliche Redensart: gelobet sey* 55, 72. 74, 114. 85, 10. 97, 84. 106. *vgl.* undank.

dankber *annehmlich.* so möcht din gebet got dankber wesen 22, 43. —— *dankbar* 47, 125.

dannan, dan *von da weg* 8, 28. 71, 6.

dar *dahin* 7, 31.

darben eines d. *es entbehren* 4, 19. *So Samml. von Minnes. I,* 161 a. Secht der darbe ich beider.

das *weil* 43, 38.

dast *das ist.*

dekein

dekein (*aus* kein — *nach einer andern, aber keines weges ältern Schreibeweise* chein —, *das so wohl* *irgend ein* *als* *kein* *bedeutet, und dem Artikel zusammen gesetzt,* dechein, dehein) *irgend ein, kein.* (*So* deheine frŏide *irgend eine Freude. Samml. von Minnes. I.* 11 b. *A. Heinr.* 219. 240.) dekeiner gabe *keiner Gabe* 95, 74. *vgl.* enkein.

deken *zudecken.* si wart gedeket harte wol 48, 85.

den *Zusammenziehung von* denen. vor den *vor denjenigen* 13, 40.

1. **denne, den** *alsdann* (*Engl.* then) 19, 9. —— den noch *damahls noch* 48, 118.

2. **denne, den** *als, nach dem Comparativ* (*Engl.* than) *Vorr.* 31. 1, 13. —— *In bedingten Sätzen, wenn nicht.* er bekor den e *wenn er nicht zuvor kostet, er koste denn zuvor* 4, 12.

dennoch *dennoch, doch* 80, 3. —— *damahls noch. Besser getrennt* den noch *s.* 1. denne.

1. **der, dů, das** *Artikel.* der *hat bisweilen das Adjectiv in der bestimmten Declination nach sich* der valscher artzat 50, 45. *vgl.* dekein.

2. **der, die, das** *dieser.* des *dieses* 80, 9.

3. **der, die, das** *derjenige.* den *denjenigen* 13, 40. der *derjenigen.* wie vil der ist, die (*der Genitiv wird von* vil *regiert*) 33, 31.

4. **der, die, das** *welcher.* des *dessen, wessen* 82, 12. —— *derjenige welcher, wer.* wen der ze hůter ist erkorn das volk verderbt 26, 37.

des (*spr.* dees) *das* 14, 22.

des *deßhalb, daher, darüber, dadurch* 17, 42. 47, 4. (*der Genitiv von* das *dieses, oder* das *welches*).

d e s t e r *desto* 91, 18.

du d i e t *das Volk, das Gesinde* 20, 32.

dů d i e m ů̊ t *die Demuth* 39, 46.

d i k e , d i k *oft.*

1. d i n *Genitiv von* du, *dein* 1, 18.

2. d i n , d i n e *dein, deine* 28, 3. dis *deines* 46, 28.

das d i n g siner sele ding schiken *sein Testament machen* (*judicare pro anima im Latein des Mittelalters*) 89, 3.

d i r *s.* dirre.

d i r r e *oder* d i r , d i s e *oder* d i s , d i s e s *oder* d i s *dieser, diese, dieses.* dirre keller *dieser Keller* 15, 44. 69, 49. dir gebure *dieser Tölpel* 74, 70. dir rede *dieser Rede* (*Genit.*) 72, 52. uf dirre stunt 3, 30. in dirre (*einsylbig zu lesen*) bischaft 18, 43. in dirre wise, in dirre not 20, 22. 47, 38. an dir welt *an dieser Welt* 75, 49. dis bischaft *diese Fabel* 1, 23. 33, 43. dis not, dis sach, dis red *diese Noth, diese Sache, diese Rede* 24, 50. 71, 35. 74, 73. —— dis bȯke *diese Böcke* 30, 17. was mag dis sin *dieses* 48, 42.

d i s , d i n e s *deines* 46, 28. *S.* 2. din.

d i s *diese, dieses s.* dirre.

d o *da, zu der Zeit* 3, 32. —— *wo* 3, 16.

d o l e n *dulden* 12, 6.

d r a t e *s.* dreien.

d r e i e n *drehen.* drate *drehte* 83, 16.

d r i , d r i e *drey* 58, 1. 80, 7. drier, driger (*s.* G.). enkeinr der ander drier 84, 60. 89, 9.

drissig *dreyssig* 55,68. 94,23.

droͤwen *drohen.* an den lip droͤwen *den Tod drohen* 5,20. 29,23.

duͥ *die* (*Sing. und Plur. des Artikels*). *Die Ungenauigkeit der alten Schreiber setzte es ganz regellos für* die.

dů *da*, *zu der Zeit: dem Reim zu Liebe gewählte, schon im Isidor* (dhuo) *vorkommende Form, statt* do. 19,22. 29,12. 48,136. 78,26. 94,22. *Vgl. Nib.* 7312.

durch, dur *Präp. durch, wegen.* dur des argen munt *durch* 3,10. dur kurze bitterkeit *wegen* 2,17. dur trùwen, dur dinen dienst *wegen* 11,34. 52. dur das *dessswegen, damit* 46,51. 52,3. dur was *wesswegen* 27,41. 92,14. dur gitekeit *aus Habsucht* 61,69. dur nùt *auf keine Weise* 40,17. 55,39. 58,42. dur den willen min *um meinetwillen* 45,22. dur richter willen *um des Richters willen* 78,37.

durch, dur *Adv. durch. S.* brechen. grifen.

dùrfen eines d. *Prät.* dorfte *etwas nöthig haben* 44,23.

duͥ durft *das Bedürfen.* uns wer durft wol gůter hůt *wir hätten wohl Noth uns vorzusehen* 23,10.

E.

duͥ e *die Ehe.* zů der e komen *sich verheirathen* 10, *Überschr.* 58,19.

e *vorher.* das e snel was 3,34. 48,120. —— e das *ehe dass* 2,33. —— e ùb *ehe dass.* e ùb es wùrd verswigen gar 61,29.

eben *genau, deutlich.* der koch nam ir vil eben war *sehr genau* 15,32. 36,10. 49,46. acht eben *gib genau Acht* 48,98.

echt *irgend.* was in echt werden mocht *16,* 15. (*vgl.* icht).

dú edelkeit *die Hoheit, die adelige Würde* 8, 17. *14,* 17.

dú edelmûtekeit *die adelige Gesinnung 21,* 6.

effen *necken 36,* 41.

egsberlich *scheusslich 81,* 19. (*von* egis *oder* eis *Schreken*).

das ei *Plur.* eiger *oder* eier (*s.* G.) *Ey 49,* 27.

eigen *leibeigen 24,* 31. 39. *59,* 67. eigem *eigenem* 68, 45.

dú eigenschaft *die Leibeigenschaft 24, Überschr.* 59, *Überschr.*

eiger *s.* ei.

sich eignen an einen *sich eignen, zum Leibeigenen geben, ihm seine Freyheit übertragen* 25, 58.

ein *ein, eine.* ir ein *eine von ihnen* 70, 26. eis *eines.* eis mals *einmahl* 2, 1. *mit Einem Mahle 91,* 75. eim, eime *einem. Vgl.* 2. en.

dú einekeit *das Allein seyn, der ledige Stand 10,* 11.

einvalt *schlicht, einfach Vorr.* 46. *Schl.* 12. — *einfältig* 74. 13. 102. 105.

einig *einzeln, für sich allein 10,* 24. 29. 63, 4.

einzeklich *einzig* 70, 29.

eis *eines s.* ein.

1. en *das Verneinungswörtchen, das theils mit* nicht, *theils ohne* nicht *Zeitwörtern vorgesetzt, oder dem unmittelbar vor dem Zeitworte vorhergehenden Worte angehängt wird.* nicht enbit *säume nicht 71,* 49. der im selber nicht engan *nicht gönnt 24,* 43. der rûmes nicht enger 79, 62. der lobes nicht engert 68, 53. wand er der kreften nicht en-

hat *weil er nicht die Kräfte hatte* 62, 34. das nicht sin enist 9, 27. das nicht enist 50, 55. wer nicht enist 62, 73. des nicht enist 68, 40. das du mich trinken nicht enlast *nicht lässest* 5, 7. do er das pferit nicht ensach 50, 49. das kraft nicht enschaft 70, 51. das es nicht ensprach 38, 18. der nicht enspricht 38, 24. das er nicht entobt 65, 30. der nicht entreit 69, 34. der kern im nicht enwart 2, 14. wer nicht enwirt betrogen 63, 57. si mocht im schade nicht enwesen 21, 57. —— si enwissen war *sie wußten nicht wohin* 32, 4. si enwiste war 15, 30. si enwolde 48, 62. si enrůchen *sie kümmern sich nicht darum* 98, 68.

2. en *der verkürzte Artikel* ein. *Daher* enkein *in diesen Fabeln immer kein, sonst auch irgend ein* 25, 50. 26, 23. 29, 12. enkeiner rŏb 31, 22. 47, 20. 60, 36. 62, 38. 62. 63, 18. enkeiner sin genos 64, 30. 70, 44. 84, 60. 68. —— enweder *keines von beiden* (*sonst auch, so wie* deweder, *einer von beiden*) enweders 70, 56. *Vgl.* dekein.

3. en *in, daher* enzwei *inzwey* 21, 45. *So* enmitten, envollen, enŏwe, enwage, enwette *u m., auch vor Zeitwörtern, wo es bisweilen in der spätern Sprache, eben so wie in dem Worte entzwey, in* ent *entstellt worden ist, z. B.* enbissen, enhellen, enzůnden.

4. en *hin, daher* enweg *hinweg* 74, 77.

5. en *die untrennbare Partikel ent. Vor* h r s *und* w *lautet sie gewöhnlich* ent, *vor* f *aber* enp *oder* emp. *Vgl.* 3. en.

enberen eines d. ich enbir, *Prät.* enbar, *Part.* enborn *ohne etwas seyn.* wol enberen 15, 37. 77, 28. 81, 26. —— *unterlassen.* kum er des enbirt *so läßt er das schwerlich* 77, 32.

enbinden *los binden* 71, 49.

enblœ́ſsen *entblöſsen* 51, 27.

enbrinnen, enbran, enbrunnen *entbrennen* 16, 32.

enbüegen *entbugen, buglahm machen* 51, 24. (*Für eine Verrenkung des Buges — des Schulterblatts — wurde die Krankheit allgemein, obgleich irriger Weise, gehalten.* SEUTTER *in seiner Roſsarzney* 1599. *sagt* verbuget).

das ende *das Ende, die letzte Folge.* das end ansehen 100, 35. —— *das Hintertheil.* der schifman an dem ende stat 100, 95. —— *die Ausführung.* ane ende stan *nicht ausführbar seyn* 70, 45.

endelos *endlos* Vorr. II.

engan *entgehen* 3, 64. 31, 12.

engelten eines d. *dafür leiden, büſsen, das Gegentheil von* genieſsen (*vgl. Nib.* 8807.) 7, 37. 20, 51. 51, 13. 64, 39. 86, 3. siner wisheit er nicht engalt *seine Weisheit kam ihm zu Gute* 97, 88.

engraben *ausgraben* 57, 91.

enkein *kein s.* 2. en.

enpfallen *entfallen* 18, 29.

enpfan *empfahen* 60, 36.

enpfangen *empfangen.* sich an ir gemach enpfieng *sich zur Ruhe begab* 48, 24.

enpflegen eines d. *Prät.* enpflag, *Part.* enpflegen. *Ein Wort von sehr weiter Bedeutung, das überhaupt jedes nicht sogleich vorübergehende Verhältniſs zwischen einer Person und dem im Genitiv ausgedrückten Gegenstande bezeichnet.* das si do anders nicht enpflag 57, 22. groſser wisheit er enpflag 62, 59. groſses hungers er enpflag 63, 26. dů frŏw die der herbrig enpflag 72, 7. der man akust enpflag 88,

36. vil gůter witzen er enpflag *89*, 2. der růwe er nie enpflag *89*, 18. —— *Passiv.* des ritten wart enpflegen wol *das Fieber wurde gut gepflegt 48*, 117.

enpfrören v. a. *entfrieren, aufthauen 16*, 50.

sich enthan *sich enthalten 43*, 20.

entrichten *aus der rechten Ordnung bringen 95*, 64.

entrisen *entfallen 16*, 14.

entschuldigen *lossprechen 35*, 64.

entsitzen etwas *Prät.* entsas, *Part.* entsessen *sich vor etwas fürchten 30*, 23. 78, 47. 51.

èntslifen *entschlüpfen 9*, 16.

entsprechen *den Schall zurück werfen, widerhallen.* das ir der walt entsprach *49*, 71.

sich entstan eines d. *es begreifen, einsehen 47*, 44. *88*, 68.

entwichen *Prät.* entweich, *Part.* entwichen *einem aus dem Wege gehen, einem weichen, nachstehen 12*, 27. *18*, 16. *51*, 11. 16.

enweder, enwedere, enweders *keiner, keine, keines von beiden.* S. 2. en.

enweg *hinweg.* S. 4. en.

enzůnden *brennen machen.* enzůndet, *zusammen gezog.* enzůnt 2, 19. 23. *16*, 30. *48*, 42. —— einem enzůnden *einem leuchten 85*, 70.

enzwei *s.* 3. en.

der epfel *der Apfel 48*, 114.

dů eptischin *die Äbtissinn 48*, 20.

er *er, derjenige* (*so wie das Engl.* he). er sol wol vinden der wol tůt *3*, 72.

das er *das Erz* 77, 9.

erbeit *s.* erebeit.

dů erbermde *das Erbarmen* 16, 19. 54, 52.

erblenden *blenden, blind machen* 88, 50.

dů ere *die Ehre. Häufig im Plural: das Ansehn in dem man bey der Welt steht* 21, 9. 12. 15. genůssest nicht der eren min *käme dir das nicht zu gute, daſs ich viel zu weit über dich erhaben bin* 51, 17. 52, 91.

dů erebeit, erbeit *die Noth, Plage, Mühe* 4, 24. 15, 64. sich an min groſsen (*die weibl. Form des Accus. im Sing.*) erebeit 22, 16. 23, 26. 47, 7. ich lide gros erbeit 50, 22.

erebeiten, erbeiten *alle Kräfte aufbieten, sich es sauer werden lassen.* erbeit *st.* erbeitete 42, 19.

eren *ehren.* das ich dich billich eren sol umb dine kint *daſs ich dich in Hinsicht auf deine Kinder billiger Weise auszeichnen muſs* 54, 15. 60, 27.

ergan *zu Ende kommen. vgl. Nib.* 2377. 4169. —— sich ergan *einen Spaziergang machen* 21, 1. *So: Samml. von Minnes. II.* 197. a.

ergas dir got! *helfe dir Gott* 28, 19. *So in Conr. Troj. Kr.* 14072, so mir got ergas! *so wahr mir Gott helfe!*

ergetzen einen eines d. *ihn entschädigen, ihm den Verlust ersetzen* 57, 53.

ergöchen *bethören* 94, 76.

erheben *Prät.* erhůp, *Part.* erhaben *erheben, anfangen* 44, 2. 13.

erhöchern *erhöhen.* unser mût wird erhöchert *wir brauchen nicht mehr traurig zu seyn* 49, 33.

erhoren *hören* 52, 16. 63, 14. 80, 31.

erin *ehern* 77, 15.

erkant *bekannt.* mir ist erkant *ich sehe, kenne, weiſs etwas, ich verstehe mich auf etwas* 10, 4. 40, 7. 74, 9. 81, 50. 85, 66. —— mir wirt erkant *ich erfahre, lerne kennen, bemerke* 41, 67. 67, 38. 91, 14.

erkennen *Prät.* erkande, *Part.* erkant *sehen.* von dem der lôw wart bald erkant 47, 34. —— *kennen.* erkennent ir dů katzen niet? 43, 76. 78, 54.

erküren *Prät.* erkor, *Part.* erkoren *erwählen* 26, 37. 74, 86.

erlaben der in den sůnden ist erlaben 54, 40. Bodmer *erklärt, der in Sünden seine Freude sucht, und leitete* erlaben, *wie sein* '*r e f i c i*' *zeigt, von* laben *her. Ich zweifle an der Richtigkeit dieser Erklärung; aber ich weiſs nichts besseres. S. die abweichenden Lesearten S.* 361.

erlemen *lähmen* 3, 33.

erliegen *durch Lügen heraus locken* 55, 10.

erligen *darnieder liegen.* erlegi *erläge* 3, 42.

erlöfen *durch Laufen erwerben* 60, 11.

erlôschen *Prät.* erlasch, *Part.* erlôschen v. n. *aufhören zu leuchten* 87, 34.

erlôschen *Prät.* erlaschte, *Part.* erlôschen v. a. *ein Licht auslöschen* 48, 37.

erlosen *befreyen.* erlost werden 50, 28.

ermanen einen eines d. *ihn daran erinnern* 32, 16.

erneren *Prät.* ernarte, *Part.* ernart v. a. *heilen* 47, 76. 50, 15.

erren *pflügen* 85, 58.

erschreken *Prät.* erschrak, *Part.* erschroken v. n. *zusammen fahren, zittern.* da von sin rugge dik erschrak 67, 4. —— *metaph. erschrecken.* dů frŏw erschrak 72, 41.

erschůtten *Prät.* erschůttete (*zusammengez.* erschůt) *und* erschot v. a. *erschüttern* 48, 55. 83. (*vgl. Wernh. Maria S.* 177.).

ersechen *sehen* 15, 2. 44, 18. 52, 75. —— *ansehen, durchsehen* 48, 31.

erst *zuerst.* do das erst ersach ein fledermus 44, 18.

das erst *das Erste.* von erst *zuerst* 18, 7. 68, 22. zem erst *zuerst* 65, 59.

dů erste *das Erste.* an der erste *zuerst* 76, 49. (*Auch im Plur.* an den ersten *Myller's Samml. Th.* 3. *S. XVII.* 72.).

erstan *auferstehen* 58, 60.

erswеren *schwären.* sin fůs wart ersworn *schwor, eiterte* 47, 6. da von ist mir das bein ersworn 50, 24.

ertŏben v. a. *betäuben* 82, 60. *Das neutrale Zeitw. heiſst* ertŏben. *S. Samml. v. Minnes. I.* 44 b.

ertŏren *bethören* 57, 107.

ertŏten *tödten, umbringen* 7, 29. 21, 3.

ertrich *die Erde, die Welt* 38, 37.

erwenden *abwenden* 54, 28. —— einen eines d. *ihn davon abhalten* 100, 81.

erwinden v. n. *aufhören.* das der sweis nicht erwinde *nicht zurück trete* 48, 101.

erwirdig *verehrungswerth* (*Titel, der nicht ausschlieſslich den Geistlichen zukam*) *Vorr.* 43.

erzögen *abziehen* 4, 15.

erzögen, erzöigen (*so wie* frôde, frôide) *erzeigen* 16, 24. 33, 33. 62, 13. *Vgl.* zögen.

erzpriester *der oberste unter mehreren Priestern einer Diöcese* 98, 8. *Ehemahls waren die Erzpriester, was jetzt die Weihbischöfe sind, Vicarien der Bischöfe.*

erzügen *hervor bringen, ausrichten* 57, 55. 66, 9.

dü esche *die Asche* 38, 41. 87, 13.

eschevar *aschfarb* 81, 43.

essen *essen.* is der spisen *iss von den Speisen* 15, 21.

eteslich, etslich *einige* 79, 30.

eteswa, etswa *irgend wo* 83, 48.

eteswenne, etswen, etwen *bisweilen* 83, 49. 23, 44. —— *einmahl in künftiger Zeit* 42, 14. 49, 56.

F *und* V.

vachen *fangen.*

ane vachen *anfangen* Vorr. 76. 20, 35. 36, 21.

vacht *s.* vechten.

valsch *falsch.* valsche zügen *Zeugen, welche die Unwahrheit sagen* 7, 28. —— *sich freundschaftlich stellend.* der valsche 6, 42. —— *boshaft.* valscher kip *boshafte Gewaltthätigkeit* 7, 26.

der valsch *die Unredlichkeit* 35, 4. (da ist der luter valsch verdeket in gemalen schrin *Samml. v. Minnes.* I. 152 b.).

dü valscheit *die Bosheit* 6, 40.

dů valschekeit *die Falschheit, Verstellung* 33, 13.

vangen *verk.* van, *Prät.* vieng, *verk.* vie, *Part.* gevangen, gevan *fangen.* viengt *fingest* 45, 25.

ane vangen *anfangen mit dem Infinit. ohne zu.* dů jungen lőfen viengen an 43, 19.

var *farben.* eschevar *aschfarben* 81, 43. himelvar 81, 21. rosenvar 38, 6.

dů var *die Gefährde.* ich sprich das gar ane allen (*der weibl. Accusat.*) var *ohne Gefährde, der Wahrheit gemäſs* 7, 11. 63, 56. 72, 31. 74, 62. 84, 35. ich wil dir gelten ane var *ohne Gefährde, ehrlich und redlich* 37, 30. — *die Gefahr.* hert unde sur an allen var 4, 14. — *die Besorgniſs, das Bedenken* 65, 26. 91, 29.

varen *reisen, gehen.* wie der alte tore var gesattelt uf dem eselin 52, 38. si fůren hin in kőfmanschaft *sie machten eine Handelsreise* 72, 19. ich wil mit dir varen 77, 19. *der Ritter auf seinem Streitrosse* nu fůr er hin nu fůr er har 75, 15. ze margte varen 85, 17. in geislich leben, ze kloster varen 85, 8. 10. dů vogellin varen nach ir spise 23, 13. 32. — er vert wol *er fährt wohl, es geht ihm gut* 25, 54.

us varen *eine Reise machen* 72, 3.

zů varen *rasch zu Werke gehen, sich nicht lange bedenken* 8, 42. 17, 21. 53, 33. 74, 47.

dů vart *der Weg.* uf dů vart komen 33, 10. 75, 8. 45, 3. der lőwe zogt uf sine vart *ging seinen Weg* 47, 110. uf des rőbes vart komen *auf Raub ausgehen* 11, 2. uf siner spise vart gan 29, 2. uf siner weide vart fliegen 37, 21. alles das geborn ie wart, das můs komen uf des todes vart 87, 58. — ir geschach ein gůte vart *sie fuhr sehr wohl* 53, 50. — umb die selben vart *wegen dieses Verfahrens* 85, 46. — uf der vart, uf der selben vart, in

der selben vart *zu derselben Zeit, dazumahl, dann, gleich* 2,13. 7,30. 8,3. 32,9. 39,7. 43,48. 57,27. 62,32. 63,28. 67,12. 71,45. 75,20. 87,8. 14. (*So sagt man in der Schweiz einfahrt, anderfahrt für ein Mahl, zum andern Mahle, und im Niederdeutschen und Holländischen braucht man Reise* [*ene Reise, twe Reise, nog ene Reise*] *so wie in der Schweiz, in Norwegen u. s. w. Kehr in gleicher Bedeutung*).

dů varwe *die Farbe* 81,20.

varwelos *farbelos. So heisst der Kranich* 81,18.

vaste, vast *stark, sehr, laut, fest* 11,34. 44. 15,24. 40, 3. 9. 44,26. 46,12. 51,40. 63,19. 66,32.

vat *fängt. S.* vangen.

1. vechten *auch* vichten, vacht, gevochten *umher rennen, in unruhiger Eile seyn* (*noch gebräuchlich von dem Fechten der Handwerksbursche und verwandt mit dem Englischen* to fidge). du vichtes 41,7. do si ser um ir spise vacht 42,46. 48,12. 66. es vichtet manger umb das gůt 49,91. in sinem můte er sere vacht *er machte einen Anschlag nach dem andern* 61,17. vichtet nach den dingen *strebt, bemüht sich ängstlich* 92,81.

2. vechten *fechten* 78,18. *Schl.* 22.

das vederspil *zur Jagd abgerichtete Vögel.* wer ganzer trůwen vergessen wil, den gelich ich dem vederspil 94,84.

veis *feist, fett* 37,22.

der vent *der Bauer im Schachspiel* 16,46.

velsch *falsch* 33,20.

velschen *einer Sache einen falschen, täuschenden Schein geben* 11,45.

ver *s.* verre.

verderben *Prät.* verdarb, *Part.* verdorben v. n. *umkommen, unglücklich werden* 4, 47. 12, 13. 21, 15. verdorben sin *todt seyn* 42, 40. 71, 15.

verderben *regelm.* v. a., *zu Grunde richten, unglücklich machen* 5, 39. 46. 26, 38.

verdriefsen mich verdriefst eines d. *es gereicht mir zur Plage, ist mir ungelegen, ich werde dessen müde.* unstetekeit (*Genit.*) si nie verdros 63, 50. —— *Auch ohne Genitiv:* mich verdriefst, *so wie: mich reuet.* dů fremde mus vil ser verdros (mus *ist der Accusativ*) *der fremden Maus verging alle Lust* 15, 36. *Vgl. Samml. v. Minnes.* I. 8 b. (*Das einfache Wort treufsen ist noch in der Schweiz gebräuchlich. Vgl.* urdrůs).

verdrossen *voll Unlust, geplagt* 40, 14. 41, 11.

veressen *auffressen* 35, 55. 47, 73. 81. 82, 31.

vervangen v. n. *taugen.* wen er vor alter nicht vervat *wenn er durch Alter unfähig wird* 42, 64. das ore vervat nicht *das Ohr kann nicht bewirken, dafs* 82, 48. es vervat mich *es hilft mir* 48, 13.

vervaren sin *dahin seyn* 92, 20.

vergeben *unentgeltlich* 4, 22. 89, 12.

vergelten, vergulten *bezahlen* 35, 12.

vergiftet, vergift *giftig* 38, 50. 41, 38. 46, 42.

vergůt han *etwas für gut halten, damit zufrieden seyn* 14, 28. 24, 14. 44, 42. so im wol si, so hab vergůt 25, 60.

verhelen von einem *vor einem verhehlen* 27, 6.

verhönen v. a. *verderben* (*So noch in der Schweiz, s.* Stalder) 2, 12. 14, 21. 45, 33. 47. *Vgl. Samml. v. Minnes.* I. 203 a.

verirren *irre machen, in Unordnung, Uneinigkeit bringen* 84, 85.

verirt *irre.* verirt werden, verirt sin *nicht aus noch ein wissen, in grosser Noth seyn* 26, 25. 35, 28. 94, 68. 98, 50. 53. 99, 73. *Vgl.* irren.

verjechen *bekennen, sagen* 48, 6. 79. 61, 66.

verkeren *verwandeln* 51, 29.

verkiesen *sich von etwas los sagen, es nicht mehr haben wollen* (*von* kiesen *wählen, vgl.* versprechen). ein snegge sin natur verkos *wollte keine Schildkröte mehr seyn* 64, 1.

verlichen *verleihen* *Vorr.* 18.

verligen *versäumen.* keine unselde verligen *keine Gelegenheit vorbeygehen lassen Unheil anzurichten* 69, 10.

vermelden *melden, angeben* 27, 11. 85, 45.

sich vermessen eines d. *sich etwas bestimmt vornehmen, fest entschlossen seyn* 8, 34. 22, 24. 91, 42. *Vgl.* verwegen.

vermiden *Prät.* vermeit, *Part.* vermitten *unterlassen* 49, 81. das si dur nicht vermitten, wan das si snelle ritten 100, 19.

du̍ vernunst *die Vernunft* 50, 64. 99, 48.

der verrater *der Verräther* 18, 46.

verre, verren, ver *fern, weit.* als ver *so weit* (*Engl.* as far) 4, 36. verren in den bach *weit hinein in den Bach* 9, 9. verre bas *weit besser* (*Engl.* far better) 52, 15. verre unde nach *fern und nahe* 67, 35. das sol nicht verre ab herzen sin, das verre ist ab der o̍gen schin 47, 113.

verre *Adj. weit.* ein verren umbesweif 77, 3.

verrůchen *sich nicht im geringsten um etwas kümmern* (*von* růchen *sorgen, zu Herzen nehmen*) 34, 37.

versagen *läugnen* 45, 35.

verschamt *schamlos* (*der alle Scham verloren hat* Pict.) 41, 35. *Vgl. Samml. v. Minnes. II.* 238 a.

verschieben *verstopfen, zuhalten* 53, 78.

versechen etwas *einer Sache zuvor kommen* 23, 46.

sich versechen *vermuthen, glauben* 93, 5.

verseren *verwunden* 62, 63.

versieden *Prät.* versot, *versieden, so daſs alles zu Brey wird* 37, 10.

versmachen *geringe achten, verachten* 1, 28. 51, 19. 56, 19.

versorgen *aufhören zu sorgen* 98, 67.

versot *s.* versieden.

versprechen etwas *erklären daſs man es nicht will* 58, 37.

sich verstan eines d. *es sehen, einsehen, zu beurtheilen wissen* 4, 36. 95, 27.

verstelen *wegstehlen* 27, 5.

vertane *verkehrt* 65, 15. (dů vertanen *die Gottlosen, Verfluchten. Samml. v. Minnes. II.* 166 b.).

verteilen *verurtheilen.* an den tot *zum Tode* 35, 32. sin leben wart verteilet 47, 49.

vertragen v. n. (*Engl.* to forbear). einen vertragen *einen schonen, Nachsicht mit ihm haben, ihn gewähren lassen* 19, 33. 34. 21, 53. 24, 21. 46, 46. 60, 45. 78, 35. 38. 80, 26. 88, 61.

vertra-

vertragen v. a. *ertragen* 14, 30. 25, 9. 78, 32. —— einem etwas *es ungeahndet lassen* 14, 18. 36, 12. 40, 33.

dů vertragende *die Schonung, das Nichtahnden einer Beleidigung* (*Engl.* forbearance) 40, *Überschr.*

dů vertragunge *die Schonung* 78, *Überschr.*

vertreit *verträgt.* *S.* vertragen.

vertriben *Prät.* vertreib, *Part.* vertriben *vertreiben.* sine jar *hinbringen, verschwenden* 4, 49. sin gůt *sein Geld verzehren, ausgeben* 58, 32. und wer ir leben nicht vertriben *sie wären nicht um ihr Leben gekommen* 84, 92. —— vertriben sin eines d. *es verlieren.* si werin sin nicht vertriben *sie hätten ihn nicht verloren* 89, 58. der vertriben man 94, 55.

verwassen *verfluchen,* (Got alle die verwasse *Samml. von Minnes. I.* 24 b.) *Part.* verwassen *verfluchet* 5, 49. 18, 45. 48, 64.

sich verwegen eines d. *es beschliessen* 42, 54. *vgl.* vermessen.

verzaget sin eines d. *durch etwas allen Muth verlieren* 35, 8. *So Samml. von Minnes. II.* 103. Winter, diner kunft wer ich verzaget.

verzichen *verweigern, abschlagen* (*Schon bey* K e r o: verzichen *d e n e g a r e*) 58, 34. einen eines d. *es ihm versagen* 95, 42. (*Sonst auch häufig mit dem Dative der Person.* W e r n h. *Maria S.* 4 *Iw.* 6893. *Trist.* 12699.).

vestenen *bestätigen, fest machen.* mit eide vestenen 8, 4.

das vetterlin *das liebe Vetterchen* 49, 47. 54.

der vettich *Plur.* dů vetke *der Fittich* 64, 16. 81, 42.

vichten *s.* I. vechten.

vie *fing* s. vangen.

viengt *fingest* 45,25. S. vangen.

der vigent *der Feind* 3,46. (*Das Part. des alten* vijen, vechen *hassen, wovon unser Fehde abstammt*).

vil *Adj. viel. Nach diesem Worte steht der Genitiv des Sing. oder Plur.* vil gůter nůsse 2,2. vil lůten zung *die Zunge einer Menge von Leuten* 3,4. vil grosses schaden 47,78. doch ist ir vil der lůten 56,47. vil dieben 61,18. *und das Verb. steht im Singul.* gesechent ist vil lůten blint 52,97.

vil *Adv. sehr, gar.* vil dik *sehr oft.* vil fro. vil gros. vil kleinen *gar wenig* 43,30. vil licht *gar leicht* 9,28. vil manger. vil schier *sehr bald* 47,32. vil ser 3,24. —— nicht vil *gar nicht.* des wart dů alte nicht vil fro *das betrübte sie nicht wenig* 43,66. *Vgl.* kume *und* selten.

vin *fein, zart* 83,22. stolz unde vin *schön und zart* 92,2.

vinden *Prät.* vant, *Conj.* funde. er sol wol vinden der wol tůt *eine gute Behandlung finden* 3,72. 16,42. 42,52. der ůt gehielt der funde es wol 42,15. —— *ersinnen* 40,36.

fliechen *verk.* flien, *Präs.* ich flieche du flůchest er flůcht, wir fliechen *u.w.*, *Imp.* flůch, *Prät.* floch *u.* fluch *fliehen* 6,17. 15,31. 32,20. nu fluchens *flohen sie* 43,29.

fliegen *Prät.* flög, *Part.* geflogen *fliegen* 81,76. flůgent *floget* 42,49.

der flis *der Fleiss* 4,48. mit flisse *angelegentlich* 15,14.

sich flissen *sich befleissen* 100,38.

dů flů *ein kahler Felsen, eine Steinwand* 55,3. 78,25. 90,3.

der vogel *Plur.* dů vogel, *der Vogel* 39,14.

das vogellin *das Vögellein* 23,6.

der voget, vogt *der Schutzherr* 9,37. 26,14.

vol *völlig.* ir vollen (*weibl. Accus. des Sing.*) unschulde si bot 72,42.

von *durch, wegen, aus.* von durste 5,2. von siner schuld *durch seine Schuld* 7,7. von den sinnen sin *durch seine Vernunft* 30,32. von zorne 31,13. von torheit 39,35. —— da von *deſswegen, daher, mithin* Vorr. 39. 5,15. 46,49. 52,86. 74,94. *Auch von da getrennt:* da er von kam *dadurch er kam* 76,60.

vor *vorn* 91,51.68. —— *vorher.* vor an dem dritten tag 82,17.

dů vorchte *Plur.* vorchte *die Furcht* 3,23. 54,10.

vörchten *Präs.* ich vörchte 34,30. 46,26. *Prät.* ich vorcht 8,26. der fuchs vorcht der kinden sin *war bange um seine Kinder* 16,17.

der vordere *der Vorfahr* 32,24.

dů vorsmachung *die Verachtung* 81, *Überschr.*

dů frasheit *die Freſsgier* 11,16. 45,27.

fraslich *gefräſsig* 11,12.

frech *kraftvoll, stark* 49,30. 84,7. (*Vgl. Samml. von Minnes. II.* 231 b). *So noch in der Schweiz, s.* Stalder.

der freis (*aus dem alten Worte* eis *und* ver) *das Furchtbare, Schreckliche* 43,14. 63,46. 90,9. 94,6. (dů freiſse Iw. 669.).

freissam *furchtbar* 8,5. 47,69. 62,49. 84,9.

freislich *schrecklich* 11,6.

der frevel *die Gewaltthätigkeit* 66,52. 54.56.

fremd *sonderbar* 79,14.

frigen *mit Freyheit versehen.* ir lip, ir guͦt gefriget was 24, 11. —— *befreyen* 70, 42,

frilich *ungehindert* 76, 17. *aus allen Kräften, ohne sich durch etwas abhalten zu lassen* 97, 45.

fristen *bewahren, schirmen* 26, 40. 70, 58. 83, 24. *Schl.* 41.

duͥ **froͤde** (**froͤide**) *die Freude* 62, 88.

from *rechtschaffen, gut* 3, 63.

duͥ **frome** *das Glück, das Beste.* schaden unde fromen 48, 78. 74, 6. schaden unde fromen liden in der e *mit einem Gatten Glück und Unglück theilen* (*Engl.* for better for worse) 58, 20. ze fromen *andern zum Besten* 71, 5.

fromen *zum Vortheil gereichen.* es muͦs mich iemer fromen *ich werde mich immer glücklich schätzen* 15, 4. *Vgl.* gefromen.

der **froͤs** *der Frosch* 6, 1.

duͥ **frucht** *die Frucht* 1, 43. der besten fruͥchte *der besten Frucht* 4, 7.

fruͤ *und* **fruͦ** *frühe* 48, 135. fruͦ uf stan *ein noch gewöhnlicher Ausdruck, um etwas zu bezeichnen, das sich nicht wohl ausführen läſst* 44, 42.

fuͥchselich *fuchsmäſsig* 55, 7. 71, 34.

fuͥchsin *fuchsartig, fuchsen* 16, 36. *Vgl.* wulfin.

duͥ **fuͥge** *die Geschmeidigkeit, gute Manier* 66, 61.

fuͤgen v. n. *passen.* si fuͤget dir *sie paſst für dich* 15, 52. ein selde fuͤgt der ander wol *ein Glück paſst gut zum andern* 41, 75. er sol tuͦn was im fuͤget wol *was gut für ihn paſst* 52, 93.

ful *faul* 43, 98.

das fůr *das Feuer* 2, 19.

fůr *Präpos. mit dem Accusative, vor.* fůr den herren *vor den Herrn* 20, 36. fůr dů tůr 43, 35. fůr einen richter komen 66, 17. —— fůr dich, fůr sich *vorwärts.* der tore sol fůr sich gan *vorwärts, weiter gehen* 1, 41. das er nicht fůr sich selber mag *dass er selbst nicht mehr vorwärts kommen kann* 19, 8. sin hochvart wold er fůr sich han *er wollte sie durchsetzen* 46, 18. du solt fůr dich lernen gan 65, 17. 45. —— fůr *darüber hinaus (in welcher Bedeutung wir jetzt vor mit dem Dative setzen müssten).* die fůr in verre heisser sint *die weit heisser sind als er* 10, 26. ich habe dich ze ganzem frůnde us erwelt fůr al dů welt *vorzugsweise vor der ganzen Welt* 12, 11. friheit gat fůr alles gůt *über allen Reichthum* 59, 17.

fůr *Adv. vor.* her fůr *hervor* 43, 36. *S.* brechen. bringen. gan. komen. sechen. tragen. wesen.

fůrbas (*der Comparativ des Adv.* fůr *durch das angehängte* bas *besser gebildet, so wie im Engl.* uppermore *u. m.*) *weiter hin* 99, 84.

fůren *Prät.* fůrte, *Part.* gefůrt *führen.* fůrt si *führte sie* 15, 16. *mit dem Infinit. ohne zu,* erbeiten fůren 89, 36.

der fůrsprech *der Rechtsbeystand, Advocat* 9, 40. 72, 61.

der fůs *der Fuss.* dů valscheit hat iren fůs gesetzet in dů welt 7, 38.

G.

g *wurde in der alten Schreibeweise gebraucht um Vocale zu trennen, so wie wir jetzt z. B. in mähen, Mühe das h, oder das dem i nachgesetzte j (das mit diesem zusammen*

gezogen unter der Gestalt des y erscheint, z. B. Feyer) brauchen. So schrieb man meige *May,* můgen *verdriefsen,* brůge *Brühe,* frigen *freyen,* schrigen *schreyen,* sigent *seyen,* blegen *blähen,* leigen *Layen u. m. Schon in den Mons. Gl. findet sich* eigir ova. *Doch wurde diefs nicht gleichförmig beobachtet; so schrieb man bald* zweier *bald* zweiger *zweyer. Vgl.* W.

du̇ gabe *das Geschenk, die Bestechung* 27, *Überschr.* 9. 31. 95, *Überschr.* 26. 63 69. 76.

gach *jach.* mir ist gach *ich bin eilig* 77, 16. ůch si nicht ze gach mit rate *übereilt euch nicht in eurer Berathschlagung* 88, 18. nach sinem esel was im gach *er wollte sehr gern seinen Esel wieder haben* 67, 36. im was gach uf in *er war auf ihn erpicht, ersessen* 56, 28. 78, 20. —— im wart gach ze flucht *er machte geschwind, dafs er fort kam* 69, 13.

gachen *Verstärkungsform von* gan *gehen* 51, 22.

gan (ich gan *ich gönne*) *s.* gunnen.

gan *gehen, Prät.* gieng *oder* gie, *Imper.* gang, *mit dem Infinit. ohne zu.* sůchen gan 11, 23. werben gan 42, 10.

abe gan *aufhören, vergehen* 31, 45. 67, 53.

da von gan *davon abgehen, es nicht leisten* 35, 61.

fůr gan *vorwärts gehen* 65, 37. *weiter gehen* 73, 31. —— *seinen ungehinderten Fortgang haben, Statt haben* 7, 20. 6, 35. —— *als Muster vor gehen* 65, 33.

hinder gan *hintergehen, betriegen* 35, 41.

nider gan *zu Bette gehen (so wie unser nieder kommen, Engl.* to be brought to bed) 48, 23.

u̇ber gan. du̇ brugge u̇ber gan *über die Brücke gehen* 76, 12. —— *bedecken, unterdrücken* 10, 35. 29, 10. —— *übertreten,* u̇bergangen sin gebot 22, 38.

wider gan *zurück gehen, nicht von Dauer seyn* 67,57.

zů gan *zu Theil werden* 4,35.

gangheil *gut auf den Beinen* 85,28. (*Diess, vermuthe ich, ist die Bedeutung dieses Wortes.* Bodmer's *Erklärung 'sind sie ganz oder verschnitten' ist ganz unpassend.*

dů gans, dů gense (*so wie Ganser und Genserich, Ant und Ente*) 79,19. 80, *Überschr.*

ganz *Adv. durchaus.* si fůget dir und ganz nicht mir 15,52.

ganz *Adj. vollkommen, unvermindert, unversehrt.* ein ganzer frůnt 12,10. ganze minne 58,50. ganze trůwe 84,72.

gar *über alle Massen* 48,64. gar lieplich 57,65. *Eine im Oberd. noch allgemein gebräuchliche Bedeutung.*

gebaren *sich äusserlich bezeigen* (*von* bar *bloss*) 33,12. 47,39. 54,21. 69,5. 73,22.

gebeiten eines *auf einen warten* 77,17.

geben *geben.* sich an den tot geben *sich dem Tode aussetzen* 36,26. sin gehůrne gap in in den tot 56,44. der alt wart unschuldig gegeben *für unschuldig erklärt* 62,66.

har geben. ir můssents nu har geben *ihr müsst euch nun alles gefallen lassen, ihr müsst hergeben was man euch abnehmen will* 40,13.

über geben *aufgeben.* einen frůnt über geben 30,25.

dů geberde *Plur.* dů geberde *die äussere Weise* 43,45. 86. 48,21. 58,4. 71,28. 69,3. 99,29.

gebessern *bessern* 42,60.

gebissen *beissen* 69,12.

gebiten *warten.* vil kum mocht er gebiten *mit Mühe konnte er es erwarten* 52, 30. sin gebiten *ihn erwarten* 78, 14.

das **gebrecht** *das Geschrey* (*von* brechen *sprechen*) 7, 24. 10, 16. 95, 8. *Brächten, laut reden um andere zu überschreyen, ist noch in der Schweiz gewöhnlich, s.* STALDER.

der **gebreste** *das Gebrechen* 3, 69. 19, 4. 50, 32. 74, 15. 76, 15. 52. 85, 22.

gebresten *gebrechen.* mir gebrist eines d. 9, 28. 50, 62.

der **gebure** *der Bauer, der Flegel, Tölpel* 62, 50. 74, 70.

gederbe *brav* 62, 85.

dü **gediet** *das Volk* 44, 21. 79, 34. — *Das Wort wird auch als Ausdruck der Verachtung oder des Bedauerns gegen Einen so wohl als gegen Mehrere gebraucht.* du arme, erlose gediet, 40, 23. arme gediet 43, 75.

der **gedinge** *die Zuversicht* 22, 5. 32, 17. 30. — *der Vertrag.* gedinge brechent lantrecht 72, 11. mit gedinge *vertragsmäſsig* 72, 11. 93, 13.

das **gedône** *eine melodische Folge von Tönen, ein Tonstück, Lied* 32, 3. (*So Samml. v. Minnes. II.* 200 b. 201 b. 206 a. 207 a. 241 b.).

das **gedrôwe** *die Drohworte* 40, 19.

geessen *essen. Prät.* geas 6, 32. *Part.* geessen, *verk.* gessen 74, 50.

gevachen *fangen.*

an **gevachen** *anfangen, sich einfallen lassen* 51, 21.

gevallen *Präs.* gevalt *gefällt* 3, 65. 14, 33. gevelt *gefällt* 27, 21.

gevangen, gevan *fangen* 49, 21. has gevangen wider einen *eine Abneigung gegen jemand fassen* 39, 24.

an gevan *anfangen, sich einfallen lassen* 58, 54.

der gevatter *der gute Freund* 49, 12. 96, 29.

dú gevatterschaft *gute Bekanntschaft* 49, 6.

gevechten *es sich sauer werden lassen* 48. 46. *Vgl.* I. vechten.

gevedern *Federn bekommen* 64, 49.

dú geverde *die Hinterlist* (*von* varen *nachstellen*) 37, 55. 55, 72. 74, 112.

gefliechen *fliehen* 32, 7.

gevölgig *gehorsam* 23, 17. (*Ein in der Schweiz noch gebräuchliches Wort*).

gefromen *nutzen* 22, 28. 81, 40.

gefügen *zu Wege bringen* 97, 44.

gegenwúrtig *gegenwärtig* 46, 10. gegenwúrtig gůt *zeitliches Gut* 85, 6.

dú gegenwúrtekeit *die gegenwärtige Zeit* 86, 46.

gehalten *aufheben, aufbewahren* 42, 15. 72, 13.

gehangen *hangen bleiben* 56, 39.

gehas *feind* 9, 32. 84, 29. 70.

gehebt *gehabt s.* haben.

geheilen *heilen* 68, 39.

gehelfen *helfen* 47, 12.

das gehörde *das Gehör* 38, 30.

gehúre *angenehm, freundlich* 43, 68.

das gehúrne *das Geweih* 56, 7.

sich gehüten *sich hüten* 3, 12. 43, 88.

geislich *auf den Geist, den Verstand sich beziehend* 1, 23. 4, *Überschr.* —— *geistlich, das Gegentheil von weltlich.* wer geislich ist *wer ein Geistlicher ist, im Kloster lebt* 85, 68. geislich leben *Klosterleben* 2, *Überschr.* 27. 85, 8. geislich gewant *Mönchskleidung* 85, 62. geisliche werke *wie sie einem Mönche ziemen* 85, 63. —— geislicher schin *ein frommes Äussere* 43, 69.

geislichen *Adv. fromm, nach Art eines Geistlichen* 43, 69.

der geist *Plur.* dů geiste 28, 28. 84, 73.

geköfen *erwerben* 60, 12.

gelan *lassen, unterlassen* 3, 5.

gelangen *verlangen.* mich gelangt eines d. *mich verlangt darnach* 20, 44.

gelegen *legen.*
an gelegen *anlegen, einrichten* 74, 33.

geleit *gelegt.* *S.* legen.

geleit *geleitet.* *S.* leiten.

gelich, glich *gleich, solch* 5, 34. gelich sin *zu vergleichen seyn* 56, 11. *darnach aussehen, erwarten lassen* 68, 25. dem gelich als *eben so wie* 94, 66.

der gelich *der meines Gleichen ist.* kein vogel mag sin ůwer glich (*Engl.* your equal) 18, 14.

dů geliche *die Gleiche.* dů geliche tůn *in derselben Weise thun* 94, 25. (*Vgl. Trist.* 33. 15031. 15780. den glichen tůn. *En.* 12014. *Iw.* 2205. 6242. 6594.).

gelichen *vergleichen* 94, 84 —— sich gelichen *sich gleich stellen* 8, 30. 39, 19. 46, 11. 81, 25.

der gelichsner *der Heuchler* 18, 35. 44.

geligen *liegen.* gelit *liegt* 39, 41. *stille stehen* 3, 4. 53, 26.

beygelegt seyn, aufhören 66, 2. tot geligen *um das Leben kommen* 32, 26.

der gelimpf *die Nachsicht, Erlaubnifs* 20, 12.

gelingen *gelingen.* des weges gelang im deste bas *er hatte weniger Schwierigkeit vorwärts zu kommen* 77, 14. *Vgl.* lingen.

gelit *liegt.* *S.* geligen.

das gelit *das Glied* 17, 25. *Plur.* gelider 48, 55.

gellig *mit der Galle (einer bekannten Krankheit der Pferde) behaftet* 51, 39.

geloben *geloben* 6, 22.

gelöben *glauben* 28, 28.

das gelt *die Vergeltung, Bezahlung Vorr.* 51. 19, 40. 50, 21. an alles gelt *unentgeltlich* 25, 3. bős gelt geben *ein schlechter Bezahler seyn* 94, 88. —— *die Zahlung einer Schuld, die Schuld selbst.* er wart beklagt um gelt 35, 8. der tag des geltes *der Zahlungstag* 35, 43. in grofsem gelt bin ich gelan *ich bin viel schuldig, habe viel zu bezahlen* 72, 29. 88, 2.

gelten *vergelten.* der mit ůbel giltet gůt 13, 31. 34. —— *eine Schuld bezahlen* 35, 18. 46. sol ich im ůtsůt das gilt ich 79, 64.

das gelůke-rat *das Rad der Glücksgöttinn* 75, 46.

das gelůrme *das Ungeziefer (die Wurzel des Wortes ist mir unbekannt)* 49, 10.

gelusten *gelüsten.* gelust *gelüstet* 64, 36.

das gemach *Ruhe, Bequemlichkeit, behagliches Leben* 12, 24. 28. 13, 17. 20, 18. sin gemach haben *ruhig seyn* 14, 5. 46, 35. 51, 23. ich wil dir schiken gůt gemach von

dem wolfe *ich will dir dazu helfen, daſs du vor dem Wolfe vollkommen ruhig seyn kannst* 55, 32. mir geschicht gemach *ich finde meine Bequemlichkeit* 48, 121.

der gemachel *der Gemahl* 49, 18.

gemassen *Maſse halten, sich mäſsigen* 25, 27.

gemein *Adj. gemeinschaftlich* 8, 2. 70, 26. 74, 2. 110. den hirten was es öch gemein *die Hirten betraf es gleichfalls* 93, 6.

gemein *Adv. insgesammt* 26, 11. —— al gemein *alle zusammen* 23, 7.

dů gemein *die Gemeinde* 71, 31.

dů gemeinde *die Gemeinde, die Leute unter denen man lebt* 53, 73.

der gemeinder *derjenige der mit jemand in Gemeinschaft oder Gesellschaft steht* 9, 35. 45, 30. *So wird das Wort noch in der Schweiz statt* Associé *gebraucht, s.* STALDER.

gemeinlich *gemeinschaftlich* 100, 58.

gemeit *froh* 47, 52. —— eines d. 48, 130. 69, 20. 82, 7. —— der ritter wol gemeit *der mannhafte Ritter* 75, 11. (*So Nib.* 4008. 4154. 8360. 8448.) 96, 7.

gemellich *spaſshaft* 62, 48. (*Engl.* gamesome).

gemůt *gemuthet, in einer gewissen Stimmung.* hoch gemůt, wol gemůt 37, 2. ungelich gemůt 73, 2. gemůt *gleichbedeutend mit* wol gemůt 75, 6.

das gemůte *die Stimmung der Seele* 49, 44. —— *der Wille* 59, 64.

dů genade *die Verzeihung* 34, 38. gnade! *verzeiht mir, haltet mir zu Gnaden* 54, 11. 95, 33. —— an alle gnade

durchaus, ohne ein milderes Urtheil hoffen zu können 34, 38. im Oberd. noch allgemein gebräuchlich.

genenden *Prät.* genant *Muth fassen 16,28.* (*Audaces fortuna juvat.* Dis sprichet: der genant der genas *G. Amur 1985.*)

sich generen *sich retten, sich bergen 13,10.*

genesen er geniset, genas, genesen *am Leben bleiben 2, 36. 16,28. 17,39. 47,126.128. 54,4. 71,76.* (*vgl. Klage 3522.*). — *in Ruhe und Frieden bleiben 76,37.* la mich genesen *3,68. 5,10.* — vor etwas genesen *sich gegen etwas schützen 8,46. 13,13. 87,44.* — *von einer Krankheit genesen, u. überhaupt aus einer Noth, oder Verlegenheit gerettet werden 22,1.35. 32,34. 47,50. 63,16. 72,62. 82.* von aller not genesen *67,18.*

der geneist *der Feuerfunke 76,47.*

geniefsen eines d. *v.n. Nutzen davon haben, das Gegentheil von* engelten (*vgl. Nib. 8807.*) *1,18. 12,9. 20,8. 30,36. 51,17. 74,103.*

geniefsen etwas *v.a. sich zu Nutze machen 17,19.*

genos *Sing. u. Plur.* min genos *der meines Gleichen ist, und so mit* din, sin *u.w.* manger sin genos *39,32 24,14. 64,30. 83,48. 93,36.* das selbe noch tůnt sin genos *29, 4. 39,3 13.*

genot *genau.* genot und gar *ganz und gar 23,24. 51,27.*

genůg *genug, mit dem Genitive.* als noch pfaffen ist genůg *82,2.*

genzeklich, genzeklichen *Adv. vollkommen 2,25.*

geraten *auf etwas gerathen, anfangen* (*von* 1. rat) *mit dem Infinitiv ohne zu.* si gerieten schrigen *7,22. 18,22.*

geren eines d. *ein Verlangen nach etwas haben 4,44.*

g e r e t *geredet 84,* 41.

g e r i c h t e n *richterlich entscheiden 71,* 35.

g e r i n g e *Adv. wenig.* des wert er sich geringe 76, 28.

g e r n e, g e r n *gar leicht, oft.* ze spotte wirt vil gern der man 36, 39. 54, 46.

du̍ g e r u c h t *der Gegenstand des Bemühens, der Sorge (von* ru̍chen). für aller welt gerucht *mehr als alles worauf die Welt grofsen Werth legt* 96, 52.

das g e r u n e *das Geflüster* 73, 36.

g e s a c h m i c h g o t *Gott segne mich! Gott stehe mir bey! Gott Lob!* gesach mich got, das gelegen ist der lu̍ten spot! *wohl mir, dafs das Geschwätz der Leute ein Ende hat!* 53, 67. *(Vgl. die abweichenden Lesearten, oben S. 361.). So Gottfried von Nifen:* Gesach in got, der ir vil reinen libes hat gewalt! *Wohl ihm, der sie in seine Arme schliefst! Meine Beytr. I. 24. (wo in der vorhergehenden Zeile ein Ausrufungszeichen zu setzen ist);* —— Der riche got mich ie gesach! Sprach der ritter und was fro. *Wohl mir! Gott Lob! M y l l e r's Samml. B. I. S. 213. Z. 114.* —— das dich got ie gesach *Gott sey dir gnädig!* 81, 16. — *Ausdrücke dieser Art werden gewöhnlich auf eine sehr mannichfaltige Weise gebraucht, weil sie sich am Ende in Interjectionen verwandeln, mit denen man keinen vollkommen klaren Begriff mehr verbindet. — Die letzte Stelle zu lesen* We dir, das dich got ie gesach *(sah)! däucht mir nicht richtig.*

g e s a t t e n *sättigen* 74, 28.

g e s c h e c h e n *geschehen.* Das geschach: *ein Ausdruck, der öfters dem Ton der Erzählung nur eine gewisse Ruhe oder Fülle gibt* 6, 19. 67, 23. *Vgl.* beschechen.

du̍ g e s c h i c h t e *die Folge der Ereignisse.* von geschich-

te es also kam *es begab sich einmahl 1,* 1. 52, 8. 72, 38. 75, 18. 82, 13. in der geschicht *bey dieser Gelegenheit 11,* 5. wen er gat uf der geschicht *wenn er damit beschäftigt ist* 85, 60.

gesechen *sehen.* gesicht *sieht* 38, 23. gesiet *sieht* 40, 24. gesechent *mit sehenden Augen 1,* 40. 38, 43. 52, 97.

geseit *gesagt s.* sagen.

der geselle *derjenige mit dem man in einer gewissen Verbindung ist 10,* 37. 73, *an vielen Stellen.* 81, *Überschr.* 94, 31. 35.

sich gesellen *sich gesellen.* sich über sich gesellen *sich zu einem gröſsern gesellen* 77, 41.

das gesicht *das Sehen* 3, 21. an ir gesicht *vor ihren Augen* 54, 27 nach gesicht *nach eingenommenem Augenschein* 71, 36. von gesicht *nach eigener Ansicht* 71, 43.

gesin *seyn. Partic.* gesin *gewesen* 48, 52. 120. (*Auch* Johans Hadlŏb *braucht häufig dieses Particip*).

das gesinde *die Dienerschaft* 98, 20.

das geslecht *das Geschlecht.* das nicht verlorn wurde sin geslecht *daſs sein Geschlecht nicht ausstürbe 10,* 14. ir geslechte, min geslechte *eine Person ihres, meines Geschlechtes* 15, 3. 49, 50.

das gesmide *das Metall* 87, 4.

gesniden *Prät.* gesneit *schneiden* 80, 20.

dŭ gespenst *das Phantom* 94, 54.

dŭ gespiele, gespielin *die Freundinn* 15, 15. 41.

gespisen *füttern* 30, 19 49, 63. sin leben gespisen. *sich seinen Unterhalt verschaffen* 59, 26.

das gesprech *die Reichsversammlung, Parliament* 79, 1.

gessen *gegessen.* *S.* geessen.

gestalt *gestaltet 81,* 19. *vgl.* stellen.

gestan *stehen.* vor der tůr gestan 33, 29. —— *stehen bleiben, nicht davon laufen* 43, 60. 67, 26. —— *bestehen, seinen Stand behaupten* 10, 27. 32, 38. 51, 76. 58, 42. 60, 18. an eren und biderbkeit bestan *bey Ehren und Ansehen bleiben* 30, 45. 52, 91. —— *Bestand haben, von Dauer seyn* 51, 71. 62, 82. 68, 44. 46. —— gestan lassen *auf sich beruhen lassen* 34, 25. —— einem gestan *einem beystehen* 24, 23. 44, 49. 76, 53. 95, 49. —— einem gestan eines d. *ihm darin beytreten* 35, 11.

gestatgen *gestatten* 13, 17.

gester *gestern* 48, 53.

das gestoͤſse *der Stoſs* 77, 29. —— *tolles Hin- und Herrennen* 43, 31. (*So noch in der Schweiz, s.* STALDER's *Idiot.*). *Vgl.* stoſsen.

gestriten einem *sich in einen Kampf mit einem einlassen* 78, 13.

gesunt *unbeschädigt* 36, 14. *vortheilhaft* 42, 4. gesunt werden eines d. *dadurch geschützt werden* 73, 52.

geswellen *Prät.* geswal, *schwellen* 47, 6.

geswinden *Prät.* geswant, *Part.* geswunden. mir geswindet *ich werde unmächtig* 50, 43. *Engl.* to swoon. *Davon unser Wort* Schwindel. (*Noch in der Schweiz gebräuchlich, s.* STALDER).

getan *beschaffen.* also ist es um den diep getan *eben so verhält es sich mit dem Diebe* 10, 28. do was vil geislichen getan ir geberde 43, 44. dri frowen jung und wol getan *von schöner Gestalt* (bien faites) 58, 3.

getar *s.* getůrren.

dú getat *Plur.* getete, *das Werk, das Geschöpf Vorr.* 21. *Schl.* 44 —— *die Thatsache Schl.* 5.

das geticht *der Vortrag, die Einkleidung* 3, 65. *Schl.* 19.

das getône *s.* gedône. (*Das* t *ist gegen den alten Sprachgebrauch*).

getorste *s.* getúrren.

getragen *tragen* 64, 17.

getrúwen *zuversichtlich glauben* 72, 62. —— *trauen, sich verlassen* 97, 90. 98, 21. einem getrúwen eines d. *sich in Hinsicht einer Sache auf ihn verlassen* 98, 31.

getúrren *Präs. Indicat.* getar, *Präs. Conj.* getúrre, *Prät.* getorste, *sich unterstehen* (*Engl.* to dare) 5, 32. 29, 12. 51, 21. 70, 39.

der gewalt *die Gewalt* 5, *Überschr.*

gewer *wahr* 5, 26. 34, 43. (*So auch* wer, *Samml. von Minnes.* I. 123. 130.)

das gewerbe *das Geschäft.* was ist das gewerbe din? *was machst du da?* 49, 48.

geweren einen eines d. *einem etwas zutheilen* 58, 26. 64, 38. gewert werden *sein Theil bekommen* 88, 54. gewert werden eines d. 4, 10.

gewinnen *bekommen.* kint gewinnen 10, 12. 19, 2. ein totlich varwe er gewan 100, 74.

an gewinnen *abgewinnen.* im gewan nicht an *ihm gewann nichts ab* 66, 36.

das gezelt *das Zelt.* dú valscheit hat ir gezelt uf geslagen 7, 40.

gezemen einen *einem angemessen seyn* 47, 70. 68, 34.

dú gezierde *der Schmuck, auch der von der Natur verliehene* 38, 4. 56, 8 96, 2.

der gezúge *der Zeuge* 7, *Überschr.* 66, 46.

gicht *s.* jechen.

giesen *Part.* gossen *giessen* 77, 9.

der gift *das Gift* 92, 41.

ginnen *den Mund aufsperren* 9, 14.

der gir *der Geyer* 7, 21.

dú gir *das Verlangen, der Wunsch* 8, 38. was ist din gir? *was willst du?* 40, 21. 72, 94. 98, 26.

git *gibt. S* geben.

dú gitekeit *die Gier, Habsucht* 9, 29.

gitig *gierig, habsüchtig* 88, 23.

glich *s.* gelich.

glichsner *s.* gelichsner.

gnade *s.* genade.

gnot *s.* genot.

der göch *der Narr, Geck* 39, 48. 63, 51.

dú göcheit *die Narrheit* 92, 68.

göchsperk *Narrenberg, ein erdichteter Ortsnahme, so wie* her Bigenot von Darbion (*Samml. von Minnes. II.* 179.), Rúwental, Trúbenhusen, Súftenhain, Sorgenrein (*Samml. von Minnes. II.* 188 b.) *u. m.* 65, 56. *Vgl.* triegolf.

gossen *gegossen s.* giesen.

got *Plur.* götte *Gott* 22, 17. 20. 21. —— sich got geben *ins Kloster gehen* 2, 28.

der grat *eigentlich die fortlaufende, auf beiden Seiten abschüssige Höhe eines Berges, dann überhaupt der Gipfel* 4,25. der grat der tugenden *Vorr.* 25.

grifen *Prät.* greif, *Part.* gegriffen *greifen*

durch grifen *vollkommen begreifen Vorr.* 9.

grim *schrecklich.* der grimme tot 49,80. 51,18. ein grimmer loͤwe 90,5.

grimmeklich *grimmig* 5,18. 41,34.

grofse *schwanger.* grofse tragen *schwanger gehen* 28,2. (*Vgl.* W*ernh. Maria S.* 136.).

groͤslich *sehr* 52,103.

grůben *eine Grube graben* 6,33.

grúndelos *grundlos Vorr.* 6. (*So heifst der Abgrund in der alten Sprache* das abgrùnde. *Das* ù *rührt von dem* e *am Ende her. S.* maget).

sich grùnen *frisch werden, aufleben* 89,50. *So wird noch in der Schweiz* ergrünen *gebraucht, s.* S*talder.*

der grus *das Grausen* 75,25.

der grůs *der Grufs.*

gunnen (*wird eben so conjugirt wie* kunnen *können*) einem eines d. *zufrieden seyn dafs er es habe.* wol gunnen, ùbel gunnen (*Unser heutiges* gönnen *ersetzt das Wort nicht*) 8,40. 24,12.22.

gurten *Prät.* gurtete, *verk.* gurte (*nie* garten, *welches von* garen *herkommt*) *gürten* 66,32.

das gůt *Geld oder Geldes werth, Reichthümer* 61,68.73. 72,21.

dú guter (*auch* der gulter, das kulter, kuter) *die Bettdecke* 48,27.

H.

dů habe *die Sicherheit, das Bewahrtseyn* (*von* haben *halten, bewahren*) *86*, 24. *90*, 28.

der habek, habk *Plur.* hebke, *Habicht 18*, 18. *49*, 30.

haben *verk.* han, *Prät.* hatte *verk.* hat, *Part.* gehebt *haben so wohl als halten.* ich han *ich habe 3*, 47. du hest *du hast 83*, 45. hain *haben, Sprachform einer Mundart, des Reims wegen gebraucht 15*, 11. den eit han *den Eid halten 35*, 38. *73*, 7. sich zů einem han *57*, 44. das er an din ore hat sinen munt *seinen Mund hielt 73*, 39. het er gehebt sin gůt gemach *wäre er in Ruhe geblieben* (*vgl.* gemach) *46*, 35. si hat gehebt *sie hatte gehabt 48*, 3. *88*, 26. 28.

sich über han eines d. *sich dessen enthalten 61*, 50.

der haven *der Topf* 77, 49.

hain *haben. S.* haben.

halb *Adj. mit Bezeichnung der Geschlechter, halb.* es ist nicht halbes verlorn *11*, 56. *47*, 121. das urlig halbes *29*, 25. es dunkt dů welt nicht halbes gůt *52*, 96. (*So Samml. von Minnes. I. 154* a. ich wer halber tot).

dů halbe *die Seite; daher* bedenthalp *von beiden Seiten 8*, 44. heftishalp *von der Seite des Heftes* 77, 39.

han *haben,* ich han *ich habe, s.* haben.

der han *der Hahn 1*, 2.

hant *habet, haben.*

dů hant *die Hand 60*, 27. —— *die Art, Sorte, wie noch in unserm allerhand.* die hatten manger hande schin *39*, 9. —— ze hant *s.* zehant.

dů hant-getat *das Geschöpf in Beziehung auf Gott Vorr.* 11.

har, her *her* 33, 6. 38, 15.

har in *herein.*

har wider *hierher zurück* 55, 64. 74, 78. 92.

har geben *s.* geben.

harte *sehr.* harte wol 28, 37. 67, 15. harte we 42, 38.

has *Adj. feindselig.* mit hasser zungen *Vorr.* 55. manger hassen zungen gift *Vorr.* 61.

der has *die feindselige Gesinnung, der Neid* 88, 57. ane allen has *freundschaftlich* 72, 12.

hat *hat, hatte. S.* haben.

sich heben *sich erheben, entstehen.* es hûp sich eine klage 7, 1. 10, 18. ein urlig 26, 1. ein wint 29, 19. ein kip 39, 12. —— *fortgehen.* ich mûs mich heben uf das velt 12, 12.

sich über heben eines d. *stolz darauf seyn.* entlenter kraft über hûp er sich 67, 21.

heftishalp *von der Seite des Heftes. S.* dů halbe.

dů heide *eine mit Gras bewachsene Ebene auf der einzelne Bäume stehen* 3, 15.

das heil *das Glück; daher der Ausdruck:* etwas an ein heil lan *etwas auf Gerathe-wohl ankommen lassen, sich nicht darum kümmern was daraus wird* 8, 24. (*So Veldeck En.* 11572. das wir uns lassen an ein heil Und an das unrechte urteil Und an Turnum den einen man Der nie gelůke gewan. *Vgl. Ebend.* 3297. 6725. *Riese Sigenot* 131. — *Scherzens und Bodmer's Erklärung dieser Redensart sind durchaus unstatthaft*). —— heil tůn *heilen* 47, 43.

heim, hein *heim* 12, 33. 85, 43.

heimisch *einheimisch.* dů heimische mus *die Maus die hier zu Hause war* 15, 28.

heimlich *heimlich* 3, 9. —— *vertraulich* 13, 16. 34, 3.

heimlichen *Adv. heimlich* 100, 56.

dù heimlicheit *die Vertraulichkeit* 13, 41. —— *das Geheimniſs* 97, 92.

der heimlicher *einer der ersten Staatsräthe, dem vorzüglich die Pflicht oblag über alles zu wachen was etwa den Staat und besonders seine Verfassung gefährden könnte: ein ehemahliger hoher Ehrenposten in den Schweizerischen Freystaaten (S. Stalder's Idiot.)* 9, 40.

hein *heim.* *S.* heim.

heischen einem etwas *von einem etwas fordern* 76, 19.

der helbling *ein halber Pfenning, ein Heller* 76, 57.

helen *verbergen, geheim halten* 41, 48. 49, 28.

der helfant *der Elephant (noch übrig in Helfenbein)* 79, 20.

dù helfe *Hülfe* 21, 58.

helfen *Prät.* hulf, *Part.* gehulfen *helfen* 56, 38. 43.

nider helfen *zu Bette bringen* 48, 84. *Vgl.* nider gan.

der heln *der Helm.* eis diebes heln 28, 14.

der helsing *der Strick um den Hals* 57, 92.

hengen *hängen.*

ane hengen *anhängen* 69, 15.

her *s.* har.

der her *s.* herre.

dù herbrige *die Herberge* 48, 75. 72, 8. do was dù herbrige kalt *es war nichts zu essen bereit ('in der kalten Her-*

herge' ist ein in mehreren Gegenden noch gewöhnlicher Ausdruck) 74, 18.

der herre *verk.* **her** *der Herr Vorr.* 1. 14. her Adam, her Sampson, her Salomon 57, 107.

hert *hart.* herte wort 41, 60. in hertem lúmden 53, 2.

dú hertekeit *die Härte, Bitterkeit* 41, 60. 66, 48.

herteklich *heftig* 40, 11. — *hart, elend* 48, 4. — *hart, schmachvoll* 81, 14.

das herze, *Gen.* des herzen *das Herz* 40, 16. 58, 51.

himelvar *himmelblau.* bla und himelvar 81, 21.

hin *s.* brechen. komen. legen. leiten. nemen. ziechen.

hinder *s.* gan. legen. sniden.

dú hinderrede *die Nachrede* 3, 3.

der hinderslag *ein heimtückischer, hinterwärts versetzter Schlag* 91, 64.

hinnan *von hier hinweg* 11, 53.

der hirz *der Hirsch* 8, 9.

hoͤ (*sonst auch* hôi, *vgl.* erzoͤgen) *Heu. Genit.* hoͤwes 40, 6. *s.* W.

hoch *Comp.* hocher, *hoch* 39, 37. — *gelehrt, auf einer hohen Schule gebildet* 99, 34. 74. 77.

dú hochvart *hochfahrendes Wesen, Trotz* 5, 34. — *Hochmuth, Groſsthun* 39, 45. 49, 100.

dú hochzit *das Fest* 10, 6.

der hoger *der Bucklige* 76, 24. 35.

hogrecht *bucklig* 76, 7.

das hol *die Höhle* 55, 3. 51. 78, 21.

h o l t *gewogen.* du bist mir holt *55, 20.*

h o r e n *hören* 7, 14. *69,* 17.

h o r e n *oder* h ö r e n *gehören.* der arm hört nicht zem richen wol 77, 35. 48.

a n h o r e n *angehören, angehen* 5, 37. *30,* 15. *43,* 83.

d a s h o r n *Plur.* horne *das Horn 19,* 20. *56,* 34.

d e r h o r t *der Schatz, Vorrath (Engl.* hoard) *11,*46. *29,* 26. *45,* 42.

d e r h ö s t ü f f e l, h ö s t ü f f e n *die Heuschrecke 42, Überschr.*29. (*So noch in der Schweiz, s.* S t a l d e r's *Idiot. II. 41. Schon in den Mons Gl.* houistaffo, locusta. *Das Wort ist aus* höi *Heu und* staffelen *Plattd.* stapeln *auf langen Beinen einher gehen, zusammen gesetzt. Ehemahls hiess im Plattdeutschen* stapel *eine Heuschrecke, s. Brem. Wörterb.*).

d ü h u b e *die Haube.* eine hube mit haren *eine Perrücke* 75, 5.

d e r h u f f e n *der Haufen 41,*27.

d ü h u l d e *die Erlaubniss, Verzeihung 34,* 36. mit hulden sprechen, mug es an üwern hulden sin, *gewöhnliche Höflichkeitsformeln, wenn mir erlaubt ist zu sagen, wenn mir eine Bitte erlaubt ist 54,* 12. *57,* 52.

d e r h u n g e r *der Hunger.* hungers tot *vor Hunger todt 42,* 36. *48,* 8.

d e r h u n t *der Hund.* der hunden *der Hunde 12,* 3. 20. 35.

d ü h u r s t *der Strauch.* us den hürsten *aus dem Gebüsche 61,* 35. *67,* 13.

d e r h u s w i r t *der Hausherr 34,* 6.

d ü h u t *die Haut 67,* 14. hüte *Häute 53,* 43.

d e r h ů t *der Hut. S.* lasterhůt.

h ü t e, h ü t *heute, heut zu Tage* 16, 36. 53, 56.

h ů t e n *Prät.* hůt, eines d. *hüten* 57, 30. 93, 47. —— sich hůten von etwas *sich vor etwas hüten* (*vgl.* behůten) 14, 35.

I.

i c h t *etwas* (*Engl.* aught) *vgl.* echt. 3, 30. 92, 15.

i e m e r *immer.* iemer me *immer, beständig* (me *gibt dem* iemer *nur einen grössern Nachdruck, so wie in dem noch gebräuchlichen nimmermehr*) 58, 51.

i e t w e d e r *jeder von beiden* 66, 20.

i l e n *eilen* 59, 62.

i m *ihm, sich.* (*Die alte Sprache kennt, wie es scheint, nur den Accusativ* sich). wer dem glichsner glöbet bas den im selben (selben *ist Dativ*) 18, 36. er kond im selber (selber *ist Nominat.*) usser not gehelfen nicht 47, 11. der tů im selber helfe schin 68, 38. besintlich er ze im selber sprach 78, 12.

i n *ihn, ihnen.*

i n *herein, hinein.*

i n n a n *innen* 43, 98.

i n n e, i n *hinein, ein* 12, 43. 45.

d a i n n e 33, 7.

i n n e w e r d e n eines d. *etwas merken, bemerken* 38, 21. 49, 37. 55, 8.

i n n e k l i c h e n *inniglich* 21, 23.

i n n e r *Adj.* dů inren *diejenigen die in der Festung sind* 44, 50. (*dagegen* dů ussern *die Belagerer*).

innewendig *Adv. inwendig.* innewendig erkennen *den Kern, die in der erdichteten Geschichte enthaltene Lehre ins Auge fassen Vorr.* 72.

ir *ihr ihres ihrer ihren, sich* 4, 19. 7, 32. 44. 43, 4. 44, 56. das si ir selber hat bereit *das sie sich selbst bereitet hatte* 49, 41.

irdin *irden* 77, 8.

irren *zur Last fallen, stören* 37, 27.

das is *das Eis.*

ist das *wenn* 22, 61. 36, 16. 49, 26. 92, 10. 97, 52.

itel *eitel, rein.* itel recht *nicht mehr als recht, völlig recht* 24, 52.

J.

ja. *Nach* ja (*so wie auch nach* nein) *wird das auf die Frage sich beziehende Pronomen gesetzt.* Hant ir min gebot behalten? Ja wir 43, 56. Brůder, ist das war? Ja es 85, 41.

jamerlich *jämmerlich, erbärmlich* 48, 73.

jechen *Präs.* ich jeche du gichst er gicht wir jechen *u. w. Prät.* jach, *sagen* 11, 14. bi der warheit jechen 17, 3. in der warheit jechen 50, 51. 71, 70. 52, 100. jechen eines d. *es gestehen* 63, 34.

joch *auch* 63, 33. —— *doch* 90, 7.

jung. jung und alt *jedermann* 40, 45. wer junger tůt *wer jung thut* 19, 32. ze jungest *zuletzt* 67, 37.

jungen *sich verjüngen.* gitekeit junget manigvalt 89, 48.

jungher *junger Herr, Junker* 42, 47.

K.

k a l w *kahl 36,2. 75, Überschr.*

d ů k a l w i *die Kahlheit 75,22.*

k a n *kam. S. N.*

k e i n *irgend ein.* uf keinen sin *in irgend einem Betrachte 3, 70.* unser keine *eine von uns 43,72.* kein gůt *etwas Gutes 46,52. 94,15.* von keinem tier *von irgend einem Thiere 56,10.* —— *kein.* kein vogel *keinen Vogel 49,21. Vgl.* dekein *u.* enkein.

k e k *tapfer 44,28.*

d a s k e l b e n *das Halsband 59,42.*

d ů k e l e *der Hals, die Brust, als ein Haupttheil weiblicher Schönheit 38,7.* —— *das Äussere des Halses 59,35. 38. 81, 5.* —— *das Innere des Halses, die Kehle 38,50.*

k e l z e n *kläffen. Eine Verstärkungs-Form von* kallen *sprechen 40,27.* (*In der Schweiz* k ä l t s c h e n, *s.* STALDER).

d ů k e m n a t e *die Stube 48,86.*

d e r k e m p f e *derjenige der im Zweykampfe gegen den andern auftritt 62,33 35.*

k e r e n *sich hinwenden.* war ich keren sol *12,5.*

k e s t i g e n *in guter Zucht halten* (*c a s t i g a r e*), *zügeln V o r r. 35.*

d ů k e s t u n g, k e s t i g u n g *die Zucht in der man jemand hält 96, Überschr.* (*Schon in den Mons. Gl.* in hartero chestigo, virga ferrea).

k i e s e n *sehen 73,56.*

d a s k i n t *Plur.* dů kint, der kinden, den kinden *die Kinder 16,3. 43,6. 8.*

der kip *die Gewaltthätigkeit* 7,26. 66,36. 64. —— *das schnöde, feindselige Wesen* 39,12. 69,24. 84,51. —— *der Eigensinn, die Widersetzlichkeit* 46,28. 76,36.

klaffen *sprechen, schwatzen* *Vorr.* 54.

klagen *klagen.* uf einen klagen *als Kläger gegen einen auftreten* 60,5. 61,22.

dú klawe *die Klaue, s. W.* 6,27.

klein *Adj. wenig.* wie klein ich hab 41,44. von kleinen worten *von wenigen Worten* 41,63. kleinen (*weiblicher Accusat. des Singulars*) 50,64. das was klein *das war wenig* 74,48.

kleinen *Adv. wenig.* vil kleinen *sehr wenig* 43,30. 48,13. 80,14.

kleit *bekleidete* 16,26.

das kleit *das Kleid.* der eren kleit 58,6. bůser rat ist ein arges kleit 30,46.

klůg *schmuck, nett* 43,47. 48,155. 51,9. 53,42. 82,1. *Schl.* 11. —— klůg an den sinnen *gescheidt* 74,11.

dú klůgkeit *äusserliche Schönheit* 48,22. dú klůgkeit des gewandes 67,60. 81,60. 62. —— *das Artige, Unterhaltende* *Vorr.* 66. 20,4. 19.

der knecht *der Knappe, der Waffenträger.* riter unde knecht 44,14.

der kőfman *Plur.* dú kőfman *der Handelsmann* 72,3.

dú kőfmanschaft *Handelsgeschäfte* 72,20.

kőft *gekauft* 67,50.

der kol *die Kohle* 38,40.

der kolben *der Kolben, der kurze, vorn dickere Stock, den die Narren führten* 1,24.

komen *kommen.* kumet *kommt 32,* 44. *verk.* kunt *15,* 62. *16,* 40. *19,* 7. *42,* 12. 14. *auch* kůmet *wie noch jetzt kommt und kömmt.* si koment *sie kommen verk.* kont *40,* 39. koment *Conj. kommen, mögen kommen 17,* 42. *Prät.* kam *oder* kan (*s* N.). es komt mir wol *es kommt mir wohl zu statten 82,* 30.

für komen *vorfallen, geschehen 25,* 23.

har für komen *an das Licht kommen 49,* 52.

hin komen *ungestört bleiben, weg kommen 3,* 59. 61. 70, 20.

wider komen *in seinen vorigen Stand zurück kommen* 75, 48 *81,* 68. *83,* 59. —— sines schaden wider komen *sich von dem erlittenen Schaden erhohlen 66,* 44.

kont *verk. aus* koment. *S.* komen.

der kopf *der Becher (noch gebräuchlich in Köpfchen, Engl.* cup) *91,* 28.

koppen *zurückschlagen (vgl. das noch gewöhnliche kippen).* in dů art koppen, in sine art koppen *seine Art oder Natur annehmen, in die Art schlagen 26,* 20. *Vgl. Alt Meister-Gesangb. (in* MYLLER*'s Samml. B.* 2.) *S. 31.* unartig vogel koppet in sin art nach rechte.

das köse *das Gespräch, das Plaudern* (*Franz.* causer) *59,* 4.

kosper *von grofsem Werthe, kostbar 69,* 55.

dů koste *der Aufwand 99,* 13. (*In unserer jetzigen Sprache ist das Wort blofs in der Mehrheit gebräuchlich*).

dů kra *Plur.* dů kreien *die Krähe 49,* 5. 62.

dů kraft *die Kraft.* von todes kraft *durch den Tod 58,* 11.

der kragen *der Schlund 11,* 33.

der krank *der Kranich 81,* 12.

krank *schwach, das Gegentheil von* stark 31, 37. 51, 44. 77, 21. 31. 83, 23. kranke spise *dürftige Nahrung* 90, 8. (*Unser jetziges* krank *heiſst in der alten Sprache* siech).

dú krankeit *die Schwäche* 83, *Überschr.*

der krieg *der Streit, Rechtsstreit* 6, 25. 95, 2. 97, 51.

kriegen *einen Rechtsstreit führen, einen Proceſs anfangen* 76, 57. 95, 4.

dú kriese *die Kirsche* 8, 33.

krönen *krönen.* krönt *gekrönt* 43, 59.

úber krönen *die höchste Krone seyn* 59, 76.

krumb *krumm* 60, 14. —— *hinterlistig.* sin wort sint krumb, sin werk nicht slecht 50, 60. krumb geflochten *künstlich verschränkt Schl.* 21. *Vgl.* slecht.

kum *komm.*

kum *s.* kume.

der kumber *die Beschwerde* 60, 3.

kume, kum *mit groſser Mühe, schwerlich, ganz gewiſs nicht* (*unser jetziges* kaum *ist von dem alten* kum *sehr abgewichen; so heiſst* das kum gewunnen *Samml. von Minnes. I.* 24 a. *nicht: das kaum gewonnene, sondern: das mit Mühe gewonnene.*) 3, 8. 12. 23. 6, 38. 49, 86. 65, 10. 71, 58. 76. vil kum *sicher nicht, gewiſs nicht* 3, 4. 6, 41. 22, 23. 42, 60. *Vgl.* selten.

kumet *kommt. S.* komen.

kunde, kunt *konnte. S.* kunnen.

dú kúndekeit *die Klugheit, Listigkeit* 16, *Überschr.* 71, 72.

kundig *klug, listig* 74, *Überschr.*

künlich *kühn* 75, 13.

das künne *das Geschlecht* 57, 106.

kunnen, *Prät.* kunde, konde *können, sich auf etwas verstehen* 20, 4. 94, 5.

kunt *kommt.* *S.* komen.

kunt *einheimisch, steht dem* gast *d. h. Fremden entgegen* 15, 40. *vgl.* 45. (*Vgl. Nib.* 116. 156.). —— mir ist kunt *ich sehe* 32, 14. mir wirt kunt *ich erfahre, bemerke* 2, 11. 47, 46.

kürzeklich *kurz darauf* 51, 24.

dú kurzwile *die Zerstreuung, das Vergnügen* 57, 26.

küsch *ohne vertrauten Umgang mit dem andern Geschlecht, sey er gesetzmäſsig oder nicht* 58, 17. 78.

L.

la *laſs.* *S.* lassen.

laben *laben, erfrischen* 48, 96.

dú lache *die Pfütze* 81, 29.

laden *laden, beladen.* wand er sin sel mit sünden ladet 37, 52. lat *ladet* 89, 50. —— *einladen, zu Gaste laden.* lůt *lud* 37, 1.

der laden *die Bohle.* uf der brugge laden 76, 64.

lant *lasset.* *S.* lassen.

das lant *das Land.* ze lande komen *ins Vaterland zurück kommen* 99, 21.

las *müde* 48, 47.

lassen *verk.* lan, *Präs.* ich lasse, la, lan, du last, er lasset, lat, wir lan, ir lant, si lant, *Prät.* lies, lie, *Imper.* la, *Part.* gelasset, gelassen, gelan *lassen, nicht hindern.* la mich genesen 5, 10. —— *liegen, stehen, stecken, fahren lassen, aufgeben, zurück lassen, verlassen.* das sicher lan *das Gewisse fahren lassen* 9, 26. du last us dinem herzen *du hältst fern von deinem Herzen* 22, 68. do si dů alt gelassen hat 43, 54. das er sin frůnde lasset an der not 44, 47. 47, 62. 57, 79. mich hat das har gelasset, mich hat gelassen das an dem hŏbt gewachsen was 75, 27. 29. ich hab gelasset lůt und gůt 85, 49. si went dich an den trůwen lan *sie wollen dir untreu werden* 84, 34. —— sich lan uf etw. *sich verlassen auf* 75, 54. 89, 45. —— sin lan *seyn lassen.* lant ůwer vorchte sin *fürchtet euch nicht mehr* 3, 28. la das sin *laſs das nur gut seyn, sprich davon nicht* 48, 49. so las ich sin *so mag es dabey bleiben, so hat es auch nichts zu sagen* 55, 26.

abe lan *ohne Casus, ablassen, von etwas abstehen* 2, 39. 13, 21. 53, 15. ——. *mit dem Accus. unterlassen, aufgeben* 32, 23. 57, 62.

last *lässest.* *S.* lassen.

das laster *die Schande, Schmach* 18, 38. 35, 61. 44, 24. 51, 57. (*Die jetzige Bedeutung des Wortes kennt die alte Sprache nicht*).

der laster-hůt *der Schanden-Hut.* undankberi treit uf ir den laster-hůt 47, 124. (*Eine besondere Art von Hut muſste vielleicht in mehreren Fällen als schimpfliches Abzeichen getragen werden. Wenigstens ist von den Bankeruttirern bekannt, daſs sie einen grünen oder gelben Hut tragen muſsten. An das Isländ.* hath *oder das Angels.* heth *Schande, Schmach zu denken, möchte wohl zu gewagt seyn.*).

leben

leben *leben.* lebent iemer me *lebend für immer* 58, 51.

das leben *die bürgerlichen Verhältnisse.* das leben richten *die oberste Gewalt im Staate ausüben* 25, 32. 48. —— *der Stand* 46, 8. 96, 48 (*Auch die einzelnen Classen der Staatsbürger:* Got hat dri leben geschaffen: Gebure, ritter, pfaffen. *Friged.* 2060. *Vgl. Altd. Wälder B.* 2. *S.* 70. in einem grawen lebene, *Engl.* of order grey).

ledig *leer, verlustig.* er stůnt ledig unde mat 9, 18.

legen *Prät.* leite, *Part.* geleit *legen.* ein fůs leit er im uf das knie 20, 37. an ein bůch legen *in ein Buch niederlegen, aufzeichnen* Schl. 9. —— einem etwas legen *ihn zwingen es zu unterlassen* 40, 27. —— tot legen *ums Leben bringen* 47, 37. 89, 54. 93, 19.

hin legen *niederschlagen, unwirksam machen* 47, 51. 62, 68.

sich hinder legen mit etwas *sich mit etwas für die Zukunft versehen* 55, 2.

das leger *das Lager des Wildes* 56, 26.

leiden *unangenehm machen* (*das Gegentheil von* lieben *angenehm machen*) 17, 34.

der leige *der Laye* 91, 59.

dů leige *die Art* (*Holländ.* ley, *noch übrig in einerley u. m.*). aller leige gůt 100, 8.

leit *nicht so wie man es wünscht, widrig.* was hůt ist liep, das ist morne leit 75, 50. es komt mir ze leide *es hat eine unangenehme Folge für mich* 52, 34. das wart im leit *das fiel sehr übel für ihn aus* 80, 19.

das leit *die Betrübniſs* 44, 30. leit tůn *Leid zufügen* 13, 14. 19, 26.

leit *legte.* *S.* legen.

leit *leitete.* S. leiten.

leit *litt.* S. liden.

leiten *Prät.* leitete, *verk.* leit, *Part.* geleitet, geleit *leiten, führen* 47,66. 89,15. —— ze lere leiten *unterrichten* 20,3. ze schûle leiten *zur Schule schicken* 99,4.

hin leiten *hin führen, verleiten* 84,46.

lichen *leihen* 11,29.

licht *leicht, nicht unwahrscheinlich* 46,37. 81,83.

liden *Prät.* leit, *Part.* gelitten *leiden.* ich liden *ich leide* 12,2. 42. 47,7.

lider *s.* das lit.

lidig *los und ledig* 35,50. 71,52.

lie *liefs.* S. lassen.

liecht *licht, hell, glänzend* 39,6. 51,4.

das liecht *das Licht* 48,34.

liegen *lügen* 28,11.

liep *dem Wunsche gemäfs* (*das Gegentheil von* leit) 75,50. 94,40.

das liep *das Erfreuliche.* vil liebes *viel der Freude* 57,66. —— *der oder die Geliebte, das Liebchen* 17,34.

lieplich *mit Liebe* 57,58. 65. 80.

ligen *Präs.* du list er lit, *Prät.* lag *liegen* 86,26.

lingen *gelingen.* las dir lingen *mache fort!* 48,32. (*Vgl. meine Beytr. I. S. 244.*)

das linlach *das Leilach, Bettuch* 48,32.

der lip *der Leib, die Sinnlichkeit, das Fleisch im Gegensatze des Geistes* Vorr. 52. Schl. 43. —— *das Leben*

5,20. um don lip komen 57,85. —— *Person.* sin lip *er* 37,36. als sinen lip *wie sich selbst* 57,4. ir mannes lip *ihren Mann* 57,36. (*So unzählige Mahle bey den Minnesingern:* min lip *ich,* sin lip *er,* ir lip *sie u. m. Auf ähnliche Weise wird das Engl.* body *gebraucht:* no body, every body *u. m.*).

list *liegst. S.* ligen.

der list *Plur.* dů liste *die Kunst, Weisheit.* hocher list 1,38. (*So* gotes list *Samml. von Minnes. II.* 239 a.). der affen list *die Weisheit der Affen* 79,44. —— *kluge Maſsregeln.* mit listen under stan 72,1. der arge list *eigennützige Klugheit* 5,42. 44,46. valscher list *Betrug* 39,40. —— *das Mittel gegen etwas.* vor schanden wart nie besser list 17,35.

dů listekeit *die Listigkeit* 50,62.

lit *liegt. S.* ligen.

das lit *Plur.* dů lider (*auch* lide *und* lit) *das Glied* 48,83. 52,62.

loben *geloben.* ich loben *ich gelobe* 12,15. 94,33.

loben *loben* 63,58.

lŏfen *Prät.* lief, *Part.* geluffen *laufen* 43,36.51. 59,61.

das lop *das Lob* 68,45.48.

losen einem *ihm Gehör geben.* dem siechtag losen 48,147.

der lœwe *der Löwe. Die Aussprache des Wortes ist* Leue, *s. Iw.* 6761. 6767.

der luft *die Luft* 64,21.

lůgen *sehen.*

an lůgen *anschauen* 99,41.

das lugi-mere *der erlogene Bericht* 84,76.

der lůmt *der Leumund, der Ruf.* in hertem lůmden sin 53, 2.

der lůsener *der Heimtückische, der Schleicher* (*von* lůsen *verborgen liegen, heimlich lauern*) 84, 75.

das lůt *Leute. Plur.* lůte. der lůten *der Leute* 3, 1.

lůt *lud. S.* laden.

lůtzel *klein, wenig* (*Engl.* little) 15, 67.

M.

macht *kannst. S.* mugen.

mag *kann. S.* mugen.

der mage, mag *der Verwandte* 34, 19.

der mage, mag *der Magen* 60, 28. 63, 40.

dů maget, dů megede *die Jungfrau, insbes. die Jungfrau Maria* Vorr. 3. (*In Hinsicht auf die gedoppelte Form* maget *und* megede *bemerke ich hier Ein für alle Mahl, daſs die alte Sprache, so bald sie den Wörtern ein* e *anhängte,* (*gleich viel ob im Nominative oder in einem andern Casus*), *den vorher gehenden Vocal umlautete, d. h.* a *in* e, o *in* ỏ, u *in* ů *verwandelte*, ant ente, stat stete, vart verte, kraft krefte, ror rỏre, not nỏte, brust brůste *Einige dieser gedoppelten Formen haben sich erhalten, die meisten haben sich, als unnützer Überfluſs, verloren. Eben dieſs geschah und geschieht noch, wenn vermittelst des* e *weibliche Wörter gebildet werden.* kalt dů kelte, der adel dů edele, schon dů schỏne, gros dů grỏſse, das hol dů hỏle, der lust dů lůste, kurz dů kůrze, *das Aderlaſs die Aderlässe; und selbst auch bey Wörtern die nicht weib-*

lichen Geschlechts sind: das stuk das stůke, *der Spott das Gespötte*, das abgrůnde. — *So viel hier von dieser rückwirkenden Kraft des e.*)

der man *der Mann, Mensch. Plur.* dů man 58, 31.

man *Zusammenzieh. statt* man in 53, 40. 64.

manen an etw. *erinnern* 82, 36.

manigvalt *Adv. auf mancherley Weise* 57, 105.

manigvalt *Adj. mannigfaltig* 59, 4.

dů maſse *die Maſse* —— ze maſse *sehr wenig* 56, 15.

sich maſsen eines d. *sich in etwas mäſsigen* 96, 3.

mat *völlig verarmt, capot.* ledig unde mat 9, 18. alles trostes mat *ohne alle tröstende Hoffnung* 12, 46. —— *Aus der Verkürzung des Ausdruckes 'du bist matt' entsteht eine Art Interjection: matt! Daher:* einem mat sprechen *einem ankündigen daſs er schachmatt ist.* ein vent dem kůnge sprichet mat *ein Bauer bietet dem Könige matt* 16, 46. *Metaph. das Garaus machen.* wer heftishalp das messer hat, der mag dem andern sprechen mat 77, 40. dinem růme ist gesprochen mat 86, 30.

der mat *das Matt im Schach. So Samml. von Minnes. II.* 45 b. flůch den mat! ich sage dir schach. *Metaph. das Garaus, in Beziehung so wohl auf den, der es macht, als den, dem es gemacht wird.* einen ziechen an des galgen mat *an den das Garaus machenden Galgen* 57, 93. (*Vgl. Strick. Carl S.* 12 a. des warf in des gelůkes rat rechte in den ewigen mat. *Reinmar von Zweter:* unz an sines lebenes mat. *Samml von Minnes. II.* 128 b.).

me *mehr* 58, 51. *Vergl.* iemer.

dů megede *die Jungfrau. S.* dů maget.

der meier *der Amtmann* 9, 39.

der meige, der meie *der May* 81, 35.

meinen *bedeuten.* was meint das (*Engl.* what means) 53, 47. 59, 10. 38. 61, 53. 91, 33.

dü meintat *das Bubenstück* (*von* mein *falsch, böse*) 33, 34.

der meister *der Herr* 1, 3. 40, 7. 59, 15. —— *ein Gelehrter, ein Weiser* Vorr. 30. *auch vor dem Eigennahmen* meister Ypocras 1, 17. *und da im Mittelalter Gelehrsamkeit ausschliesslich nur bey den Geistlichen zu finden war, der Geistliche* 2, 38. 94, 21.

dü meisterschaft *die Herrschaft, Macht* 8, 20. 51, 70. 66, 12. 70, 49. —— *die Gelehrsamkeit, Kunst* Vorr. 42. 68, 7. —— *die gesammten Gelehrten.* des keisers meisterschaft *die gesammten Gelehrten an dem Hofe des Kaisers* (*so wie Dienerschaft, die gesammten Diener*) 87, 16.

meistig *meistens* 43, 2.

der meke *wahrscheinlich ein Spottnahme für Bock, von meckern* 14, 9.

melden *angeben, verrathen* 84, 28.

das melw, das mel *das Mehl* 32, 29. 74, 22.

menlich *jedermann* 29, 5. 53, 78.

das mensche *wörtl. das Männische, der Mensch* 44, 45.

mere, mer, me *mehr.* der mere *der Vornehmere* 21, 53. 77, 36. *Vgl.* minre.

das mere *das Meer* Vorr. 7.

das mere *die Neuigkeit, Nachricht* 53, 12. 18. 57, 81. ze mere sagen *als eine Neuigkeit erzählen* 52, 72. (*vgl. Samml. von Minnes.* I. 12 b.).

merken *betrachten, genau ins Auge fassen* 4, 20. 51, 67. Schl. 1. (*So* merkent ir kel *seht ihren Hals, Samml. von Minnes.* II. 18. *vergl.* II. 161 b. 166 a.).

das messer *ein kleines Schwert* 34, 28. 31. *Schl.* 29.

michel *groſs.* ein bōm, der michel wunder hat 4, 2.

michels *Adv., gewöhnlich vor dem Comparativ, viel.* michels me 10, 8. *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 127 b.

mier *mir (des Reimes wegen statt* mir*)* 68, 4.

dů miltekeit *die Milde, Barmherzigkeit* 13, 29. 16, 25. 21, 50. 71, 67.

min *mein,* mis *meines,* mime *meinem.*

dů minne *die Liebe, Liebe zu Gott* 2, 33. *Freundschaft* 31, 43. *Geschlechtsliebe* 57, 2. *Plur.* 57, 5. (*Vgl. Nib.* 2579. *Samml. von Minnes. I.* 1 b. 2 a. *Trist.* 1220 *u. m.*).

minnen *lieben.* got minnen *Vorr.* 29. riche diemůt minnet got 39, 46. sine kint minnen 43, 3. wer minnet das im schaden tůt 56, 45.

minr *minder, weniger.* an erbermde was der ar, noch minr sin kint *ohne Barmherzigkeit war der Adler, und noch weniger Barmherzigkeit hatten seine Kinder* 16, 20. der minre *der Geringere.* der minr dem meren dike schat *der Geringere schadet oft dem Gröſsern* 16, 45. 77, 36. (*So bey* Shakspeare the more and leſs).

minren *mindern* 57, 47.

mis *meines* 31, 26. *S.* min.

dů missentrůwe *das Miſstrauen* 28, *Überschr.*

missevallen, misvallen *miſsfallen.* misvallet mir 30, 30.

missegan *unglücklich gehen* 44, 44. 49, 88. es missegat den wunden *sie werden schlimmer* 47, 28.

dů missetat *die Bosheit, die Ungerechtigkeit die einem widerfährt* 30, 24. 72, 56.

diu missewende *der Fehl.* ane alle missewende *ohne dafs es je fehlte* 87, 10. (*So Samml. von Minnes. II.* 67 a. *und* Eccard script. med. aevi II. 1535.).

mit *mit, bisweilen statt* von *aus* 81, 66. wer sich von hochvart über treit *und* wer sich mit hochvart über treit 67, 59. 69, 43. *sind gleich bedeutend.* —— mit dem *während dessen* 43, 50.

mitte *Adj. mittel.* uf den mitten tag 63, 25. (*So* mitter tag *Nib.* 5277. mitter morgen *Parc.* 1189.).

morn, morne *morgen* 48, 76. 75, 50.

das mort (*auch* der mort *Samml. von Minnes. I.* 188 b) *der Mord* 61, 24.

das mos *Mor, sumpfiges Land* (*ein im Oberdeutschen noch gewöhnliches Wort, s.* Stalder.) 83, 4.

müen, *oder mit dazwischen geschobenem* g, mügen *verdriessen, ärgern* 30, 13. 39, 25. 62, 18. 80, 6.

mugen *können* (*nicht: mögen*). *Präs. Ind.* ich mag, du macht (*14*, 8. 36, 15. 46, 15. 17. 54, 15. 55, 14) er mag (3, 7.), wir mugen, ir mugent (40, 17.), si mugent. *Präs. Conj.* ich muge *oder* müge. *Prät.* mochte *oder* möchte (3, 33.). —— mag ieman bas *wenn jemand in bessern Umständen ist, mehr Kraft hat* 46, 48. (übel mugen *schwach seyn*). —— wer mag? wer mag im des? wer mag ir des? *wer kann dafür? über wen hat er, hat sie sich zu beschweren?* 23, 37. 37, 45. 58, 85. (*Man vergleiche, um sich diese veraltete Redensart geläufiger zu machen, folgende Stellen: Samml. von Minnes. I.* 69 a. 121 b. *Iw.* 4050. Docen's *Tit.* 150. *Tit. X.* 37. *Parc.* 8062. *Trist.* 918. 17548. *Goldene Schm.* 1088.).

der mul *das Maulthier* 40, 1.

das müs *das Mus* 48, 107.

dú muse *die Maus* 6.... 21....

muͤſsen *müssen;* ich můs, du můst, er můs, wir muͤſsent, ir muͤſsent *oder* ir můst, si muͤſsent 40,13. 18. ich muͤste *ich muſste* (*so immer in diesen Fabeln*).

der muͤſsiggere *der Müſsiggänger* 60,7.

der můt *das Gemüth, der Sinn* (*wie noch in den mit Muth zusammen gesetzten Wörtern*), *der Wille Vorr.* 32. 24, 27. 35,60. 44,27. 50,8. 69,46. 85,24. 88,11. —— friger můt *freyer Sinn, Freyheit* 27,36. 59,57. ... hocher můt *edles Gemüth* 13,19. *unverzagter, kräftiger Sinn* 42,17. hochen můt han *getrost seyn* 61,40. 64,21. hochen můt gewinnen *getrost werden* 66,40. der můt wirt erhoͤchert 49,33. swacher můt *unedle Denkungsart* 5,46. 11,58. tumber můt *Unerfahrenheit* 1,28. 2,6. ǔppiger můt *Eitelkeit* 96,38. —— ir můt stat ze riten *sie wollen reiten* 52,55. min můt stat uf etw. *mein Wille oder auch mein Tichten und Trachten ist darauf gerichtet* 28,11. 46,44. 58,2. 72,16. 73,16. 74,4. 84,2. 89,8. —— es komt in minen můt *ich komme auf den Gedanken* 85,5. ich kome in den můt *ich komme darauf* 47,21. —— in sinen můt setzen *auf etwas denken* 47,55. —— den můt stillen, geringen *die Sorgen vertreiben, machen daſs einem das Herz leicht wird* 93,21. (*Vgl. Nib.* 5041. *Samml. von Minnes. I.* 17a. *Alt Meister-Gesangb. in* Myller'*s Samml. Th.* 2. 32a. *So auch* das herz geringen *Kl.* 3992.).

N.

n *steht häufig statt* m. bǒn *Baum.* heln *Helm.* kunt *kommt.* kan *kam.* nan *nahm.* nint *nimmt.* hein *heim.*

na *nahe* 70,10.

nach *Präp. nach* 29, 21. —— *gemäſs.* nach sinen statten 48, 151. nach unschulden 62, 46.

nach *nahe.* verre und nach 67, 35. nach dem munde *nahe dem Munde* 82, 48. —— *beynahe* 15, 38. 35, 8. 42, 36. 71, 15. —— *nachher* 23, 4.

nachen *nahe* 82, 46.

der nachgebur *der Nachbar* 10, 5. 41, 66.

dů nar (*auch* der nar) *die Nahrung* 7, 32. 42, 11. 43, 33.

dů narrekeit *die Narrheit* 14, 2.

der narůwe *die Nachreue* 22, 29. 30, 40. 70, 56.

dů natur *oder* dů natůre *die Natur* 20, 55. 65, 1.

nebent *Adv. neben.* nebent bi dem esel 52, 21.

nein *nein.* *Nach* nein (*so wie nach* ja) *wird das auf die Frage sich beziehende Pronomen gesetzt.* gedacht min hůt ieman? Nein es 53, 58. sol ich ůch singen me? Nein ir 82, 26. sint si gangheil? Nein si 85, 29.

neina *nein, nein* 43, 63. (*Wird auch als Schmeichelwort gebraucht.* neina helfent fro beliben *Samml. von Minnes. II.* 54 a.).

neiswas *etwas* 48, 30. (*Eben so sagte man* neiswar *irgend wohin*, neiswen, neiswie, neiswo).

nemen *nehmen.* nint *nimmt.* nan *nahm* 52, 2.

abe nemen *hinweg nehmen* 3, 70.

sich an nemen eines d. *sich etwas aneignen.* sich der frasheit an nemen *gefräſsig seyn* 11, 16. —— *es sich anmaſsen, es sich heraus nehmen* 18, 40. 20, 53. 68, 33. —— si hatten sich des an genomen, das *sie hatten ausgemacht, beschlossen* 84, 8.

hin nemen *hinweg nehmen.* dů sache wirt hin genomen *die Ursache wird gehoben, entfernt* 23, 25.

1. **nicht** *nicht* 1, 7. 4, 17. 98, 24.

2. **nicht** *nichts.* (*Von dem Substantive* nicht *kennt die alte Sprache wohl den Genitiv* nichtes [nichtes nicht, *so wie* ichtes icht], *aber kein Wort* nichts *das für andere Casus außer dem Genitive gebraucht würde. Aus* icht *etwas bildete man durch das verneinende* n nicht, *wie früher aus* eowecht, neowecht, *Engl.* ought, nought. *Es ist nöthig, sich diese alte und echte Bedeutung des Wortes* nicht *wohl einzuprägen, da man nur zu leicht das alte* nicht *mit dem neueren* n i c h t *verwechselt.*) 16, 14. 17, 2. 43, 63. 48, 46. 52, 7. 73, 59. — *Als ein Substantiv regiert dieses* nicht *den Genitiv* 1, 43. 42, 30. 48. 62, 34. 94, 54. 65. — dur nicht *durch nichts* 100, 19. (*vgl.* nůt). — nicht wan *nichts außer* 36, 40. 37, 11. 41, 51. 53, 24. 69, 30.

nider *nieder, hinunter* 6, 21. *S.* gan. helfen. setzen.

nidig *neidisch* 46, 51. 88, 36.

nieman *niemand.* ich tůn niemane kein leit 41, 57.

niemer *niemahls* *V o r r.* 62.

nienent *nirgend hin* 59, 44. *nirgends* 72, 78.

niessen *genießen* 42, 51.

niet *nicht* (*dem Reime zu gefallen statt* nit *oder* nicht) 43, 76.

nigen v.n. *Prät.* neig, *Part.* genigen *neigen* 47, 91. (*Das Activum heißt* neigen *und ist regelmäßig*).

der nit *feindselige Gesinnung, Mißgunst* 3, 3. 46, 44. 62, 65.

niwan *nichts als.* die niemer niwan arges stift *V o r r.* 62.

noch. noch wip noch man *weder Weib noch Mann* 3, 6. noch fůs noch hant 60, 27. weder man noch hunt 3, 29. das es liecht noch hitz enbirt 2, 26, 97, 75.

noren *wühlen* 41, 28. (*In der Schweiz* n o r g g e n, *daher*

das Nörggli, ein kleines Schwein, s. STALDER.) Nodern, *nülen, wirdt von süwen geredt und schormeüsen.* PICTOR.

dů not *die Noth.* und twung mich nicht mis meisters not *die Beschränkung meiner Freyheit in der mein Herr mich hält* 40,25. sine frůnde an der not lassen *seine Freunde verlassen wenn sie in Noth sind* 44,47. was not macht ir dar us *welches Unglück macht ihr daraus? wie macht ihr so viel Aufhebens?* 75,26. mit not *mit grosser Mühe* 41, 24 49,76.

mir ist not *ich fühle eine heftige Begierde* 56,29. do wart ir nach der sache not (*eben so viel als* we) 97,29. *vgl.* 96,16.

not tůn *ohne Dativ der Person, nöthig seyn.* das tet not 54,21. —— *mit dem Dative der Person*, a) er tůt mir not *er bringt mich in Noth* 56,53 62,25. b) es tůt mir not *ich habe Ursache dazu* 16,17. 32,25 48,43 51,6. 52, 42 58,61. 72,41. 89,43. (*So auch im A. Heinrich.* 359.). —— es tůt mir not *ich habe es nöthig* 35,10. 72,27. 85,16.

nu *nun.* (nun *ist* nu *mit der zu dem darauf folgenden Zeitworte gehörigen Verneinungs-Partikel.* nun sach = nu ensach). nu dar! *Heran! Auf!* 54,17. (*vgl Samml. von Minnes. I.* 2 b. 50 a. 126 a. FRIBERG's *Trist.* 4748.). Nu wol dan! *Fort!* 59,50.

nůt *Genit.* nůtes, *Dat.* nůte *nichts* (*eine gedehntere, nachdrücklichere Aussprache von* nicht, *so wie* ůt *für* icht) 30, 37. 35,49. —— nůts nůt, nichtes nicht *durchaus nichts* 59,21. —— bi nůte *bey nichten, auf keine Veranlassung* 33,6. —— dur nůte *keines weges, in keiner Hinsicht* 46, 46. 58,42. —— mit nůte *mit nichten* 43,20. —— ze nůte *zu nichts* 28,12. 86,13. *Vgl.* 2. nicht.

nutz, nůtze *nützlich* 1,13. 21,54.

der nutz *der Nutzen.* des nutz ist klein *der hat wenig Nutzen Vorr* 70.

nützen. es nützet mich nicht *es hilft mich nichts* 1, 12. 29. mir nützet nicht *mir hilft nicht* 4, 18.

O.

ob *über.* ob dem bist du *Vorr.* 13. ob dem schafe *höher als das Schaf* 5, 5. 46, 45. —— *dicht bey.* ob im si stekliche sas 57, 12.

oben hin *auf der Oberfläche.* wer oben hin dû bischaft sicht, und innewendig erkennet nicht *wer nur auf das erzählte Geschichtchen merkt, ohne auf die darin enthaltene Lehre zu achten Vorr.* 71.

offenen *offenbaren, an das Licht bringen* 61, 28. 76, 53.

dû offenung *das Offenbaren* 61, *Überschr.*

das öge *das Auge* 38, 23.

old *oder* (*vgl.* ald) 85, 29.

P.

der palas *der Pallast* 41, 40. 100, 65. —— *ein mit Pfahlwerk, oder einer Mauer umschlossener Raum, ein Zwinger* 47, 67.

der pfaffe *der Geistliche, der Gelehrte* (*das Gegentheil von* leige) 72, 1. 94, 1. 99, 9. 74. 78.

pfaffenlich *nach der Weise eines Pfaffen, oder eines der auf hohen Schulen war* 99, 30.

das pfant *das Pfand.* einem dů pfant lôsen *einen frey halten, ihm eine Summe Geldes für Reise- und Zehrungskosten bezahlen, worin auch, nach einer bis in das sechzehnte Jahrhundert gewöhnlichen Sitte, das Ehrengeschenk begriffen war, womit Fürsten, Ritter, Städte, auf eine anständige Weise, Gelehrte und Künstler belohnten. So erbietet sich der Wolf, als ein vornehmer Herr, seinen Arzt, den Storch, mit drey hundert Pfund zu belohnen, oder nach einem zartern und ehrenvollern Ausdruck,* im dů pfant ze lôsen um dri hundert pfunt *11, 27. Auch das was von dem Volke für den Haushalt des Königes bezahlt werden mußte, wurde mit diesem damahls für schonend und zart geltenden Ausdrucke bezeichnet, und so ist die Stelle Nib. 5890. zu erklären. Vorzüglich erhielten die* gerenden, *die Dichter, Sänger, Spielleute u. m. die Belohnung für ihre Kunst von der Freygebigkeit der Großen unter diesem Nahmen. S. Samml. von Minnes. II. 4* a. *69* a. *Alt Meister-Gesangb. (*Myller*'s Samml. Th. 2.) S. 9.* ccc. *Albr. Dürer's Tageb. in* Murr*'s Journ. zur Kunstgesch. Th. 7. S. 56.*

der pfawe *der Pfau 39, 8.*

der pfellor, pfelle *ein kostbares Seidenzeug, theils ohne theils mit eingewebtem Golde oder Silber (aus dem Gothischen* pell *Seidenstoff, wurde das Mittel-Latein.* pallium, *und aus diesem* paille, paglio, pfelle *gebildet) 41, 29.*

pfenden *strafen, vorzüglich an Geld strafen 79, 63.*

der pfenning *baares Geld 35, 15. —— der Pfenning 76, 5.*

das pferit *das Pferd 50, 6.*

der pfeil *der Pfeil 3, 58.*

das pflag *das Aas 73, 26. (Das* Plag, Plagg *ist in*

dieser Bedeutung noch in mehreren Gegenden der Schweiz gebräuchlich, *s.* STALDER *I. 178.*).

das pfunt *ein Pfund, eine nach Zeit und Ort in ihrem Werthe sehr verschiedene gröſsere Einheit zur Berechnung des Geldes* 1, 31. 31, 2. 76, 55.

der pin *Plur.* pine *die Pein* 26, 8. 74, 67.

pinen *quälen.* den můt pinen *das Herz quälen* 58, 94.

der plan *das Feld* 46, 2. 50, 2. 78, 2. 79, 32. 94, 24. — *der für die ritterlichen Übungen bestimmte Platz* 4, 23.

der pris *das Lob.* uf allen pris *zu jedem Lobe berechtigt, preislich, herrlich* 38, 8.

der prisant *das Geschenk* 98, 19.

R.

rach *rächte.* *S.* rechen.

der rappe *der Rabe* 18, 3.

1\. der rat *der Ausgang, das* **Gerathen** *in oder zu etwas* (*vgl. das Isl.* rata *gehen*). — *So wie überhaupt alle gleichlautende, aber ursprünglich wohl sehr verschiedene* rat *noch sehr im Dunkel liegen, so konnte dieses um so leichter verkannt werden, da in der oft vorkommenden und zum Theil noch gewöhnlichen Redensart* es wirt rat, *häufig ein ganz anderes* rat *vorkommt. Schwerlich möchte sich aber mit irgend einem der bisher anerkannten* rat *z. B. folgende Stelle, in der* rat *und* ende *als gleich geltend gebraucht sind, befriedigend erklären lassen:* Liebe hat Dike leides ende. Mines herzen trost, nu wende, Das des lieben mir mit leit ieht werde rat. *Samml. von Minnes. I.*

162b. — *Daſs es also ein solches Substantiv gab; leidet keinen Zweifel; vielleicht ist aber auch* (*gleich* wert, zier, zorn, schin *u. m.*) *ein Adverb* rat *anzunehmen mit der Bedeutung ausfallend, ausschlagend; und das scheint allerdings für die Ausdrücke* es wirt gůt rat, es wirt besser rat *am passendsten.* Es wirt gůt rat, ůb *u. w. es wird gut ausfallend, es geräth zum Guten, wenn u. w.* 47, 120. *So Iw.* 1633. so wurde es deste besser rat, *und ebend.* 935. des wirt danne gůt rat. — *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 79 b. 110 a. *Nib.* 6881. *Iw.* 3402.

2. der rat *der Reichthum im Innern des Hauses, ins besondere in Küche und Keller, der Vorrath* 44, 55. 48, 86.

5. der rat *Plur.* rete *etwas das mit Verstand und Weisheit ausgedacht ist, Weisheit.* es predigt mancher hochen rat *Schl.* 25. —— *der Rath den man ertheilt.* miner lere rat 11, 60. *Schl.* 43. —— *die Überlegung, Berathschlagung.* mit rate 95, 29. 97, 10. 13 20. ze rate gan *berathschlagen* 26, 11. —— *der Beschluſs* 70, 26. mit rate si ůch nicht ze gach 88, 18. ze rate werden *beschlieſsen* 97, 78. —— *die gesammten Rathsherren, die Rathsversammlung* 9, 37. 70, 18. 97, 57. 62.

der ratgeb *der Rathgeber* 90, 37.

raten *einen Rath ertheilen.* er rat *er rathet* 72, 92. der um din leben raten sol *der dir da wo es das Leben gilt rathen soll* 90, 36. der dir ratet an das leben *der dir einen Rath ertheilt, wodurch dein Leben gefährdet wird* 90, 42. —— *berathschlagen, verhandeln* 70, 19. 97, 23.

ratzen *rasseln* 15, 26.

rechen *Prät.* rach, *Part.* gerochen *rächen* 19, 19. 74, 108. er richet sich 91, 69.

recht *recht.* ze rechte haben *für Recht halten* 37, 50. von recht *von Rechts wegen* 37, 56. —— der rechte *derjeni-*

ge der gerechte Sache hat 7,35. 37. 35,30. 62,78. *So Iw.* 7589.

das recht, des rechten *das Recht, dasjenige worauf man ein Recht hat* 8,40. 44,13. —— *die gerechte Sache* 35,4. 62, *Überschr.* 77. *So Iw.* 7586.

dů rechte *die Gerechtigkeit.* das gottes rechte werde schin 5,50.

dů rechtekeit *die Unschuld, die gerechte Sache* 74,116.

dů rede *das Reden, das was man spricht.* der lůten red ist manigvalt 3,1. 72,47. 52. *ins besondere üble Nachrede* 2,39. 3,59. 61. 52,92. 53,70. —— *die Sache von der die Rede ist* 57,68. 59,47. 66,25.

reden *reden.* geret *geredet* 84,41.

an reden *anfangen zu reden* 95,53.

der reke *derjenige der Waffenthaten zu seinem Gewerbe macht* 14,7.

der reif *der Reif, das umschliefsende zusammen haltende Band.* Got ist ein endeloser reif um alle sine hant-getat *Vorr.* 10.

reinen *reinigen* 45,18.

riben *reiben.* geribne varwe *das Roth, das eine Folge des Reibens in der Badstube ist* 39,40. 67,49. *Vgl.* batstuben-varwe.

ridwen *zittern (davon unser rütteln, in der Schweiz rüdeln)* 48,88.

rich *mächtig, gewaltig.* got, herre riche 1,10. richer got *grofser, allmächtiger Gott, ist ein sehr gewöhnlicher Ausdruck.* ir sint so edel und so rich 18,13.

das rich *das Reich* 68,11.

dů riche *der Reichthum* 94, 73.

richten *regieren, die höchste Gewalt haben* 25, 32. 48. —— *eine Richtung geben.* si richten (*richteten*) si gůtlich wider hein *sie wiesen, sie schickten sie in aller Güte wieder nach Hause* 97, 67 wie du dich richtes also richt ich mich 65, 36. —— sich richten uf etw. *seine Gedanken auf etwas richten, sich dazu anschicken* 87, 31.

us richten *besorgen.* das richt (*richtete*) er us 62, 9.

der ring *der Kreis, die Versammlung in der eine gerichtliche Handlung, ein gerichtlicher Zweykampf u. dergl. vorgenommen wird* 62, 47. 89, 4.

das ris *der Zweig* 54, 8.

risen *herunter fallen* (*davon das verkleinernde riseln*) 58, 91.

riten *Prät.* reit *reiten* 52, 6. 76, 5. —— *auf etwas sich bewegen; von dem Esel der mit zusammen gebundenen Beinen an einer Stange getragen wird* des ritens in vil ser verdros 52, 64. —— *unmittelbar auf etwas folgen.* ein unselde dů andern riten sol *ein Unglück soll dem andern auf dem Nacken sitzen* 41, 76.

der ritte *das kalte Fieber* 48, 1. 81.

röben einen eines d. *ihn dessen berauben* 94, 49.

der röch *der Rauch* 2, 31.

rosenvar *rosenfarb* 38, 6.

růchen *sich um etwas bekümmern* 98, 68.

dů rude *die Raude, die Krätze* 76, 9.

rudig *räudig* 76, 35.

der rugge, der rug *der Rücken* 20, 26. 81, 6. 16.

der růmser *der Ruhmredige* 68, 43.

runen *raunen, ins Ohr sagen* 73, 37.

das **runen** *das Einflüstern, Einblasen* 95, 59.

der **runs** *das Bett eines fliessenden Wassers* 77, 2.

dů **runtavel** *die runde Tafel, an der sich Ritter versammeln* 75, 9.

russen *summen (russen wie ein Imb. Pict.)* 40, 39.

der **růst** *die Saatkrähe, sonst auch* růch *genannt* 39, 1.

der **růwe** *die Reue* 22, *Überschr.* 27. 33. 34, 48.

dů **růwe** *die Ruhe* 25, 57.

růwekliche *traurig* 50, 50.

das **růwen** *die Betrübniss* 4, 53. 59, 82. 94, 90.

růwig *ruhig* 59, 24.

S.

dů **sache** *der Rechtsstreit (daher Sachwalter; sachen braucht man noch in einigen Gegenden der Schweiz für zanken, s. Stalder)* 35, 14.

dů **sache** *die Ursache.* dů sache sines smerzen 47, 51. ane sache und ane schulde 53, 31. —— dur keine sache *auf keine Weise, keines weges* 11, 11. 47, 59. 57, 86.

sagen ich sage, du seist, er seit, *Prät.* seite, *Part.* geseit *sagen Vorr.* 8. 33, 15. was ist das geseit? *was heisst das?* 71, 22. 94, 39.

 an sagen *anklagen* 35, 52.

 wider sagen *Fehde ankündigen* 26, 4.

saktregel *Sackträger* 51, 20.

s a m *auf dieselbe Weise wie 1, 6.* 93, 59.

s a m e n t *zusammen (von* samnen*).* alles sament *alles zusammen* 60, 14.

s a m n e n *versammeln* 70, 18. 79, 27.

s a m e r g o t, s a m i r g o t *so wahr mir Gott helfe, bey Gott, wahrhaftig, eine Betheurungs-Formel, an deren Wortsinn weiter nicht mehr gedacht wurde, daher auch mehrere sagen* samir got 6, 7. 18, 33. 43, 56. 61, 31. —— samer sel und lip *bey meiner Seele und bey meinem Leben* 97, 38.

s a s t e *setzte. S.* setzen.

s a t t e l n *vom Reiter gebraucht,* wie der alte tore var gesattelt uf dem eselin 52, 39.

s a t t e n *sättigen* 80, 36.

s a t z t e *setzte. S.* setzen.

der s c h a c h t e l a n *der Burgvogt* 78, 46.

s c h a d e *schädlich* 21, 57.

s c h a d e n *schaden.* schat *verk. schadet* 16, 45.

s c h a d g e n *Schaden thun.* der schadgot sich 8, 32. wel mensch des andern schaden gert, der wirt geschadget 55, 67.

s c h a f f e n *anordnen, einleiten* 7, 32.

der s c h a l *alles Laute, lautes Lachen, lautes Reden, lautes Klagen, laute Freude* 43, 58. 47, 66. 75, 43.

der s c h a l k *der Schalk, derjenige der den andern erst treuherzig macht, und dann hintergeht* 35, 41. 50, 57. 72, 34.

dú s c h a l k e i t *die Schalkheit, Arglist, bisweilen Bosheit überhaupt* 10, 34. 17, 24. 50, 20. 38. 52, 94. 54, 26. 57, 102. 63, 49. 69, 5.

schalkhaft *arglistig, boshaft* 50, 41. 57, 103. 69, 30. 36. 74, 12. schalkhafte frœide *Freude am Bösen* 69, *Überschr.*

schalklich *Adv. höhnend, schmählich* 41, 4 44, 36. 78, 25. (*schelken wird noch im Oberdeutschen statt schelten schmähen gebraucht*).

dů **schalle** *die Schelle* 69, 15. 53. 70, 28. 59.

schamlich *schimpflich* 20, 48.

scharren *heraus stehen.* sin rippe man im scharren sach 51, 36. ůch scharrent durch dů hut dů bein 51, 52.

schat *schadet* 16, 45.

schein *schien. S.* schinen.

schelken *übervortheilen, betriegen* 8, 45. 50, 57.

schenden *Part.* geschendet *verk.* geschent *u.* geschant *zu Schanden machen, unglücklich machen so wohl als beschimpfen* 6, 46. geschant und verdorben 10, 22 39, 39. 81, 72. 88, 49. —— *strafen.* sus wart geschant sin gitekeit 80, 25.

schenken *Prät.* schankte *einem Gaste Speise und Trank vorsetzen* 37, 30.

der **scher**, dů **schermus** *der Maulwurf* (*Schon in den Mons. Gl.* scero, talpa) 29, 1. 15.

dů **schibe** *die Scheibe oder das Rad der Glücksgöttinn* 40, 37.

schier *sogleich, bald* 3, 32. 15, 39.

schiken *bewirken* 9, 31. 66, 4. 31. 81, 3. 84, 69. was schikt da *was hilft da* 99, 74. —— *verschaffen* 55, 32. —— *Vorsorge treffen* 42, 6. 62, 6. —— sin ding schiken *seine Anstalten treffen* 93, 32. siner sele ding schiken *sein Testament machen* 89, 3 *Vgl.* selgeret.

schimpfen *Spaſs treiben* 14, 3. schimpfen unde spilen 20, 29.

schin *Adj. sichtbar, offenbar.* das ist schin *das zeigt sich* 14, 22. 28, 35. 93, 46. —— schin tůn *sichtbar machen, erzeigen.* das tů mir schin 38, 12. der tů im selber helfe schin *der erzeige sich selbst Hülfe* 68, 38. er tet im grosse liebi schin 91, 25. ich tet üch ganze trüwe schin 94, 17. (*vgl.* der schin). —— schin werden *offenbar werden, sich zeigen, an das Licht kommen* 5, 50. 35, 5. 49, 53. do wart an sinen fründen schin, das 62, 36. 66, 20. 28. des bosheit würd der welte schin 69, 56.

der schin *der Glanz, Schein* 39, 6. 68. 20. —— *das Zeichen.* das ist nicht grosser witzen schin *das ist kein Zeichen von grossem Verstande* 92, 70. er tet im ganzer trüwe schin *er gab ihm durch Zeichen seine Treue zu erkennen* 47, 92. der ögen schin 47, 114. (*Vgl.* schin *Adj.*)

schinen *Prät.* schein *scheinen.*

schirmen *fechten* (escrimer) 29, 24. —— (vechten *Engl.* to fight, schirmen, to fence).

der schöb *der Strohwisch* 96, 31.

schon *schön* 66, 39.

dü schöne, schönü *die Schönheit* 1, 16. 38, 34.

dü schos *der Schoss* 20, 7.

schot *unordentlich gekleidet, zerlumpt.* schotter den ein swin 81, 38. (*Zur Aufklärung dieses Wortes, das mir ausser dieser Stelle nirgends vorgekommen ist, vergleiche man das Holländische* schots, *welches jetzt meistens in der Bedeutung von plump, grob gebraucht wird.* Bodmer's *Erklärung und Ableitung ist unstatthaft.*)

schöwen *anschauen, betrachten* 47, 53.

der schranz *Riss, Schrunde* 94, 10. ane schranz *unversehrt.* (*Vgl. Parc.* 7111. *Samml. von Minnes. I.* 28 b. *II.* 200 a.).

schrien, schrigen *Prät.* schrei, *Prät. Conj.* schrůwe *schreyen* 7,22. 11,18. 25,29. 49,70.

schrinden *aufreissen.* dů hut begint ůch schrinden 51,60.

schůchen *scheuen, fliehen* 91,48.

dů schulde, schuld *die Schuld.* von siner schuld *durch seine Schuld* 7,7. mit schulde *von Rechts wegen* 60,38. von schulde, von schulden *von Rechts wegen* 54, 44. 61,71. 81,72.

schuldig *verdient* 53, *Überschr.*

der schůlpfaffe *der auf Schulen erzogene Geistliche* 99, *Überschr.*

der schultheis *der Schultheis* 9,37.

sechen *aussehen.* der sun vil jamerliche sach *machte ein trauriges Gesicht* 52,66.

an sechen *ansichtig werden* 6,2. 19,14. do du an seche *da du sahest* 61,55.

sich fůr sechen an etwas *sich für die Zukunft mit etwas versorgen* 42,16.

seien *säen* 23,2.

eit *sagt, sagte.* *S.* sagen.

selb, selber *selb, selber.* *Nominat.* selb, selber 47,11. 49,41. 68,38. 78,12. 92,26. —— *Genit.* selbes, selbers, sin selbes 14,32. 25,55. sin selbers 36,4. ir selbers 54, 34. —— *Dat.* mich selben 36,13. im selben (*nicht* sich, *s.* sich) 18,36. 49,99. —— *Accus.* wer sich selben leit in not 36,18.

dı selde *das Glück* 41,75. *Plur.* selden vol 58,88.

důsele siner sele ding schiken *seinen letzten Willen ma-hen, im Latein des Mittelalters:* judicare pro ani-a 89,3.

das selgeret *das Vermächtniſs; der ursprünglichen Bedeutung nach, ein Vermächtniſs zum Heil der Seele des Erblassers, und meistens auch der Seelen seiner Verwandten* (*remedium animae, animarum*), *dann Testament, Vermächtniſs überhaupt* 89,13.

selten *niemahls* (*eine in allen alten Dichtern höchst gewöhnliche Bedeutung, vgl.* kume) 6,36. 37,27. 38,47. 54,49. 66,4.51. 74,91. (*Nib.* 4712. 5325. 5627. 5728.)

ze semen *zusammen* 94,52.

senden *senden.*

wider senden *zurück schicken* 100,32.

senft *sanft, freundlich, gut* 34,8. 41,64 58,72.

senfteklich *milde, freundlich* 50,12. 61,52.

senfteklichen *sanft* 43,41.

dů senftikeit *Sanftheit* 41,73.

das ser, dů sere *der Schmerz* 58,70.

seren *verwunden* 86,18.

setzen *Prät.* satzte, saste, sast *setzen* 24,15. er saste das in sinen můt *er dachte darauf* 47,55. —— sich uf etwas setzen *seine Aufmerksamkeit, sein Bestreben auf etwas richten* 22,42. *Schl.* 2. —— sich wider einen setzen *ihn feindlich behandeln* 44,21. 56,52.

nider setzen. er sast in nider *er hieſs ihn sitzen* 91,21. er sast sich nider 66,43.

si *sey. S.* sin.

si *sie.*

sich *sich, immer Accusat. nie Dativ* 36,18.

sicher *Adv. sicher, das ist ausgemacht* 4,39.

sicher *Sicheres, das Gewisse.* wer sicher, dur unsicherheit, lat 9, 25.

sider *später hin, nachher 71,* 18.

der siechtag *das körperliche Übel, die Krankheit* 47, 23. dem siechtag losen *die Krankheit mit übertriebener Ängstlichkeit pflegen* 48, 147. min siechtag ist gros 50, 29. artznent ůwern siechtag 68, 23. (*So im Niderd.* weedage, täne-weedage *Zahnschmerzen u. m. Vergl.* GRIMM's *Anm. zu A. Heinr.* 143.)

sigelos *aufser Stand sich zu vertheidigen.* sigelos machen 26, 16. sigelos stan 71, 8. sigelos werden 83, 42. 84, 54. 92, 40. 93, 28.

sigen *siegen.*

an sigen einem *den Sieg über einen davon tragen.* dů sunne hat an gesigt der hertekeit des windes 66, 48.

sigent *seyen* 2, 16. 11, 19. *S. G.*

dů signust (*sonst auch* signunft, *so wie* vernunst *und* vernunft) *wörtlich die Siegnahme, der Sieg* 21, 13.

der silen *das Riemenwerk eines Zugthieres* 20, 30. 41, 11.

sin *seyn Vorr.* 20. —— sin, sien, sigen *seyen* 26, 32. 40, 45. —— das si! das si! *Ja, ja! so soll es seyn* 74, 42.

sin *sein, Genit. von* er *und* es *Vorr.* 51.

sin *sein, seine, seinen* 11, 61. sins, sis *seines.*

der sin *der Verstand Vorr.* 9. sin lip was jung sin sin was alt 97, 3 —— *die Absicht, Hinsicht.* uf keinen sin *in irgend einem Betracht* 3, 70. uf disen sin *in diesem Betracht* 31, 34. uf den sin *zu dem Zwecke* 62, 20. —— *ein klug ausgedachtes Mittel.* si rieten al uf einen sin *sie be-*

rathschlagten sich über ein Mittel 70, 19. —— *Plur.* sinne *vernünftige Überlegung.* von den sinnen sin *durch seine vernünftige Überlegung* 30, 32. klůg an den sinnen *gescheidt* 74, 11. gůte sinne *gute Lehren* *Vorr.* 67. 1, 37. klůge sinne *schöne Lehren* *Schl.* 14.

singen *singen.*

an singen *anfangen zu singen.* sing an! 54, 17.

sinnelos *ohne Verstand.* ein sinneloser man 57, 113.

dů sipschaft *die Verwandtschaft* 95, 76.

sis *seines.*

sit *seit dem* 39, 30. —— *sintemahl, da* *Vorr.* 56. 11, 38. 40.

der sit *die Art zu seyn* 1, 33. 76, 2. —— *insbes. sanftes, nicht bedrückendes, nicht ungestümes Wesen.* mit sitten 62, 9. von sitten und von unstůmekeit 66, *Überschr.*

slachen *verk.* slan, *Prät.* slůg, *Part.* geslagen *schlagen.* slat *schlägt* 41, 55. —— *erschlagen, tödten* 61, 34.

us slachen *austreiben* 91, 79.

slafen er slaft *schläft* 4, 43. 15, 63.

der slag *der Schlag* 62, 54. —— *Unglück (ein harter Schlag).* das ist ein slag 37, 38. 92, 74. der lip der sel tůt grofsen slag 38, 32. 92, 26.

der slang *die Schlange* 71, 8.

slanglich *schlangenartig* 71, 28.

slat *schlägt.* *S.* slachen.

slecht *gerade.* krumb oder slecht 60, 14. du gast nicht slecht *nicht gerade aus* 65, 18. *eben.* dů wege sint slecht 90, 14. —— *gerade, ehrlich.* wer einvalt ist und da bi slecht 74, 102. —— *schlicht, ungekünstelt.* min red ist slecht 72, 47. slechte wort *Vorr.* 45. 7, 46. 50, 60. *Schl.* 19. *Vgl.* krumb.

s l i n d e n *Prät.* sland *verschlingen (richtiger als unser jetziges Wort)* 25, 38.

d e r s l u c h *der Schlauch, und dann ein Schimpfnahme, der Fresser und Säufer* 60, 6. (*Vgl.* MYLLER's *Samml. Th.* 3. *XV.* 33.).

d e r s l u r *ein langsames, faules Geschöpf* 51, 20. (*s c h l a u r e n bedeutet in der Schweiz schlendern, s l u r e n im Niederd. träge seyn, s l u r i g, faul, unlustig*).

dů s m a c h e i t *die verächtliche Behandlung* 55, 28.

s m e k e n *riechen.* er smakte dů spise *er roch sie* 37, 35. —— smekent *übeln Geruch verbreitend* 43, 98.

an s m e k e n *beriechen* 73, 27.

sich s m u k e n *sich schmiegen* 83, 33. das er sich smůke (*Conjunct.*) 77, 46.

der s n e g g e *die Schildkröte* (snecko, testudine Gl. Boxh.) 17, 4. 64, 28.

s n e l *schnell* 3, 34. *unstet, veränderlich.* ir wort wan sneller den der wint 63, 41.

dů s n e l l i *die Schnelligkeit* 31, 9.

s n i d e n *Prät.* sneit *schneiden.*

hinder s n i d e n einen *ihn hinter seinem Rücken verlästern* 3, 2.

s n i e n, s n i g e n *schneyen* 42, 28.

dů s n ů r *die Schnur* 6, 11. 28.

s o *so (ausser den noch gewöhnlichen Bedeutungen dieses Wörtchens) Zeichen des Gegensatzes, dagegen, wogegen* 41, 56. 59, 56. 66, 7. 86, 28. —— *zu der Zeit wenn.* so der wirt alt, es wirt im leit 4, 50. 8, 30. 15, 59. 42, 22. 28. —— so ... so *so ... als.* es ist nůt so gůt so gůter rat 30, 37.

—— so . . . so *je . . . desto.* so hocher berg so tiefer tal; so hocher er so tiefer val *39*, 37. *57*, 48. *83*, 53. *88*, 53. *89*, 49. —— *statt jedes Casus des beziehenden Pron.* *4*, 7. der swachen spise, so du lebst *deren du lebst* *41*, 10 *42*, 13. —— *bisweilen dient es auch nur zur Bezeichnung eines kleinen Nachdruckes oder zur Ausfüllung der Rede.* daruf so stat ir aller gir *8*, 38. ze fůs so mȗst er ůber gan *9*, 8. von mir so hast du doch din leben *11*, 48 dar zů so was im nieman holt *darzu hatte er viel zu wenig Freunde* *63*, 24.

dů sol *der Huf* *84*, 11.

sȯlk *solch* *35*, 64. *51*, 64.

sollen *Präs.* ich sol, du solt, er sol, wir sollen *verk.* son, sun, ir sollent *verk.* sont, sunt, si sollent *verk.* sunt, *Prät.* solde, *Conj.* sȯlde *52*, 28 29. *58*, 41. *sollen.* —— *schuldig seyn.* ich wil gelten was ich sol *bezahlen was ich schuldig bin* *35*, 36. ich sol ůch nůt *ich bin euch nichts schuldig* *35*, 49. *79*, 64.

der solt *der Sold, Lohn.* dem wirt ze teil des růwen solt *59*, 82. der spise solt *die versprochene Speise* *63*, 23.

spannen *Prät* spien, *Part.* gespannen *spannen* *40*, 3. *51*, 31.

sparen *meiden, unterlassen.* dů spis wart von dem storch gespart *wurde von dem Storche nicht angerührt* *37*, 12. —— *daher die so oft vorkommende Redensart* do wart es nicht lange gespart *oder* do wart nicht lange gespart, *an Einer Stelle* *8*, 12. do wart da fůr nicht lang gespart, *statt: bald darauf. Der darauf folgende Satz steht entweder ohne Bindewort* darnach nicht lange wart gespart, der sperwer ȯch gevangen wart *8*, 12. *54*, 35. *58*, 39.; *oder er fängt mit* wan das (*dass nicht*) *an*, nu wart es ȯch nicht lang gespart, wan das der lȯw gevangen wart *21*, 25. *47*, 63. *55*, 50. *98*, 15.; *oder auch mit* das, darnach

nicht lange wart gespart, das mang rephůn gesendet wart 61, 41. —— *Eine zweyte ähnliche Redensart*, do wart nicht langer gespart, *bedeutet gleich darauf* 51, 26. 67, 11 70, 17. *Der darauf folgende Satz wird auf eben die Weise angeknüpft wie bey der ersten Redensart. Vgl. Iw. 5430.*

der sparren *die Stange* 52, 84.

spechen *sehen* 73, 20.

dů specie *die Spezerey* 37, 24.

der spicher *der Speicher* 18, 5.

dů spise *die Speise* 11, 13.

spisen *zu essen geben, gütlich thun* 13, 19. sinen vigent spisen 56, 48. sin leben spisen *sich seine Nahrung suchen* 44, 39.

dů spor *die Spur* 28, 18.

der spot *der Spott, das Gespötte* 46, 31. 52, 104. 63, 53. *etwas das ausgelacht zu werden verdient* 23, 27. 29, 17 39, 45. 61, 32. 100, 40. —— an allen spot *ohne Spaſs, in vollem Ernste* 3, 50. 6, 8. 45, 51. 85, 42. —— spot began *leichtsinnig verfahren* 98, 40. —— spot an einem began *sein Gespötte mit ihm treiben* 14, 9.

spotlich *lächerlich* 97, 73.

sprechen *sprechen.*

an sprechen einen *ihn verklagen* 7, 5. 13. 62, 31. —— *auffordern* 58, 40. —— etwas *Anspruch auf etwas machen* 44, 17.

spůlen *die Wäsche abspülen, Niederd. schälen* 48, 71.

stalt *stellte. S.* stellen.

stan *stehen.* du stast 83, 23. stas du 84, 40. er stat *er*

steht. stant *stehe* 33, 17. *stille stehen, liegen bleiben* 3, 34. —— an der warheit stan *immer die Wahrheit sagen* 85, 71. —— es stůnt an mir *bey mir, es war in meiner Gewalt* 11, 49. —— ir herze stůnt in bitterkeit *der bitterste Schmerz füllte ihr Herz* 54, 19. er stat in ganzer minne mis herzen *er besitzt auf ewig meine ungetheilte Liebe* 58, 50. —— der můt stat uf bosheit *Herz und Sinn ist darauf gerichtet* 11, 58. daruf so stat mis herzen gir 40, 16. 86, 6. —— stan lassen etwas *sich nicht damit befassen, es unterlassen* 1, 42. 88, 25. la stan, lassent stan *laſst das, thut es nicht* 43, 78. 65, 14. 46. 85, 48.

uf stan *entstehen.* es stat dik uf von miltekeit dem menschen not und erebeit 71, 67.

under stan etwas *entgegen wirken, vorbeugen* 72, 1. 57. 76, 46. 97, 45. —— *etwas auf sich nehmen.* in grosſem gelt bin ich gelan, das ich allein mů̈s under stan 72, 30.

stat *steht.* S. stan.

dů stat *der Platz, der vorkommende Fall.* an manger stat *manchmahl* 9, 22. uf der selben stat *auf der Stelle, gleich darauf* 56, 24. —— *die günstige Gelegenheit.* stunt und stat vil dieben macht 61, 18. 96, 1. —— *Plur.* dů statten *der Vorschub, die Hülfsmittel, Vorkehrungsmittel.* ze statten komen 56, 33. nach sinen statten wirt der man siech dike *der Mensch wird oft dadurch krank, daſs er gegen seine Krankheit Arzneyen braucht* 48, 151. *So in* Ernst's *von Kirchberg Chronik* (*in E. J. von* Westphalen Mon. ined. T. 4. 726 b) nicht hilfet der arczedye list wan der sieche virtorben ist: man solde al disen schaden bewarit han vor mit staden. *S. mehrere Beyspiele in* Haltaus. state haben eines d. *Iw.* 2185.

staten *zufügen.* si statet mir gros ungemach *sie lieſs mir gar keine Ruhe* 48, 67.

stellen *Prät.* stalte, *Part.* gestellet, gestalt *stellen.* gestellet sin *gestaltet seyn.* wie gestellet was sin stolzer lip 56, 5. —— uf etwas stellen *nach etwas trachten* (*der Vogelsteller*). si stalten uf des schafes lip *sie trachteten ihm nach dem Leben* 7, 25. uf ere und tugend stellen 42, 62. uf lop stellen 67, 56. uf gezierde stellen 96, 39. sin herz uf wisheit was gestalt 97, 4. die stalten uf sinen tot 100, 53.

stet *beständig, fest von Character.* ein steter man 35, 63. steter mût *Beharrlichkeit, Festigkeit* 4, 17. min eit den wil ich steten han *meinen Eid will ich treulich halten* (*als einen festen*) 35, 38.

du stetekeit *der Bestand.* daran lit kein stetekeit *das hat keinen Bestand* 39, 41.

stiften *etwas Dauerndes hervor bringen.* die niemer niwan arges stift (*stiftet*) *Vorr.* 62.

stolz *schön, ansehnlich, prächtig* 20, 25. 41, 16. 43, 24. 56, 6. 57, 39. 59, 11. 92, 2. —— *edel, hohes Sinnes.* vil stolzer ist min meisterschaft 66, 12. stolz und wol gemût 81, 83. stolz und hoch gemût 82, 3.

stolzlich *in frohem Selbstgefühle* 75, 12.

storen *verjagen.* er storte das gemeine vich ab siner weide 67, 22. (*Vgl. Wigalois in* Myller*'s Samml. Th.* 3. *V.* 1275. mit freuden si do storten ir vil jemerlichen tage).

störung *Vertreibung.* von störunge spottes *wie man das Gespötte niederschlagen soll* 75, *Überschr.*

der stos *der Stoſs.* einen stos nemen *einen Stoſs thun, stoſsen* 77, 23.

stoſsen *mit Heftigkeit heran kommen* 44, 25. (*vgl.* gestöſse). **an stoſsen** *anstecken, in Brand stecken* 16, 31.

strafen *einem etwas verweisen* 65,42.

dú strafung *der Verweis, Tadel* 52,89. 65,49.

dú strale *der Pfeil* 3,9. 40,47.

streben *sich anstrengen, zerarbeiten* 6,21. 15,56. 41,10. 54,51. 59,25. 70,11.

strelen *kämmen* 86,16.

strichen *Prät.* streich, *Part.* gestrichen *laufen, rennen.* strich von mir *mache daſs du fort kommst* 55,24.

der strik *die Schlinge* 23,15. 55,52. (*So noch in Fallstrick, verstricken*).

striken *wickeln, schlingen* 66,35. 71,20.

das strô *Gen.* des strôwes *das Stroh* 16,27. 48,129.

der strus *der Strauſs* 92,42.

das stuk, das stúke *das Stück* 9, *Überschr.* 3.

stúmlen *verstümmeln.* dú zunge stúmlet unde blendet *durch die blutigen Händel die sie veranlaſst* 17,30.

dú stunt *Gen. u. Dat.* stunt, *bisweilen* stunden *eine Zeit, Weile.* stunt und stat *Zeit und Gelegenheit* 61,18. —— *die Zeit des Gebärens.* ich warten miner stunden (*Genit. des Sing.*) 12,4. —— *Mahl* (*so wie das Engl.* time) zechen stúnt *zehen Mahl* 36,13. —— in der selben stunt *sogleich* 5,31. uf der selben stunt (stunden 62,46.). uf dirre stunt *mittler Weile, sodann, es dauerte nicht lange so* 3,30. 34,18. 59,6. —— uf der stunt *sogleich* 38,40. 47,89.99. —— ze stunt *heutiges Tages* 28,30. ze aller stunt *zu jeder Zeit* 15,61.

sufer *sauber, hübsch* 43,25.

súfzen *seufzen* 54,18.

súgen *Part.* sôg *saugen* 30,6.

sullen

sullen *s.* sollen.

der sun *die Sonne 10, 11. Vgl.* dú sunne.

der sun *der Sohn 46, 13.*

sun *sollen.* wir sun *wir sollen 32, 23.* 97, 59. *S.* sollen.

sunderlich *vorzüglich, außerordentlich.* sunderliche klůgkeit *vorzügliche Schönheit 81, 60.* ein sunderliche tat 97, 9.

sunderliche *Adv. ins besondere* 73, 43.

dú sunne *die Sonne 66, 37.*

sunt *sollet 94, 36. sollen s.* sollen.

sur *sauer, unfreundlich, lästig, schmerzhaft.* alle creature si si gůt oder sure *Vorr.* 28. dú wurzel ist bitter, hert unde sur *4, 14.* der winter ist hert und sure *13, 7.* dú wunde was sur *47, 30.* das wart den henden gar ze sur *60, 30.*

das sure *das Sauere.* dú schalkeit in ze sure brach *wurde ihnen ein saurer Trank 74, 107.* (*Vgl.* brechen).

sus *so* (*Engl.* thus) *3, 23.*

swach *gemein, von niedrigem Stande (der* swache *wird dem* werden *dem Angesehenen entgegen gesetzt, s. Samml. von Minnes. I. 86* a.). *So heißt der Esel* swach *14, 16.* 51, 9. 15. *die Böcke 30, 12. der Karrengaul 51, 44.* —— *gering, armselig.* swacher lon *21, 6.* swache spise *41, 9.* swaches leben *41, 15.* ein swacher lip *klein und unansehnlich, im Gegensatze gegen edle Heldengestalt 46, 7.* —— *unedel in Beziehung auf die Gesinnung.* swacher můt *5, 46. 11, 58.* swache list *50, 56. die drey edlen Römerinnen hüten sich vor allem* das swach und wandelbere was *58, 16.* —— *schwach, in der heutigen Bedeutung des Worts. Verzärtelung macht gesunde Leute* swach *48,* 150. *51,* 61.

der swalm (*auch* swalw) *die Schwalbe* 23, 2.

das swalmen -as *das Schwalbenfutter* 40, 21.

swechen *seines Werthes und seiner Ehre berauben, erniedrigen* 41, 53. 51, 55. ir leben wirt geswechet *sie sinkt zu einer verächtlichen Classe herab* 96, 48.

der sweif *der Schweif, Schwanz* 54, 50.

sweig *schwieg.* *S.* swigen.

sweigen *Prät.* swig, *Part.* geswigen *schweigen machen.* geswigen was ir aller kel 25, 22. 95, 82.

swer *jeder der* (*wahrscheinlich aus* so wer [*Engl.* whosoever] *zusammen gezogen*) 73, 64. 75, 16.

swer *schwer.* mir ist swer in minem mûte *ich bin niedergeschlagen, das Herz ist mir schwer* 23, 9. du bist mir in den ögen swer *schon dein Anblick ist mir zuwider* 28, 10.

dů swere *die Bedrückung* 7, 3.

sweren *schwören* 35, 34.

swigen *Prät.* sweig, *Part.* geswigen *schweigen* 25, 15. 51, 23. des spottes wart geswigen gar *das Spotten hatte ganz und gar ein Ende* 75, 40.

T.

der tag *die Frist.* einen kurzen tag geben 35, 19. tag erwerben 35, 23. —— ze sinen tagen komen *alt werden* 31, 5. 42, 3.

dů tageweide *die Tagereise* 64, 9.

tan *gethan,* *S.* tůn.

tichten *anordnen.* als es got hat getichtet 13, 2.

das tier *das vierfüſsige Thier* 44,3. vil tieren, was der tieren 3,16.18.

tȍb *einfältig*, *albern.* ein tȍbes hun (*ein Ausdruck, der in einigen Gegenden von Oberdeutschland noch gebräuchlich ist*) 47,18. 49,90 52,85. 97,91.

toben *nicht bey Sinnen seyn*, *unklug seyn* 65,30. 68,55. 57. 74,79.

tȍgen *heimlich* 57,57.

der told *der Gipfel eines Baumes* 86,9.

der tore *der Thor* 1,41.

torecht *thöricht* 52,53.

tȍren *zum Thoren haben* 37,53.

tot *todt.* tot ligen *umkommen* 26,18. tot legen *ums Leben bringen* 47,37. *Vgl.* geligen *u.* legen.

tȍten *tödten.* er tot *er tödtete* 5,36. 80,19. 84,66.

tȍtelich *sterblich* 87,30.

tragen *Präs.* ich trage, du treist, er treit, *Prät* trůg *tragen.* —— *eine Last tragen* 77,43. —— *hohlen*, *hinweg tragen* von in kein tier gros ere trůg 84,20. —— *Frucht tragen.* zů vil eren treit laster 18,38. —— eben tragen *wagerecht tragen* 77,42. —— hoch tragen *hohen Muthes seyn* 51,6. (Das hor ich dů wisen sagen, Das dů richen hoche tragen, Dů armen truren unde klagen. *Wigal. Den entgegen gesetzten Begriff bezeichnet* swere tragen: Das sicht noch ein ieglich man Mit lichter kunst dem andern an, Das sin herze swere treit, Swenne er in sin hant leit Sin hȍbet und ers geneiget hat. *Wigal.*).

fůr tragen *helfen*, *nützen.* mich treit nicht fůr *es hilft mir nichts* 1,15. (was treit dich fůr *was hilft es dir. Meine Beytr. I. S.* 23. si trůg in nicht fůr

umb ein lōb *Trist.* 15950. *Am längsten erhielt sich fürträglich, zuträglich*).

ůber tragen *im eigentlichen Sinne: aufwiegen* (*s. Samml. von Minnes. II.* 215b. ein milwe es ůber trūge); *dann metaphor.* ein urlig ůber tragen *einen Krieg heben, beylegen, beendigen* 93, 2. sich ůber tragen *ein zu groſses Gewicht auf sich selbst legen, sich zu viel einbilden.* wer sich selben ůber treit 39, 42 wer sich mit hochvart ůber treit 67, 59. wer sich von hochvart ůber treit 69, 43.

dů tragkeit *die Trägheit* 4, 45.

dů treche *die Thräne* 57, 58.

trege *träge* 49, 20.

treit *trägt. S.* tragen.

der tremel *der Block* 25, 17. (*von* tram, *s. Samml. von Minnes. II.* 171 b.).

triben *Prät.* treip *treiben* 40, 9.

triegen *Präs.* ich triege, du trůgst, er trůgt, *Prät.* trōg *triegen* 81, 75.

dů triegende *das Triegen* 63, *Überschr.*

dů triegenheit *die Betriegerey* 73, 16. 74, 115.

triegolf. wanolf triegolfs brůder ist *Wähnen hat schon manchen betrogen* 80, 23. *Vgl.* gōchsperk.

dů trift *die Art etwas zu treiben* 99, 5. *So heiſst es von einer aus dem Lateinischen übersetzten Erzählung* Dar nach quam es in die drift Das man es an dů hůde Geschreben hat ze důde. *Barlaam u. Josaf. HS.*

trōm *Traum.* gewunnen kunst ist nicht ein trōm *Kunst und Wissenschaft erwirbt man nicht im Schlafe* 4, 42.

t r oͤ m e n *träumen.* mir ist getroͤmet *mir hat geträumt* 74, 55.

t r o s t e n, t r o s t e t e *verk.* trost *tröstete* 3, 27. —— *helfen.* duͥ frucht, der man getroͤstet wirt *durch die uns geholfen wird* *Schl.* 18.

t r uͤ b e n *trüben.* den muͦt truͤ ben *Kummer verursachen* 9, 30. 41, 52.

d uͥ t r u g e n h e i t *die Triegerey, die Hinterlist* 6, 39. 50, 58.

t r u g e n l i c h *triegerisch* 33, 11.

t r uͥ k n e n *trocknen* 48, 123.

t r u t *lieb.* trut geselle *lieber Freund* 6, 3. trut liebes toͤchterlin 33, 16. trut vatter min 46, 13.

t r u t e n *liebkosen* 20, 39.

d uͥ t r uͥ w e *die Treue, auch häufig im Plur.* 47, 111. 72, 22 84, 34.

t r uͥ w e n *glauben.* truͥwe *glaube mir! traun!* 48, 32. 83, 32.

d uͥ t u b e *die Taube* 26, 5.

d a s t uͦ c h *Plur.* duͥ tuͦch *Leinenzeug* 48, 61. 71.

t uͥ v e l l i c h *teuflisch* 43, 96. 69, 46.

d uͥ t u g e n t *die Tauglichkeit, Tüchtigkeit (den beschränkten Begriff, den das Wort in der neuern Sprache bekommen hat, kennt die ältere nicht)* 19, 12. 31, 32. —— *Artigkeit, Gefälligkeit* 21, 52. 41, 73. 66, 8. *Vgl. Nib.* 3925.

s i c h t u k e n *sich ducken, sich klein machen (verschieden von bücken)* 83, 33.

t uͦ n *Prät.* tat, tet, *Part.* getan, tan *machen, verursachen, anthun.* dis not han ich mir selber tan 24, 50. 49, 95. ein kleine sache dike tuͦt gros vorcht in manges menschen muͦt 29, 27. er tuͦt im angest unde not 56, 53. einem den

tot tůn *61, 19. 88, 63.* vergessen tůn *machen daſs man vergiſst 94, 77.* —— einem tůn *ohne Accus* umb dises mort dir nieman tůt *macht dir niemand Vorwürfe 61, 24.* (*Vgl. Engelh u Engeldr. in* Eschenburg's *Denkm. S. 48. Z 8 . . . 11.*). —— tůn *steht, wie das Engl.* to do, *an statt das vorher gehende Zeitwort zu wiederhohlen.* es gebirt oͤch sinne gůt alsam der dorn dú rose tůt *die Rose gebiert Vorr* 68. —— *S.* getan.

uf tůn *aufmachen 11, 31.*

uͥber tůn einem *ihm zu viel thun, zu viel zumuthen, mehr sagen, rühmen u. dergl. als der Wahrheit gemäſs ist.* wer im selber uͥber tůt mit hochvart *wer aus Hochfahrt sich selber überhebt 81, 65.* (*Vgl.* Stalder *I. S. 279.*).

wider tůn eines d. *zuwider handeln.* das er gelobt des tet er wider 6, 22.

tuͥr *theuer, d. h. gar nicht zu haben.* wirtschaft was da tuͥre *viel zu essen und zu trinken war da nicht zu finden 48, 125.* 74, 20. kurzwil was da tuͥre 57, 26. (*So* vinster ist dem sunnen tuͥr *bey der Sonne ist keine Finsterniſs zu finden. Samml. von Minnes. II.* 26 a.). *Vgl.* wolveil.

tuseng *tausend 50, 36. 64, 43.*

tuͥtsch *deutsch.* dich hilfet weder tuͥtsch noch welsch *33, 22.*

twangen *zwängen 66, 64.*

twingen *Prät* twang, *Conj.* twung *zwingen 16, 34. 40, 25. tyrannisch behandeln 13, 8.*

U.

uͥb (ob) *wenn, ob* (*Engl.* if) *4, 46.* —— *daſs.* e uͥb *ehe daſs 61, 29.*

über *Präp.* do über tisch der stork do kan *als der Storch zu Tische kam* 37, 7. wer sich gesellet über sich *zu einem Höhern* 77, 41.

über *Adv. hinüber* 32, 11. —— *S.* gan. geben. han. krönen. tragen. tůn. zügen.

über *Adj. übrig.* das im wart über *übrig blieb* 74, 48.

überig, übrig *übermäſsig* 9, *Überschr.* 48, *Überschr.* 149. 80, *Überschr.*

überflüssig *überströmend.* Got ist ein überflüssig gůt *Vorr.* 16.

dû überkraft *die überlegene Kraft* 70, 50. 83, 57.

der übermůt *Hochmuth.* in groſsen übermůt er kam 56, 9.

uf *Präp. auf.* uf den tot gevangen sin *um getödtet zu werden* 16, 18. —— uf des *dadurch* 85, 39.

uf *Adv. hinauf* 6, 21. —— *S.* brechen. tůn. zerren. ziechen.

ufgezogen *s.* ziechen.

ufrecht *aufrichtig* 43, 101.

der ufslag *Aufschub*, *Verlängerung der Frist* 35, 20.

umbe, umb, um *in Hinsicht auf.* einem um das leben helfen *ihm das Leben retten* 11, 30. 21, 39. der um din leben raten sol *da rathen, wo es dein Leben gilt* 90, 36. 42, 70. 43, 10.

der umbesweif *der Umweg* 77, 3.

unbehůt *leichtsinnig* 38, 48.

dû unbescheidenheit *die unüberlegte Handlung.* eine unbescheidenheit tůn 34, 21.

unbesint *dumm, ohne Verstand* 99, 67.

unbetwungen *frey* 25, 5.

der undank. hab du undank *verwünscht seyst du!* 5, 6. *Vgl.* dank. (er sagts im dank noch undank. *Iw.* 5398.)

dů undankberi *die Undankbarkeit* 11, *Überschr.* 47, 123.

unde, und *und.* —— *da.* dar nach und er also gesas 91, 23 —— und *wird dem bedingten, durch die fragende Wortfolge ausgedrückten Satze vorgesetzt, zum Zeichen, daſs die Worte nicht als Frage, sondern als bedingter Satz zu verstehen sind.* und kom ich nu hin us *wenn ich hinaus komme* 15, 46. und wer ich fri *wäre ich frey* 40, 31. 74, 50. —— und öch *zusammt* 75, 28.

under *unter.* *S.* stan.

unerkant. du bist mir unerkant *ich verstehe mich nicht auf dich* 1, 19.

unentrunnen. so sint wir unentrunnen *so können wir der Gefahr nicht entgehen* 23, 12. (*So Samml. von Minnes. I.* 63. si ist von mir vil unverlan. *I.* 149 a. mir hat lones ungedacht der ich habe mine tage gedienet us der maſsen vil).

unverschult *unverdienter Weise* 66, 58. 68, 56.

unverzagt *voll guter Hoffnung* 56, 36.

unfro *unglücklich, in einer traurigen Lage* 6, 26. 11, 8. 17, 18. 24, 16. 56, 42. 63, 32.

dů unfůge *das Unrecht das man Andern anthut* 55, 65. —— *rohes Zufahren, ungestüme Gewalt* 66, 49. 51, 55. *Vgl.* fůge.

ungeveder *unbefiedert* 64, 50.

ungefůge *ungeschmeidig, ungestüm* 66, 60.

dů ungehabe *Leidwesen* 57, 20.

ungelich *ungleich, bey weitem* 81, 42.

der **ungelimpf** *die Verlästerung* 53, 14.

das **ungemach** *die Unruhe, Angst* 72, 58.

ungemein *nicht gemeinschaftlich* 88, 2.

ungespotten *ungespottet* 81, 61.

ungesunt *gebrechlich* 31, 14. *Vgl.* gesunt.

ungetan *ungestalt* 79, 31. *S.* getan.

der **ungewin** *das Unglück, der Schaden* 31, 16. 71, 54. 88, 34.

das **ungewu̍rte** (*von* wort) *der üble Ruf, das Verschrieen seyn* 53, 3. 8. *S. die abweichend. Lesearten S.* 361.

ungezalt *unaussprechlich, mehr als man sagen kann* 81, 46. *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 185 a. si ist liep ane zal. *Von* zalen *sprechen* WERNH. *Maria S.* 123.

unglich *s.* ungelich.

der **unglimpf** *s.* ungelimpf.

unmassen *über alle Maſsen* 18, 6. 34, 32. 61, 14.

unmer *verhaſst* 28, 9.

du̍ **unrechte** *die Ungerechtigkeit* 55, 33.

du̍ **unrechtekeit** *die Ungerechtigkeit* 55, 55.

du̍ **unschulde** *die Unschuld.* wil got helfen mir nach unschulden *so wie die Unschuld es verdient* 62, 44.

unschuldig *unverdient* 52, *Überschr.*

du̍ **unselde** *das Unglück, das unglückliche Ereigniſs* 41, 76. —— *das Unheil, das jemand anrichtet* 69, 10.

du̍ **unsicherheit** *das Ungewisse* 9, 25.

du̍ **unstetekeit** *die Unbeständigkeit* 44, *Überschr.* 63, 50.

dů unstůmekeit *ungestümes Wesen* 66, 13.

unstůmekliche *ungestüm* 36, 1.

unsůſse *unangenehm* 60, 24. *Vgl.* sur.

der untrost *die Angst u. Noth* 58, 90. 70, 16.

dů untrůwe *Untreue. Plur.* untrůwen 6, 14.

dů untugent *die Unartigkeit, Grobheit* 19, 24.

unwert *in keinem Ansehen stehend, gemein* 37, 47. 56, 17.

unz *bis* 2, 23. 46, 35. 68, 58.

dů unzucht *die Ungeschliffenheit, der Mangel an Lebensart* 66, 54.

dů ůppekeit *die Eitelkeit, die eiteln vergänglichen Güter* 1, 34. —— *Müssiggang* 4, 49. —— *Eitelkeit, die übertriebene Vorstellung die man von seiner eigenen Person hat, und dann auch die Begierde etwas vorzustellen* 18, 37. 38, 26. 39, 25. 34. 56, 60. 79, 40. 82, *Überschr.* —— *eitles Geschwätz* 38, 46.

ůppig *eitel, unnöthig.* ůppige vorchte 29, *Überschr.* (*Nib.* 3462.) —— *eitel, eingebildet, begierig etwas vorzustellen* 46, 30. 79, *Überschr.* 82, 41.

der urdrůs *die Unlust* 81, 52. (*Vgl.* verdrieſsen).

urdrůssig (*auch* urdrůtze) *verdrieſslich, peinlich.* urdrůssig was sin leben 51, 42.

dů urkantnis *Erkenntniſs* 81, 74.

das urlig *der Krieg* 24, 37.

dů urteil *das Urtheil.* mit rechter urteil 47, 105.

us *heraus, hinaus* 11, 10. 15, 54. 33, 20. 43, 21. —— *auſsen.* us und inne 55, 38. 85, 4. *S.* varen. richten. slachen. ziechen.

usse *aufsen.* da usse *42*, 47.

usser *aus.* usser not *17*, 42 *26*, 17. *47*, 11. 103. *56*, 43. *71*, 13. (usser dem schilde *Nib. 3954.*).

usser. der usser hunt *der aufserhalb der Hütte befindliche Hund 12*, 32.

ůt *etwas. Gen.* ůtes, ůts *42*, 15. *55*, 22. *73*, 40. — ůts ůt *irgend etwas 59*, 18. *79*, 64. (*Vgl.* icht. nůt).

V. *siehe* F.

W.

W *wird eben so wie* g (*s.* G) *gebraucht, um zwey Vocale zu trennen.* kla klawe, sne snewes, hô hôwes, trůwe, schrůwen, růwig, strö ströwes, fröwe.

wa *wo 22*, 48.

wag *wog. S.* wegen.

wagen *bewegen* (*davon wackeln*). sich vaste wagen *sich stark bewegen 11*, 34. *64*, 19.

wagen *wagen, auf das Spiel setzen 44*, 11.

wallen *wandern, reisen 74*, 8.

der waller *Wandersmann 66*, 29.

der waltman *der Satyr 91*, 8.

wan *leer.* sin mag was wan *25*, 37.

wan *aufser.* du bist ze nůte gůt wan an ein fůr *86*, 14. *Da-*

her nicht wan (*zusammen gezogen* niwan) *nichts ausser, nichts als, nur;* *s.* nicht *u.* niwan. —— *sondern* *11,57. 47,122. 71,36. 78,49. 81,36.* —— *aber* *43,94.* —— wan das *ausser dass* 22,13. —— *sondern* *42,10.* (*vgl. Nib. 6210.*) —— *dass nicht* *100,20*; *eben so in der Redensart* es wart nicht lange gespart, wan das *s.* sparen.

wan *man. In diesen Fabeln immer* wen. *S.* wen.

der wan *die Hoffnung* *9,23.* —— *die Ungewissheit.* ane wan, an allen wan *ganz gewiss, wahrhaftig* *5,12. 24,49. 72,44. 94,13.*

wan *Zusammenziehung von* waren 7,19. *16,18. 38,20. 43,38. 63,44. 73,9.*

wan *denn, weil.* *S.* wande.

wande, wand, wan *weil, denn.* (*Nach* wan *denn muss eigentlich die anzeigende, nach* wan *weil die verbindende Wortfolge gebraucht werden*). wan uns lert alle creature *Vorr.* 27. wan ich nicht sach den vigent min *3,46. 35,4. 37,52. 40,30. 47,125. 64,30. 74,105. 77,13. 85,14.* wan ich des nicht mag sicher sin, so volge ich nicht dem rate din *90,29.*

wande *wähnte.* *S.* wenen.

1. der wandel *der Gang, die Art zu gehen* (*von* wanden *gehen, Engl.* to wend) *33,14.*

2. der wandel *die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, die Entschädigung* (*von* wandeln *ändern*) *24,8. So Parc. 392. 7601.*

3. der wandel *der Fehler, Tadel* (*vgl. das Engl.* want) *96,58.*

wandelber *tadelhaft* *58,16.*

der wank *die Wendung.* gewunnest mir ab einen wank

kämest du durch eine Wendung vor mich 77,22. —— *das Abweichen, Zurückweichen.* si tet ein ungetrůwen wank *sie wich treulos von ihrem Versprechen ab* 12,30. *ins besondere im Gefechte.* ein wank geschach an inen *sie wurden zurück gedrängt, mußten dem Feinde den Rücken kehren* 44,17. *Vgl. Iw.* 5320.

wannan *von wannen* 94,41.

wanolf 80,23. *S.* triegolf.

war *wohin* 10,2. 51,49.

war *wahr.* war haben *recht haben* 7,17. 65,25. war sagen *die Wahrheit sagen, recht haben* 18,24.

dů war *das Anschauen, die Aussicht auf etwas* (ich habe ze frőiden enkeine war *Samml. von Minnes. I.* 202b.) —— *daher* war nemen eines d. *etwas vor sich sehen* 15,58. 25,6. 25,37. *bedenken* 75,18. 39.

waren *sehen, zusehen, versuchen* 85,18.

warnen *einen im voraus auf etwas aufmerksam machen.* du solt ŏch gewarnet sin, das ..., *auch sage ich dir* 48,105. *auf eine Gefahr aufmerksam machen, warnen.* er warnte si vor irem schaden 23,7.

sich warnen *sich rüsten.* wer sich warnet der weret sich *wer sich rüstet der kann sich wehren* 42,2. —— sich warnen eines d. *sich mit etwas versehen* (*s. Meine Beytr. I. S.* 253. liechte kleide sich der anger nu gewarnet hat. *Trist.* 502. des ieglicher hete ze wunsche sich gewarnet dar). zuker-violet solt du dich warnen 48,112.

warten *sehen.* warta (*mit dem klingenden* a *am Ende*) *sieh* 20,34. 52,25. *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 180b. warta! wie dů heide stat.

was *was, hat den Genit. u. das Zeitw. im Sing. nach sich.* was gůter sinne 1,37. was der tieren 3,18. (was frői-

de-blůmen ze brechen da were! *Samml. von Minnes. II. 101 b.*).

was *Prät. von* wesen *seyn.*

dů wat *das Kleid* 43, 91. 86, 10.

wate *wehte.* *S.* weien.

weffenen *waffnen* 84, 12.

weg *gut, Compar.* weger *besser* 32, 40. wegest *best.* *Daher* unweg *schlecht.*

wegen *Präs.* ich wege du wigest er wiget, *Prät.* wag, *Part.* gewegen *ein Gewicht haben.* vil ser im wag dů smacheit *gar sehr ärgerte ihn die verächtliche Behandlung* 55, 28. der slag der wag im als ein wint *den Schlag achtete er nicht mehr als wenn ihn der Wind angeweht hätte* 62, 54.

wegen *Prät.* wag *oder* wůg, *Part.* gewegen *auf die Wage legen.* was gegen im gewegen wart 87, 7.

weger *besser.* *S.* weg.

der weibel *der Gerichtsdiener* 9, 38. 78, 38.

dů weide *das Futter, die Speise* 37, 21. 67, 10. 33. 78, 3.

weien *Prät.* wate *wehen* 66, 31. 83, 15.

weinen *weinen* 58, 63. 63, 7. *Vgl.* wenen.

dů weise *die Waise* 5, 48.

welich *verk.* wel *welch, derjenige welcher, was für.* welich mensch 2, 28. wel mensch 4, 9. 65, 22. wel not *welche Noth* 4, 46. wel wunder *welches Wunder* 3, 62. wel zit *welches (welche) Zeit* 86, 47. wels *welches, wessen* 74, 41. *Schl.* 21. weln *welchen* 81, 71. wel *welche.* wel sint *welche sind* 43, 12.

* *Der Nominativ des Beziehungs-Pronomens wird bis-*

weilen ausgelassen 43, 68. 51, 9. 83, 14. 92, *Überschr.* 97, *Überschr.*

welle *wolle.* *S.* wollen.

weln *welchen.* *S.* welich.

wels *welches.* *S.* welich.

welsch *ausländisch, ins bes. Französisch. So Samml. von Minnes. I. 194.* in allen welschen und in tůtschen richen *in der ganzen Welt* *Vgl.* Stalder *Th.* 2. *S.* 431. dich hilfet weder tůtsch noch welsch 33, 22.

dů welt *der weltliche Sinn.* der lip, der tůvel und dů welt *Vorr.* 52. sich der welt geben *dem Leichtsinn der Welt folgen* 96, 47. dů getete der welt *die Werke der Welt* *Schl.* 44.

wen, wan *man* (*Engl.* one) 31, 40. 41, 18. *u. m.*

wenen *weinen* 57, 11. 25. 82, 18. *Vgl.* weinen.

wenen, wennen *Prät.* wande *wähnen. Der darauf folgende Infinit. steht ohne 'zu'.* ich wande sicher sin 3, 45. 11, 44. 35, 49. 39, 47. 69, 37 55. —— ich wenne, *eine Art von Betheurung, ich sollte denken, traun!* 18, 16. 62, 26.

wendig *abwendbar* 87, 32.

wening *wenig* 42, 20 46, 41.

das wenken *das Wanken* 83, 9.

wenne, wen *wenn* 72, 85. 77, 31.

went *wollen.* *S.* wollen.

went *wähnen.* *S.* wenen.

wer *wer, hat den Genit. nach sich.* wer ir gesindes 53, 11.

werben um etw. *sich bemühen, zu erwerben, zu gewinnen suchen.* werben um spise, um gůt 42, 10. 23. 70.

werden *Präs.* du wirdest, er wirdet, wirt, *Prät.* wart 24, 46. 58, 90. 84, 36. mir wirt *mir wird zu Theil* 2, 14. 11, 5. —— er wart lachent *fing an zu lachen* 79, 37.

der were *derjenige der Gewähr leistet. Der Richter fängt seinen Ausspruch an:* ich bin gezůg und bin ŏch wer, das 66, 46 *Der Kläger schliefst seine Klage:* dieser rede wil ich were sin 72, 52.

weren *währen, dauern Vorr.* 2. 16, 43 —— sich weren *sich vertheidigen* 42, 2. 76, 33.

das werk *Hanfflachs, ins bes. noch nicht gehechelter* (*so noch in der Schweiz, s.* STALDER *Th.* 2. *S* 434) 23, 14.

das werk *die Arbeit.* an alles werk sin hende wan *sie arbeiteten nicht* 38, 19. das werk des esels 89, 12. —— sine wort ze werken bringen *ausführen* 68, 17. 85, 9.

werken *arbeiten* 38, 47. 42, 13. 89, 22.

werren *Prät.* war, *Conj.* wurre. es wirret mir *es beunruhiget, quält mich.* was wirret dir *was fehlt dir* 94, 61. (*Vgl. das Engl.* war).

wert *geachtet, angesehen, vornehm* 10, 7. 31, 39.

weschen *Prät.* wůsch, *Part.* geweschen *waschen* 48, 62. 55, 56.

wesen *Prät.* was *seyn.*

für wesen einen *seine Stelle vertreten* 30, 5.

das wetter *der Regen* (*so noch in der Schweiz, s.* STALDER) 29, 22.

dů wide *ein Band zum Zusammenschnüren. Niederd.* wet (ein eichen wit *Samml. von Minnes. I.* 106 a.). *Ins bes. der Strang zum Hängen; daher* bi der wide *bey Galgenstrafe.* bi der wide dienen 24, 37. bi der wide sweren 93, 10.

wider

wider *Adv. zurück.* und flǒg aber wider dar *und flog wieder dorthin zurück 36,9.* *S.* gan. komen. sagen. senden. tůn. zůchen.

der **widerdienst** *die Erwiederung des Dienstes 21, Überschr.*

das **widergelt** *die Vergeltung.* von bǒsem widergelte *13, Überschr. 71, Überschr.*

dů **widerhůssi** *Trotz 66,5.* (*wahrscheinlich zu der Wurzel Hass gehörig*).

der **widerkip** *das Widerbelfern 5,19.* (*Samml. von Minnes II. 89* b.).

der **widermůt** *der Widerwillen 63,5.*

wie *wenn, unter der Bedingung dass 11,28.30.* —— *ob 85, 19.* —— *als wenn, als ob 74,57.64. 94,26.* —— wie, wie doch *obgleich 45,44. 82,10.*

der **wige** *der Weihe 6,24. 22,8. 26,4.*

der **wiger** *der Weiher, Teich 25,1.*

dů **wilde** *die hohe Alp* (*s.* Stalder) *90,20.*

dů **wile** *die Weile.* ein wil *eine Zeit lang 11,49.* die wil *so lange 31,29.44.*

der **wille** *die Gesinnung in Beziehung auf einen Andern.* wer es an dem willen din *wenn du so gefällig gegen mich seyn wolltest* (*ähnlich dem Ausdruck* wer es an den hulden din) *59,27.* ane willen *nicht aus Wohlwollen 45,37. 39.* gůter wille *15,13. 45,51.* —— *daher.* dur den willen min *mir zu Liebe 45,21.* dur richter willen *um des Richters Willen 78,37.* (*Wille, das Wollen, heisst in der alten Sprache* můt).

das **wip** *Plur.* dů wibe *Weib.* wip und man, *ein höchst*

gewöhnlicher Ausdruck statt jedermann, so wie alt und jung, arm und rich.

dů wirdekeit *der vornehme Stand, das Ansehen in dem man steht* 58, 5. 86, 27. 98, 4. 99, 3.

wirdet *wird.* S. werden.

wirdig *würdig.* eines d. wirdig sin *es verdienen* 18, 42.

der wirt *der Hausherr* 34, 22. 45, 6. der lobe gůten wirt, *ein sprichw. Ausdruck st. der hat von Glück zu sagen* 63, 58.

dů wirtin *die Hausfrau* 15, 7.

dů wirtschaft *die Bewirthung, das Gastmahl* 15, 12. 37. 37, 6. 74, 20. 99, 24.

wislos *verlassen* 49, 22. (*von* wisen *weisen, leiten.* weise *elternlos gehört durchaus nicht zu diesem Stamme, und hatte von je her den Doppellaut* ei, *niemahls* i)

wissen *Prät.* wissete *verk.* wiste *wissen* 47, 17. 53, 48. wisse crist, *eine gewöhnliche Betheurungsformel, Christus sey mein Zeuge, Gott weiſs* 15, 68.

der witz *Plur.* witze *der Verstand* 52, 74. 78, 48.

witzlos *unverständig* 97, 104.

wol *gut.* nach übel kumet dike wol *auf schlimm folgt oft gut* 32, 44. das ist wol, das ist vil wol *das ist billig und recht* 4, 53. 24, 41. 37, 45. 46, 54. —— wol dan *komm mit!* 37, 28. wol har *komm! komm her!* 57, 96. wol hin *fort!* 6, 16.

wollen *Präs.* went *wollet, wollen. Conj.* welle *wolle. Prät.* wolde, *Conj.* wőlde 48, 48. 52, 41. —— *glauben.* si wolden gar sicher sin *sie glaubten sie könnten ganz sicher seyn* 23, 34. 43. 43, 37. 54, 3. 69, 47. *S. Iw.* 6895.

dů wollust *froher Lebensgenuſs* 4, 33. 15, 65. 41, 19.

wolveil *in Menge vorhanden.* wolveil ist ûch ungemach *Ungemach habt ihr genug* 51, 62. *Vgl.* tûre.

das **wort** *das Wort. Plur.* dû wort 63, 44.

dû **wuche** *die Woche* 48, 142.

wulfin *wolfartig* 93, 57. *Vgl.* fuchsin.

dû **wûlpe** *die Wölfinn* 63, 31.

wunden *verwunden* 3, 11.

das **wunder** *das Erstaunen.* ich neme wunder *es kommt mir sonderbar vor* 52, 10.

wunderlich *unbegreiflich Vorr.* 17. 74, 41. wunderlicher sitten *von sonderbaren Einfällen* 76, 2.

dû **wunne** *das Schöne, Reitzende* 41, 25. *Vgl. Samml. von Minnes. II.* 186 a. 186 b. 189 b. 193 b.

dû **wunne** *Wiesenwachs.* wunne und weide *der gesammte Ertrag des Bodens, so wohl was geärntet* (gewunnen) *wird, als was mit dem Viehe abgeweidet wird: ein Ausdruck der im eigentlichen Sinn im Oberdeutschen, besonders im Kanzleystyl, noch jetzt nicht ungewöhnlich ist, der aber auch schon von alten Zeiten her metaphorisch gebraucht wurde. So in* WERNH. *Maria S.* 32. bedû wunne und weide hete ir der engel gegeben, *und so* an wunne an weide bin ich rich 41, 31.

wûrken *bewirken, verursachen* 39, 15.

wûschen *Prät.* wûste *wischen* 57, 57.

dû **wurz** *Plur.* dû wûrze *die Wurzel* 4, 13. 83, 17.

wûrzen *wurzeln* 83, 8.

Z.

zag *feige, dann überhaupt, niederträchtig, schlecht* 44, 22.

der zagel *der Schwanz* 99, 33. (*Engl.* tail).

zalen *zählen* 5, 27.

zallen *zu allen* 7, 44.

zart *lieb* (trut *und* zart *sind synonym*) 43, 46.

zart *zerrte. S.* zerren.

zarteklich *sanft und weich* 48, 19.

ze *zu.* ze himelrich *im Himmelreich* 74, 59.

zegangen *s.* zergan.

zegegen *zugegen* 72, 66.

zehant *sogleich* 1, 20. 34, 27.

zeim *zu einem* 67, 61.

zem *zu dem Vorr.* 24. 50, 39.

zemal *ganz und gar* 11, 49.

zemen *Präs.* ich zeme du zimest er zimt, *Prät.* zam einem d. *angemessen seyn, passen für etw.* 21, 5.

der zendal *ein seidener Stoff* (*dem Nahmen nach Sendal, aber ehemahls sicher ein weit schwererer Seidenzeug*). roter zendal 51, 5. *Auch Gottfried erwähnt seiner, nebst dem* pfelle *als eines zu prachtvollen Pferdedecken gebräuchlichen Stoffes:* man sach ze dem male Von pfelle und von cendale Manich ors bedacht ze flisse. *Trist.* 558.

zergan *sein Ende erreichen* 43, 31. zegangen 55, 54. 94, 70.

zerklachen *zerbersten* 46, 54.

zerren *Prät.* zart.

uf zerren *aufreissen* 54, 29.

zerstœren *im eigentlichen Sinne, aus einander jagen, zersprengen, so daſs kein Stein auf dem andern bleibt, ausrotten; daher metaphorisch, einer Sache ein Ende machen, so* leit zerstœren *den Kummer verscheuchen* 4, 29. mit listen gewalt zerstœren *durch kluge Maſsregeln die Gewalt stürzen* 16, 49. ein lant zerstœren *ein Land ins Verderben stürzen* 17, 31. dů sůnde zerstœren *die Sünde ausrotten* 22, 46. dů bosheit zerstœren *dem Bösen das jemand thut ein Ende machen* 62, 24. mit schalle spot zerstœren *durch Lachen dem Gespötte ein Ende machen* 75, 42.

zertennen *aus einander dehnen* 71, 9.

dů zerung *die Ausgaben, das Geld das man verzehrt* 99, 19.

zerzerren *Prät.* zerzart, *Part.* zerzorn *zerreissen* 35, 54.

zesamen *zusammen.*

zesamt *zugleich mit.* zesamt dem kalp 8, 43.

zewar, zwar *fürwahr* 25, 51. 52, 42. 91, 53.

ziechen, zien *Präs.* ich zůche du zůchest er zůchet, *Prät.* zoch, *Part.* gezogen *ziehen.* ich zůch mines meisters wagen 40, 34.

hin ziechen *eine Rechtssache vor einen höhern Richter bringen* 95, 9.

uf ziechen *in die Höhe ziehen.* das hoch uf gezogen leben *ein durch Ehre und Ansehen ausgezeichnetes Leben* 4, 21. *Vgl. Nib.* 3317.

us ziechen *ausziehen* 48, 97.

wider ziechen *wieder in die Höhe ziehen* 85, 38.

zieren *rühmen, preisen* 79, 17. *Vgl. Von eim heiligen münch* 141. *Altd. Wälder B. 2. S.* 74.

der ziger *der Niederschlag der Sirte, d. h. der Molke die*

sich aus der geronnenen Milch, wenn diese zerstückt wird, scheidet 15,23.

das zil *der Punct in dem alle Linien zusammen laufen.* uf des endes zil sehen *das letzte Ende ins Auge fassen* 26,30. sich uf des endes zil setzen *sein Augenmerk auf das Ende richten* S c h l 2. uf des winters zil komen *dahin kommen wo der Winter anfängt* 42,58. uf des rúwen zil komen *wo die Reue anfängt* 80,18. 100,90. (*So Samml. von Minnes. I.* 30 a miner schulden zil *das höchste das man mir Schuld geben kann. II.* 2 a. in todes zil *wenn es das Leben gilt*, gegen kúnigen sin zil halten *sich mit jedem Könige messen können II.* 3 b. in der katzen zil *auf dem Puncte wo eine Katze steht, die von Mäusen umgeben ist*, in des diebes zil *schimpflich, so wie ein Dieb zuletzt endet*).

zim *zu ihm* 60,15.

zimt *s.* zemen.

das zit *die Zeit* 43,9. ieglichs zit *jede Jahreszeit* 13,1. eines, eis zites 15,1. 20,1. 21,7. in einem zite 23,1.

dú zit *die Zeit.* in einer zit 41,1.

zogen *gehen.* dú hennen zogten mit dem han 43,34. der lŏwe zogte uf sine vart 47,110. dú wescherin zogte zem bache 48,70. 82. in fremdes lant zogen 72,35.

zŏgen (zŏigen) *zeigen* 47,41.

der zolner *der Zöllner* 76,20.

der zŏm, zŏn *der Zaum* 51,3.

der zorn *der Zwist, der Hader* 17,27. 41,70. — *die Feindschaft* 70,21. — *die Besorgniſs.* so wirt gestilt úwer zorn *so braucht ihr nicht bange zu seyn* 98,28 — das ist mir zorn *eine häufig und in mancherley Beziehun-*

gen vorkommende Redensart, das ist mir ärgerlich, das kränkt mich, quält mich, ich werde böse darüber 7, 8. 9, 20 *10*, 13. *11*, 55 *14*, 13. *31*, 10. *47*, 10. das was im nicht ein kleiner zorn 57, 33. 67, 30. *98*, 24.

zornlich *zornig* 5, 17.

zů *Adv.* *S.* bringen. varen. gan.

dů zucht *Plur.* zúchte *die Brut, die gesammten Jungen die groſs gezogen werden* 49, 4 —— *höhere feine Bildung so wohl im Innern des Gemüths selbst als in den äuſsern Formen des Umgangs, das Gegentheil von Rohheit.* dur dine zucht *weil du ein mitleidiges, zart fühlendes Herz hast* *12*, 8. 58, 2. 8. 66, 53. *Vgl.* Conr. *Troj. Kr.* 566. *11907.* *Dess.* von der bir (*Myller's Samml Th.* 3. *XXXIX.*) 353. —— mit zúchten *bescheiden, artig, höflich* 3, 67. mit groſsen zúchten 42, 42.

zúgen *als Zeuge auftreten.*

úber zúgen *durch Zeugen jede Einrede vereiteln* 35, 22.

zuken *zucken.*

ab zuken *schnell abziehen* 76, 31.

der zuker-violet *Zucker-Violat, Veilchen-Conserve* 48, 111.

der zun *der Zaun* 75, 86.

zůnden *anzünden.* zůnd bald das liecht 48, 34.

zúnen *zäunen* 75, 35.

zůzim, zůzin, zůzir *zu ihm, zu ihnen, zu ihr. Eine Verdoppelung der Präpos.* zů ze im 33, 4. 94, 12.

zwar *s.* zewar.

zwen *oder* zwene *m.* zwo *w.* zwei *geschlechtl. So im No-*

min. u. Acc. 72, 3. 76, 27. 77, 7. 88, 1. 95, 4. 97, 35. 39. —— 91, 48. 54. 97, 52. —— 80, 6. 97, 35. 37.; *aber im Genit. u. Dat. ohne Unterschied* zweier *oder* zweiger, *und* zweien *oder* zweigen 72, 25. 74, 97. 77, *Überschr.* 91, 57. 62. 71. 79. 97, 35. 37.

zwivalt *zweyfältig, doppelt* 88, 33. 43.

zwivaltig *doppelt* 91, *Überschr.*

zwivelhaftig *unzuverlässig* 95, 71.

zwiveln *zweifeln* 61, 27.

zwůrent *zwiefach* 88, 30.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boner, Ulrich,

Der Edelstein

Berlin 1816

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.L.g.o.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11712096-8